

Bibelprophetie.org

Studium in der Offenbarung

Die sieben Gemeinden

Inhalt

Studium 1: Einführung in die sieben Gemeinden	3
Studium 2: Die Offenbarung und das Buch: Der Große Kampf.....	5
Studium 3: Einführung in das Buch „Die Offenbarung“	13
Studium 4: Die erste Gemeinde - Ephesus.....	28
Studium 5: Die zweite Gemeinde - Smyrna	36
Studium 6: Die dritte Gemeinde - Pergamus.....	44
Studium 7: Die vierte Gemeinde - Thyatira	65
Studium 8: Die fünfte Gemeinde – Sardes.....	76
Studium 9: Die sechste Gemeinde – Philadelphia	87
Studium 10: Der Mitternachtsruf und der laute Ruf	93
Studium 11: Die siebte Gemeinde - Laodizea	106
Studium 12: Zustand von, und Heilmethode für Laodizea	115
Studium 13: Zusatz: Vor der Herzenstür	122
Studium 14: Auswahl von Zitaten vom Geist der Weissagung über Laodizea	128

Studium in der Offenbarung

Die sieben Gemeinden

Studium 1: Einführung in die sieben Gemeinden

Es gab viele christliche Gemeinden in Kleinasien – darunter Troas, Assos, Milet, Kolossä, Hierapolis, Tralles und Magnesia, um nur einige zu nennen. Warum wurden also gerade diese sieben ausgewählt? Ein Grund ist, dass sie den Zustand der Kirche in sieben aufeinanderfolgenden Phasen der Kirchengeschichte bis zum Ende der Zeiten veranschaulichen. So erklärte Ellen White:

„Die Namen der sieben Gemeinden sind Symbole der Gemeinde in den verschiedenen Abschnitten des christlichen Zeitalters. Die Zahl Sieben weist auf die Vollständigkeit hin und besagt, dass die Botschaften bis zum Ende der Zeiten reichen, während die Sinnbilder den Zustand der Gemeinde in den verschiedenen Abschnitten der Weltgeschichte offenbaren.“

(Ellen White, Das Wirken der Apostel, 582.1)

Verbindung zwischen Offenbarung 1-3 und 21-22

Zwischen Offenbarung 1–3 und Offenbarung 21–22 besteht ein enger Zusammenhang. Während Offenbarung 1–3 die streitende Gemeinde auf Erden schildert, beschreibt Offenbarung 21–22 die triumphierende Gemeinde im ewigen Reich. Die meisten der Verheißungen, die Jesus den sieben Gemeinden in den Kapiteln 1–3 gab, werden in den Kapiteln 21–22 wiederholt, erfüllt und verwirklicht.

Patmos

Patmos ist eine kleine Insel in der Ägäis etwa 80 km südwestlich von Ephesus und hat eine Fläche von ca. 26 km². Die Insel besitzt keine Flüsse und auch keine Bäume. Patmos war das Alcatraz des Römischen Reiches, wo man Kriminelle ins Exil gebracht hatte. Die Frage, die jetzt vielleicht kommt: Wie kam der Apostel Johannes dorthin?

Nach Ellen White, warf Domitian (81 bis 96 n.Chr.), den Johannes in einen Kessel mit heißem Öl in der Hoffnung ihn bei lebendigem Leibe zu verbrennen, doch Johannes überlebte, ähnlich wie die 3 Freunde Daniels, durch das Eingreifen Jesu, im Feuerofen überlebten:

„Kaiser Domitian war von Wut erfüllt. Er konnte weder die Beweisführung des treuen Vertreters der Sache Christi entkräften noch es mit der Macht aufnehmen die dessen Wahrheitsbekundungen begleitete. Dennoch beschloss Domitian, diese Stimme zum Schweigen zu bringen. Johannes wurde in einen Kessel mit siedendem Öl geworfen, aber der Herr bewahrte das Leben seines getreuen Dieners, wie er es einst mit den drei Hebräern im feurigen Ofen getan hatte.“

(Ellen White, Das Wirken der Apostel, 566.3 & 4)

Die christliche Tradition steht im Einklang mit den Aussagen von Ellen White. Laut Tertullian wurde Johannes „unversehrt in siedendes Öl getaucht und anschließend auf eine Insel verbannt“. Clemens von Alexandria fügte hinzu, dass Johannes später vom römischen Kaiser Nerva freigelassen wurde und nach Ephesus zurückkehren durfte, wo er Bischof wurde.

Der Prozess der Weitergabe

Die Offenbarung Kapitel 1, Verse 1 bis 3 beschreibt, dass Gott einer bestimmten „Kette“ bzw. „Reihenfolge“ folgt, wenn es um die Weitergabe von göttlicher Offenbarung an die Menschheit geht.

„Offenbarung Jesu Christi, die Gott ihm gegeben hat, um seinen Knechten zu zeigen, was rasch geschehen soll; und er hat sie bekannt gemacht und durch seinen Engel seinem Knecht Johannes gesandt, der das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu Christi bezeugt hat und alles, was er sah. Glückselig ist, der die Worte der Weissagung liest, und die sie hören und bewahren, was darin geschrieben steht! Denn die Zeit ist nahe.“

(Offenbarung Kapitel 1, Verse 1 bis 3, Schlachter2000)

- Gott gibt die Botschaft an Jesus
- Jesus gibt die Botschaft an den Heiligen Geist
- Der Heilige Geist gibt die Botschaft einem Engel
- Der Engel gibt die Botschaft an Johannes
- Johannes schrieb die Botschaften in ein Buch und sandte sie an die sieben Gemeinden
- Die Gemeinden sollten die Botschaft dann mit der Welt teilen

Studium in der Offenbarung

Die sieben Gemeinden

Studium 2: Die Offenbarung und das Buch: Der Große Kampf

Es besteht eine bemerkenswerte Parallele zwischen der Art und Weise, wie Johannes die Offenbarung empfing, und der Art und Weise, wie Ellen White die Informationen erhielt, die sie in „Der Große Kampf“ verarbeitete. Nehmen wir uns einen Moment Zeit, um die Parallelen, beginnend mit Johannes, zu betrachten.

Johannes hatte das **Zeugnis Jesu**

„der das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu Christi bezeugt hat und alles, was er sah.“

(Offenbarung Kapitel 1, Vers 2, Schlachter2000)

„Ich Johannes, der ich auch euer Bruder bin und mit euch Anteil habe an der Bedrängnis und am Reich und am standhaften Ausharren Jesu Christi, war auf der Insel, die Patmos genannt wird, um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses Jesu Christi willen.“

(Offenbarung Kapitel 1, Vers 9, Schlachter2000)

Das Zeugnis Jesu war speziell **für die Gemeinden** gedacht

„Ich Jesus, habe meinen Engel gesandt, um euch diese Dinge für die Gemeinden zu bezeugen...“

(Offenbarung Kapitel 22, Vers 16, Schlachter2000)

„Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!...“

(Offenbarung Kapitel 2, Vers 7, Schlachter2000)

Johannes fiel „**wie tot**“ um, als er die Vision erhielt

„Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen nieder wie tot. Und er legt seine rechte Hand auf mich und sprach zu mir: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte“

(Offenbarung Kapitel 1, Vers 17, Schlachter2000)

Mehr als 50x verwendet Johannes die Beschreibung „**ich sah**“ und Gott sprach zu ihm „**ich will dir...zeigen**“. Ihm wurde ein zeitliches Panorama himmlischer Realität gezeigt + dem Kampf zwischen Gut und Böse

Die Botschaft wurde ihm vom Heiligen Geist durch den **Dienst eines Engels** gegeben

„Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt...“

(Offenbarung Kapitel 2, Vers 11, Schlachter2000)

„Ich Jesus, habe meinen Engel gesandt, um euch diese Dinge für die Gemeinden zu bezeugen...“

(Offenbarung Kapitel 22, Vers 16, Schlachter2000)

Dies trifft auch auf das Buch Daniel zu. Der Engel Gabriel wurde von Jesus gesandt, um Daniel die Botschaft zu geben.

Johannes wurde durch den Engel befohlen, **aufzuschreiben, was er in Vision sah**

„die sprach: Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte!, und: Was du siehst, das schreibe in ein Buch und sende es den Gemeinden, die in Aisa sind: Nach Ephesus und nach Smyrna und nach Pergamus und nach Thyatira und nach Sardes und nach Philadelphia und nach Laodizea!“

(Offenbarung Kapitel 1, Vers 11, Schlachter2000)

„Schreibe, was du gesehen hast, und was ist, und was nach diesem geschehen soll.“

(Offenbarung Kapitel 1, Vers 19, Schlachter2000)

„Und er sprach zu mir: Schreibe: Glückselig sind die, welche zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind! Und er sprach zu mir: Dies sind die wahrhaftigen Worte Gottes!“

(Offenbarung Kapitel 19, Vers 9, Schlachter2000)

„Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mach alles neu! Und er sprach zu mir: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!“

(Offenbarung Kapitel 21, Vers 5, Schlachter2000)

Johannes (auch Daniel) **unterhielt sich mit dem Engel**

„Ich näherte mich einem der Umstehenden und erbat von ihm sichere Auskunft über das alles. Der redete mit mir und verkündete mir die Bedeutung der Dinge.“

(Daniel 7, Vers 16, Schlachter2000)

„Und ich ging zu dem Engel und sprach zu ihm: Gib mir das Büchlein! Und er sprach zu mir: Nimm es und iss es auf; und es wird dir Bitterkeit im Bauch verursachen, in deinem Mund aber wird es süß sein wie Honig.“

(Offenbarung 10, Vers 9, Schlachter2000)

Johannes **unterhielt** sich mit **einem der 24 Ältesten**

*„Und einer von den Ältesten ergriff das Wort und **sprach zu mir**: Wer sind diese, die mit weißen Kleidern bekleidet sind, und woher sind sie gekommen? Und **ich sprach zu ihm**: Herr, du weißt es! Und er sprach zu mir: Das sind die, welche aus der großen Drangsal kommen; und sie haben ihre Kleider weiß gemacht in dem Blut des Lammes.“*

(Offenbarung 7, Verse 13 und 14, Schlachter2000)

Johannes **unterhielt** sich mit **Jesus**

*„Und ich wandte mich um und wollte nach der Stimme sehen, **die mit mir redete**, und als ich mich umwandte, da sah ich sieben goldene Leuchter, und mitten unter den sieben Leuchtern Einen, der einem **Sohn des Menschen** glich, bekleidet mit einem Gewand, das bis zu den Füßen reichte, und um die Brust gegürtet mit einem goldenen Gürtel.“*

(Offenbarung 1, Vers 12, Schlachter2000)

Johannes wurde im Geist an **entlegene Orte** transportiert (Siehe auch Offenbarung 1,10 ; 4,2 ; 17,1 und 3)

*„Und es kam zu mir einer der sieben Engel, welche die sieben Schalen hatten, die mit den sieben letzten Plagen gefüllt waren, und redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir die Frau, die Braut des Lammes, zeigen! **Und er brachte mich im Geist** auf einen hohen Berg und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, die von Gott aus dem Himmel herabkam.“*

(Offenbarung Kapitel 21, Verse 9 und 10, Schlachter2000)

Übrigens, wenn ein Prophet in Vision „transportiert“ wurde, war der Ort wo er war so real, dass der Prophet dachte, er wäre physisch dort.

*„Ich weiß von einem Menschen in Christus, der vor 14 Jahren (ob **im Leib oder ob außerhalb des Leibes**, ich weiß es nicht, Gott weiß es) bis in den dritten Himmel entrückt wurde. Und ich weiß von dem betreffenden Menschen (ob im Leib oder außerhalb des Leibes, weiß ich nicht, Gott weiß es), dass er in das Paradies entrückt wurde und unaussprechliche Worte hörte, die ein Mensch nicht sagen darf.“*

(2. Korinther Kapitel 12, Verse 2 bis 4, Schlachter2000)

Die Offenbarung verwendet **Symbole**

Das Buch der Offenbarung zeigt Gottes Endzeitbotschaft in symbolischer, kodierter Sprache. Zum Beispiel beschreibt das Buch **den Drachen, das Tier, den falschen Propheten, die Hure, der Wein, die zwölf Sterne, das Meer, die Erde, die zwei Zeugen, das Siegel Gottes, das Malzeichen des Tieres, die 1260 Jahre, die sieben Hörner, die sieben Augen, etc.** Um zu verstehen, was diese Wörter bedeuten, ist es erforderlich die verwendete Sprache zu dekodieren.

Das zentrale **Thema der Offenbarung**

Selbst ein grobes Drüberlesen der Offenbarung zeigt, dass das zentrale Thema der Offenbarung der große Kampf zwischen Christus und Satan, mit Christus als Sieger, ist. Dieses Thema wird vor allem in Offenbarung Kapitel 12 und 13 hervorgehoben, begleitet den Leser jedoch entlang der gesamten

Offenbarung. Wenn man so will, beschreibt die Offenbarung die Menschheitsgeschichte (aus himmlischer Perspektive).

Die **zwei Teile** der Offenbarung

Der erste Teil der Offenbarung hat einen historischen Fokus. Die Gemeinden, Siegel und Posaunen. All beginnen mit der Erfüllung in der apostolischen Zeit und reichen bis in die Endzeit (Kapitel 1 bis 9)

Der zweite Teil der Offenbarung (Kapitel 12 bis 22) behandelt hauptsächlich Ereignisse am Ende der Menschheitsgeschichte, inklusive der Mächte, die sich gegen Gottes Volk stellen, bereits gestellt haben bzw. noch stellen werden (Kapitel 12 und 13), die Warnung gegen diese Mächte (Kapitel 14), das Ende der Gnadenzeit (Kapitel 15), die Plagen (Kapitel 16 bis 18), das zweite Kommen Jesu (Kapitel 19), das 1000 Jahre Millennium (Kapitel 20) und die Erschaffung der Erde (Kapitel 21 und 22)

Eine Sonderstellung nimmt die Episode mit dem Büchlein (Offenbarung 10) und die Öffnung des Allerheiligsten im Himmel (Offenbarung 11, Vers 19) ein.

Satan`s Versuch Johannes zu töten

Ellen White bestätigt, dass Domitian, den Johannes in einem Kessel voller heißem Öl töten wollte.

*„Kaiser Domitian war von Wut erfüllt. Er konnte weder die Beweisführung des treuen Vertreters der Sache Christi entkräften noch es mit der Macht aufnehmen die dessen Wahrheitsbekundungen begleitete. **Dennoch beschloss Domitian, diese Stimme zum Schweigen zu bringen.** Johannes wurde in einen Kessel mit siedendem Öl geworfen, aber der Herr bewahrte das Leben seines getreuen Dieners, wie er es einst mit den drei Hebräern im feurigen Ofen getan hatte.“*

(Ellen White, Das Wirken der Apostel, 566.3 & 4)

Ellen White und der Große Kampf

Ellen White hatte das **Zeugnis Jesu** (siehe auch Offenbarung Kapitel 19,10 ; Kapitel 22, 8 und 9)

*„Und der Drache wurde zornig über die Frau und ging hin, um Krieg zu führen mit den Übrigen von ihrem Samen, welche die Gebote Gottes befolgen und das **Zeugnis Jesu Christi haben.**“*

(Offenbarung Kapitel 12, Vers 17, Schlachter2000)

Ellen White nannte einen Teil ihrer Schriften „Testimonies“ (engl. für Zeugnisse)

Die Zeugnisse von Ellen White waren speziell **für die Gemeinde gedacht**

Ellen White schrieb eine ganze Serie, bestehend aus 9 Bänden, die „Testimonies for the Church“ (engl für: Zeugnisse für die Gemeinde) genannt wurde.

Die Gabe der Weissagung (= Zeugnis Jesu) ist primär für die, die glauben gedacht.

*„Darum dienen die Sprachen als ein Zeichen, und zwar nicht für die Gläubigen, sondern für die Ungläubigen, **die Weissagung aber ist nicht für die Ungläubigen, sondern für die Gläubigen.**“*

(1.Korinther Kapitel 14, Vers 22, Schlachter2000)

Ellen White fiel „**wie tot**“ um, als sie eine Vision erhielt

*„Sie dachten, dass ich **tot** war, und dort wachten sie, weinten sie, und beteten lange, aber für mich war es wie Himmel, es war Leben.“*

(FÜ, Manuscript 16, 1894)

Ellen White verwendete wiederholt die Begriffe „**ich sah**“ und „**mir wurde gezeigt**“

In der frühesten Version des Großen Kampfes (Spiritual Gifts), verwendete Ellen White den Begriff „ich sah“ oder „mir wurde gezeigt“ im Durchschnitt **1x pro Seite**. Später, im Buch „Der Große Kampf“, wurden diese Bezeichnungen nicht übernommen, weil das Buch für die allgemeine Öffentlichkeit verwendet wurde und Ellen White wollte nicht, dass die Öffentlichkeit das Buch vor-verurteilt.

Die Botschaften von Ellen White wurden ihr vom Heiligen Geist durch **den Dienst eines Engels** gegeben

Sie nannte ihren Engel „**my guide**“ (deutsch: mein Führer/Leiter), „**my instructor**“ (deutsch: mein Lehrer/Instrukteur) oder „**my accompanying angel**“ (deutsch: mein begleitender Engel)

Ellen White wurde beauftragt ihre Visionen **aufzuschreiben**

„während in Vision, wurde mir durch einen Engel geboten, die Vision aufzuschreiben. Ich gehorchte und schrieb bereitwillig.“

(FÜ, Testimonies, Volume 1, S.73)

Ellen White stellte ihrem **Engel fragen**

„Ich bat meinen begleitenden Engel, mich an diesem Ort bleiben zu lassen. Ich konnte den Gedanken, in diese dunkle Welt zurückzukehren, nicht ertragen. Darauf sagte der Engel: „Du musst zurückgehen; und wenn du treu bist, sollst du mit den 144000 das Vorrecht haben alle diese Welten zu besuchen und die Werke Gottes zu sehen.“

(Frühe Schriften von Ellen White, S.30.2)

In der berühmten „Zug Vision“ fragte sie ihren Engel wer der Schaffner war und der Engel antwortete ihr, dass es Satan, getarnt als Engel des Lichts, war (Engl. Early Writings, S.88 ; Deutsch: Siehe Frühe Schriften Kapitel 23: Erläuternde Bemerkungen)

Ellen White sprach mit **Wesen von anderen Welten**

Gott brachte Ellen White in Vision in eine andere Welt wo sie einen der Einwohner fragte warum sie so „liebender“ als die auf der Erde zu denen sie gehörte. Er antwortete ihr:

„wir leben in strengen Gehorsam zu den Geboten Gottes und fielen nicht durch Ungehorsam, wie jene aus der Erde.“

(FÜ, Christian Experience and Teaching, p.98)

Ellen White traf einmal auf Henoah, und zwar auf einem Planeten mit sieben Monden. Sie fragte Henoah, ob dies der Planet sei zu dem er „hinweggenommen“ wurde (von der Erde). Henoah antwortete ihr:

„Ist er nicht, die Stadt ist mein zu Hause – ich bin gekommen, um diesen Ort zu besuchen.“

(FÜ, Christian Experience and Teaching, p.98)

Die Bibel sagt, dass Henoah mit den anderen Gläubigen aus Hebräer Kapitel 11, nach einem besseren, himmlischen getrachtet haben und dass Gott ihnen eine Stadt bereitet hat (Hebräer 11, Verse 13 bis 16). Henoah's zu Hause ist diese Stadt.

Ellen White sprach mit Jesus

Ellen White hat Jesus einmal gefragt, ob der Vater eine „Form“ hat, wie er selbst. Jesus antwortete:

„er sagte, dass es so sei, aber dass ich ihn nicht sehen könne, denn wenn ich die Herrlichkeit seiner Person sähe, müsste ich sterben.“

(Frühe Schriften von Ellen White, S.45.1)

Ellen White wurde in Vision an **entlegene Orte** gebracht

„Bald wurde ich der Erde entrückt und in einer Vision in die Herrlichkeit Gottes aufgenommen. Ich sah einen Engel schnell auf mich zufliegen, der mich von der Erde zur heiligen Stadt emportrug. In der Stadt sah ich einen Tempel, in den ich eintrat.“

(Frühe Schriften, S.23.2)

Ellen White beschrieb ihre Erfahrung, während sie in Vision war:

„da es vermehrte Anfragen über meinen Zustand wenn in Vision bin und wenn ich zurück komme, ich würde sagen, wenn der Herr es für angebracht empfindet mir eine Vision zu geben, werde ich in die Gegenwart Jesu und Engel gebracht und verliere jeglichen Bezug zu irdischen Dinge. Ich kann nicht weiter sehen als der Engel mich führt. Meine Aufmerksamkeit wird oft auf Szenen gelenkt, die auf der Erde geschehen.“

(FÜ, Selected Messages, Volume 1, p.36)

Der Große Kampf **dekodiert die Symbole der Offenbarung**

Ellen White dekodiert die Symbole der Offenbarung. Sie **beschreibt die Bedeutung des Drachen, des Tieres, des falschen Propheten, der Hure, des Weins, der zwölf Sterne, des Meeres, der Erde, der zwei Zeugen, des Siegel Gottes, des Malzeichen des Tieres, der 1260 Jahre, der sieben Hörner, der sieben Augen, etc.**

Das **zentrale Thema** des Großen Kampfes

Der Große Kampf ist kein gewöhnliches Geschichtsbuch. Es ist eigentlich eine **Philosophie der Geschichte**. Im Buch wird Ellen White der Hintergrund von realen geschichtlichen Ereignissen gezeigt, und zwar was im Kampf der zwei übernatürlichen Mächte passiert. Sie sieht, was kein Historiker sehen kann.

Zum Beispiel schreibt sie über Naturkatastrophen, welche vermehrt und mit größerer Intensität auftreten werden. Ein Historiker würde vermutlich beschreiben, dass es dieses Ereignis gab, wo es geschah und wie viele Menschen starben. Ellen White gibt den wahren Grund dafür – wer es verursacht hat und warum: Satan möchte Gottes Volk verantwortlich machen (siehe der große Kampf Kapitel 36).

Die **zwei Teile** des Großen Kampfes

Der erste Teil des Großen Kampfes hat einen historischen Fokus. (der große Kampf, Kapitel 1 bis 22)

Der zweite Teil beinhaltet im Wesentlichen die Endzeitereignisse, inklusive der Rolle der Könige, das Papsttum und dem abgefallenen Protestantismus in den Endzeitgeschehnissen. Sie beschreibt den Test zwischen Sabbat und Sonntag und wie die dreifache Engelsbotschaft der Welt das wahre Thema des himmlischen Konfliktes offenbart. Sie beschreibt dann das Ende der Gnadenzeit, die Plagen, Jakobs Trübsal, das zweite Kommen Jesu, das 1000 Jahre Millennium und die Erschaffung der neuen Erde. Sie tut dies in der exakten Reihenfolge, wie es in der Offenbarung auch geschrieben ist.

Eine Sonderstellung nimmt die Entdeckung des himmlischen Heiligtums ein und wie Jesus ins Allerheiligste eintritt und dort das Untersuchungsgericht beginnt (Der große Kampf: Kapitel 23 bis 28). Auch betrachtet der große Kampf das Geheimnis des Bösen (Kapitel 29 bis 34) gesondert.

Satan`s Versuch Ellen White zu töten

Am 14 März 1858 erhielt Ellen White die Große Kampf Vision in Lovett`s Grove, Ohio, USA. Auf dem Weg zurück, machten James White (Ehemann von Ellen White) und Ellen Pläne, wie sie das Gesehene veröffentlichen könnten. Sie entschieden sich im Haus der Palmer Halt zu machen. Dieses ist in Jackson, Michigan, USA. Ellen White beschreibt was danach passiert:

„Zwei Tage nach dieser Begebenheit, nahmen wir den Zug nach Jackson, Mich., und legten unsere Pläne fest, sofort nach unserer Rückkehr nach Hause, das Buch „Der große Kampf“, zu schreiben und zu veröffentlichen. Ich war damals so gesund wie gewöhnlich. Als der Zug in Jackson ankam, begaben wir uns zum Heim von Bruders Palmer. Wir waren nur kurze Zeit im Hause, als, während ich mich mit Schwester Palmer unterhielt, meine Zunge unfähig wurde auszusprechen, was ich zu sagen wünschte, und groß und gefühllos erschien. Ein merkwürdiges, kaltes Gefühl schlug mein Herz, breitete sich zu meinem Kopf hin und an meiner rechten Seite hinunter. Eine Zeit lang war ich bewusstlos, wurde jedoch durch ernstes Gebet wieder zu mir gebracht. Ich versuchte, meine linken Gliedmaßen zu bewegen, aber sie waren völlig nutzlos. Eine kurze Zeit erwartete ich, nicht zu leben. Es war dies mein dritter Schlaganfall, und obgleich ich nur fünfzig Meilen von zu Hause entfernt war, erwartete ich nicht, meine Kinder wiederzusehen. Ich erinnerte mich der herrlichen Stunden, die ich zu Lovett`s Grove genossen hatte, und dachte, dass es mein letztes Zeugnis gewesen sei, und ich war nun willig zu sterben.“

(FÜ, Leben und Wirken von Ellen White, S.184.3 und 4¹)

War das ein gewöhnlicher Schlaganfall?

„Zur Zeit der Konferenz in Battle Creek im Juni 1858, ...Während wir für sie beteten, wurde mir in einem Gesichte gezeigt, dass in dem plötzlichen Anfall in Jackson Satan mir das Leben zu nehmen beabsichtigte, um das Werk zu verhindern, das ich gerade im Begriff stand zu schreiben. Unter anderen Dingen sah ich auch, dass ich mit besserer Gesundheit gesegnet werden würde als ich vor dem Anfall hatte.“

(FÜ, Leben und Wirken von Ellen White, S.186.1²)

¹ Text manuell etwas angepasst

² Text manuell etwas angepasst

Satan wollte nicht, dass „der große Kampf“ geschrieben und veröffentlicht wird. Nicht verwunderlich, offenbart es seine Pläne die Menschheit zu verführen und unter seinem Banner zu sammeln und sein Handeln gegenüber Gottes Volk. Es beschreibt aber auch Jesu Wirken in der Zeit, und seinem Versuch, die Menschen zu retten, jene die ihm ihr Leben anvertrauen, ihn zu ihrem Heiland, aber auch zu ihrem Herrn machen.



Ellen White, Vom Schatten zum Licht

Deutsche Version des Buches: „Der große Kampf“ (Originaltitel: The Great Controversy)

Erhältlich auf www.adventistbookcenter.at

(Quelle Bild: Adventistbookcenter.at)

Studium in der Offenbarung

Die sieben Gemeinden

Studium 3: Einführung in das Buch „Die Offenbarung“

Der Titel des Buches enthält wesentliche Punkte:

- Der Anfang von Vers 1 zeigt, dass es sich beim Buch primär nicht um Tiere, mysteriöse Nummern, und mystische Symbole handelt. Es ist die „**Offenbarung Jesu Christi**“.

*„**Offenbarung Jesu Christi**, die Gott ihm gegeben hat, um seinen Knechten zu zeigen, was rasch gesehen soll, und er hat sie bekannt gemacht und durch seinen Engel seinem Knecht Johannes gesandt.“*

(Offenbarung Kapitel 1, Vers 1, Schlachter2000)

- Das griechische Wort *apocalypsis* meint „**zu offenbaren bzw. zu enthüllen**“. Es ist das Gegenteil zum Wort *apocryphon* was so viel wie „zu verbergen bzw. zu verstecken“ meint. Das Buch der Offenbarung wurde nicht versiegelt, wie ein Teil vom Buch Daniel versiegelt war (siehe Daniel 12, Vers 4 und Offenbarung 22, Vers 10)

*„Du aber, Daniel, **verschließe** diese Worte und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes! Viele werden darin forschen, und die Erkenntnis wird zunehmen.“*

(Daniel Kapitel 12, Vers 4, Schlachter2000)

*„Und er sprach: **Versiegle** die Worte der **Weissagung dieses Buches nicht**, denn die Zeit ist nahe.“*

(Offenbarung Kapitel 22, Vers 10, Schlachter2000)

- Es gibt 4 Gründe, die erklären wieso das Buch verstanden werden kann:
 - Der **Titel** (die Offenbarung) zeigt deutlich, dass das Buch nicht versiegelt ist, aber offengelegt
 - Ein **Segen** wird denen ausgesprochen, die die Offenbarung lesen, hören und gehorchen (wie könnte man den Segen beanspruchen, wenn man das Buch nicht verstehen kann)
 - Es gibt einen spezifischen Befehl im Buch, das Buch **nicht zu versiegeln** (Offenbarung 22, Vers 10)
 - Es gibt eine **spezifische Aufforderung** zu hören, was der Geist den Gemeinden sagt (das Wort hören im griechischen meint so viel wie „hören mit verstehen“)
- Die Offenbarung ist das einzige Buch der Bibel, welches **göttlich benannt** wurde
- Das Buch ist von **göttlicher Quelle**, wie es durch die Worte „die Gott ihm gegeben hat“ (Vers 1) beschrieben ist

- Die Einführung zeigt deutlich, dass Johannes der **Schreiber** ist
- Die **Empfänger** der Offenbarung sind „seine Knechte“ (Vers 1). Das macht es deutlich, dass die primäre Botschaft nicht für die breite Welt gegeben wurde, sondern an Gottes auserwähltes Volk. Diese Botschaft sollte von Gottes Dienern aufgenommen und mit der Welt geteilt werden
- Die Offenbarung verwendet **symbolische Sprache**, welche die **Augen und Ohren** ansprechen. Die Betonung auf „sehen“ und „hören“ ist überaus deutlich (als Quelle wurde die Luther1912 Übersetzung verwendet):
 - 47 mal: das Verb „sah“
 - 30 mal: das Verb „siehe“
 - 2 mal: das Verb „erschien“
 - 24 mal: das Verb „hörte“
 - 8 mal: das Verb „höre“
 - 5 mal: das Verb „zeigen“
- Der **Zweck** des Buches Offenbarung ist klar beschrieben: Es wurde Gottes Volk gegeben, damit sein Volk weiß „*was rasch geschehen soll*“ (Vers 1)
- Ein **göttlicher Segen** ist denen verheißen, die die Botschaft des Buches „lesen, hören und bewahren (gehörten)“ (Vers 3)

Kommentar zu den Versen 4-10

In den Versen 4 und 5 wird deutlich darauf hingewiesen, dass die Gottheit aus drei Personen besteht. Die Botschaft der Offenbarung stammt „von dem, der ist und der war und der kommt“ (**dem Vater**), „von den sieben Geistern, die vor seinem Thron stehen“ (**dem Heiligen Geist**) und „von Jesus Christus“ (**dem Sohn**).

Im primären Sinn bedeuten die Sieben Gemeinden sieben Phasen der Geschichte der Gemeinde. Es ist aber anzumerken, dass es individuelle Personen in jeder Phase gibt, die Eigenschaften von einer Gemeinde aus einer anderen Phase haben kann. Beachte wie Ellen White zum Beispiel die Botschaft an Ephesus und Laodizea bei der Endzeitgemeinde anwendet.

Der treue Zeuge:

Das Wort, das für Zeuge verwendet wird, ist *martyros*. Es hat dieselbe Wurzel wie jenes Wort, welches auch mit „Zeugnis“ in „Zeugnis Jesu“ in Offenbarung 12, Vers 17 und Offenbarung 19, Vers 10 verwendet wird. Wir können also dem Buch Offenbarung vertrauen, denn in ihm ist das treue Zeugnis über Jesus Christus. Die Quelle für „treuer Zeuge“ findet sich in Jeremia Kapitel 42, Vers 5 wo der HERR als „wahrhaftiger und zuverlässiger Zeuge“ bezeichnet wird. Jesus wird mit derselben Bezeichnung in Offenbarung Kapitel 3, Vers 14 genannt. So, können wir Jesus als den JHWH im Alten Testament identifizieren.

„Da sprachen sie zu Jeremia: Der HERR sei ein wahrhaftiger und zuverlässiger Zeuge gegen uns, wenn wir nicht nach dem ganzen Wort handeln, mit dem der HERR, dein Gott, dich zu uns senden wird.“

(Jeremia Kapitel 42, Vers 5, Schlachter2000)

*„Und dem Engel der Gemeinde von Laodizea schreibe: Das sagt der Amen, der **treue und wahrhaftige Zeuge**, der Ursprung der Schöpfung Gottes.“*

(Offenbarung Kapitel 3, Vers 14, Schlachter2000)

Jesus überträgt jedoch die Botschaft nicht direkt. Es geschieht durch den Heiligen Geist, seinem Botschafter. Durch ihn gibt Jesus das wahrhaftige und zuverlässige Zeugnis den Gemeinden weiter, indem der Heilige Geist es Johannes eingegeben hatte.

*“Der Heilige Geist kommt **als Stellvertreter Christi** in die Welt. Er spricht nicht nur die Wahrheit, sondern er ist die Wahrheit – der **treue und wahre Zeuge**. Er ist der große Erforscher der Herzen und kennt das Wesen aller. Der Heilige Geist ist oft in unsere Schulen gekommen, ohne erkannt zu werden, sondern wurde als Fremder, vielleicht sogar als Eindringling, behandelt. Jeder Lehrer sollte diesen **himmlischen Gast** kennen und willkommen heißen. Wenn die Lehrer ihre Herzen öffnen, um den Geist zu empfangen, sind sie bereit, mit ihm zusammenzuarbeiten, um für ihre Schüler zu wirken; und wenn er frei wirken kann, wird er wunderbare Veränderungen bewirken. Er wird in jedem Herzen wirken, die Selbstsucht korrigieren, den Charakter formen und veredeln und **selbst die Gedanken Christus unterstellen**.“*

(FÜ, Special Testimonies on Education, p. 51)

Erstgeborener aus den Toten

Jesus war nicht sprichwörtlich der Erste, der von den Toten wiederauferweckt wurde. Im Alten Testament wurden einige Personen wiederauferweckt, inklusive Mose, der Sohn der Witwe von Zarpas und der Körper des toten Mannes, der, als er die Knochen von Elisa berührte, wiederauferstand. Im Neuen Testament erweckte Jesus die Tochter von Jairus wieder auf, den Sohn der Witwe aus Nain und Lazarus, alle bevor er selbst wiederauferstand.

Jesus ist der Erstgeborene von den Toten in dem Sinn, als das er der erstgeborene der gesamten Schöpfung ist (Römer 8, Vers 29 ; Kolosser 1, Vers 15 ; 2.Mose 4, Vers 22 ; Psalm 89, Vers 28). Die Worte „eingeboren“ und „erstgeboren“ sind im Griechischen ident. Die Worte beziehen sich nicht auf „Quelle der Entstehung“ aber mehr „Präeminenz“ (Kolosser 1, Verse 15 bis 18) Die Auferstehung Jesus ist „prä-eminenz“, also über allen Auferstehungen zu sehen, denn seine Auferstehung macht alle anderen überhaupt erst möglich. Jesus sagte: „Weil ich lebe, sollt ihr auch leben.“ (1. Korinther 15, Verse 16 bis 23)

*„Denn die er zuvor ersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Ebenbild seines Sohnes gleichgestaltet zu werden, damit er der **Erstgeborene** sei unter vielen Brüdern.“*

(Römer 8, Vers 29, Schlachter2000)

*„Dieser ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der **Erstgeborene**, der über aller Schöpfung ist. Denn in ihm ist alles erschaffen worden, was im Himmel und was auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, seien es Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten; Alles ist durch ihn und für ihn geschaffen; und er ist vor allem, und alles hat seinen Bestand in ihm. Und er ist das Haupt des Leibes der Gemeinde, er, der der Anfang ist, der **Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem der Erste sei**.“*

(Kolosser 1, Vers 15 bis 18, Schlachter2000)

„Und ich will ihn zum Erstgeborenen machen, zum Höchsten der Könige auf Erden.“

(Psalm 89, Vers 28, Schlachter2000)

„Denn wenn Tote nicht auferweckt werden, so ist auch Christus nicht auferweckt worden. Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden; dann sind auch die in Christus Entschlafenen verloren. Wenn wir nur in diesem Leben auf Christus hoffen, so sind wir die elendesten unter allen Menschen! Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt worden; er ist der Erstling der Entschlafenen geworden. Denn weil der Tod durch einen Menschen kam, so kommt auch die Auferstehung der Toten durch einen Menschen; denn gleichwie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden. Ein jeder aber in seiner Ordnung: Als Erstling Christus; danach die, welche Christus angehören, bei seiner Wiederkunft.“

(1.Korinther 15, Verse 16 bis 23, Schlachter2000)

Die Fürsten der Erde

Das Wort „Fürst über die Könige der Erde“ ist so zu verstehen, wie es uns in Daniel Kapitel 2, Vers 21 beschrieben wird. Der Fürst über die Könige der Erde „*führt andere Zeiten und Stunden herbei; er setzt Könige ab und setzt Könige ein; er gibt den Weisen die Weisheit und den Verständigen den Verstand*“ (Daniel 2, Vers 21, Schlachter2000)

Die Verse 4 und 5, in Offenbarung Kapitel 1, geben uns einen historischen und chronologischen Markierungspunkt. Alle Verben in diesen Versen sind in der Vergangenheit geschrieben. Jesus „hat uns geliebt“ (Johannes 3, Vers 16), „gereinigt/gewaschen“ (1.Johannes 1, Vers 7) und hat uns zu Königen und Priestern „gemacht“ (1.Petrus 2, Verse 9 und 10). Das zeigt uns, dass der Startpunkt der Offenbarung mit dem definiert wird, was Jesus für uns tat, als er auf der Erde war.

„Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat.“

(Johannes 3, Vers 16, Schlachter2000)

„wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde.“

(1.Johannes 1, Vers 7, Schlachter2000)

„Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums, damit ihr die Tugenden dessen verkündet, der euch aus der Finsternis berufen hat zu einem wunderbaren Licht – euch, die ihr einst nicht ein Volk wart, jetzt aber Gottes Volk seid, und einst nicht begnadigt wart, jetzt aber begnadigt seid.“

(1.Petrus 1, Verse 9 und 10, Schlachter2000)

Mit den Wolken

Der Höhepunkt der Offenbarung ist das zweite Kommen Jesu, das Milleniumgericht, die Beseitigung des Bösen und der Sünde und die Erschaffung des neuen Himmels und der neuen Erde. Es ist signifikant, dass der Text sagt, dass Jesus MIT den Wolken kommt. An anderen Bibelstellen steht IN den Wolken. Was wird mit den Wolken, mit denen Jesus wiederkommen wird, symbolisiert?

- Matthäus 25, Vers 31 sagt, dass Jesus mit all seinen heiligen Engeln kommen wird
- Jesaja 19, Vers 1 sagt uns, dass Gott auf einer schnellen Wolke fährt
- Psalm 104, Verse 3 und 4 sagt uns, dass die Wolken sein Wagen sind
- Psalm 68, Vers 18 sagt uns, dass Gottes Wagen die Engel sind

Das A (Alpha) und O (Omega)

Die Person des Alpha und Omega wird in der Offenbarung als Jesus Christus identifiziert (Offenbarung 1, Verse 11 bis 13 ; Offenbarung 2, Vers 8 ; Offenbarung 22, Verse 12 bis 13). Jesus ist im höchsten Sinne Gott, weil im Alten Testament wird JHWH als der Erste und der Letzte bezeichnet (Jesaja 41, Vers 4 ; Jesaja 44, Vers 6 ; Jesaja 48, Vers 12). Jesus ist auch der Ursprung (Alpha) und die Offenbarung (Omega) der Weltgeschichte.

„Wer hat es bewirkt und ausgeführt? Er, der die Geschlechter gerufen hat von Anbeginn: Ich, der HERR, der ich der Erste bin und auch bei den Letzten noch derselbe!“

(Jesaja 41, Vers 4, Schlachter2000)

„So spricht der HERR, der König Israels, und sein Erlöser, der HERR der Herrscharen: Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte, und außer mir gibt es keinen Gott.“

(Jesaja 44, Vers 6, Schlachter2000)

„Höre auf mich, Jakob, und du, Israel, mein Berufener! Ich bin es [Anmerkung Schlachter2000: od ich bin derselbe/ Ich bin, der ist], ich bin der Erste, und ich bin auch der Letzte.“

(Jesaja 48, Vers 12, Schlachter2000)

Im Geist am Tag des Herrn

Es gibt über diesen Text „am Tag des Herrn“ unterschiedliche Auffassungen. In der Hoffnung für Alle Übersetzung wird aus dem „Tag des Herrn“ das Wort „Sonntag“ gemacht. Es gibt auch Auslegungen, die meinen, dass „der Tag des Herrn“ jenen Tag im Alten Testament meint und schlussfolgern, dass Johannes im Geiste (in Vision) zur Wiederkunft Jesu transportiert wurde → in dem Falle wäre der Tag des Herrn gleichzusetzen mit der Wiederkunft Jesu. Ellen White beschreibt explizit was mit „am Tag des Herrn“ hier an dieser Textstelle gemeint ist:

„Es war an einem Sabbattag, als der Herr der Herrlichkeit dem verbannten Apostel erschien. Johannes hielt diesen Tag auf Patmos ebenso heilig wie zu der Zeit, da er in den Städten und Dörfern Judäas dem Volke predigte. Fest klammerte er sich an die göttlichen Verheißungen, die bezüglich dieses Tages gegeben worden waren. Er schrieb „Der Geist kam über mich an des Herrn Tag, und ich hörte hinter mir eine große Stimme wie von einer Posaune...Und ich wandte mich um, zu sehen nach der Stimme, die

mit mir redete. Und als ich mich wandte, sah ich sieben goldene Leuchter und mitten unter den Leuchtern einen, der war eines Menschen Sohn gleich.“ (Offenbarung 1,10-13)“

(Das Wirken der Apostel, Kapitel 57, S. 578.3)

Ellen White's Sichtweise wird durch Markus 2, Vers 27 wo Jesus sich selbst als den Herrn des Sabbats bezeichnet und Jesaja 58, Vers 13 wo Gott den Sabbattag sein Eigen nennt, bestätigt.

Die Verbindung zu Johannes Kapitel 14 bis 16

Im Johannesevangelium, in den Kapiteln 14 bis 16 verheißt Jesus den Heiligen Geist zu senden, seinen Stellvertreter.

*„Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand gegeben, das er bei euch bleibt in Ewigkeit, **den Geist der Wahrheit**, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie beachtet ihn nicht und erkennt ihn nicht: ihr aber erkennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. Ich lasse euch nicht als Waisen zurück; **ich komme zu euch**.“*

(Johannes 14, Verse 16 bis 18, Schlachter2000)

Im oberen Raum erzählte Jesus seinen Jüngern, dass es Dinge gibt, die er ihnen dort und zu diesem Zeitpunkt nicht sagen konnte, weil sie es nicht ertragen hätten können. Er versprach ihnen aber, dass wenn der Heilige Geist kommen würde, dann würde Er ihnen Dinge verkündigen, was zukünftig sein wird. Viele diese „was zukünftig sein wird“ finden wir im Buch der Offenbarung. In anderen worden „was zukünftig sein wird“ in Johannes 16, Vers 13, wird in Offenbarung geschildert. In Johannes Kapitel 15 und 16 beschreibt Jesus die Drangsal, welche später im Buch der Offenbarung näher beschrieben wird (siehe Johannes Kapitel 16, Verse 1 bis 3 und Vers 33)

Der siebenarmige Leuchter

Offenbarung 1,12: Johannes sieht sieben Lampen, **die ihr Licht ausstrahlen**.

Offenbarung 1,20: Die sieben Lampen stehen für die **sieben Gemeinden** Kleinasiens, die wiederum sieben Abschnitte in der Geschichte der weltweiten Kirche symbolisieren. Die Kirche soll **Licht spenden**, doch damit dies geschehen kann, müssen die Dochte **regelmäßig gekürzt** und die Lampen mit Öl gefüllt werden.

3. Mose 24,1–4: Es war die Aufgabe des Hohenpriesters, dafür zu sorgen, dass die **Dochte** gekürzt und der Leuchter ausreichend mit **Öl** gefüllt war. Aaron war ein Vorbild für Jesus Christus, unseren Hohenpriester (Hebräer 8,1–2).

Offenbarung 1,13: Jesus wurde inmitten der Lampen „**gehend**“ gesehen. Dies bedeutet, dass Jesus **inmitten der Kirchengeschichte wandelt**. Was tut er, **während er inmitten der sieben Leuchter wandelt**, die sieben aufeinanderfolgende Abschnitte der Kirchengeschichte repräsentieren? Er sorgt dafür, dass das Licht der Kirche brennt.

Der Sohn des Menschen

Der Sohn des Menschen ist eine Beschreibung des verherrlichten Jesus, im himmlischen Heiligtum, als himmlischer Hohepriester dienend. Oft hat Jesus, als er auf Erden war, von sich als der Sohn des Menschen gesprochen. In Daniel 7 wird ebenfalls über Jesus als Hohepriester gesprochen, **allerdings ist das historische Event ein anderes**. In Daniel 7 dient Jesus im Allerheiligsten, in Offenbarung 1 ist er im Heiligen des Heiligtums.

Wandeln

Jesus wird inmitten der sieben Leuchter gesehen. Er ist kein passiver Beobachter der Kirchengeschichte, sondern sorgt aktiv dafür, dass die Lampen niemals erlöschen. Ständig kürzt er die Dochte und sorgt für ausreichend Öl, damit die Kirche sein Licht ausstrahlt (siehe 3. Mose 24,1–4). Es gab Zeiten in der Kirchengeschichte, in denen das Licht schwächer wurde (im Mittelalter), aber es erlosch nie ganz (siehe 3. Mose 26,11–12).

Jesus wandelt unter seinem Volk unter der Führung des Heiligen Geistes und durch den Dienst der Engel. Ellen White bemerkt zur Generalkonferenz von 1901, auf der die Kirchenstruktur neu organisiert wurde:

*„Gottes **Engel** sind in dieser Gemeinde **auf und ab gegangen**. Ich möchte, dass sich jeder von euch daran erinnert, und ich möchte, dass ihr euch auch daran erinnert, dass Gott gesagt hat, dass er die Wunden seines Volkes heilen wird.“*

(Freie Übersetzung, Ellen White, General Conference Bulletin, April 25, 1901)

„Von Christus heißt es, dass er mitten unter den sieben goldenen Leuchtern wandelt. Das versinnbildet seine enge Beziehung zu den sieben Gemeinden. Mit seinem Volk steht er in ständiger Verbindung. Er kennt dessen wahren Zustand. Er achtet auf die Haltung, Frömmigkeit und Hingabe seiner Kinder. Wenn er auch Hohepriester und Mittler im himmlischen Heiligtum ist, wird er doch als der dargestellt, der inmitten seiner Gemeinden hier auf Erden einhergeht. Mit unermüdlicher Wachsamkeit und unablässiger Sorgfalt beobachtet er, ob etwa die Fackel irgendeines seiner Wächter nur schwach brennt oder gar am Erlöschen ist. Wären die Leuchter nur menschlicher Fürsorge überlassen, dass würden die flackernden Flammen bald verglimmen und sterben. Nun aber ist er selbst der treue Wächter im Hause des Herrn, der zuverlässige Hüter der Tempelhöfe. Seine beständige Sorge und erhaltende Gnade sind die Quelle des Lebens und des Lichtes.“

(Das Wirken der Apostel, Kapitel 57, S. 582.2)

Gewand

Der „poderes“ war ein langes Gewand, das vom Hohepriester getragen wurde. Der Hintergrund dazu findet sich erneut in 3. Mose 24. Aaron war der Hohepriester, und zu seinen Aufgaben gehörte es, die Lampen des Leuchters brennen zu lassen. Auch die Könige Israels trugen den poderes (1. Samuel 18,4; 24,5.11). Mit seiner Himmelfahrt wurde Jesus unser König und Priester. Dies war die Botschaft, die Petrus am Pfingsttag verkündete (Apostelgeschichte 2,36; Psalm 110,1.4).

Gürtel

Der Gürtel war ein Bestandteil des Hoherpriesters in Israel (3.Mose 8, Vers 7). Die messianische Prophetie davon befindet sich in Jesaja 11, Vers 5

„Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein und Wahrheit der Gurt seiner Hüften.“

(Jesaja 11, Vers 5, Schlachter2000)

Weiße Haare

Die Farbe Weiß symbolisiert Reinheit (Offenbarung 7, Verse 13 und 14). Graue und weiße Haare symbolisieren Weisheit und Lebenserfahrung (Hiob 15, Vers 10 ; Sprüche 20, Vers 29) und Würde (Sprüche 16, Vers 31)

Augen aus Feuer – helfend und vergeltend

Die Augen Jesu werden als feurig dargestellt, und Feuer ist ein Symbol für den Heiligen Geist. Die Augen stehen für Weisheit, denn der Geist ist allweise und erforscht die Tiefen Gottes (Epheser 1,18). Der Heilige Geist weiß alles und durchschaut alles (Hiob 34,21-22; Psalm 139,1-9; Psalm 15,3).

Indem Jesus menschliche Natur angenommen hat, sieht er alles durch die Kraft des Heiligen Geistes, seines Boten (Sacharja 4,10; Offenbarung 5,6; 2,18, wo die Augen Jesu als die sieben Geister Gottes identifiziert werden, die über die ganze Erde gesandt sind). In Offenbarung 1 dienen die Augen der **Heilung**, indem Jesus die Sünde erkennt („Ich kenne deine Werke“), um sie auszumerzen.

In Offenbarung 19,12 wird uns gesagt, dass die Menschen diesen Augen wieder begegnen werden, jedoch im Kontext der **Vergeltung**. Die Offenbarung des Johannes berichtet, dass die Bösen, wenn sie bei Jesu Wiederkunft die Augen sehen, sich in Höhlen verstecken und flehen, dass Felsen auf sie fallen mögen, um sie vor Jesu Angesicht zu verbergen (Offenbarung 6,15–17). Dann ist es zu spät, dass die Augen noch eine rettende Rolle spielen können.

In Hesekiel 1,12 lesen wir, dass der Heilige Geist die Engel lenkt. Sie bewegen sich wie Blitze (1,14), sie sind wie Feuerfackeln (1,13), sie sind voller Augen (10,12) und haben vier Gesichter, das heißt, sie sehen in alle Richtungen (1,17). Die Engel lenken die Geschehnisse der Geschichte weise unter der Führung des Heiligen Geistes, der nun der Repräsentant des „Befehlshabers des Heeres des Herrn“ ist (Der Blick nach oben, S. 82). Der Heilige Geist ist die Kommandozentrale des Universums, und die Engel sind seine Diener. Die Engel sind die Mittler zwischen Himmel und Erde, wie es die Himmelsleiter zeigt, die Jakob in seinem Traum sah (siehe Johannes 1,51).

Die Beziehung zwischen dem Heiligen Geist und dem Wirken der Engel wird in Hesekiel 1,12-14 anschaulich beschrieben, wo die Engel unter dem Befehl des Heiligen Geistes die Räder der Geschichte antreiben:

*„Und jedes ging gerade vor sich hin; wo der Geist hingehen wollte, da gingen sie hin; sie wandten sich nicht um, wenn sie gingen. Und dies war die Gestalt der lebendigen Wesen: Ihr Aussehen war wie **brennende Feuerkohlen**, wie das Aussehen von **Fackeln**; und [die Feuerkohle] fuhr zwischen den lebendigen Wesen hin und her; und [das Feuer] hatte einen strahlenden Glanz, und von dem **Feuer** gingen **Blitze** aus. Die lebendigen Wesen aber liefen hin und her, sodass es aussah wie **Blitze**.“*

(Hesekiel 1, Verse 12-14, Schlachter2000)

Ellen White macht unmissverständlich deutlich, dass der Heilige Geist die Räder durch den Dienst der Engel antreibt:

„Es gab Räder in Rädern, so kompliziert angeordnet, dass sie Hesekiel auf den ersten Blick völlig durcheinander erschienen. Doch wenn sie sich bewegten, geschah dies mit wunderschöner Präzision und in vollkommener Harmonie. Himmlische Wesen trieben diese Räder an, und über allem, auf dem glorreichen Saphirthron, befand sich der Ewige; um den Thron herum umgab der Regenbogen, Sinnbild der Gnade und Liebe.“

(Freie Übersetzung, Ellen White, 5T p. 751)

„Die radartigen Verwicklungen, die dem Propheten in diesem Durcheinander erschienen, standen unter der Führung einer unendlichen Hand. Der Geist Gottes, der sich ihm als derjenige offenbarte, der diese Räder bewegte und lenkte, brachte Harmonie aus dem Chaos hervor; so stand die ganze Welt unter seiner Herrschaft. Myriaden verherrlichter Wesen waren bereit, auf sein Wort hin die Macht und die Politik böser Menschen zu überwinden und seinen Gläubigen Gutes zu bringen.“

(Freie Übersetzung, Ellen White, 5T p. 752)

„Die unermüdliche Wachsamkeit der himmlischen Boten, ihr unaufhörlicher Dienst in Verbindung mit den Geschöpfen der Erde, zeigt uns, wie Gottes Hand das Rad im Rad lenkt.“

(Freie Übersetzung, Ellen White, 4BC p. 1161)

Angesicht wie die Sonne

Das Leuchten Jesu Angesicht wie die Sonne: Jesus wird an mehreren Stellen in der Bibel mit „leuchtend“ bzw. „strahlend“ beschrieben: In Matthäus 17, Vers 2, am Berg der Verklärung, leuchtete sein Gesicht wie die Sonne (siehe auch Daniel 10, Verse 5 und 6). Er ist die Sonne der Gerechtigkeit welcher Heilung in seinen Flügeln bringt (Maleachi 4, Vers 20)

Die rechte Hand

Die rechte Hand ist die Hand seiner Gunst (Matthäus 25, Vers 33 ; Epheser 1, Vers 20). Mehrere Male wird beschrieben, dass Jesus zur Rechten seines Vaters sitzt

Sieben Sterne

Die sieben Sterne repräsentieren alle treuen Lehrer der christlichen Kirche im Laufe ihrer Geschichte (Offenbarung 1,20; 2,1).

*„Ebenso wird Christus als der dargestellt, der die sieben Sterne in seiner Hand hält. Das gibt uns die Gewissheit, dass keine Gemeinde, die treu zu ihrer Pflicht steht, befürchten müsste, zunichte zu werden; denn kein einziger Stern, der unter dem Schutz des Allmächtigen steht, kann der Hand Christi entrissen werden. Das sagt, der da hält die sieben Sterne in seiner Rechten.“ Offenbarung 2,1. Diese Worte gelten den **Lehrern** in der Gemeinde, denen Gott schwerwiegende Verantwortung auferlegt hat. Die guten Einflüsse, die in der Gemeinde reichlich verspürt werden sollten, hängen vornehmlich von **Gottes Dienern** ab, die Christi Liebe offenbaren sollen. Die Sterne des Himmels unterstehen seiner Herrschaft. Er gibt ihnen das Licht und lenkt sie in ihren Bahnen. Täte er dies nicht, so würden sie fallen. Das trifft auch auf seine **Diener** zu. Sie sind nur Werkzeuge in seiner Hand, und alles Gute, das sie ausführen, geschieht durch seine Kraft. Durch sie soll sein Licht weiterleuchten. Tüchtig werden sie allein durch den*

Heiland. Solange sie auf ihn schauen, wie er auf den Vater schaute, vermögen sie sein Werk zu tun. Solange sie sich ganz auf Gott verlassen, verleiht er ihnen seine Herrlichkeit, damit sie diese in die Welt hinausstrahlen.“

(Ellen White, Das Wirken der Apostel, Kapitel 57, S. 582.3+4)

Das scharfe, zweischneidige Schwert

Es ist zu bemerken, dass das scharfe, zweischneidige Schwert aus dem Mund Jesu kommt (Offenbarung 1, Vers 16). Es sind Worte, die aus dem Mund kommen, daher symbolisiert es das Wort Gottes (Epheser 6, Vers 17 und Matthäus 4, Vers 4)

In diesem Kontext ist es interessant wie L.D.Fleming, der einer der Zusammenkünfte von William Miller besuchte. William Miller predigte in dieser Zusammenkunft in Portland, Maine. Man bemerkt, wie das Wort Gottes „schneidende“ Kraft hatte:

„Das Interesse, welches durch seine Vorträge erweckt wurde, ist von der absichtlichsten und leidenschaftslosesten Art, doch dies ist die größte Erweckung, die ich jemals sage, ist sie doch von geringster Aufregung begleitet. Es scheint den Hauptteil der Gemeinschaft tief zu erfassen. Was zu diesem Ergebnis führt ist folgendes: Bruder Miller nimmt einfach das Schwert des Geistes aus der Scheide hervor und legt seine scharfe Schneide direkt aufs nackte Herz, und es schneidet, das ist alles. Vor der Schneide dieser mächtigen Waffe fällt die Untreue und der Universalismus schwindet dahin, falsche Fundamente zerfallen, und Babels Kaufleute wundern sich. Es scheint mir, dass dies der apostolischen Erweckung ein wenig am nächsten kommen muss, welche die moderne Welt je erlebt hat.“

(FÜ, Review and Herald, November 25, 1884)

Ellen White beschreibt ebenfalls die reinigende Kraft des Wortes Gottes:

“Die Weltlichkeit der Gemeinde, welche die Hauptursache des geistlichen Todes ist, ist auf den Einfluss selbstsüchtiger, leichtfertiger Glieder zurückzuführen. Dem Fortschreiten dieser tödlichen Krankheit muss Einhalt geboten werden. Das Messer des Chirurgen schneidet tief, um wenn notwendig, eiterndes und pestartiges Gewebe zu entfernen, so das Wort Gottes, schärfer als jedes zweischneidige Schwert, zum Schneiden des Herzes angewendet werden muss, denn andernfalls wird das Böse niemals entfernt werden.“

(FÜ, Signs of the Times, 17. Mai 1883)

Es gibt einen Bezug zwischen **den brennenden Augen** und **dem Schwert**. Beide Symbole tauchen am Anfang und am Ende der Offenbarung auf (Offenbarung 1, Verse 14 und 16 und Offenbarung 19, Vers 12 bis 15). Die Augen haben den Zweck die Sünde der Gemeinde zu erkennen, und das Schwert hat die Kraft es rauszuschneiden.

*„Sein Haupt aber und seine Haare waren weiß, wie weiße Wolle, wie Schnee; und seine **Augen waren wie eine Feuerflamme**, und seine Füße wie schimmerndes Erz, als glühten sie im Ofen, und seine Stimme wie das Rauschen vieler Wasser. Und er hatte in seiner rechten Hand sieben Sterne, und aus seinem Mund ging ein scharfes, zweischneidiges Schwert hervor; und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne in ihrer Kraft.“*

(Offenbarung 1, Verse 14 bis 16, Schlachter2000)

*„Seine Augen aber sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt sind viele Kronen, und er trägt einen Namen geschrieben, den niemand kennt als nur er selbst. Und er ist bekleidet mit einem Gewand, das in Blut getauscht ist, und sein Name heißt: Das Wort Gottes. Und die Heere im Himmel folgten ihm nach auf weißen Pferden, und sie waren bekleidet mit weißer und reiner Leinwand. Und **aus einem Mund geht ein scharfes Schwert hervor**, damit er die Heidenvölker mit ihm schlage, und er wird sie mit eisernem Stab weiden; und er tritt die Weinkelter des Grimmes und des Zornes Gottes, des Allmächtigen.“*

(Offenbarung 19, Verse 12 bis 15, Schlachter2000)

Die folgende Illustration veranschaulicht den Zusammenhang zwischen den Augen und dem scharfen Schwert:

Bevor ein chirurgischer Eingriff durchgeführt wird, muss der Chirurg die Erkrankung diagnostizieren. Dazu führt der Techniker Ultraschalluntersuchungen, Röntgenaufnahmen, CT-Scans und weitere Tests durch, um das Problem zu erkennen. Nachdem die Erkrankung mithilfe der Instrumente festgestellt wurde, empfiehlt der Arzt eine Operation, um die Krankheit zu beseitigen oder zu entfernen.

Der Patient könnte den Chirurgen fragen: „Wird die Operation schmerzhaft sein?“ Der Arzt wird antworten: „Ja, das wird es, aber möchten Sie lieber jetzt ein wenig Schmerzen ertragen oder von der Krankheit getötet werden?“ Genauso erkennt der Heilige Geist die Sünde in unserem Leben, und das Wort Gottes entfernt sie, wenn wir uns auf diese „Operation“ einlassen. Die Operation mag schmerzhaft sein, aber sie wird unser Leben retten.

Nehmen wir an, jemand hat ein schweres Problem mit Pornografiesucht. Eines Tages liest diese Person die Geschichte von Davids Ehebruch mit Batseba und dessen Folgen. Sie liest die Geschichte, und dann beginnt die Geschichte, durch die Kraft des Heiligen Geistes, sie zu lesen! Der Heilige Geist sagt ihr durch die Heilige Schrift: „Das ist auch deine Geschichte.“ Die Person begann, die Heilige Schrift zu erforschen, und nun erforscht die Heilige Schrift sie!

Wir sollten die Bibel niemals ohne aufrichtiges Gebet aufschlagen. Wir müssen inständig darum bitten, dass der Heilige Geist uns durch die Heilige Schrift unseren wahren Zustand offenbart. Das Herz des Menschen neigt zu verzweifelten Rechtfertigungen. Wenn wir uns der Bibel ohne aufrichtiges und offenes Herz und ohne die Bereitschaft zum Lernen nähern, werden wir sie benutzen, um unser Verhalten zu rechtfertigen. Deshalb wenden sich Menschen der Bibel zu. und Dinge wie den Verzehr von Schweinefleisch, die Einhaltung des Sonntags, den Besuch von Kinos, das Leben als Homosexueller, unanständige Kleidung usw. zu rechtfertigen.

David betete, dass Gott ihn erforschen möge:

„Erforsche mich, o Gott, und erkenne mein Herz; Prüfe mich und erkenne, wie ich es meine; Und sieh, ob ich auf bösem Weg bin, Und leite mich auf dem ewigen Weg!“

(Psalm 139, Verse 23 und 24, Schlachter2000)

Auch Hebräer 4, Verse 12 und 13 bringen Augen und Schwert zusammen:

*„Denn das **Wort Gottes** ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes **zwei-schneidige Schwert**, und es dringt durch, bis es schneidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnung des Herzens. Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern **alles ist enthüllt und aufgedeckt vor den Augen dessen**, dem wir Rechenschaft zu geben haben.“*

(Hebräer 4, Verse 12 und 13, Schlachter2000)

Manchmal ist es für uns schmerzhaft Sünde aufzugeben. Es wirkt so, als würden wir ein Auge ausreißen, oder Hand und Fuß abschneiden (siehe Markus 9,43-48):

„Und wenn deine Hand für dich ein Anstoß [zur Sünde] wird, so haue sie ab! Es ist besser für dich, dass du als Krüppel in das Leben eingehst, als dass du beide Hände hast und in die Hölle fährst, in das unauslöschliche Feuer, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt. Und wenn dein Fuß für dich ein Anstoß [zur Sünde] wird, so haue ihn ab! Es ist besser für dich, dass du lahm in das Leben eingehst, als dass du beide Füße hast und in die Hölle geworfen wirst, in das unauslöschliche Feuer, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt. Und wenn dein Auge für dich ein Anstoß [zur Sünde] wird, so reiße es au! Es ist besser für dich, dass du einäugig in das Reich Gottes eingehst, als dass du zwei Augen hast und in das höllische Feuer geworfen wirst, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.“

(Markus 9, Verse 43 bis 48, Schlachter2000)

Ein anderes Bild von Jesus

In Offenbarung 19, Verse 11, 14 bis 16 wird Jesus beschrieben als mit den Armeen des Himmels kommend, gekleidet als König der Könige und Herr der Herren

In Offenbarung 19, Vers 12 durchdringen Jesu Augen wie Feuer. Wenn die Verlorenen die Augen sehen, werden sie zu den Felsen sagen „fällt auf uns“. Es ist zu spät für die Augen ihnen Gutes zu tun

In Offenbarung 19, Vers 15 kommt das Schwert, um die Heidenvölker zu schlagen, nicht mehr um sie zu retten. Das Schwert schneidet die Sünde nicht mehr heraus, sondern zerstört den Sünder

Matthäus 21, Vers 44: Wir können auf den Felsen fallen und unser selbstsüchtiges Herz wird daran zerbrechen, oder der Fels wird uns zerbrechen

Matthäus 3, Verse 11 und 12: Wir können dem Feuer des Heiligen Geistes erlauben die Sünde in unserem Leben auszubrennen, oder falls nicht, wird das Feuer uns verbrennen

„Für die Sünde ist, „unser Gott ... ein verzehrend Feuer“ (Hebräer 12, Vers 29), ganz gleich, wo sie vorgefunden wird. In allen, die sich ihm unterwerfen, wird der Geist Gottes die Sünde verzehren. Aber wenn Menschen an der Sünde hängen, identifizieren sie sich mit ihr. Dann wird die Herrlichkeit Gottes, welche die Sünde vernichtet, sie selbst vernichten.“

(Das Leben Jesu, Kapitel 10, S. 90.4)

Die sieben Gemeinden – Einleitung:

Im Kern repräsentieren die Botschaften an die sieben Gemeinden sieben Phasen in der Geschichte der christlichen Kirche. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass es in jeder Phase Einzelpersonen gibt, die Merkmale von Gemeinden in anderen Phasen aufweisen. Man beachte, wie Ellen White sowohl die Botschaft an Ephesus als auch an Laodizea auf die Endzeitgemeinde anwendet:

„Heute ist es genau wie in den Tagen Christi. Die Pharisäer kennen ihre geistliche Armut nicht. Doch an sie ergeht die folgende Botschaft: „Du sprichst: Ich bin reich und habe gar satt und bedarf nichts! Und weiß nicht, dass du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß. Ich rate dir, dass du Gold von mir kaufst, das mit Feuer durchglütet ist, dass du reich werdest, und weiße Kleider, dass du dich antust und nicht offenbar werde die Schande deiner Blöße.“ (Offenbarung 3, Verse 17 und 18). Glaube und Liebe sind das im Feuer geläuterte Gold. Für viele büßte das Gold jedoch seinen Glanz ein, und der reiche Vorrat ging verloren. Ihnen bedeutet die Gerechtigkeit Christi soviel wie ein ungetragenes Kleid

und eine ungenutzte Quelle. Ihnen wird gesagt: „Ich habe wider dich, dass du die erste Liebe verlässest. Gedenke, wovon du gefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke. Wo aber nicht, wird ich über die kommen und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte, wenn du nicht Buße tust.“ (Offenbarung 2, Verse 4 und 5)“

(Das Leben Jesu, Kapitel 28, S. 268.1)

In dem folgenden Zitat von Ellen White wird der Ausdruck „werde deinen Leuchter von seiner Stelle wegstoßen“ für die Gemeinde **Laodizea** verwendet, aber dieser Ausdruck wird in der Schrift für die Gemeinde **Ephesus** angewendet.

*„Mir wurden die Gemeinden, die bekennen die Gebote Gottes zu halten und sich nach dem zweiten Kommen Jesu sehnen, in ihren verschiedenen Phasen gezeigt. Es gibt unter ihnen, einen alarmierenden Anteil an Gleichgültigkeit, Stolz, Liebe zur Welt, und kaltem Formalismus. Und das sind die Menschen, die sich schnell an das alte Israel annähern, wenn es um den Mangel an Frömmigkeit geht. Viele erheben **hohe Ansprüche an Frömmigkeit** (kann auch mit Gottesfurcht übersetzt werden) und sind doch unvermögend an Selbstbeherrschung. Esslust, und Leidenschaft herrschen, das Ich ist hervorstehend. Viele sind willkürlich, diktatorisch, überheblich, prahlerisch, stolz und weltlich. Dennoch sind manche dieser Personen sogar Gottesdiener (=engl. Minister muss nicht Prediger heißen, sondern kann einen Diener Gottes meinen), die mit heiliger Wahrheit umgehen. Solange sie nicht Buße tun, **wird ihr Leuchter weggestoßen werden**. Der Fluch des Erlösers, welcher über den fruchtlosen Feigenbaum ausgesprochen wurde, ist eine Predigt an alle Formalisten und prahlerischen Heuchler, welche in der Welt mit unechten Blättern hervorstehen, aber keine Früchte tragen. Welch ein Tadel an jene, die eine Form der Göttlichkeit haben, während sie in ihrem unchristlichen Leben die Kraft verneinen! Er, der den größten Sünder mit Zärtlichkeit behandelte, er der Demut und Reue niemals ablehnte, wie groß die Schuld auch gewesen sein mag, kam mit vernichtenden Anklagen über die herab, die hohe Frömmigkeit beanspruchten, aber durch Taten ihren Glauben verneinten.“*

(FÜ, Testimonies for the Church, Vol 4, S. 403 und 404)

Die verschiedenen Arme des Leuchters sind miteinander verbunden: Ephesus und Laodicea weisen ähnliche Merkmale auf und gehören zum selben Arm. Zehnjährige Perioden verbinden Smyrna und Philadelphia, weshalb auch sie zum selben Arm gehören. Philadelphia und Smyrna gehören zum selben Arm, weil beide gelobt, aber nicht getadelt werden. Die Gemeinde von Thyatira hingegen ist einzigartig und steht für sich allein an der Spitze des Leuchters.

Sieben Zeitalter der Geschichte der christlichen Kirche

- Ephesus: „erstrebenswert“ (**31 – 100 n.Chr**): Verlieren erste Liebe
- Smyrna: „bittersüße Myrre“ (**100 – 313 n.Chr**): Verfolgt und getötet
- Pergamum: „Akropolis“ oder „Erhöhung“ (**313 – 538 n.Chr**): Bileam ist die Hauptfigur
- Thyatira: „Opfer der Reue/Bußfertigkeit“ (**538 – 1517 n.Chr**): Isebel ist die Hauptfigur
- Sardis: „flüchten“ (**1517 – 1833 n.Chr**): sieht lebend aus, ist aber eigentlich tot
- Philadelphia: „brüderliche Liebe“ (**1833 – 1844 n.Chr**): Die Milleritenbewegung
- Laodizea: „Gericht der Völker“ (**1844 – Ende der Gnadenzeit**): Gericht

Sieben Aspekte der jeweiligen Botschaft:

- **Adressierung** an die Diener Gottes, seine Boten, seine Vorsteher (= Pastoren) in der Gemeinde
- **Beschreibung von Jesus** (diese passt zur Art der Erfahrung jeder einzelnen Gemeinde)
- **Lob** (lobenswerte Eigenschaften der Gemeinde)
- **Tadel** (Dinge, die korrigiert gehören)
- **Ermahnung** (Rat oder Warnung)
- **Aufruf bzw. Appell** (um zu hören was der Geist sagt)
- **Verheißungen für den Überwinder** (hier zur Wiederholung: In Offenbarung 2 und 3 wird die Gemeinde als „kämpfende“ Gemeinde beschrieben, in den Kapiteln 21 und 22 ist es die „den Sieg errungene Gemeinde“).

Die Gemeinden bilden den chronologischen und historischen Rahmen für die Ereignisse im restlichen Buch. So wird beispielsweise die Botschaft an die Gemeinde in Thyatira in der Beschreibung des ersten Tieres in Offenbarung 13 und der Hure in Offenbarung 17 vertieft; die Botschaft an die Gemeinde in Philadelphia wird in Offenbarung 10 und 11,1.2.19 erweitert, und die Botschaft an die Gemeinde in Laodizea wird in Offenbarung 14,7 ausführlicher dargestellt. Die Warnung an Laodizea vor der Gefahr, nackt aufgefunden zu werden (Offenbarung 3,17–18; 16,15), wird in der Zeit der sechsten Plage weiter ausgeführt. Die Reihe der Gemeinden muss daher als das „Gerüst“ verstanden werden, auf dem der Rest des Buches aufbaut.

„Von Christus heißt es, dass er mitten unter den sieben goldenen Leuchtern wandelt. Das versinnbildet seine enge Beziehung zu den sieben Gemeinden. Mit seinem Volk steht er in ständiger Verbindung. Er kennt dessen wahren Zustand. Er achtet auf die Haltung, Frömmigkeit und Hingabe seiner Kinder. Wenn er auch Hoherpriester und Mittler im himmlischen Heiligtum ist, wird er doch als der dargestellt, der inmitten seiner Gemeinden hier auf Erden einhergeht. Mit unermüdlicher Wachsamkeit und unablässiger Sorgfalt beobachtet er, ob etwa die Fackel irgendeines seiner Wächter nur schwach brennt oder gar am Erlöschen ist. Wären die Leuchter nur menschlicher Fürsorge überlassen, dann würden die flackernden Flammen bald verglimmen und sterben. Nun aber ist er selbst der treue Wächter im Hause des Herrn, der zuverlässige Hüter der Tempelhöfe. Seine beständige Sorge und erhaltende Gnade sind die Quelle des Lebens und des Lichtes.“

(Das Wirken der Apostel, Kapitel 57, S. 582.2)

„Das sagt, der da hält die sieben Sterne in seiner Rechten. (Offenbarung 2, Vers 1). Diese Worte gelten den Lehrern in der Gemeinde, denen Gott schwerwiegende Verantwortung auferlegt hat.“

(Das Wirken der Apostel, Kapitel 57, S. 582.4)

„In seiner Hand hielt er sieben Sterne als Sinnbilder für die Vorsteher der Gemeinde. Aus seinem Mund ging ein scharfes, zweischneidiges Schwert, ein Symbol für die Macht seines Wortes.“

(Biblische Heiligung, S. 49.1)

*„**Gottes Diener werden durch die sieben Sterne versinnbildet**, über denen er, welcher der Erste und der Letzte ist, seine besondere Sorgfalt und seinen Schutz walten läßt. Die wohltuenden Einflüsse, die in der Gemeinde reichlich vorhanden sein müssen, sind mit diesen Dienern Gottes, welche die Liebe Christi darstellen sollten, eng verbunden. Die Sterne des Himmels stehen unter Gottes Macht; er verleiht ihnen das Licht, er leitet und bestimmt ihre Bewegungen. Zöge er seine Hand zurück, so würden sie fallen. So ist es auch mit seinen Dienern. Sie sind nur die Werkzeuge in seiner Hand, und alles Gute, das sie vollbringen, geschieht durch seine Kraft.“*

(Diener des Evangeliums, S. 8.1)

In den meisten Fällen bedeuten Sterne Engel, doch in diesem Falle bedeuten Sterne „Boten bzw. Diener bzw. Lehrer“ der Gemeinde, die Gott dort eingesetzt hat. In Daniel 12, Vers 3 wird Gottes treues Volk durch Sterne symbolisiert. Wenn die Sterne nicht in der Hand von Jesus sind, werden sie zu gefallenen Sternen bzw. Irrsternen (siehe Judas 13)

Das bedeutet nun nicht, dass die Botschaften allein für die Gläubigen in Ämtern (z.B.: Pastoren) vorgesehen ist. Ellen White macht sehr klar, dass die Botschaft selbst an uns als Gemeindeglieder gerichtet ist. Im Buch, Für die Gemeinde geschrieben Band 1 schreibt sie, nachdem sie Offenbarung 2, Verse 2 und 3 zitiert, folgendes:

*„**Jedes Gemeindeglied sollte diese wichtigen Warnungen und Ermahnungen bedenken.**“*

(Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 390.2)

Somit können wir die Empfänger der sieben Sendschreiben identifizieren, die in Offenbarung Kapitel 1, Vers 20 so beschrieben werden:

„das Geheimnis der sieben Sterne, die du in meiner Rechten gesehen hast, und der sieben goldenen Leuchter. Die sieben Sterne sind Engel (griechisch: angelos = Bote) der sieben Gemeinden, und die sieben Leuchter, die du gesehen hast, sind die sieben Gemeinden. Dem Engel der Gemeinde von Ephesus schreibe:...”

(Offenbarung Kapitel 1, Vers 20 und 21a)

Die Empfänger der Sendschreiben sind Gottes Boten, seine Diener, seine Vorsteher (= Pastoren). Die Botschaften selbst sind für sie und die Gläubigen (Gemeindeglieder) vorgesehen. Das stimmt auch mit Offenbarung Kapitel 1, Vers 1 überein – dieser macht die Knechte Gottes zu den Empfängern der Offenbarung.

Studium in der Offenbarung

Die sieben Gemeinden

Studium 4: Die erste Gemeinde - Ephesus

Offenbarung Kapitel 2, Verse 1 bis 7 (Schlachter2000)

„Dem Engel der Gemeinde von Ephesus schreibe: Das sagt, der die sieben Sterne in seiner Rechten hält, der inmitten der sieben goldenen Leuchter wandelt: Ich kenne deine Werke und deine Bemühung und dein standhaftes Ausharren, und dass du die Bösen nicht ertragen kannst; und du hast die geprüft, die behaupten, sie seien Apostel und sind es nicht, und hast sie als Lügner erkannt; und du hast [Schweres] ertragen und hast standhaftes Ausharren, und um meines Namens willen hast du gearbeitet und bist nicht müde geworden. Aber ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast. Bedenke nun, wovon du gefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke! Sonst komme ich rasch über dich und werde deinen Leuchter von seiner Stelle wegstoßen, wenn du nicht Buße tust! Aber dieses hast du, dass du die Werke der Nikolaiten hasst, die ich auch hasse. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden zu sagt! Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, der in der Mitte des Paradieses Gottes ist.“

Die Stadt Ephesus

Ephesus war die viertgrößte Stadt des Römischen Imperiums und die Hauptstadt von Kleinasien. Sie war wegen des Tempels der Diana (griechisch: Artemis) berühmt, die nach Apostelgeschichte 19, Vers 27, von der ganzen Welt verehrt wurde. Der Tempel war massiv, 324 Fuß lang und 164 Fuß breit, in der Mitte eine Statue der Diana. Der Tempel war eines der sieben Weltwunder der Antike und benötigte 220 Jahre für den Bau.

Diana war in der römischen Mythologie, die Göttin der Jagd, des Mondes, und der Geburt. Sie entspricht der Artemis in der griechischen Mythologie. Es ist kein Zufall, dass 431 n. Chr., im Konzil von Ephesus, in genau dieser Stadt, Maria offiziell zur „Mutter Gottes“ verkündet wurde. Der Tempel der Diana brachte Tausende von Touristen nach Ephesus. Die Wirtschaft, Industrie und der Handel waren in großem Maße vom Kult der Diana abhängig. Der Apostel Paulus hatte Probleme in Ephesus (Apostelgeschichte 19, Vers 8 ff).

Wandelt inmitten der sieben goldenen Leuchter

„Von Christus heißt es, dass er mitten unter den sieben goldenen Leuchtern wandelt. Das versinnbildet seine enge Beziehung zu den sieben Gemeinden. Mit seinem Volk steht er in ständiger Verbindung. Er kennt dessen wahren Zustand. Er achtet auf die Haltung, Frömmigkeit und Hingabe seiner Kinder. Wenn er auch Hoherpriester und Mittler im himmlischen Heiligtum ist, wird er doch als der dargestellt, der inmitten seiner Gemeinden hier auf Erden einhergeht. Mit unermüdlicher Wachsamkeit und unablässiger Sorgfalt beobachtet er, ob etwa die Fackel irgendeines seiner Wächter nur schwach brennt oder gar am Erlöschen ist. Wären die Leuchter nur menschlicher Fürsorge überlassen, würden die flackernden Flammen bald verglimmen und sterben. Nun aber ist er selbst der treue Wächter im Hause

des Herrn, der zuverlässige Hüter der Tempelhöfe. Seine beständige Sorge und erhaltende Gnade sind die Quelle des Lebens und des Lichtes.“

(Das Wirken der Apostel, Kapitel 57, S. 582.2)

„Während er im himmlischen Heiligtum dient, ist Jesus durch Gottes Geist ein Diener auch der Gemeinde auf Erden. Er ist dem sinnlichen Wahrnehmungsvermögen entrückt, aber seine beim Abschied gegebene Verheißung „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ (Matthäus 28,20) hat sich erfüllt. Er gibt seine Kraft an schwächere Helfer weiter und ist zugleich mit seiner belebenden Gegenwart unter seiner Gemeinde.“

(Das Leben Jesu, Kapitel 16, S. 151.1)

„Gottes Diener werden durch die sieben Sterne versinnbildet, über denen er, welcher der Erste und der Letzt ist, seine besondere Sorgfalt und seinen Schutz walten läßt. Die wohltuenden Einflüsse, die in der Gemeinde reichlich vorhanden sein müssen, sind mit diesen Dienern Gottes, welche die Liebe Christi darstellen sollten, eng verbunden. Die Sterne des Himmels stehen unter Gottes Macht; er verleiht ihnen das Licht, er leitet und bestimmt ihre Bewegungen. Zöge er seine Hand zurück, so würden sie fallen. So ist es auch mit seinen Dienern. Sie sind nur die Werkzeuge in seiner Hand, und alles Gute, das sie vollbringen, geschieht durch seine Kraft.“

(Diener des Evangeliums, S. 8.1)

In der Bibel stehen Sterne meist für Engel, doch hier symbolisieren sie die Boten oder Diener der Kirche in den verschiedenen Epochen ihrer Geschichte. In Daniel 12,3 werden Gottes treue Gläubige durch Sterne dargestellt. Wenn die Sterne nicht in Jesu Hand sind, werden sie zu unberechenbaren, vom Himmel gefallenen Sternen (Judas 13).

„Das sagt, der die sieben Sterne in seiner Rechten hält (Offenbarung 2, Vers 1). Die süßen Einflüsse, welche im überreichen Maße in der Gemeinde vorhanden sind, sind mit Gottes Dienern verbunden, die die kostbare Liebe Christi darstellen sollen. Die Sterne des Himmels stehen unter der Kontrolle Christi. Er erfüllt sie mit Licht. Er steuert ihre Bahnen. Wenn er dies nicht tun würde, würden sie zu Irrsternen werden. So ist es auch mit Seinen Dienern. Sie sind lediglich Instrumente in Seiner Hand, und alles Gute, was sie vollbringen, geschieht durch Seine Kraft. Durch sie soll Sein Licht erstrahlen. Es ist zur Ehre Christi, dass Er Seine Diener durch das Wirken des Heiligen Geistes zu größeren Segnungen für die Gemeinde macht, als die Sterne für die Welt sind. Der Erlöser soll für sie genügen. Wenn sie auf Ihn sehen, wie er auf Seinen Vater sah, werden sie Seine Werke tun. Wenn sie Gott zu ihrer Abhängigkeit machen, wird Er ihnen Seinen Glanz geben, damit dieser an die Welt reflektiert wird.“

(FÜ, Testimonies to the Church, Vol 6, S. 413.4 – 414.1)

Hält

Das Wort ist im Griechischen sehr stark, es bedeutet so viel wie „erfassen, packen“ oder „umklammern“. Jesus umklammert seine Diener mit seiner rechten Hand, welche die Hand seiner Gunst und Kraft ist.

Werke und Bemühung

Die Gemeinde in Ephesus war eine aktive, **arbeitende Gemeinde**. Das Wort „Werke“ [ergon] ist dasselbe Wort, das Jakobus verwendete, um aktiven Glauben zu beschreiben (siehe z.B.: Jakobus 2, Vers 14). Es kommt im Neuen Testament 176 Mal vor, Jakobus verwendete es 15 Mal, und in der Offenbarung wird es 22 Mal angewendet. Das Wort „Bemühung“ wird oft in Bezug auf Missionsarbeit unter schweren Bedingungen verwendet. In 2.Korinther 6, Vers 5 ist es mit „Mühen“ übersetzt. Paulus beschreibt es in 2.Korinther 11,23-27

„Was hilft es, meine Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, und hat doch keine Werke? Kann ihn denn dieser Glaube retten?“

(Jakobus 2, Vers 14, Schlachter2000)

unter Schlägen, in Gefängnissen, in Unruhen, in Mühen, im Wachen, im Fasten;

(2.Korinther 6, Vers 5, Schlachter2000)

Sie sind Diener des Christus? Ich rede unsinnig: Ich bin's noch mehr! Ich habe weit mehr Mühsal, über die Maßen viele Schläge ausgestanden, war weit mehr in Gefängnissen, öfters in Todesgefahren. Von den Juden habe ich fünfmal 40 Schläge weniger einen empfangen; dreimal bin ich mit Ruten geschlagen, einmal gesteinigt worden; dreimal habe ich Schiffbruch erlitten; einen Tag und eine Nacht habe ich in der Tiefe zugebracht. Ich bin oftmals auf Reisen gewesen, in Gefahren auf Flüssen, in Gefahren durch Räuber, in Gefahren vom eigenen Volk, in Gefahren von Heiden, in Gefahren in der Stadt, in Gefahren in der Wüste, in Gefahren auf dem Meer, in Gefahren unter falschen Brüdern; in Arbeit und Mühe, oftmals in Nachtwachen, in Hunger und Durst; oftmals in Fasten, in Kälte und Blöße;

(2.Korinther 11, Vers 23 bis 27, Schlachter2000)

Weitere Texte, in denen Jakobus dieses Wort verwendete:

- Kapitel 1, Verse 4 und 25
- Kapitel 2, Verse 14 & 17 & 18 & 20 & 21 & 22 & 24 & 25 & 26
- Kapitel 3, Vers 13

Die Gemeinde in Ephesus war eine hart arbeitende, missionarische Gemeinde, die beinahe bis zum Punkt der Erschöpfung arbeitete. Dieser Gedanke findet sich in Vers 3, wo Jesus zur Gemeinde bemerkte: „*du hast [Schweres] ertragen und hast standhaftes Ausharren, und um meines Namens willen hast du gearbeitet und bist nicht müde geworden.*“ Das Wort „ertragen“ bedeutet „eine schwere Last tragen“. Es wird beispielsweise in Matthäus Kapitel 20, Vers 12 verwendet, um zu beschreiben, dass jene, die im Weingarten für 12 Stunden arbeiten, die Last und die Hitze des Tages getragen haben.

Standhaftes Ausharren

Es gibt zwei Worte im Griechischen, welche im Neuen Testament mit „Geduld“ (Schlachter2000: Standhaftes Ausharren) übersetzt werden. Eines ist das Wort „makrothumia“ und das andere lautet „hupomone.“ Makrothumia wird mit „langmütig“ übersetzt, aber das Wort hupomone bedeutet so viel wie „Ausdauer“ oder „Beharrlichkeit“. Dieses Wort wird zweimal in der Botschaft an die Gemeinde

Ephesus verwendet (Vers 2 und 3). Es ist dasselbe Wort, dass in Hebräer 12, Vers 1; Jakobus 5, Vers 11, Offenbarung 13, Vers 10 und Matthäus 24, Vers 13 verwendet wird.

„Da wir nun eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, so lasst uns jede Last ablegen und die Sünde, die uns so leicht umstrickt, und lasst uns mit Ausdauer, laufen in dem Kampf, der vor uns liegt,“

(Hebräer 12, Vers 1, Schlachter2000)

„Siehe, wir preisen dich glücklich, welche standhaft ausharren! Von Hiobs standhaftem Ausharren habt ihr gehört, und ihr habt das Ende gesehen, das der Herr [für ihn] bereitet hat, denn der Herr ist voll Mitleid und Erbarmen.“

(Jakobus 5, Vers 11, Schlachter2000)

„Wenn jemand in Gefangenschaft führt, so geht er in Gefangenschaft; wenn jemand mit dem Schwert tötet, so soll er durchs Schwert getötet werden. Hier ist das standhafte Ausharren und der Glaube der Heiligen!“

(Offenbarung 13, Vers 10, Schlachter2000)

„Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden.“

(Matthäus 24, Vers 13, Schlachter2000)

Die Bösen nicht ertragen kannst

Die Gemeinde in Ephesus hatte eine sehr geringe Toleranz für das Böse und für jene, die Irrlehren lehrten. Es bewahrte sich ihre Doktrin, durch Testen der Lehren durch das Wort Gottes.

Dies mag uns an Paulus Warnung an die Ältesten in Ephesus erinnern, sie mögen wachsam sein, denn Wölfe würden in ihrer Mitte erscheinen und perverse Dinge lehren, die Herde nicht verschonend. (Apostelgeschichte 20, Verse 28 bis 30) → Die apostolische Gemeinde testete jede Lehre mit dem Wort Gottes.

„So habt nun auch auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher der Heilige Geist euch zu Aufsehern gesetzt hat, um die Gemeinde Gottes zu hüten, die er durch sein eigenes Blut erworben hat! Denn das weiß ich, dass nach meinem Abschied räuberische Wölfe zu euch hineinkommen werden, die die Herde nicht verschonen; und aus eurer eigenen Mitte werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen in ihre Gefolgschaft.“

(Apostelgeschichte Kapitel 20, Verse 28 bis 30, Schlachter2000)

Um meines Namens Willen

Jene, die zur apostolischen Gemeinde gehörten, erhoben den Namen Jesu. In Apostelgeschichte 5, Vers 41 erfahren wir, dass Johannes und Petrus es als Privileg ansahen, für den Namen Christi zu leiden (Apostelgeschichte 5, Vers 41). In Apostelgeschichte 21, Vers 13 wird uns gezeigt, dass jene, die das Evangelium predigten auch willig waren für den Namen Jesus zu sterben.

„Sie nun gingen voll Freude vom Hohen Rat hinweg, weil sie gewürdigt worden waren, Schmach zu leiden um Seines Namens willen;“

(Apostelgeschichte 5, Vers 41, Schlachter2000)

„Aber Paulus antwortete: Was tut ihr da, dass ihr weint und mir das Herz brecht? Ich bin bereit, mich in Jerusalem nicht nur binden zu lassen, sondern auch zu sterben für den Namen des Herrn Jesus!“

(Apostelgeschichte 21, Vers 13, Schlachter2000)

Deine Erste Liebe verlassen hast

Jesus hatte etwas gegen die Gemeinde in Ephesus. Sie verlor die erste Liebe. Vielleicht wird jemand an eine Ehe erinnert, bei der die Beziehung am Anfang sehr lebhaft ist. Der Ehemann und die Ehefrau verbringen gemeinsam Zeit und bezeugen regelmäßig ihre Liebe zueinander. Im Laufe der Zeit jedoch kommt eine reale Gefahr auf, nämlich das Arbeit und andere Aktivitäten dazu führen, dass das Paar weniger Zeit miteinander verbringt und als Resultat flaut die erste Leidenschaft und Liebe ab.

Es gibt also eine reale Gefahr, dass die Gemeinde, bis zur Erschöpfung arbeitend, ihre Lebensverbindung mit Jesus verlieren kann. Vielleicht erinnert dich das an Martha und Maria. Martha arbeitete hart für Jesus, aber Maria saß zu den Füßen Jesu und lernte von ihm. Das Arbeiten für die Verbreitung des Evangeliums ist wichtig, auch die biblischen Lehren gegen die Irrlehren zu verteidigen ist wichtig, aber nicht zum Preis der persönlichen, lebenden Beziehung mit Christus. Der nächste Vers in diesem Abschnitt der Offenbarung, beschreibt das „verlassen der ersten Liebe“ als „gefallen sein“.

Bedenke nun

Jesus möchte, dass die Glieder von Ephesus bedenken, im Griechischen in der Verbform kontinuierlich: also so viel wie „kontinuierlich bedenken“, von wo sie gefallen sind.

Buße

Buße meint die Richtung zu ändern. Ephesus war dabei in die falsche Richtung zu driften und musste eine Richtungsänderung machen, und zwar zu dem Weg, den sie einst ging, nämlich hart arbeitend, die Lehren schützend, aber das Ganze in der Liebe Jesu tuend.

Tue die ersten Werke

Der Verlust der ersten Liebe wird mit dem Verlust der ersten Werke gleichgesetzt. In anderen Worten, die Liebe zu Jesus wird durch die Werke der Liebe, zum Ausdruck gebracht (Galater 5, Vers 16) – die erste Liebe zu verlieren, ist die ersten Werke zu verlieren. Wenn man die ersten Werke tut, gewinnt man die erste Liebe zurück. Der erste Johannesbrief beschreibt die Beziehung zwischen Liebe und Werke, er beschreibt aber auch eine persönliche Beziehung mit Jesus (1. Johannes 3, Verse 16 bis 18 ; Kapitel 5, Vers 3 ; 2. Johannes 6)

„Daran haben wir die Liebe erkannt, dass Er sein Leben für uns hingegeben hat; auch wir sind es schuldig, für die Brüder das Leben hinzugeben. Wer aber die Güter dieser Welt hat und seinen Bruder Not leiden sieht und sein Herz vor ihm verschließt – wie bleibt die Liebe Gottes in ihm? Meine Kinder, lasst uns nicht mit Worten lieben noch mit der Zunge, sondern in der Tat und Wahrheit!“

(1.Johannes 3, Verse 16 bis 18, Schlachter2000)

„Denn das ist die Liebe zu Gott, dass wir seine Gebote halten; und seine Gebote sind nicht schwer.“

(1.Johannes 5, Vers 3, Schlachter2000)

„Und darin besteht die Liebe, dass wir nach seinen Geboten wandeln; diese ist das Gebot, wie ihr es von Anfang an gehört habt, dass ihr darin wandeln sollt.“

(2.Johannes Vers 6, Schlachter2000)

Deinen Leuchter wegstoßen

Jesus droht den Leuchter von der Gemeinde Ephesus wegzustoßen, wenn diese nicht Buße tut und zu der ersten Liebe zurückkehrt. (Matthäus Kapitel 5, Verse 14 bis 16 ; Markus Kapitel 4, Verse 21 bis 25 ; Lukas Kapitel 8, Verse 16 bis 18)

„Ihr seid das Licht der Welt. Es kann eine Stadt, die auf einem Berg liegt, nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; so leuchtet es allen, die im Haus sind. So soll euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“

(Matthäus Kapitel 5, Verse 14 bis 16, Schlachter2000)

„Und er sprach zu ihnen: Kommt etwa das Licht, damit es unter den Scheffel oder unter das Bett gestellt wird, und nicht vielmehr, damit man es auf den Leuchter setzt? Denn nichts ist verborgen, das nicht offenbar gemacht wird, und nichts geschieht so heimlich, dass es nicht an den Tag kommt. Wer Ohren hat zu hören, der höre! Und er sprach zu ihnen: Achtet auf das, was ihr hört! Mit demselben Maß, mit dem ihr [anderen] zumesst, wird auch euch zugemessen werden, und es wird euch, die ihr hört, noch hinzugelegt werden. Denn wer hat, dem wird gegeben werden; wer aber nicht hat, von dem wird auch das genommen werden, was er hat.“

(Markus Kapitel 4, Verse 21 bis 25, Schlachter2000)

„Niemand aber, der ein Licht anzündet, bedeckt es mit einem Gefäß oder stellt es unter ein Bett, sondern er setzt es auf einen Leuchter, damit die, welche hereinkommen, das Licht sehen. Denn nichts ist verborgen, das nicht offenbar werden wird, und nichts ist geheim, das nicht bekannt werden und an den Tag kommen wird. So habt nun auch, wie ihr hört! Denn wer hat, dem wird gegeben; und wer nicht hat, von dem wird auch das genommen werden, was er zu haben meint.“

(Lukas Kapitel 8, Verse 16 bis 18, Schlachter2000)

Nikolaiten

Hippolytus und Irenaeus erzählen, dass die Nikolaiten Nachfolger von Nicolas waren, einer der sieben Diakone, die in Apostelgeschichte 6, Vers 5 genannt sind. Wenn das wahr ist, ist Nicolas vom wahren Glauben abgefallen.

Die Nikolaiten waren eine Gruppe von Menschen, die einen radikalen Dualismus zwischen Körper und Seele lehrten. Sie glaubten, dass das, was man mit dem Körper tut, keinen Einfluss auf die Seele hat. Daraus resultierend, lehrten sie, dass Gläubige frei vom Gesetz waren und das sie tun könnten, wie sie wollten.

Es ist wichtig zu erwähnen, dass die Gemeinde in Ephesus die Nikolaiten ablehnte, jedoch später unter der Gemeinde Pergamum toleriert worden sind (Offenbarung 2, Vers 15)

Ellen White beschreibt, dass die Gemeinde von heute, Menschen beinhaltet, welche die Charakteristika der Nikolaiten haben. Beachte, wie sie diese Gruppe beschreibt:

„Jene, die diese Lehre heute lehren, haben viel über Glauben und die Gerechtigkeit Jesu zu sagen; doch sie haben die Wahrheit pervertiert und verwenden diese zur Verbreitung von Fehlern. Sie erklären, dass wir nur an Jesus Christus glauben brauchen und dass Glaube absolut ausreichend ist: Dass die Gerechtigkeit Jesu des Sünders Berechtigung ist, dass seine dem Sünder zugerechnete Gerechtigkeit das Gesetz für uns erfüllt und dass wir unter keiner Pflicht mehr stehen, das Gesetz Gottes zu befolgen. Diese Klasse erklärt, dass Christus kam, um den Sünder zu retten, dass er sie gerettet hat. „Ich bin gerettet“, werden sie immer wieder wiederholen. Aber sind sie gerettete, während sie das Gesetz Jehovas übertreten? Nein, denn die Kleidung der Gerechtigkeit Christi ist kein Deckmantel für die Sünde. Solche Lehren sind eine grobe Irreführung und Christus wird für diese Personen ein Stolperstein, genauso wie er es für die Juden war – den Juden, weil sie Ihn nicht als ihren persönlichen Heiland annahmen, für die angeblichen Gläubigen an Christus, weil sie Christus von dem Gesetz trennen und Glauben als Ersatz für Gehorsam annehmen. Sie trennen den Vater von dem Sohn, dem Erlöser der Welt. Praktisch lehren sie, durch Vorschrift und durch Beispiel, dass Christus, durch seinen Tod, Menschen in ihren Sünden errettet.“

(FÜ, Bible Echo, February 8, 1897)

Ellen White bestätigt in anderen Textstellen, dass die Lehre der Nikolaiten, die Aufhebung des Gesetzes Gottes durch Jesu Gnade war.

„Ist es die Sünde der Nikolaiten, welche die Gnade Gottes in Lüsternheit (auch Begehrlichkeit) verändert.“

(FÜ, The Review and Herald, 7 Juni 1887)

“Die Lehre, dass das Evangelium Christi das Gesetz Gottes außer Kraft setzt, wird heute im großen Stil gelehrt. Dass man durch „Glauben“ von der Notwendigkeit Täter des Wortes zu sein, befreit wäre. Doch dies ist die Lehre der Nikolaiten, welche Christus so schonungslos verurteilt hat.“

(FÜ, The Signs of the Times, 25 Februar 1897)

Wer überwindet

Das Wort nikao bedeutet “den Sieg erringen” oder „zu erobern“. Es wird benutzt, um einen Kampf zu beschreiben, der mit dem Sieg endet. In der Offenbarung wird es in der Verbform angewendet, die kontinuierlich bis jetzt andauert, was so viel bedeutet wie „der, der weiterhin den Sieg erringt“ (Offenbarung Kapitel 2, Verse 7 & 11 & 17 & 26 ; Kapitel 3, Verse 5 & 12 & 21 ; Kapitel 5, 5 ; Kapitel 12, 11 ; Kapitel 15, 2 ; Kapitel 17, 14 ; Kapitel 21, 7)

Paradies Gottes

Das Wort „Paradies“ wird nur in drei Texten im Neuen Testament verwendet (Lukas 23, Vers 43 ; 2.Korinther 12, Vers 4 und Offenbarung 2, Vers 7). Es ist das identische Wort, dass in der Septuaginta (das ist die älteste durchgehende Übersetzung des Alten Testaments aus dem hebräisch-aramäischen

in das Altgriechische), für den Garten Eden in 1.Mose 2, Verse 8 bis 10 verwendet wird. Es ist kein Ort zwischen Himmel und Erde, wie die Juden in den Tagen Christi glaubten.

Der Apostel Paulus beschrieb klar, dass das Paradies im dritten Himmel ist, wo Gott wohnt. Dies wird mit dem Vergleich der Verse Offenbarung 2, Vers 7 und Offenbarung 22, Vers 2 unterstützt, wo steht, dass der Baum des Lebens, welcher in beiden Versen genannt wird, sich in der Gegenwart Gottes befindet.

Ellen White zur Botschaft an Ephesus

“Die ersten Erlebnisse der Gemeinde Ephesus waren durch kindliche Einfachheit und Eifer gekennzeichnet. Sie brachten eine lebendige, aufrichtige, innige Liebe zu Christus zum Ausdruck. Die Gläubigen freuten sich in der Liebe Gottes, denn Christus war in ihren Herzen ständig gegenwärtig. Der Lobpreis Gottes war auf ihren Lippen, und ihre Gesinnung zur Dankbarkeit war im Einklang mit der Dankbarkeit der himmlischen Familie.

Die Welt nahm sie als jene wahr, die mit Jesus zusammen waren. Sie wurden als sündige Menschen, durch den Sohn, reuig, vergeben, gereinigt, und geheiligt in Verbindung mit Gott gebracht. Die Gläubigen suchten ernsthaft danach jedes Wort Gottes zu erhalten und zu befolgen. Erfüllt mit der Liebe zu Ihrem Erlöser, sahen sie es als ihr höchstes Ziel an, Seelen für ihn zu gewinnen. Sie dachten nicht daran, den wertvollen Schatz der Gnade Christi zu verheimlichen. Sie fühlten die Wichtigkeit ihrer Berufung, und, ausgestattet mit der Botschaft, Friede auf Erden, einem guten Willen für Menschen, brannten sie mit Sehnsucht danach, die frohe Botschaft an die entlegensten Grenzen der Welt zu tragen.

Die Glieder der Gemeinde waren in Meinung und Handlung vereint. Liebe zu Christus war die goldene Kette, die sie zusammenhielt. Sie strebten danach, den Herrn besser und vollständiger zu erkennen, und Glanz und Trost und Friede wurde in ihren Leben offenbart. Sie besuchten die Vaterlosen und die Witwen in ihrem Leiden, und hielten sich unbefleckt gegenüber der Welt. Ein Versagen in diesem Punkt würde nach ihrer Sichtweise ein Widerspruch ihrer Berufung und einer Verleugnung ihres Erlösers gleichkommen.

In jeder Stadt wurde das Werk vorangebracht. Seelen wurden verändert, und durch ihre Verwandlung fühlten sie, dass sie den unbezahlbaren Schatz weitererzählen müssen. Sie konnten nicht ruhen eher die Strahlen des Lichts, die ihren Verstand erhellten auch auf andere schien. Eine Vielfalt von Ungläubigen wurden mit dem Grund der christlichen Hoffnung vertraut gemacht. Warme, inspirierte, persönliche Appelle wurden an die Sündigen und Irrenden, die Ausgestoßenen und an diejenigen gerichtet, die während sie meinten die Wahrheit zu kennen, das Vergnügen mehr liebten als Gott.

Doch im Laufe der Zeit, verblasste ihre Liebe zu Gott und zueinander. Kälte schlich in die Gemeinde ein. Unstimmigkeiten traten hervor, und die Augen vieler wandten sich ab von der Betrachtung Jesu als den Beginner und Vollender ihres Glaubens. Die Massen, die durch ein treues Ausleben der Wahrheit hätten gewonnen werden können, blieben ungewarnt. Dies war der Augenblick, bei der die Botschaft an die Gemeinde in Ephesus durch den treuen Zeugen erging. Ihr Mangel am Interesse an der Erlösung der Seelen zeigte, dass sie ihre erste Liebe verloren hatten, denn niemand kann Gott von ganzem Herzen, Verstand, Seele und Kraft lieben, ohne jene zu lieben, für die Christus gestorben ist. Gott rief sie auf Buße und die ersten Werke zu tun, oder er würde den Leuchter von seinem Platz wegstoßen.“

(FÜ, Testimonies for the Church, Vol 6, S. 421.2 – 422.2)

Studium in der Offenbarung

Die sieben Gemeinden

Studium 5: Die zweite Gemeinde - Smyrna

Offenbarung Kapitel 2, Verse 8 bis 11

„Und dem Engel der Gemeinde von Smyrna schreibe: Das sagt der Erste und der Letzte, der tot war und lebendig geworden ist: Ich kenne deine Werke und deine Drangsal und deine Armut – du bist aber reich! – und die Lästerung von denen, die sagen, sie seien Juden und sind es nicht, sondern eine Synagoge Satans. Fürchte nichts von dem, was du erleiden wirst! Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängnis werfen, damit ihr geprüft werdet, und ihr werdet Drangsal haben zehn Tage lang. Sei getreu bis in den Tod, so werde ich dir die Krone des Lebens geben! Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem wird kein Leid geschehen von dem zweiten Tod.“

Die Stadt Smyrna

Die Stadt Smyrna bekam unter anderem den begehrten Status der Neokorie, das Privileg für den Kaiserkult, das heißt der Imperatoranbetung im Römischen Reich. Römische Bürger wurden aufgefordert, zum vergöttlichten (divus) Imperator zu opfern (zum Beispiel zu räuchern), wobei die Römer zwischen einem Gott (deus) und einem Vergöttlichten (divus) unterschieden. Dies abzulehnen führte für die Christen, die nach den 10 Geboten Gottes, keinen anderen Gott haben dürfen, zum Tod.

Der Name Smyrna bedeutet so viel wie „bittersüße Myrre“, welche damals benutzt wurde, um die Toten einzubalsamieren. Dieser Name ist nicht zufällig gewählt, denn wie im oben angeführten Text zur Gemeinde Smyrna aus Offenbarung Kapitel 2, wird in diesem Abschnitt viel „Todessprache“ verwendet. Das ist jene Zeitepoche, in der Gottes Volk vom Römischen Imperium geschlachtet wurde. Es ist anzumerken, dass Jesus nichts Negatives über diese Gemeinde sagt, aber sie lobt.

Arm aber Reich

Jesus kannte die Werke, die Drangsal (griech: *thlipsis*) und die Armut dieser Gemeinde. Das Wort Drangsal meint „eine Last zu tragen, die zerdrückt“ oder „unter heftigem Druck“. Die Gemeinde in dieser Zeitperiode wurde durch den Druck der Verfolgung zerdrückt.

Die Gemeinde der Zeitepoche Smyrna hatte sehr wenig von den weltlichen Gütern. Das Wort Armut, welches im Text verwendet wird, ist ein starkes Wort. Es bedeutet so viel wie „schmutzig arm zu sein“ (griech: *ptocheia*).

Obwohl es im weltlichen Sinne sehr arm war, war es auf andere Art und Weise sehr reich. Nachdem Jesus das Gleichnis vom reichen Narren erzählt hatte, brachte er die Lehre, die er zum Ausdruck bringen wollte, folgendermaßen: „*So geht es dem, der für sich selbst Schätze sammelt und **nicht reich ist für Gott!***“ (Lukas 12, Vers 21)

Auch der Apostel Paulus beschrieb den Kontrast zwischen denen, die in diesem Leben reich sind, mit denen die nach Gottes Sicht, wahrhaftig reich sind:

„Den Reichen in der jetzigen Weltzeit gebiete, nicht hochmütig zu sein, auch nicht ihre Hoffnung auf die Unbeständigkeit des Reichtums zu setzen, sondern auf den lebendigen Gott, der uns alles reichlich zum Genuss darreicht. Sie sollen Gutes tun, reich werden an guten Werken, freigiebig sein, bereit, mit anderen zu teilen, damit sie das ewige Leben ergreifen und so für sich selbst eine gute Grundlage für die Zukunft sammeln.“

(1.Timotheus Kapitel 6, Verse 17 bis 19)

Jakobus beschreibt, was Gott unter wahren Reichtümern versteht:

„Hört, meine geliebten Brüder: Hat nicht Gott die Armen dieser Welt erwählt, dass sie reich im Glauben würden und Erben des Reiches, das er denen verheißten hat, die ihn lieben? Ihr habt den Armen verachtet! Sind es nicht die Reichen, die euch unterdrücken, und ziehen nicht sie euch vor Gericht?“

(Jakobus Kapitel 2, Verse 5 und 6)

Das Leben von Moses ist eine gute Illustration dessen, was es meint, in den Augen der Welt arm, aber in den Augen Gottes reich zu sein:

„Durch den Glauben weigerte sich Mose, als er groß geworden war, ein Sohn der Tochter des Pharao zu heißen. Er zog es vor, mit dem Volk Gottes Bedrängnis zu erleiden, anstatt den vergänglichen Genuss der Sünde zu haben, da er die Schmach des Christus für größeren Reichtum hielt als die Schätze, die in Ägypten waren; denn er sah die Belohnung an.“

(Hebräer Kapitel 11, Verse 24 bis 26)

Die, die meinen Juden zu sein

In Smyrna lebte eine große und einflussreiche jüdische Bevölkerung, die den Christen feindlich gesinnt war. Diese Juden schlossen sich den Römern an, die Christen als Kannibalen, Atheisten und Aufrührer gegen die römische Regierung denunzierten. Indem sie sich als Kinder Gottes bezeichneten und die Christen verfolgten, machten sich diese Juden der Blasphemie schuldig.

Johannes Kapitel 8 hilft uns zu verstehen, wie es für einen Juden möglich ist, doch kein Jude zu sein! Jesus erwähnte, dass die Juden meinten, sie seien Kinder Abrahams, doch in Wahrheit waren sie Nachkommen des Teufels, der ihr tatsächlicher Vater war. In anderen Worten waren sie physisch zwar Juden, aber durch Ablehnung Christi, waren sie keine Juden im geistlichen Sinne.

In derselben Art und Weise gilt dies für die physischen Juden in Smyrna, die beanspruchten Juden zu sein, sie jedoch nach dem Wort Gottes nicht waren. Nach dem Apostel Paulus ist ein Christ, der Jesus Christus als Erlöser und Herrn annimmt ein wahrer Jude, während jene, **die Christus ablehnen keine Juden sind** (Römer 2, Vers 28 ; Römer 9, Verse 6 bis 8 ; Galater 3, Vers 16 und Verse 26 bis 29 ; Philipper 3, Verse 3 bis 8).

„Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist, auch ist nicht das die Beschneidung, die äußerlich am Fleisch geschieht;“

(Römer 2, Vers 28, Schlachter2000)

„Nicht aber, dass das Wort Gottes nun hinfällig wäre! Denn nicht alle, die von Israel abstammen, sind Israel; auch sind nicht alle, weil sie Abrahams Same sind, Kinder, sondern in Isaak soll dir ein Same berufen werden. Das heißt: Nicht die Kinder des Fleisches sind Kinder Gottes, sondern die Kinder der Verheißung werden als Same gerechnet.“

(Römer 9, Verse 6 bis 8, Schlachter2000)

„Nun aber sind die Verheißungen dem Abraham und seinem Samen zugesprochen worden. Es heißt nicht: >und den Samen<, als von vielen, sondern als von einem: >und deinem Samen<, und dieser ist Christus.“

(Galater 3, Vers 16, Schlachter2000)

„Denn ihr alle seid durch den Glauben Söhne Gottes in Christus Jesus, denn ihr alle, die ihr in Christus hinein getauft seid, ihr habt Christus angezogen. Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Knecht noch Freier, da ist weder Mann noch Frau, denn ihr seid alle einer in Christus Jesus. Wenn ihr aber Christus angehört, so seid ihr Abrahams Same und nach der Verheißung Erben.“

(Galater 3, Verse 26 bis 29, Schlachter2000)

„Denn wir sind die Beschneidung, die wir Gott im Geist dienen und uns in Christus Jesus rühmen und nicht auf Fleisch vertrauen, obwohl auch ich mein Vertrauen auf Fleisch setzen könnte. Wenn ein anderer meint, er könne auf Fleisch vertrauen, ich viel mehr: beschnitten am achten Tag, aus dem Geschlecht Israel, vom Stamm Benjamin, ein Hebräer von Hebräern, im Hinblick auf das Gesetz untadelig gewesen. Aber was mir Gewinn war, das habe ich um des Christus willen für Schaden geachtet; ja, wahrlich, ich achte alles für Schaden gegenüber der alles übertreffenden Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, um dessentwillen ich alles eingebüßt habe; und ich achte es für Dreck, damit ich Christus gewinne“

(Philipper 3, Verse 3 bis 8, Schlachter2000)

Vergleichbar mit Saulus vor seiner Bekehrung, waren die Juden in Smyrna, die die Christen verfolgten, der Verfolgung Christi schuldig (Apostelgeschichte 9, Vers 4)

„Und er fiel auf die Erde und hörte eine Stimme, die zu ihm sprach: Saul! Saul! Warum verfolgst du mich?“

(Apostelgeschichte Kapitel 9, Vers 4, Schlachter2000)

Synagoge Satans: Die Gemeinde Satans

Die abgefallene Gemeinde während der Zeitepoche Smyrnas war die jüdische Gemeinde, denn zu diesem Zeitpunkt der Weltgeschichte war die christliche Gemeinde noch nicht gefallen. Ellen White beschreibt die Eigenschaften der Synagoge Satans:

“Satan hat eine große Gefolgschaft, seine Gemeinde. Christus nennt sie die Synagoge Satans, weil seine Glieder Kinder der Sünde sind. Die Glieder der Gemeinde Satans arbeiten konstant daran, das göttliche Gesetz zu verwerfen, und verzerren den Unterschied zwischen Gut und Böse. Satan arbeitet mit großer Kraft in und durch die Kinder des Ungehorsams, um Verrat und Abfall als Wahrheit und Loyalität zu

erhöhen. Und zu dieser Zeit treibt seine satanische Kraft die lebenden Diener, um die große Rebellion gegen Gott, die einst im Himmel begann, fortzuführen.“

(FÜ, Christian Experience and Teachings of Ellen White, S. 207.1)

„Satan hat eine Gemeinde auf dieser Erde, die zahlenmäßig die Gemeinde Christ übersteigt. Christus nennt sie die Synagoge Satans, weil deren Mitglieder Kinder der Sünde und der Übertretung sind. Sie haben aufgehört, Gott zu ehren, sie haben sein göttliches Gesetz verworfen, sie haben den Unterschied zwischen Gut und Böse verworfen. Doch der Erlöser der Welt wird eine Gemeinde haben, die diese essenziellen Unterschiede sichtbar machen wird, wo der Charakter Gottes vertreten wird. In deutlichem Kontrast zum Charakter Satans, wird die Schönheit der Heiligkeit erläutert, die Liebenswürdigkeit der Wahrheit wird durch Leben und Beispiel hervorscheinen. Seine Glieder werden Gott ehren, lieben und verherrlichen – welchen die Welt verachtet hat. Das sind die Früchte, durch die sie von der Welt erkannt werden, diese werden die Überschrift des Himmels besitzen, durch welche alle Menschen erkennen können, dass sie Christi Jünger sind.“

(FÜ, General Conference Bulletin, April 1, 1897, Art C., par. 5)

Die Sünde, die die Juden in Christi Tagen begingen, ist die gleiche Sünde, die die Christen von heute begehen. Einige Christen sagen: „Ich liebe Jesus“, aber sie kreuzigen Sein Gesetz. Doch das Gesetz zu kreuzigen bedeutet Jesus zu kreuzigen, denn das Gesetz ist ein Spiegel von Jesus selbst. In diesem Kontext schreibt Ellen White:

„Die große Sünde der Juden war die Verwerfung Christi; das große Vergehen der christlichen Welt wäre die Verwerfung des Gesetzes Gottes, der Grundlage seiner Regierung im Himmel und auf Erden.“

(Der Große Kampf, S. 22.2)

Die Juden beanspruchten an das Spiegelbild zu glauben, lehnten aber das Original ab. Christen werden das Spiegelbild ablehnen und beanspruchen dem Original zu folgen. Es ist unmöglich Christus zu lieben und das Gesetz zu verachten, weil das Gesetz ein Spiegelbild von Ihm ist. Jesus war das Gesetz in Aktion.

“Er war die Verkörperung des Gesetzes Gottes, welches eine Abschrift Seines Charakters ist.“

(FÜ, Manuskript 77, 1899)

Drangsal zehn Tage lang

“Fürchte nichts von dem, was du erleiden wirst! Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängnis werfen, damit ihr geprüft werdet, und ihr werdet Drangsal haben zehn Tage lang. Sei getreu bis in den Tod, so werde ich dir die Krone des Lebens geben!“

(Offenbarung 2, Vers 10, Schlachter2000)

Jesus warnte die Gemeinde von Smyrna, dass sie eine Zeit lang schlimme Verfolgung erleiden würden. Durch die Verwendung der römischen Imperatoren als seine Werkzeuge, würde Satan einen Teil von ihnen ins Gefängnis werfen. Dies würde den Glauben an Christus prüfen. Das Wort „geprüft“ ist dasselbe Wort, welches in Offenbarung Kapitel 2, Vers 2 verwendet wird. Die apostolische Kirche

testete jene, die sich als Apostel ausgaben, aber keine waren. Das griechische Wort ist „*peirazo*“. Es kommt im Neuen Testament 42x vor.

Prüfungen sind dazu gedacht, um uns zu **formen** und nicht um uns zu zerbrechen (siehe Daniel 11, Vers 35 ; Daniel 12, Vers 10 ; Psalm 66, Vers 10 ; Hiob 23, Vers 10 ; Hebräer 11, Vers 17 ; 1.Petrus 4, Vers 12).

„Auch von den Verständigen werden etliche unterliegen, damit unter ihnen eine Läuterung geschehe, eine Sichtung und Reinigung, bis zur Zeit des Endes, denn es währt bis zur bestimmten Zeit.“

(Daniel Kapitel 11, Vers 35, Schlachter2000)

„Viele sollen gesichtet, gereinigt und geläutert werden, und die Gottlosen werden gottlos bleiben, und kein Gottloser wird es verstehen, aber die Verständigen werden es verstehen.“

(Daniel Kapitel 12, Vers 10, Schlachter2000)

„Denn du hast uns geprüft, o Gott, und hast uns geläutert, wie man Silber läutert.“

(Psalm 66, Vers 10, Schlachter2000)

„Ja, er kennt meinen Weg, wenn er mich prüft, so werde ich wie Gold hervorgehen!“

(Hiob 23, Vers 10, Schlachter2000)

„Durch Glauben brachte Abraham den Isaak dar, als er geprüft wurde, und opferte den Eingeborenen, er, der die Verheißung empfangen hatte,“

(Hebräer 11, Vers 17, Schlachter2000)

„Geliebte, lasst euch durch die unter euch entstandene Feuerprobe nicht befremden, als widerführe euch etwas Fremdartiges;“

(1.Petrus 4, Vers 12, Schlachter2000)

Wenn wir das Tag/Jahr Prinzip auf die zehn Tage der Verfolgung der Gemeinde Smyrna anwenden, dann kommen wir auf 10 Jahre. Von 303 bis 313 n.Chr führte Diodetian eine grauenvolle Verfolgung der Christen durch. Sie begann 303 n.Chr mit einem Edikt, welches die Zerstörung von Kirchengebäuden und die öffentliche Verbrennung aller Kopien der Schriften veranlasste. Christen verloren ihren Rechtsstatus und den Schutz vor den Gesetzen. Das zweite Edikt erging gegen die Amtsträger der Gemeinde. Ein drittes Edikt bot eine Einladung umzukehren (also vom Christentum umzukehren) und ein viertes Edikt den Tod für alle Christen. Die Epoche der Verfolgung endete 313 n.Chr mit dem Dekret der Tolerierung, gezeichnet durch Kaiser Konstantin im Edikt von Milan.

Sei getreu bis in den Tod

Die Verheißung Jesu, die an die Gemeinde in Smyrna erging, war an die Verfolgung, welche die Gemeinde durchmachte, angepasst. Jesus ermahnte und verheiß: „*Sei getreu bis in den Tod, so werde ich dir die Krone des Lebens geben.*“

Das Wort für Krone ist „*stephanos*“, welche an die Gewinner der Olympischen Spiele, die in Smyrna stattfanden, übergeben wurde. Gott machte durch Jakobus ein ähnliches Versprechen:

*„Glückselig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet, denn nachdem er sich bewährt hat, wird er die **Krone des Lebens** empfangen, welche der Herr denen verheißen hat, die ihn lieben.“*

(Jakobus 1, Vers 12, Schlachter2000)

Den treuen Ältesten der Gemeinde, verhiess der Apostel Petrus:

*„Dann werdet ihr auch, wenn der oberste Hirte offenbar wird, den unverwelklichen **Ehrenkranz** empfangen.“*

(1.Petrus 5, Vers 4, Schlachter2000)

Und der Apostel Paulus brachte, als er im Gefängnis war, kurz davor geköpft zu werden, die Zusicherung, dass er die Krone der Gerechtigkeit empfangen würde, damit zum Ausdruck:

*„Denn ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Aufbruchs ist nahe. Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt. Von nun an liegt für mich die **Krone der Gerechtigkeit** bereit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag zuerkennen wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb gewonnen haben.“*

(2.Timotheus Kapitel 4, Verse 6 bis 8, Schlachter2000)

In ihrer Treue starben die Märtyrer als Überwinder. Wenn ihr Glaube gefallen wäre, wären sie überwunden worden. Durch den Tod aber triumphierten sie. Am Ende wird es eine andere Gruppe von Überwindern geben, die den Tod nicht erleben wird (Offenbarung 15, Verse 2 bis 4)

*„Wer immer durch den Glauben an das Lamm Gottes der Sünde entsagt, entfacht Satans Zorn. Abels heiliges Leben war der Beweis gegen seine Behauptung, der Mensch könne, Gottes Gesetz unmöglich halten. Als Kain, vom Geist des Bösen angestachelt, sah, daß er Abel nicht beeinflussen konnte, übermannte ihn der Zorn, und er löschte dessen Leben aus. Und dieser Geist wird sich überall dort offenbaren, wo man für die Gerechtigkeit des göttlichen Gesetzes eintritt. In der gleichen Gesinnung wurden in allen Zeitaltern für die Nachfolger Christi Scheiterhaufen errichtet und angezündet. Die Nachstellungen, mit denen man die Jünger Jesu peinigte, geschahen auf Anstiften Satans und seines Heeres, weil sich jene nicht unter seine Herrschaft zwingen ließen. Es ist die Wut eines bereits überwundenen Feindes. **Jeder Blutzeuge Christi aber starb als Sieger.**“*

(Patriarchen und Propheten, Kapitel 5, S. 55.1)

Dem wird kein Leid geschehen von dem zweiten Tod

Die finale Verheißung, die Jesus der treuen Gemeinde in Smyrna macht besagt, dass der zweite Tod ihnen nichts anhaben würde. Erneut entspricht die Verheißung mit der Erfahrung der Gemeinde. Viele von ihnen wurden abgeschlachtet. Doch der Tod, welchen sie erlitten, war der erste Tod von dem es eine Auferstehung geben wird (Siehe Offenbarung 20, Vers 6 und 14 ; Offenbarung Kapitel 21, Vers 8). Jesus lehrte seinen Nachfolgern, sich nicht vor denen zu fürchten, die den Körper töten können, aber nicht die Seele (Matthäus Kapitel 10, Vers 28). Der Apostel Paulus versicherte uns, dass nicht einmal der Tod uns von der Liebe Gottes in Christus Jesus zu trennen vermag (Römer 8, Verse 38 und 39). Für jene, die in Christus sind, hat der Tod seinen Stachel verloren, denn Jesus ging ins Grab, entsperrte es und brachte die Schlüssel mit (Offenbarung 1, Verse 17 und 18).

Die Epoche Smyrna

Prophetisch gesehen, stellt die Gemeinde Smyrna die Zeitepoche von etwa 100 bis 313 n.Chr dar. Die Periode kann „Zeitalter der Märtyrer“ genannt werden. Die Körper von Gottes treuem Volk wurden zerteilt. Ihre Fingernägel wurden rausgerissen. Sie wurden bei ihren Daumen aufgehängt, oftmals tagelang. Sie wurden in Tierfellen eingewickelt, um von Stieren aufgespießt und zertreten zu werden.

Ellen White über die Epoche:

Anmerkung: Ellen White beginnt diesen Abschnitt im Buch „der große Kampf“ mit der ersten Gemeinde (Ephesus), der Zeitabschnitt deckt jedoch auch die zweite Gemeinde ab, da sie Offenbarung Kapitel 2, Vers 10 zitiert (Smyrna) und weil der Abschnitt damit endet, dass Satan die Strategie von Verfolgung und Tod auf Kompromittierung / Infiltration und Abfall, ändert (Pergamus).

„Als Christus auf dem Ölberg seinen Jüngern das Schicksal Jerusalems und die Ereignisse seiner Wiederkunft enthüllte, sprach er auch über die zukünftigen Erfahrungen seines Volkes von seiner Himmelfahrt an bis zu seiner Wiederkunft in Macht und Herrlichkeit zur Befreiung seines Volkes. Er sah die bald über die apostolische Gemeinde hereinbrechenden Stürme, und weiter in die Zukunft dringend, erblickte sein Auge die grimmigen, verwüstenden Wetter, die in den kommenden Zeiten der Finsternis und der Verfolgung über seine Nachfolger heraufziehen werden. In wenigen kurzen Äußerungen von furchtbarer Bedeutsamkeit sagte er ihnen voraus, in welchem Ausmaß die Herrscher dieser Welt die Gemeinde Gottes verfolgen werden (Matthäus 24, 9.21.22). Die Nachfolger Christi müssen den gleichen Weg der Demütigung, der Schmach des Leides beschreiten, den ihr Meister ging. Die Feindschaft, die dem Erlöser der Welt entgegenschlug, erhebt sich auch gegen alle, die an seinen Namen glauben.

Die Geschichte der ersten Gemeinde zeugt von der Erfüllung der Worte Jesu. Die Mächte der Erde und der Hölle vereinigten sich gegen den in seinen Nachfolgern lebendigen Christus. Das Heidentum sah sehr wohl voraus, dass seine Tempel und Altäre niedergerissen würden, falls das Evangelium triumphierte, deshalb bot es alle Kräfte auf, um das Christentum zu vernichten. Die Feuer der Verfolgung wurden angezündet. Die Christen beraubte man ihrer Besitztümer und vertrieb sie aus ihren Heimstätten. Sie erduldeten, „einen großen Kampf des Leidens“ (Hebräer 10, 32). Sie „haben Spott und Geißeln erlitten, dazu Bande und Gefängnis, sie wurden gesteinigt, zerhackt, zerstoßen, durch Schwert getötet (Hebräer 11, 36). Eine große Anzahl besiegelte ihr Zeugnis mit ihrem Blut. Edelmann und Sklave, reich und arm, Gelehrte und Unwissende wurden ohne Unterschied erbarmungslos umgebracht.

*Diese Verfolgungen, die unter Nero etwa zur Zeit des Märtyrertums des Paulus begannen, dauerten mit größerer oder geringer Heftigkeit **jahrhundertlang** fort. Christen wurden zu Unrecht der abscheulichsten Verbrechen angeklagt und als die Ursache großer Unglücksfälle, wie Hungersnot, Pestilenz und Erdbeben hingestellt. Da sie allgemein gehasst und verdächtigt wurden, **fanden sich auch leicht Ankläger**, die um des Gewinns willen Unschuldige verrieten. Die Christen wurden als **Empörer gegen das Reich**, als **Feinde der Religion** und als Schädlinge der Gesellschaft verurteilt. Viele warf man wilden Tieren vor oder verbrannte sie lebendig in den Amphitheatern. Manche wurden gekreuzigt, andere in die Felle wilder Tiere eingenäht und in die Arena geworfen, um von Hunden zerrissen zu werden. Die ihnen gewärtige Strafe bildete oft die Hauptunterhaltung bei öffentlichen Festen. Viele Menschen kamen zusammen, um sich an dem Anblick der Gepeinigten zu ergötzen. Sie begrüßten deren Todesschmerzen mit Gelächter und Beifallklatschen.*

Wo die Nachfolger Christi auch Zuflucht fanden, immer wurden sie gleich Raubtieren aufgejagt. Sie waren genötigt, sich an öden und verlassen Stätten zu verbergen. „Mit Mangel, mit Trübsal, mit Ungemach (deren die Welt nicht wert war)“, sind sie „im Elend umhergeirrt in den Wüsten, auf den Bergen und in den Klüften und Löchern der Erde.“ (Hebräer 11. 37 und 38). Die Katakomben boten Tausenden eine Zufluchtsstätte. Unter den Hügeln außerhalb der Stadt Rom gab es lange, durch Erde und Felsen getriebene Gänge, deren dunkles, verschlungenes Netzwerk sich kilometerweit über die

Stadtmauern hinaus erstreckte. In diesen unterirdischen Zufluchtsorten begruben die Nachfolger Christi ihre Toten, und hier fanden sie auch, wenn sie verdächtigt und geächtet wurden, eine Heimstätte. Wenn der Heiland alle, die den guten Kampf gekämpft haben, auferwecken wird, **werden viele, die um seinetwillen Märtyrer geworden sind, aus jenen Höhlen hervorkommen.**

Selbst unter **heftigster Verfolgung** hielten diese Zeugen für Jesus ihren Glauben rein. Obwohl jeder Bequemlichkeit beraubt, abgeschlossen vom Licht der Sonne, im dunklen aber freundschaftlichen Schoß der Erde ihre Wohnung aufschlagend, klagten sie nicht. Mit Worten des **Glaubens, der Geduld und der Hoffnung ermutigten sie einander**, Entbehrungen und Trübsale zu ertragen. Der Verlust aller irdischen Segnungen vermochte sie nicht zu zwingen, ihrem Glauben an Christus zu entsagen. **Prüfungen und Verfolgungen** waren nur Stufen, um sie ihrer Ruhe und ihrem Lohn näher zu bringen.

Viele wurden gleich den Dienern Gottes vorzeiten „zerschlagen und haben keine Erlösung angenommen, auf das sie die Auferstehung, die besser ist erlangten.“ (Hebräer 11, 35). Sie riefen sich die Worte ihres Meisters ins Gedächtnis zurück, dass sie bei Verfolgungen um Christi willen fröhlich und getrost sein sollten, **denn wunderbar würde ihr Lohn im Himmel sein.** Auch die Propheten vor ihnen waren in gleicher Weise verfolgt worden. Die Nachfolger Jesu freuten sich, würdig erachtet worden zu sein, für die Wahrheit zu leiden, und Triumphgesänge stiegen aus den prasselnden Flammen empor. Im Glauben aufwärtsschauend, erblickten sie Christus und heilige Engel, die sich zu ihnen herabneigten, sie mit innigster Anteilnahme beobachteten und wohlgefällig ihre Standhaftigkeit betrachteten. Eine Stimme kam vom Thron Gottes zu ihnen hernieder: „Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“ (Offenbarung 2, 10)

Vergeblich waren Satans Anstrengungen, die Gemeinde Christi mit Gewalt zu zerstören. Der große Kampf in dem Christi Jünger ihr Leben hingaben, hörte nicht auf, als diese treuen Bannerträger auf ihrem Posten fielen. **Durch ihre Niederlage blieben sie Sieger.** Gottes Mitarbeiter wurden erschlagen, sein Werk aber ging stetig vorwärts. Das Evangelium breitete sich aus, die Schar seiner Anhänger nahm zu, es drang in Gebiete ein, die selbst dem römischen Adler unzugänglich geblieben waren. Ein Christ, der mit den heidnischen Herrschern verhandelte, welche die Verfolgung eifrig betrieben, sagte: „Kreuzigt, martert, verurteilt uns, reibt uns auf, und ein Beweis unserer Unschuld ist eure Ungerechtigkeit! Und doch hilft all eure noch so ausgeklügelte Grausamkeit nicht, ein Lockmittel ist sie eher für unsere Gemeinschaft. Nur zahlreicher werden wir, so oft wir von euch niedergemäht werden: ein Same ist das Blut der Christen.

Tausende wurden **eingekerkert und umgebracht**, aber andere standen auf, um diese Lücken auszufüllen. Die um ihres Glaubens willen den Märtyrertod erlitten, waren Christus gewiß und wurden von ihm als Überwinder angesehen. Sie hatten den guten Kampf gekämpft und werden die Krone der Gerechtigkeit empfangen, wenn Christus wiederkommt. Die Leiden, die die Christen erduldeten, verbanden sie inniger miteinander und mit ihrem Erlöser. Ihr beispielhaftes Leben, ihr Bekenntnis im Sterben waren ein unvergängliches Zeugnis für die Wahrheit. Wo es vielfach am wenigsten zu erwarten war, verließen Untertanen Satans seinen Dienst und stellten sich entschlossen unter das Banner Christi.“

(Der Große Kampf, Kapitel 2, S. 39.1 bis 42.1)

Studium in der Offenbarung

Die sieben Gemeinden

Studium 6: Die dritte Gemeinde - Pergamus

Offenbarung Kapitel 2, Verse 12 bis 17

„Und dem Engel der Gemeinde in Pergamus schreibe: **Das sagt, der das scharfe zweischneidige Schwert hat:** Ich kenne deine Werke und [weiß] wo du wohnst: da wo der Thron des Satans ist, und dass du an meinem Namen festhältst und den Glauben an mich nicht verleugnet hast, auch in den Tagen in den **Antipas mein treuer Zeuge** war, der bei euch getötet wurde, da, wo der Satan wohnt. Aber ich habe ein wenig gegen dich, dass du dort solche hast, die an der **Lehre Bileams festhalten, der den Balak lehrte**, einen Anstoß [zur Sünde] vor die Kinder Israels zu legen, sodass sie Götzenopfer aßen und Unzucht trieben. So hast auch du solche, die an der Lehre der Nikolaiten festhalten, was ich hasse. **Tue Buße! Sonst komme ich rasch über dich und werde gegen sie Krieg führen mit dem Schwert meines Mundes.** Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! **Wer überwindet, dem werde ich von dem verborgenen Manna zu essen geben, und ich werde ihm einen weißen Stein geben und auf dem Stein geschrieben einen neuen Namen, den niemand kennt, außer dem, der ihn empfängt.**“

Die Stadt Pergamus

Pergamon lag auf einer Anhöhe und war im Wesentlichen von 3 Seiten durch einen steilen Abhang geographisch gut gelegen. Es gab nur einen Zugang zur Stadt, der sich relativ leicht verteidigen ließ. Diese geographische Lage lässt sich gut mit dem Namen der Stadt verbinden. Pergamon bedeutet „Höhe“ oder „Erhebung“. Der Name der Stadt hat auch eine mögliche Verbindung zu dem Wort „gamos“ was „Heirat“ bedeutet. In dieser Zeit heiratete die Kirche den Staat, was Satan ermöglichte sie von innen zu infiltrieren und zu zerstören. Was er durch Verfolgung nicht erreicht hatte (während Smyrna), erreichte er nun durch falsche Lehren innerhalb der Gemeinde.

Pergamon dürfte nach heutigem Verständnis ein Bildungszentrum gewesen sein. Man vermutet, dass die zweitgrößte Bibliothek der Antike (nach Alexandria) in Pergamon war. Die große Bibliothek soll 200.000 Bücher gefasst haben. Homer und Herodotus studierten und schrieben dort.

Der Tempel des Zeus stand dort und war dem Asklepios gewidmet, „dem Schlangengott“. 1871 wurde der Altar des Zeus entdeckt. Der Schlangengott wurde auch der „große Heiler“ genannt und im Tempel soll man eine lebendige Schlange gehalten haben, die auch angebetet wurde. Viele der antiken Münzen, die man in Pergamon entdeckte, zeigen eine an einem Stab umgewickelte Schlange, welche mit dem Bild Parallelen hat, das heute in der medizinischen Praxis Verwendung findet.

Dort befand sich die Hauptstadt der Götter, und der erste Tempel des Kaiserkults wurde dort zu Ehren Roms und Augustus errichtet. Die Verehrung des göttlichen Kaisers wurde unter Kaiser Domitian Ende des ersten Jahrhunderts zum Prüfstein bürgerlicher Loyalität erhoben. Dies führte zu einer schweren Krise für die gläubigen Kirchenmitglieder, da sie sich weigerten, den Kaiser zu verehren und ihm Weihrauch darzubringen. Sonnenkult (Mithraismus) und ein abtrünniger Rest babylonischer Priester hatten dort ihren Sitz.

In der Offenbarung des Johannes wird Satan als die alte Schlange bezeichnet (Offenbarung 12,7–9), und so war die Stadt Pergamon dem Kult Satans geweiht. Wie wir sehen werden, bildete Pergamon das Bindeglied zwischen dem alten Babylon, dem heidnischen Rom und dem päpstlichen Rom.

Die Beschreibung Jesu

Jesus beschreibt sich der Gemeinde in Pergamus als den, der das „**zweischneidige Schwert**“ besitzt. Diesem Symbol begegneten wir bereits im Einführungskapitel (Offenbarung 1, Vers 16) und auch in Offenbarung 19, Vers 15 finden wir es wieder. In dem Kontext der Gemeinde Pergamus, hat das Schwert „**erlösende**“ Funktion. Mit anderen Worten: Würde die Gemeinde in Pergamus das Wort Gottes annehmen und akzeptieren, hätte es eine umkehrende Wirkung – die Gemeinde müsste es dann später nicht als „**vergeltendes**“ Schwert erleben. In Hebräer Kapitel 4, Verse 12 und 13 wird das Schwert als Symbol für das Wort Gottes beschrieben. Was diese Gemeinde am nötigsten hatte, war dem Wort Gottes zu folgen, anstatt die Traditionen der Menschen zu übernehmen.

Satans Thron

Vers 12 besagt, dass die Gemeinde in Pergamon dort wohnte, wo Satans Thron stand, und Vers 13 sagt, dass sie dort lag, wo Satan wohnte. Als Jesus Satan auf einem hohen Berg gegenübertrat (vielleicht ist dies der Grund, warum die dritte Gemeinde den Namen „Pergamon“, „Erhöhung“, erhielt), bot Satan, der Fürst dieser Welt, Jesus die Herrschaft über alle Reiche der Welt an, wenn er ihn anbeten würde (Matthäus 4,7–10; Lukas 4,5–7). Jesus lehnte sofort ab, da sein geistliches Reich nicht von dieser Welt war. Hätte Christus Satans Angebot angenommen, wäre er dessen Stellvertreter geworden.

Dasselbe Angebot wurde später auf dem hohen Berg von Pergamon (Offenbarung 13,1–2) von Konstantin gemacht, und der Bischof von Rom nahm den Thron und die Herrschaft über die Welt an (Offenbarung 13,2; Daniel 7,23–24). Auf diese Weise wurde der Bischof von Rom zu Satans Stellvertreter.

Die Übertragung des Thrones Satans durch Pergamon vom heidnischen zum päpstlichen Rom

Nebukadnezars Ziel war die Wiederherstellung des babylonischen Reiches, wie es einst am Turmbau zu Babel existiert hatte. In Nebukadnezars Babylon gab es ein System heidnischer, polytheistischer Magier und Astrologen, die die babylonische Religion weiterführten (Daniel 2,2). Als Kyros Babylon eroberte und das Reich übernahm, änderte sich dies. Kyros war Zoroastrier, ein Anhänger des monotheistischen Glaubens. Er war tolerant gegenüber allen Religionen und gewährte Religionsfreiheit. Doch als Kyros die Stadt Babylon, den alten Sitz des von Satan verfälschten Religionssystems, eroberte, flohen der oberste Priester der chaldäischen Mysterien und sein Gefolge aus der Stadt und ließen sich in Pergamon in Kleinasien nieder. Dort nahmen sie ihren babylonischen Kult wieder auf.

Im Jahr 520 v. Chr. ließ Darius I. (der Perser) eine große Anzahl dieser polytheistischen babylonischen Priester, die im Medo-Persischen Reich geblieben waren, massakrieren. Die Überlebenden flohen nach Pergamon in Kleinasien und praktizierten dort weiterhin ihren Glauben. Die Religion der heidnischen, polytheistischen babylonischen Priester war mit dem monotheistischen Zoroastrismus unvereinbar.

Im Jahr 482 v. Chr. ließ König Artaxerxes I. viele der Priester, die nach dem ersten Massaker in Persien geblieben waren, erneut massakrieren. Dabei zerstörte er ihre Götter und schmolz das Bildnis des Sonnengottes Marduk ein. Erneut bot Pergamon diesen Priestern Zuflucht und übernahm ihre Religion und Kultur.

Im Jahr 67 v. Chr. erhob Pompeji den Mithraismus, der seinen Ursprung in Pergamon hatte, zur offiziellen Religion der römischen Legionen. Der Adler, Symbol des Sonnengottes Mithras, wurde ebenfalls von den römischen Legionen als ihre Feldzeichen übernommen.

Es gibt zahlreiche historische Belege dafür, dass Rom seine Religion und Kultur von Pergamon und Pergamon von Babylon übernahm. Vielleicht ist dies der Grund, warum Rom in 1 Petrus 5,13 mit dem rätselhaften Namen Babylon bezeichnet wird. Somit war die buchstäbliche Stadt Pergamon das Bindeglied zwischen der Religion des alten Babylon und der Religion des heidnischen Römischen Reiches.

Das symbolische Pergamus

Das heidnische Rom übertrug unter dem Einfluss Konstantins des Großen (zur Zeit der in der Offenbarung beschriebenen Gemeinde von Pergamon) den Thron Satans vom heidnischen Rom ins päpstliche Rom (Offenbarung 13,2). So besteht eine ununterbrochene Verbindung zwischen dem alten Babylon und dem römisch-katholischen Papsttum:

Babylon (wörtlich) --> Pergamon --> Heidnisches Rom --> Pergamon (geistlich) --> Papsttum.

Die Christen zur Zeit der Gemeinde von Pergamon lebten im Zentrum Satans, des „Menschen der Sünde“, dessen Religion das „Geheimnis der Bosheit“ ist. Sie lebten an dem geistlichen Ort, an dem der Staffelstab vom heidnischen Rom an das päpstliche Rom übergeben wurde. Es besteht also tatsächlich eine ununterbrochene Verbindung zwischen Babylon und dem heidnischen Rom über Pergamon und zwischen dem heidnischen Rom und dem päpstlichen Rom über das geistliche Pergamon.

Ellen White macht folgende treffende Bemerkung über diese Zeitperiode:

*„Das Geheimnis der Bosheit führte nach und nach, erst verstohlen und stillschweigend, dann, als es an Kraft zunahm und die Herrschaft über die Gemüter der Menschen gewann, offener sein betrügerisches und verderbliches Werk aus. **Beinahe unmerklich** fanden heidnische Gebräuche ihren Weg in die christliche Gemeinde. Zwar wurde der **Geist des Ausgleichs und der Anpassung** eine Zeitlang durch die heftige Verfolgung, die die Gemeinde unter dem Heidentum zu erdulden hatte, **zurückgehalten**; als **aber die Verfolgung aufhörte [Anm: 313 n.Chr, Edikt von Milan]** und das Christentum die **Höfe und Paläste der Könige betrat**, vertauschte es die demütige Schlichtheit Christi und seiner Apostel mit dem Gepränge und dem Stolz der heidnischen Priester und Herrscher und ersetzte die Forderungen Gottes durch menschliche Theorien und Überlieferungen. **Mit der angeblichen Bekehrung Konstantins** Anfang des vierten Jahrhunderts, **die große Freude auslöste, fanden jedoch unter dem Deckmantel der Gerechtigkeit weltliche Sitten und Gebräuche Eingang** in die Kirche. Das Verderben schritt jetzt schnell voran. **Das Heidentum wurde, während es besiegt schien, zum Sieger.** Sein Geist beherrschte die Kirche. **Seine Lehren, seine Zeremonien und seine Abgötterei** wurden mit dem Glauben und der Gottesverehrung der erklärten Nachfolger Christi vermischt.“*

(Ellen White, Der Große Kampf, Kapitel 3, S.49.2)

Es ist eine historische Tatsache, dass die Religion des römisch-katholischen Papsttums vom heidnischen Rom übernommen wurde. Bekanntlich führte der heidnische Kaiser Konstantin der Große allerlei heidnische Bräuche in die Kirche ein. Dies wird sowohl von säkularen als auch von Kirchenhistorikern anerkannt. Tatsächlich wurde der Name „Oberster Pontifex“ (Pontifex Maximus) bereits von den heidnischen römischen Kaisern verwendet, bevor er zum Titel des Bischofs von Rom wurde. Nach der Unterzeichnung des Edikts von Mailand im Jahr 313 n. Chr. wurden Christen als vollwertige Bürger des Römischen Reiches wiederhergestellt. Dave Hunt beschreibt die Folgen wie folgt:

„Endlich Freiheit von Verfolgung – ein Geschenk Gottes. Leider ebnete dies den Weg für einen Glaubensabfall, der die Christenheit über ein Jahrtausend lang prägen sollte. Christi Braut war dem Heidentum verfallen.“ (Dave Hunt, A Woman Rides the Beast, S. 202–203)

Über Konstantin bemerkt Hunt:

*„Als brillanter Feldherr verstand Konstantin auch, dass es ohne religiöse Einheit keine politische Stabilität geben konnte. Um dies zu erreichen, bedurfte es jedoch einer Vereinigung von Heidentum und Christentum. Wie sollte das gelingen? **Das Reich brauchte eine ökumenische Religion**, die jeden Bürger in einer multikulturellen Gesellschaft ansprach. Die Verleihung des offiziellen Status an das Christentum reichte nicht aus, um dem Reich inneren Frieden zu bringen: Das Christentum musste sich wandeln, damit Heiden ‚konvertieren‘ konnten, ohne ihre alten Glaubensvorstellungen und Rituale aufzugeben.*

*Konstantin selbst verkörperte diese Zweckmäßigkeit. Er nahm Christus als den neuen Gott an, der ihm 312 n. Chr. in der entscheidenden Schlacht an der Milvischen Brücke den Sieg beschert hatte, und brachte ihn als Eroberer nach Rom. Doch als Cäsar fungierte er weiterhin als Pontifex Maximus der heidnischen Priesterschaft des Reiches, bekannt als Päpstliches Kollegium. ... Als ...“ Als „christlicher“ Kaiser wurde er automatisch zum faktischen Oberhaupt der christlichen Kirche und umgarnte sie mit Machtversprechen. So begann die Zerstörung des Christentums und der Prozess, der den heutigen römischen Katholizismus hervorbrachte.“ (Dave Hunt, Global Peace, S. 106–107) „Es war tatsächlich das ‚Christentum‘, das dem Reich eine Einheit und Kontinuität verlieh und es kulturell und religiös zusammenhielt. Als das Reich später unter dem Ansturm der Barbaren politisch zerfiel, wurde es religiös durch die allgegenwärtige Präsenz der römisch-katholischen Kirche mit ihrer raffinierten ökumenischen **Mischung aus Heidentum und Christentum** zusammengehalten, deren Hauptsitz sich weiterhin in Rom befand.“ (Dave Hunt, Global Peace, S. 110)*

Der renommierte Philosoph und Historiker Will Durant bemerkt:

„Als das Christentum Rom eroberte, flossen die kirchliche Struktur der heidnischen Kirche, der Titel und die Gewänder des Pontifex Maximus, die Verehrung der Großen Mutter und einer Vielzahl tröstender Gottheiten, das Gefühl allgegenwärtiger übersinnlicher Präsenzen, die Freude oder Feierlichkeit alter Feste und der Prunk uralter Zeremonien wie mütterliches Blut in die neue Religion ein, und das eroberte Rom nahm seinen Eroberer gefangen. Während das Christentum die Welt bekehrte, bekehrte die Welt das Christentum ...“ (Will Durant, Zivilisation: Cäsar und Christus, Band 3, S. 10. 657)

John Henry Kardinal Newman räumt Folgendes ein:

„Eusebius berichtet uns auf verschiedene Weise, dass Konstantin, um den Heiden die neue Religion nahezubringen, die äußeren Ornamente ihrer eigenen Religion in sie übernahm. Es erübrigt sich, auf ein Thema einzugehen, das uns durch die Sorgfalt protestantischer Autoren bestens bekannt ist. Die Verwendung von Tempeln, die bestimmten Heiligen geweiht und zu bestimmten Anlässen mit Zweigen, Weihrauch, Lampen und Kerzen geschmückt waren; Votivgaben nach Genesung, Weihwasser; Heiligtümer; Feiertage und Festzeiten, Kalender, Prozessionen, Segnungen auf den Feldern; priesterliche Gewänder; die Tonsur, der Eherring, die Hinwendung nach Osten, später auch Bilder, vielleicht der Kirchengesang und das Kyrie Eleisen – all dies ist heidnischen Ursprungs und wurde durch die Übernahme in die Kirche geheiligt.“ (Henry Kardinal Newman, An Essay on the Development of Christian Doctrine, S. 657 373)

Philip Schaff, einer der bedeutendsten Kirchenhistoriker aller Zeiten, schrieb Folgendes:

*„Die Erhebung des Christentums zur Staatsreligion wirft jedoch auch einen gegensätzlichen Aspekt auf. Sie barg ein hohes Risiko des Verfalls der Kirche. Der römische Staat mit seinen Gesetzen, Institutionen und Gebräuchen war noch tief im Heidentum verwurzelt und konnte nicht durch einen Zauberschlag verwandelt werden. Die Christianisierung des Staates lief daher zu einem großen Teil auf eine Heidentumisierung und Säkularisierung der Kirche hinaus. Die Welt überwältigte die Kirche, so wie die Kirche die Welt überwältigte, und der weltliche Gewinn des Christentums wurde in vielerlei Hinsicht durch geistliche Verluste zunichtegemacht. Die Masse des Römischen Reiches wurde nur mit Wasser getauft, nicht mit dem Geist des Evangeliums, und schmuggelte heidnische Sitten und Gebräuche unter einem neuen Namen in die Kirchen. Schon die **Verbindung** des Kreuzes mit der Feldzeichen durch Konstantin war ein höchst zweifelhaftes Omen, das eine unglückliche **Vermischung** der weltlichen- und des geistlichen Mächte ankündigte.“* (Philip Schaff, Geschichte der christlichen Kirche, Bd. 3, S. 93, etwas angepasst).

Die Verbindungen zwischen dem heidnischen und dem päpstlichen Rom sind vielfältig. Die Architektur im Vatikan ist römisch geprägt. Die Architektur vom heidnischen Rom und dem Vatikan ist nahezu identisch. Auch die römische Altstadt war, wie der Vatikan, voller Statuen von Göttern und Helden. Die päpstliche Kirche heißt römisch-katholische Kirche. Die offizielle Sprache des Vatikans ist Latein, die Sprache des antiken Roms. In offiziellen Dokumenten verwendet der Vatikan römische Ziffern. Der Sitz des Papsttums ist der Vatikan, der sich am geografischen Ort des antiken Roms befindet.

„Sie [die Vatikanstadt] liegt innerhalb der Stadt Rom, der sogenannten Stadt der sieben Hügel, und umfasst heute das gesamte Gebiet des eigentlichen Vatikanstaates.“ (Die Katholische Enzyklopädie, Tomas Nelson Publishers, 1976. Artikel: „Rom“).

Darüber hinaus betonen Historiker und Theologen übereinstimmend, dass das päpstliche Rom das Römische Reich zwar geerbt und fortgeführt hat, jedoch auf andere Weise: Es handelte sich um ein religiös-politisches System. Beachten Sie die folgenden Zitate von Kirchenhistorikern und Theologen:

„Innerhalb von drei Jahrhunderten hatte die römische Kirche die Verwaltungsorganisation des Römischen Reiches in ein kirchliches System aus Bistümern, Diözesen, Klöstern, Kolonien, Garnisonen, Schulen, Bibliotheken, Verwaltungszentren, Gesandten, Repräsentanten, Gerichten und einem komplexen Strafrechtssystem umgewandelt, das alles unter der direkten Kontrolle des Papstes stand. Sein römischer Palast, der Lateranpalast, wurde zum neuen Senat. Die neuen Senatoren waren die Kardinäle. Die in Rom lebenden Bischöfe sowie die Priester und Diakone unterstützten den Papst bei der Verwaltung dieses neuen Imperiums.“ (Malachi Martin, Der Niedergang und Fall der römischen Kirche, S. 105, Hervorhebungen von mir)

„Die römische Kirche drängte sich so heimlich an die Stelle des römischen Weltreichs, dessen tatsächliche Fortsetzung sie ist; das Reich ist nicht untergegangen, sondern hat sich nur gewandelt. ... Das ist keine bloße ‚kluge Bemerkung‘, sondern die Anerkennung des wahren historischen Sachverhalts und die treffendste und fruchtbarste Art, den Charakter dieser Kirche zu beschreiben. Sie regiert noch immer die Nationen. ... Sie ist eine politische Schöpfung und ebenso imposant wie ein Weltreich, weil sie die Fortsetzung des Römischen Reiches ist. Der Papst, der sich selbst ‚König‘ und ‚Pontifex Maximus‘ nennt, ist Cäsars Nachfolger.“ (Adolph Harnack, Was ist Christentum? S. 269–270)

„Das Reich verfiel. Die Barbaren wussten, dass sein Leben im Niedergang begriffen war, dass der alte Organismus erschöpft war, und sie beeilten sich, die Überreste in Besitz zu nehmen. Aus allen Richtungen kamen sie, um Beute zu machen. Die Sachsen und Angeln siedelten sich in Großbritannien an; die Franken fielen in Nordgallien ein; die Westgoten machten Spanien und das Gebiet südlich der Loire zu ihrem Besitz; die Burgunder nahmen das obere Rhône-tal in Besitz; die Vandalen unternahmen Eroberungen in Afrika. Die Ostgoten und Langobarden warteten auf ihre Gelegenheit. Unter diesen neuen Invasoren waren einige Ketzer, andere Heiden. Was wird aus der Kirche? Sind ihre Tage gezählt, und wird das Reich sie wie seine Gefährtin in ein offenes Grab hinabziehen? Nein, die Kirche wird nicht in das Grab hinabsteigen. Sie wird das Reich überleben. Sie wird Tage der Not durchstehen müssen. Sie wird eine Katastrophe nach der anderen erleben, Ruinen über Ruinen. Doch inmitten tiefster Trauer wird sie kostbaren Trost empfangen. Ein barbarisches Volk nach dem anderen wird sich ihren Gesetzen unterwerfen und es als Ehre betrachten, Kinder der Kirche zu sein. Die Grenzen der Kirche werden erweitert; ihre Institutionen, die von den Barbaren einen Augenblick lang erschüttert wurden, werden gefestigt, weiterentwickelt und sich ihrer Umgebung anpassen. Das Papsttum, am schwersten geprüft, wird einen neuen Vormarsch erleben. Schließlich wird ein zweites Reich entstehen, und über dieses Reich wird der Papst herrschen – mehr noch, er wird der Herrscher Europas sein. Er wird Königen seine Befehle erteilen, die ihnen gehorchen werden.“ (Joseph Turmel, Die lateinische Kirche im Mittelalter, S. v, vi. Hervorhebung hinzugefügt).

„Die siegreichen Barbaren stürmten die Tore von Augustinus’ Stadt, als der Heilige im Jahr 430 starb. Die nordafrikanische Stadt Hippo war einer der letzten kaiserlichen Außenposten, die angegriffen wurden. Rom war bereits untergegangen. Nur vier Jahre zuvor hatte Augustinus mit seinem Werk „De civitate Dei“ (Gottesstaat) die theologische Grundlage dafür gelegt, dass die Kirche in die Lücke treten konnte, die das zusammenbrechende Römische Reich hinterlassen hatte.“ (Douglas Auchincloss, „City of God and Man“, Time, 76 (12. Dezember 1960), S. 64, Hervorhebung hinzugefügt).

„Die Verlegung der Hauptstadt des Römischen Reiches von Rom nach Konstantinopel im Jahr 330 befreite die westliche Kirche praktisch von der kaiserlichen Macht und ermöglichte ihr die Entwicklung einer eigenen Organisationsform. Der Bischof von Rom, im Sitz der Cäsaren, war nun der mächtigste Mann im Westen und sah sich bald gezwungen, sowohl das politische als auch das geistliche Oberhaupt zu werden. Für die westliche Welt war Rom weiterhin die politische Hauptstadt – daher begünstigten die gesamte Denkweise, aller Ehrgeiz, Stolz und Ruhmsucht sowie alle gesellschaftlichen Vorurteile die Entwicklung der Großstadt zur kirchlichen Hauptstadt. Zivile wie religiöse Streitigkeiten wurden dem Nachfolger Petri zur Beilegung vorgelegt. Immer wieder, wenn Barbaren Rom angriffen, war er gezwungen, die militärische Führung zu übernehmen. Die oströmischen Kaiser erkannten häufig die hohen Ansprüche der Päpste an, um deren Unterstützung zu gewinnen. Es ist leicht verständlich, wie unter diesen Umständen der in der vorkonstantinischen Zeit etablierte Primat des Bischofs von Rom nach dem Edikt von Mailand 313 noch verstärkt und ausgebaut wurde. Die Bedeutung dieser Tatsache darf nicht unterschätzt werden. Übersehen. Die Organisation der Kirche wurde somit auf dieselbe göttliche Grundlage gestellt wie die Offenbarung des Christentums. Diese Idee führte, einmal akzeptiert, unweigerlich zum mittelalterlichen Papsttum.“ (Alexander Clarence Flick, The Rise of the Mediaeval Church, S. 168, 169 (Hervorhebung hinzugefügt)).

„Während des gesamten Mittelalters gab es in Rom eine einzige geistliche und weltliche Autorität [das Papsttum], die Macht ausübte, die letztlich jene übertraf, die je im Besitz des römischen Kaisers gelegen hatten.“ (R. W. Southern, Western Society and the Church in the Middle Ages, Band 2, S. 24–25 (Hervorhebung hinzugefügt)).

„Das Papsttum ist nichts anderes als der Geist des untergegangenen Römischen Reiches, gekrönt auf dessen Grab.“ (Thomas Hobbes, zitiert in Dave Hunt, A Woman Rides the Beast, S. 95) (Hervorhebung hinzugefügt).

„Das christliche Rom war der legitime Nachfolger des heidnischen Roms ... Christus hatte triumphiert, und Rom war bereit, seine Herrschaft bis in den Himmel auszudehnen.“ ((W. H. C. Frend, Der Aufstieg des Christentums, S. 773) Hervorhebung hinzugefügt).

„Die römisch-christliche Kirche war eine Kirche von weltweiter Bedeutung und Macht, und ihr Bischof der einflussreichste. Aus den Trümmern des politischen Roms erhob sich das große moralische Reich in der ‚gigantischen Gestalt‘ der römischen Kirche. Im wundersamen Aufstieg der römischen Kirche tritt das majestätische Amt des Bischofs von Rom deutlich hervor.“ (Alexander Clarence Flick, Der Aufstieg der mittelalterlichen Kirche, S. 150) Hervorhebung hinzugefügt.

„Als das Weströmische Reich in die Hände der Barbaren fiel, war der römische Bischof der einzige überlebende Erbe dieser imperialen Vergangenheit, oder, um es mit Hobbes‘ bekanntem Ausspruch zu sagen, ‚der Geist des untergegangenen Römischen Reiches, gekrönt auf dessen Grab‘.“ (Philip Schaff, Geschichte der christlichen Kirche, Bd. 3, S. 287)

Lange vor dem Fall Roms hatte sich innerhalb des Römischen Reiches ein Kirchenstaat herausgebildet, der sich nach kaiserlichem Vorbild formte. Dieses geistliche Reich besaß, wie das weltliche, eine Hierarchie von Amtsträgern, deren wichtigste Positionen Diakone, Priester bzw. Presbyter und Bischöfe innehatten. ... Eine weitere Folge des Untergangs der römischen Macht im Westen war die Entwicklung des Papsttums. In Ermangelung eines Kaisers im Westen gewannen die Päpste rasch an Einfluss und Macht und errichteten bald ein Kirchenreich, das in mancher Hinsicht die Rolle des alten Reiches einnahm. (Myers, Allgemeine Geschichte für Hochschulen, S. 348, 316) Hervorhebung hinzugefügt

„Der heilige Thomas von Aquin sagt, dass das Römische Reich nicht untergegangen ist, sondern sich vom Weltlichen zum Geistlichen gewandelt hat. ... Es war also die Apostolische Kirche, die sich über die Völker ausbreitete, die bereits durch die Macht des heidnischen Römischen Reiches vereint waren, und ihnen neues Leben einhauchte. ... Die weltliche Macht im alten heidnischen Römischen Reich und die geistliche Macht im übernatürlichen Reich Gottes trafen aufeinander. ... Diese beiden Mächte verschmolzen und bildeten eine einzige Autorität: Der Kaiser regierte von seinem Thron innerhalb seines irdischen Zuständigkeitsbereichs, und der Papst regierte ebenso von einem Thron höherer Souveränität über die Völker. ... Die materielle Macht, die einst in Rom herrschte, wurde durch die Einsetzung des Stellvertreters Jesu Christi mit weltlicher Souveränität über die Stadt, in der er lebte, geweiht und geheiligt. Und nun verdankt die christliche Zivilisation Europas seit zwölfhundert Jahren in ihrem Prinzip allein ihr den Frieden, ihren Fortbestand und ihre Treue.“ Diese Weihe der Macht und Autorität [Offenbarung 13,2] des großen Römischen Reiches, die in alter Zeit begründet, fortgeführt und bewahrt wurde, wie ich bereits sagte, durch das Salz, das vom Himmel gestreut worden war, und die in der Person des Papstes und in jener Ordnung der christlichen Zivilisation, deren Schöpfer er war, weiterlebte.“ (Kardinal Manning, Die weltliche Macht des Stellvertreters Jesu Christi, S. 123–128) Hervorhebung hinzugefügt.

„Wenn wir unseren Blick über die Ruinen des Weströmischen Reiches schweifen lassen, bietet sich uns allseits folgendes Bild: ... Die Pax Romana ist erloschen; es herrscht allgemeines Chaos. Doch wo immer ein Bischof Hof hält, schützt die Religion alles, was von der alten Ordnung übrig geblieben ist. Ein neues

Rom erhebt sich langsam über den Horizont. Es ist der Erbe der Religion, die es gestürzt hat; es nimmt den äußeren Glanz der Cäsaren an. ... Der Kaiser existiert nicht mehr. ... Doch der Pontifex Maximus bleibt; er ist nun der Stellvertreter Christi und bietet den Stämmen des Nordens die alte Zivilisation an. Er bekehrt sie zu seinem Glauben, und sie dienen ihm als ihrem Vater und obersten Richter. Dies ist die päpstliche Monarchie, die in ihrer Macht und ihrem Niedergang die Geschichte Europas tausend Jahre lang prägt.“ (W. F. Barry, Die päpstliche Monarchie, S. 45, 46) Hervorhebung hinzugefügt.

„Als Roms Rolle in der heidnischen Geschichte zu Ende ging, war es ihr bestimmt, eine andere, eine heilige, in der christlichen Geschichte zu spielen. ... Roms Rolle in der Kirchengeschichte hatte begonnen. ... So entstand allmählich auf dem Vatikanischen Hügel ein christliches Rom, das, wie sein heidnischer Vorgänger auf dem Palatin, dazu bestimmt war, einen großen Teil der Erde zu erobern. ... Während der Palatin [der Hügel der Paläste der römischen Kaiser] heute in Trümmern liegt, zieht der Petersdom noch immer Gläubige aus aller Welt an.“ (Walter Woodburn Hyde, Vom Heidentum zum Christentum im Römischen Reich, S. 6–7) Hervorhebung hinzugefügt.

Beachten Sie die folgende bemerkenswerte Aussage von Kardinal Edward Manning:

„Die Abkehr von Rom bedeutete die Befreiung der Päpste. Welche Gehorsamsansprüche die Kaiser auch erhoben haben mögen und welchen Gehorsam der Papst auch immer geleistet haben mag, das gesamte vorherige Verhältnis, anomal und durch die Laster und Gräueltaten der Kaiser immer wieder zunichtegemacht, wurde schließlich von einer höheren Macht aufgelöst. Die göttliche Vorsehung erlaubte eine Reihe von Einfällen – gotischer, langobardischer und ungarischer –, Italien zu verwüsten und jeden Rest des Reiches auszulöschen [merken Sie sich diese historische Tatsache. Später in dieser Abhandlung werden wir sehen, dass protestantische Futuristen die Geschichte umschreiben und leugnen, dass das Römische Reich jemals geteilt war]. Die Päpste fanden sich allein wieder, als einzige Quelle von Ordnung, Frieden, Recht und Sicherheit. Und seit der Stunde dieser göttlichen Befreiung, als durch göttliches Eingreifen die Ketten von den Händen des Nachfolgers des heiligen Petrus fielen, wie einst von seinen eigenen, hat kein Herrscher je wieder ...“ „regierte in Rom, außer dem Stellvertreter Jesu Christi“ (Henry Edward Manning, Die weltliche Macht des Stellvertreters Jesu Christi, Vorwort, S. xxviii, xxix. London: Burns and Lambert, 1862)

Der geheimnisvolle Zurückhalter

Dies könnte der richtige Zeitpunkt sein, um über den geheimnisvollen „Zurückhalter“ zu schreiben, auf den der Apostel Paulus in 2. Thessalonicher 2 Bezug nimmt. Die frühen Kirchenväter waren sich nahezu einig, dass mit dem „Zurückhalter“ das Römische Reich im Allgemeinen und die Kaiser im Besonderen gemeint waren.

Paulus deutet an, dass die Gemeinde in Thessalonich wusste, wer der Zurückhalter war. Dennoch schrieb er in verschleierter Sprache. Warum? Paulus konnte nicht offen über das Reich schreiben, das zu seiner Zeit herrschte. Hätte er öffentlich erklärt, dass das Römische Reich beseitigt werden würde, hätten die Kaiser Grund gehabt, Paulus der Aufwiegelung zu bezichtigen. Daher musste Paulus in seinen Äußerungen vorsichtig sein.

Wenn der Zurückhalter der Heilige Geist war, wie viele Futuristen annehmen, warum war Paulus dann so vorsichtig? Es ist klar, dass Paulus den „Zurückhalter“ nicht offen definieren konnte. Das war auch nicht nötig, denn die Thessalonicher wussten, wovon er sprach.

In Mannings Kommentar fällt auf, dass der Untergang des Römischen Reiches zur „Befreiung“ des römischen Papstes führte. Ebenso wird der Untergang des Römischen Reiches als das Abfallen von Ketten von den Händen des Nachfolgers des heiligen Petrus beschrieben. Die unausweichliche

Schlussfolgerung aus Mannings Ausführungen ist, dass der Untergang des Reiches die dem Bischof von Rom auferlegten Beschränkungen aufhob.

Nun wenden wir uns den Schriften der frühen Kirchenväter zu. Beginnen wir mit Tertullian (160–240 n. Chr.):

„Denn das Geheimnis der Bosheit wirkt bereits; nur der, der es jetzt behindert, muss es behindern, bis er aus dem Weg geräumt ist.“ Welches Hindernis gibt es anderes als den römischen Staat, dessen Zerfall, indem er in zehn Königreiche zerfällt, den Antichristen (auf seine eigenen Ruinen) bringen wird? Und dann wird der Böse offenbar werden.“ (Über die Auferstehung des Fleisches, Kapitel 24; Ante-Nicene Fathers, Band III, S. 563 [New York: Charles Scribner's Sons, 1908])

In einem weiteren Kommentar erklärt Tertullian:

„Das Ende aller Dinge, die schreckliches Unheil androhen, wird nur durch das Fortbestehen des Römischen Reiches verzögert.“ (Apologie, Kapitel 32; Ante-Nicene Fathers, Band III, S. 43)

Beachten wir nun die Worte des Lactantius (frühes 4. Jahrhundert):

„Das Thema selbst verkündet den baldigen Untergang der Welt; solange aber die Stadt Rom besteht, scheint nichts dergleichen zu befürchten zu sein. Doch wenn diese Welthauptstadt gefallen und zu einer Straße verkommen ist, wie die Sibyllen prophezeien, wer kann dann noch daran zweifeln, dass das Ende der menschlichen Angelegenheiten und der ganzen Welt gekommen ist? Nur diese Stadt erhält noch alles.“ (Institutio Divina, Buch 7, Kapitel 25; Ante-Nicene Fathers, Bd. VII, S. 10) 220

Hören wir Kyrill von Jerusalem (318–386 n. Chr.) zu:

„Doch dieser besagte Antichrist wird kommen, wenn die Zeiten des Römischen Reiches erfüllt sind und das Ende der Welt naht. Dann werden zehn römische Könige gleichzeitig auftreten, die vielleicht in verschiedenen Teilen des Landes regieren, aber alle etwa zur selben Zeit; und nach ihnen ein elfter, der Antichrist, der durch seine magischen Machenschaften die römische Macht an sich reißen wird; und von den Königen, die vor ihm regierten, wird er drei demütigen, und die übrigen sieben wird er sich unterwerfen.“ („Katechetische Vorlesungen“, Abschnitt 15, zu 2. Thessalonicher 2,4; Nicene and Post-Nicene Fathers, Bd. VII, S. 108 [New York: The Christian Literature Company, 1895])

Als Nächstes, das Zeugnis des Ambrosius (gestorben 398 n. Chr.):

„Nach dem Fall oder Zerfall des Römischen Reiches wird der Antichrist erscheinen.“ (Zitiert in: Bischof Thomas Newton, Dissertationen über die Prophezeiungen, S. 463 [London: B. Blake, 1840])

Dann folgt Chrysostomus (gestorben 407 n. Chr.):

„Wenn das Römische Reich beseitigt ist, dann wird er [der Antichrist] kommen. Und das ist selbstverständlich. Solange die Furcht vor diesem Reich besteht, wird sich niemand freiwillig erheben, aber wenn diese Furcht vorüber ist, wird er die Anarchie angreifen und versuchen, die Herrschaft über die Menschen und über Gott an sich zu reißen.“ „Predigt IV zu 2 Thessalonicher 2,6–9“, Nicene and Post-Nicene Fathers, Bd. XIII, S. 389 [New York: Charles Scribner's and Sons, 1905]

Abschließend ein Zitat von Hieronymus (gest. 420 n. Chr.):

„Derjenige, der aufhält, ist aus dem Weg geräumt, und doch erkennen wir nicht, dass der Antichrist nahe ist.“ (Brief an Ageruchia, um 409 n. Chr., Brief 123, Abschnitt 16; Nicene and Post-Nicene Fathers, Bd. VI, S. 236 [New York: Charles Scribner's Sons, 1912]).

Ellen G. White hat einige interessante Aussagen zum „Zurückhalter“ gemacht, in der Geschichte und Prophetie:

*„Das Geheimnis der Bosheit führte nach und nach, erst verstohlen und stillschweigend, dann, als es an Kraft zunahm und die Herrschaft über die Gemüter der Menschen gewann, offener sein betrügerisches und verderbliches Werk aus. Beinahe unmerklich fanden heidnische Gebräuche ihren Weg in die christliche Gemeinde. Zwar **wurde der Geist des Ausgleichs und der Anpassung eine Zeitlang durch die heftige Verfolgung, die die Gemeinde unter dem Heidentum zu erdulden hatte, zurückgehalten; als aber die Verfolgung aufhörte und das Christentum die Höfe und Paläste der Könige betrat, vertauschte es die demütige Schlichtheit Christi und seiner Apostel mit dem Gepränge und Stolz der heidnischen Priester und Herrscher und ersetzte die Forderungen Gottes durch menschliche Theorien und Überlieferungen.** Mit der angeblichen Bekehrung Konstantins Anfang des vierten Jahrhunderts, die große Freude auslöste, fanden jedoch unter dem Deckmantel der Gerechtigkeit weltliche Sitten und Gebräuche Eingang in die Kirche. Das Verderben schritt jetzt schnell voran. Das Heidentum wurde, während es besiegt schien, zum Sieger. Sein Geist beherrschte die Kirche. Seine Lehren, seine Zeremonien und seine Abgötterei wurden mit dem Glauben und der Gottesverehrung der erklärten Nachfolger Christi vermischt.“*

(Der Große Kampf, Kapitel 3, S.49.2)

„Aus diesem Kompromiss zwischen Heidentum und Christentum entstand der Mensch der Gesetzwidrigkeit (2.Thessalonicher 2,3), der durch die Prophetie vorhergesagt worden war, der sich über Gott erhob und ihm entgegenstand. Dieses gigantische System falscher Religion ist ein Meisterwerk satanischer Macht, ein Denkmal seiner Bemühungen, sich selbst auf den Thron zu setzen, um die Welt nach seinem Willen zu regieren.

*Satan war schon einmal bestrebt, mit Christus einen Kompromiss zu schließen. Er begab sich zum Sohn Gottes in die Wüste der Versuchung und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und bot an, ihm alles zu übergeben, wenn er die Oberherrschaft des Fürsten der Finsternis anerkennen würde. Christus wies den verwegenen Versucher zurecht und zwang ihn, sich zu entfernen. **Doch Satan versucht die Menschen auf gleiche Weise mit größerem Erfolg.** Um irdischen Gewinn und weltliche Ehre zu erreichen, ließ sich die Kirche dazu verleiten, die Gunst und den Beistand der Großen dieser Erde zu suchen. Auf diese Weise wurde Christus zurückgewiesen, und an seiner Stelle begann man dem Bischof von Rom, dem Repräsentanten des großen Widersachers, die Untertantreue zu leisten.“*

(Vom Schatten zum Licht, Kapitel 3, S.49.1 und 49.2)

Über die Zukunft sagt Ellen White:

„Beseitigte man die jetzt von weltlichen Mächten auferlegten Schranken und setzte man Rom wieder in seine frühere Machtstellung ein, dann würde sich sofort eine Wiederbelebung seiner Gewaltherrschaft und Verfolgung zeigen.“

(Der Große Kampf, Kapitel 35, S.565.1)

„Das gewaltige Imperium Roms zerfiel in Einzelteile und aus ihren Ruinen stieg eine mächtige Macht auf, die römisch-katholische Kirche. Diese Kirche prahlt mit ihrer Unfehlbarkeit und ihrer vererbten Religion.“

(FÜ, Manuskript Releases, Volume 1, S.50)

Nachdem sie sich aufgrund der Verfolgung im Tal des Todesschattens befand (während der Zeit der Kirche von Smyrna), erreichte sie den Gipfel der Popularität und Macht (Pergamon).

Interessanterweise hatte der Gott Jupiter seinen Ursprung dort in Pergamon. Dies ist von Bedeutung, da die berühmte Jupiterstatue zur Statue des Heiligen Petrus im Petersdom wurde. Er hält zwei Schlüssel in der Hand, was von der katholischen Kirche als geistliche und weltliche Macht interpretiert wird. Diese Kraft wird auch als die beiden Schwerter bezeichnet.

Exkurs: Die Sonntagsgesetze

Die Einführung des Sonntagsgesetzes kam in der Zeit Pergamus. Das erste zivile Sonntagsgesetz wurde von Konstantin im Jahre 321 n.Chr in Kraft gesetzt. Seine Münzen wurden mit dem Satz *„Deus Sol Invictus“* geprägt, was übersetzt *„für die unbesiegbare Sonne“* bedeutet. Eine der Gründe, wieso das Papsttum den Sonntag als Tag der Anbetung übernahm, war der Einfluss der heidnischen Sonnenanbetung in Rom. Über dieses Gesetz schreibt Ellen White:

*„Anfang des vierten Jahrhunderts erließ Kaiser Konstantin eine für das ganze Römische Reich gültige Verordnung, der zufolge der Sonntag als öffentlicher Festtag eingesetzt wurde. **Der Tag der Sonne** wurde von den heidnischen Untertanen verehrt und von den Christen geachtet, und der Kaiser verfolgte die Absicht, die widerstreitenden Ansichten des Christentums und des Heidentums zu vereinen. Er wurde davon von den Bischöfen der Kirche gedrängt, die, von Ehrgeiz und Machtgier beseelt, einsahen, dass den Heiden die äußerliche Annahme des Christentums erleichtert und somit die Macht und Herrlichkeit der Kirche gefördert würde, wenn sowohl Christen als auch Heiden denselben Tag heilighielten. Aber während viele fromme Christen allmählich dahin kamen, dem heidnischen Sonntag einen gewissen Grad von Heiligkeit beizumessen, hielten sie doch den wahren Sabbat dem Herrn heilig und beachteten ihn im Gehorsam gegen das vierte Gebot.“*

(Der Große Kampf, Kapitel 3, S.52.4)

Hier ist Konstantins berühmtes Sonntagsgesetz:

„Alle Richter, Stadtbewohner und Handwerker sollen am ehrwürdigen Tag der Sonne ruhen. Die Landbevölkerung hingegen darf sich ungehindert der Feldarbeit widmen, denn es kommt häufig vor, dass kein anderer Tag besser geeignet ist, das Getreide in die Furchen oder die Reben in die Gräben zu säen. So soll der von der himmlischen Vorsehung gewährte Vorteil nicht für kurze Zeit verloren gehen.“
Joseph Cullen Ayer, A Source Book for Ancient Church History (New York: Charles Scribner's Sons, 1913), Div. 2, Per. 1, Kap. 1, Sec. 59, G, PP. 284, 285. GC, S. 680

Historiker erkennen an, dass einer der Faktoren, die zur Einführung des Sonntags als christlichen Feiertag führten, der Einfluss des heidnischen Sonnenkults in Rom war:

„Konstantin arbeitete zu dieser Zeit unermüdlich daran, die Anhänger des alten und des neuen Glaubens in einer Religion zu vereinen. Alle seine Gesetze und Maßnahmen zielten darauf ab, diese Verschmelzung der Religionen zu fördern. Er wollte mit allen rechtmäßigen und friedlichen Mitteln ein geläutertes Heidentum und ein gemäßigtes Christentum miteinander verbinden.“ H. G. Heggtveit, Illustrieret Kirkehistorie (Christiania: Cammermeyers Boghandel, 1891–1895), S. 284, 285. 202

„Seine Anordnung, dass der ‚Tag der Sonne‘ ein allgemeiner Ruhetag sein sollte, war bezeichnend für seinen Standpunkt. ... Von all seinen Versuchen, Christentum und Heidentum zu vermischen, ist keines so leicht zu durchschauen wie die Ausgestaltung seines Sonntagsgesetzes. ‚Die Christen verehrten ihren Christus, die Heiden ihren Sonnengott; nach Ansicht des Kaisers waren die Objekte der Verehrung in beiden Religionen im Wesentlichen dieselben.‘“ Geggtveit, S. 202

Bezüglich des Sonntagsgesetzes heißt es: „Er bezeichnete den Sonntag mit seinem traditionellen heidnischen Namen, dem Tag der Sonne, nicht mit dem Sabbat oder dem Tag des Herrn. Heiden konnten ihn daher akzeptieren. Christen gaben der natürlichen Sonne eine neue Bedeutung, indem sie Christus, die Sonne der Gerechtigkeit, sahen. Sowohl Konstantin als auch spätere Kaiser sowie die Konzilien erließen weitere Sonntagsgesetze. Konstantins Dekret von 321 legte jedoch den Grundstein für die allgemeine Anerkennung des Sonntags als Ruhetag.“ Harry R. Boer, Eine kurze Geschichte der christlichen Kirche, S. 142

Die Auszeichnung - Antipas

Ja, auch in der Gemeinde in Pargamus gab es eine Gruppe von Gläubigen, die Christus und seinen Glauben nicht verneinten (siehe Apostelgeschichte 5, Vers 41 ; Kapitel 9, Vers 16 ; Kapitel 15, Vers 26 ; Kapitel 21, Vers 13 ; Offenbarung 3, Vers 8 ; Matthäus 24, Vers 9). Einer derjenigen, die treu zu Jesus standen, war Antipas. Antipas war Jesu treuer Märtyrer und bezahlte für seine Treue den ultimativen Preis. Das griechische Wort für Märtyrer bedeutet „Zeuge“ oder „einer, der Zeugnis gibt“.

Der patristischen Überlieferung zufolge erlitt Antipas während der Verfolgungen unter Domitian den Märtyrertod, indem man ihn in einen sizilianischen Bullen einsperrte, der bis zur Rotglut erhitzt wurde. Er beendete sein Leben mit Lobpreisungen und Danksagungen an Gott.

Der Tadel

„Aber ich habe ein wenig gegen dich, dass du dort solche hast, die an der Lehre Bileams festhalten, der den Balak lehrte, einen Anstoß [zur Sünde] vor die Kinder Israels zu legen, sodass sie Götzenopfer aßen und Unzucht trieben.“

(Offenbarung Kapitel 2, Vers 14, Schlachter2000)

Die Namen, die im Tadel Jesu genannt werden, sind signifikant. Der Name Bileam bedeutet „Zerstörer der Völker“. Die Nikolaiten haben wir bereits studiert, nun wenden wir uns dem Studium Bileams zu.

Die Geschichte Bileams:

Durch die gesamte Geschichte hindurch verwendet Satan zwei Methoden, um die Nachfolger Gottes zu dezimieren: Verfolgung und Infiltration. Diese zwei Methoden können wir bereits in den ersten Kapiteln im ersten Buch Mose sehen:

- Satan wendet **physische Gewalt** an, um Gottes treue Knechte zu töten → **Kain tötet Abel**
- **Satan vermischt die Gerechten mit den Gottlosen** → Die Nachfolger Seth heirateten die gottlosen Frauen der Linie Kains

Wenn man auf die frühen Gemeinden und deren außergewöhnlichen Gemeindegewachstum betrachtet, sieht man, dass Satans Plan A (Gewaltanwendung) zurückschoss. Die Verfolgung führte zu überaus starkem Gemeindegewachstum:

*„Vergebens waren Satans Anstrengungen, die Gemeinde Christi durch Gewalt zu zerstören. Der große Kampf, in welchem die Jünger Christi ihr Leben gaben, endete nicht, als diese treuen Bannerträger auf ihren Posten fielen. **Durch die Niederlage siegten sie.** Gottes Knechte wurden erschlagen, aber Sein Werk ging stetig voran. Das Evangelium verbreitete sich weiter, und die Anzahl der Anhänger stieg an... Ein Christ, der gegen die Heidenanführer protestierte, welche die Verfolgung fortsetzten, sagte: „Ihr könnt uns quälen, peinigen und uns belästigen. Eure Bosheit ist eine Prüfung für unsere Schwachheit, aber eure Grausamkeit ist vergebens. Es ist nichts anderes als eine kräftigere Einladung an andere, sich uns anzuschließen. Je mehr wir niedergemäht werden, desto mehr sprießen wir auf. Das Blut des Christen ist ein Same.“*

(FÜ, Christ Triumphant, S.319)

Satans Plan B

Satans Plan B wirkte jedoch wesentlich besser. Als er sah, dass er Gottes Volk nicht durch Verfolgung vernichten konnte, änderte er seine Taktik. Seine neue Strategie kann mit folgender Phrase beschrieben werden: „Wenn du sie nicht bekämpfen kannst, dann vereinige dich mit ihnen.“

Es ist statistisch erwiesen, dass liberale Mainstream-Kirchen heute entweder stagnieren oder sogar an Mitgliedern verlieren. Sie sind zunehmend irrelevant geworden, weil sie lediglich die bestehende Gesellschaft widerspiegeln. Die Kirche ist zum Gefangenen der Kultur geworden, anstatt sie zu verändern. Anstatt politisch unkorrekt zu sein, spiegelt sie die Werte der Gesellschaft wider. Anstatt sie zu verändern, passt sie sich an.

Die teuflischste Methode

Nach Ellen White wirkte die Zerstörung der Kirche durch innen, also durch Infiltration wesentlich besser als durch Verfolgung. Sie schreibt:

„Der große Gegner suchte durch Hinterlist das zu erreichen, was er sich mit Gewalt nicht zu sichern vermochte. Die Verfolgungen hörten auf, an ihre Stelle traten die gefährlichen Lockungen irdischen Wohllebens und weltlichen Ruhms. Götzendiener wurden veranlaßt einen Teil des christlichen Glaubens anzunehmen, wogegen sie andere wesentliche Wahrheiten verwarfen. Sie gaben vor, Jesus als den Sohn Gottes anzuerkennen und an seinen Tod und an seine Auferstehung zu glauben, aber sie erkannten nicht ihre Sünden und fühlten nicht das Bedürfnis, sie zu bereuen oder die Gesinnung ihres Herzens zu ändern. Zu einigen Zugeständnissen bereit, schlugen sie den Christen vor, um eines einheitlichen Glaubensbekenntnisses an Christus willen, auch ihrerseits Entgegenkommen zu zeigen. Die Gemeinde befand sich in einer furchtbaren Gefahr, gegen die Gefängnis, Folter, Feuer und Schwert als Segnungen gelten konnten. Einige Christen blieben fest und erklärten, dass sie auf keine Vergleichslösungen eingehen könnten. Andere stimmten für ein Entgegenkommen oder für Abänderung einiger ihrer Glaubensregeln und verbanden sich mit denen, die das Christentum teilweise angenommen hatten, indem sie geltend machten, es möchte jenen zur vollständigen Bekehrung dienen. Dies war für die treuen Nachfolger Christi eine angsterfüllte Zeit. Unter dem Deckmantel eines angeblichen Christentums verstand es Satan, sich in die Gemeinde einzuschleichen, um ihren Glauben zu verfälschen und ihre Sinne vom Wort der Wahrheit abzulenken.“

(Der Große Kampf, S. 42.3 und 4)

Die sieben Siegel

Die Richtigkeit von Ellen Whites Aussage wird nicht nur durch historische Ereignisse, sondern auch durch biblische Prophezeiungen belegt. Betrachten wir den historischen Verlauf der ersten vier Pferde der Offenbarung:

- Weißes Pferd: Wie ein weißes Pferd zieht die frühe Kirche aus, um zu siegen und zu gewinnen.
- Rotes Pferd: Satan versucht durch Verfolgung, die wachsende Kirche auszulöschen.
- Schwarzes Pferd: Wenn Verfolgung zu einem phänomenalen Kirchenwachstum führt, ändert Satan seine Taktik und sät Abfall vom Glauben in der Kirche.
- Fahles Pferd: Geistlicher Abfall vom Glauben führt während der päpstlichen Herrschaft zum geistlichen Tod.

Die sieben Gemeinden sind parallel zu den sieben Siegeln

Ellen White schrieb:

*„Die Namen der sieben Gemeinden sind Symbole der Gemeinde in den **verschiedenen Abschnitten** des christlichen Zeitalters. Die Zahl Sieben weist auf die Vollständigkeit hin und besagt, dass die Botschaften bis **zum Ende der Zeiten** reichen, während die Sinnbilder den Zustand der Gemeinde in den verschiedenen Abschnitten der Weltgeschichte offenbaren.“*

(Ellen White, Das Wirken der Apostel, 582.1)

Die Namen der Kirchen

- **Ephesus: „Begehrtenswert“**. Die apostolische Kirche erlebte ein beachtliches Wachstum, verlor aber bereits Ende des ersten Jahrhunderts ihre ursprüngliche Bedeutung.
- **Smyrna: „Bittersüße Myrrhe“**. Myrrhe wurde zur Einbalsamierung der Toten verwendet, und so findet sich in Verbindung mit dieser Kirche viel Symbolik des Todes. Während dieser Zeit wurde die Kirche von den römischen Kaisern verfolgt.
- **Pergamon: „Erhebung oder Höhe“**. Aus dem Tal der Verfolgung erreicht die Kirche nun ihren Höhepunkt. Bileam ist die Schlüsselfigur dieser Zeit.

*„Aber ich habe ein wenig gegen dich, dass du dort solche hast, die an der Lehre **Bileams** festhalten, der den Balak lehrte, einen **Anstoß** [zur Sünde] vor die Kinder Israels zu legen, sodass sie **Götzenopfer** aßen und **Unzucht** trieben.“*

Offenbarung 2, Vers 14, Schlachter2000

Die Lehren Bileams

Zur Zeit des Bileams war Israel auf dem Weg nach Kanaan und Balak, der König der Moabiter, hatte Angst, dass sein Volk (Heidentum) besiegt werden würde.

*„da fürchtete sich Moab sehr vor dem Volk, denn es war zahlreich, und **es graute den Moabitern vor den Kindern Israels.**“*

(4.Mose 22, Vers 3, Schlachter2000)

Etwas Vergleichbares geschah übrigens auch in der Zeit der frühen Kirche:

„Das Heidentum sah sehr wohl voraus, dass seine Tempel und Altäre niedergerissen würden, falls das Evangelium triumphierte, deshalb bot es alle Kräfte auf, um das Christentum zu vernichten.“

(Der Große Kampf, S.39.2)

Sechs Mal versuchte Balak, den Bileam dazu zu überreden, das Volk Gottes zu verfluchen. Er versprach ihm materiellen Reichtum und Anerkennung.

Erster Versuch:

Balak wollte, dass Bileam das Volk Gottes verfluchte, damit er dieses überwältigen könne. Als Mittel benutzte Balak Geld. Bileams Antwort lautete, dass ihm Gott die Erlaubnis nicht erteilt hatte.

*„So komm nun und **verfluche** mir dieses Volk, denn es ist mir zu mächtig; **vielleicht kann ich es dann schlagen und aus dem Land treiben**, denn ich weiß: Wen du segnest, der ist gesegnet, und wen du verfluchst, der ist verflucht!“* „Und die Ältesten der Moabiter gingen hin mit den Ältesten der Midianiter und hatten den **Wahrsagerlohn** in ihren Händen. Und sie kamen zu Bileam und sagten ihm die Worte Balaks.“

(4.Mose 22, Verse 6 und 7, Schlachter2000)

„Da stand Bileam am Morgen auf und sprach zu den Fürsten Balaks: Geht hin in euer Land, denn der HERR hat mir die Erlaubnis verweigert, mit euch zu ziehen.“

(4.Mose 22, Vers 13, Schlachter2000)

Zweiter Versuch:

Balak versuchte es erneut mit Reichtum. Bileams Antwort an Balak (durch vornehmere Knechte, als beim ersten Versuch) war, dass alles Geld der Welt ihn nicht dazu bringen könne, Israel zu verfluchen:

*„Bileam antwortete und sprach zu den Knechten Balaks: **Selbst wenn mir Balak sein Haus voll Silber und Gold gäbe, so könnte ich doch den Befehl des HERRN, meines Gottes, nicht übertreten**, um etwas Kleines oder Großes zu tun!“*

(4.Mose 22, Vers 18, Schlachter2000)

Dritter Versuch:

Beim dritten Mal versuchte Balak persönlich, Bileam dazu zu bringen, Israel zu verfluchen, aber Bileam konnte nicht, im Gegenteil, er segnete das Volk Israel.

*„**Wie sollte ich den verfluchen, den Gott nicht verflucht? Wie sollte ich den verwünschen, den der HERR nicht verwünscht?** Denn von den Felsengipfeln sehe ich ihn. Siehe, ein Volk, das abgesondert wohnt und nicht unter die Heiden gerechnet wird. Wer kann den Staub Jakobs zählen und die Zahl des vierten Teils von Israel? Meine Seele sterbe den Tod der Gerechten, und mein Ende soll dem ihren gleichen!“*

*Da sprach Balak zu Bileam: Was hast du mir angetan? **Ich habe dich holen lassen, dass du meine Feinde verfluchst**, und siehe, du hast sie sogar gesegnet.“*

(4.Mose 23, Verse 8 bis 11, Schlachter2000)

Vierter Versuch:

Bileam konnte Israel erneut nicht verfluchen, denn zu dieser Zeit war Israel in einem Treuebund mit dem Herrn (siehe 4.Mose 23, Vers 13).

„Balak sprach zu ihm: Komm doch mit mir an einen anderen Ort, von wo aus du es sehen kannst. Nur seinen äußersten Teil sollst du sehen und sollst es nicht ganz sehen, von da aus verfluche es mir!“

(4.Mose 23, Vers 13, Schlachter2000)

*„Siehe, zu segnen habe ich empfangen; Er hat gesegnet, und ich kann es nicht abwenden! **Er schaut kein Unrecht in Jakob, und er sieht kein Unheil in Israel.** Der HERR, sein Gott, ist mit ihm, und man jubelt dem König zu in seiner Mitte. Gott hat sie aus Ägypten geführt; seine Kraft ist wie die eines Büffels. So hilft denn keine Zauberei gegen Jakob und keine Wahrsagerei gegen Israel. Zu seiner Zeit wird man von Jakob sagen und von Israel: Was hat Gott [Großes] getan!“*

(4.Mose 23, Verse 20 bis 23, Schlachter2000)

Fünfter Versuch:

Beim fünften Mal gelang es erneut nicht, Israel zu verfluchen:

„Balak sprach zu Bileam: Komm doch, ich will dich an einen anderen Ort führen; vielleicht wird es in Gottes Augen recht sein, dass du sie mir dort verfluchst! Und Balak nahm Bileam [mit sich] auf den Gipfel des Peor, der auf die Wüste schaut.“

(4.Mose Kapitel 23, Verse 27 und 28, Schlachter2000)

*„Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel!...Er kauert sich nieder, um zu lagern wie ein Löwe und wie eine Löwin – wer will ihn aufwecken? **Gesegnet sei, wer dich segnet, und verflucht, wer dich verflucht!**“*

(4.Mose 24, Vers 5 und Vers 9, Schlachter2000)

Letzter Versuch:

Als die Versuche, Israel von außen zu verfluchen alle scheiterten, schlug Bileam einen diabolischen Plan vor. Warum nicht Abfall in das Camp der Israeliten einführen, denn dann würde Gott seinen Schutz zurücknehmen. Bileam machte Balak einen subtilen Vorschlag. Er schlug ihm vor, Israel mit Frauen von Moab zur Unzucht (sexuell) und zum Götzendienst zu verlocken. Dann würde Gott seinen Segen zurückziehen und die Israeliten würden fallen (4.Mose 31, Vers 16). Balak entschied, dem Rat Bileams zu folgen.

„Und Israel ließ sich in Sittim nieder, und das Volk fing an, Unzucht zu treiben mit den Töchtern der Moabiter und diese luden das Volk zu den Opfern ihrer Götter ein. Und das Volk aß [mit ihnen] und

betete ihre Götter an. Und Israel begab sich unter das Joch des Baal-Peor. Da entbrannte der Zorn des HERRN über Israel.“

(4.Mose 25, Verse 1 bis 3, Schlachter2000)

„Siehe, sie haben ja in der Sache des Peor **durch den Rat des Bileams** die Kinder Israels vom HERRN abgewandt, sodass der Gemeinde des HERRN die Plage widerfuhr.“

(4.Mose 31, Vers 16, Schlachter2000)

„In seinen Erwartungen auf Reichtum und Ehre enttäuscht, beim König in Ungnade gefallen und in dem Bewusstsein, sich das Missfallen Gottes zugezogen zu haben, kehrte Bileam von seiner selbstgewählten Mission zurück. In der Heimat verließ ihn auch die lenkende Macht des göttlichen Geistes, und seine Habsucht, bis dahin in Zaum gehalten, gewann endgültig die Oberhand. Ihm war jetzt jedes Mittel recht, um zu Balaks versprochener Belohnung zu kommen. Bileam wusste, dass Israels Wohlergehen von seinem Gehorsam gegen Gott abhing und dass es nicht zu überwinden war, es sei denn, man konnte es zur Sünde verleiten. Er beschloss, Balaks Gunst zu erlangen, indem er den Moabitern einen Weg zeigte, Fluch über Israel zu bringen. Er kehrte sofort um nach Moab und unterbreitete dem König seine Pläne. Die Moabiter waren jetzt selbst davon überzeugt, dass die Israeliten unter Gottes Schutz stehen würden, solange sie ihm treu blieben. Bileams Absicht war, sie von Gott zu trennen und zur Abgötterei zu verführen. Wenn man sie dazu bringen konnte, den ausschweifenden Dienst für Baal und Astaroth mitzumachen, würde ihr allmächtiger Beschützer sich gegen sie stellen, so dass sie bald den umwohnenden kriegesischen Völkern zur Beute fielen. Diesen Gedanken griff der König bereitwillig auf, und Bileam blieb, um bei dessen Verwirklichung zu helfen. Er konnte sich tatsächlich davon überzeugen, dass sein teuflischer Plan in Erfüllung ging.“

(Patriarchen und Propheten, S. 431.4 und 432.1 und 432.2)

Bileam war einst ein wahrer Prophet Gottes, der Gottes Sache verriet und seine Integrität für Weltliches (finanziell) und königliche Ehre eines heidnischen Königs (Balak) verkaufte. Dadurch führte er Israel den Weg des Abfalls hinab. Das gleiche geschah mit der Gemeinde während der Epoche Pergamus, mit dem Unterschied, dass der König dieses Mal Konstantin der Große war.

Bileam hatte einen Charakter, vergleichbar mit dem von Judas:

„Das Verhängnis Bileams war dem des Judas gleich und ihre Charakter haben eine bemerkenswerte Ähnlichkeit miteinander. Beide versuchten, den Dienst Gottes und des Mammons zu vereinen und machten damit einen Fehler. Bileam erkannte den wahren Gott, und bekannte ihm zu dienen; Judas glaubte an Jesus als den Messias und schloss sich seinen Nachfolgern an. Aber Bileam hoffte, aus dem Dienst für Jehova, ein Sprungbrett für den Erwerb von Reichtum und weltlichem Ruhm zu erhalten, und weil er das nicht erhielt, stolperte er, fiel und wurde gebrochen. Judas erwartete durch die Verbindung mit Christus die Sicherung von Wohlstand und den Aufstieg im weltlichen Königreich, von dem er erwartete, dass der Messias es aufbauen würde. Der Fehler seiner Hoffnungen führte ihn zum Abfall und Verderben. Beide, Bileam und Judas hatten großes Licht erhalten und erfreuten sich besonderen Privilegien, aber eine einzige sich hingebende Sünde vergiftete den ganzen Charakter und führte zu ihrem Untergang...**Eine sich hingeebenen Sünde wird, den Charakter nach und nach verunreinigen und alle seine noblen Kräfte dem bösen Verlangen unterstellen. Die Entfernung einer Schutzmaßnahme des Gewissens, der Genuss einer bösen Gewohnheit, eine Vernachlässigung des hohen Anspruchs der Pflicht, bringt die Verteidigung der Seele zu Fall und öffnet Satan den Weg hereinzukommen und zum Irrtum zu führen.** Der einzige, sichere Kurs ist, unsere Gebete täglich von

einem ehrlichen Herzen auszurichten, wie David es tat: „Senke meine Tritte ein in deine Fußstapfen, damit mein Gang nicht wankend sei“ (Psalm 17, 5)“

(FÜ, Conflict and Courage, S.114)

„Bileam verkaufte die Kinder Israels für eine Belohnung und verendete mit jenen Menschen, deren Wohlwollen er dafür gewann, auf Kosten von 24.000 Israeliten. Der Herr wird von vielen als brutal angesehen, indem er von seinem Volk erwartet, andere Nationen zu bekriegen. Sie sagen es entspräche dem Gegenteil seines liebevollen Charakters. Doch der, der die Welt erschuf und den Menschen formte, um darin zu wohnen, hat unlimitierte Kontrolle über all die Werke seiner Hände und es ist sein Recht, mit den Werken seiner Hände zu tun, wie ihm gefällt und was ihm gefällt. Der Mensch hat kein Recht zu seinem Schöpfer zu sagen: Warum tust du das? Es gibt keine Ungerechtigkeit in seinem Charakter. Er ist der Herrscher dieser Welt und eine große Anzahl seiner Geschöpfe haben gegen seine Autorität rebelliert und sind auf seinem Gesetz getrampelt. Er hat ihnen großzügigen Segen gegeben und sie mit allem notwendigen umgeben, dennoch haben sie sich Götzen aus Holz, Stein und Gold niedergebeugt, welche ihre eigenen Hände gemacht hatten. Sie lehren ihre Kinder, dass dies ihre Götter sind, die ihnen das Leben und Gesundheit verliehen haben, und das Land fruchtbar machen, und ihnen durch sie Reichtümer und Ehre gegeben wurden. Sie verhöhnen den Gott Israels. Sie verachten sein Volk, weil dessen Werke gerecht sind. „Der Narr spricht in seinem Herzen: Es gibt keinen Gott! Sie handeln verderblich, und abscheulich ist ihr Tun.“ Gott hat sie ertragen, bis sie das Maß ihrer Missetaten überschritten hatten, und dann brachte er Vernichtung über sie herein. Er benutzte sein Volk als Instrumente seines Zorns, um boshafte Nationen, die sie verärgert und zum Götzendienst verleitet hatten, zu bestrafen.“

(FÜ, Spirit of Prophecy, Volume 1, S.328 und 329)

Schau einmal, wie die Lehren Bileams auf die Gemeinde Pergamus angewendet werden können:

*„Satan versuchte, erfolgreicher gegen die Herrschaft Gottes Krieg zu führen, indem er sein Banner in der christlichen Gemeinde aufpflanzte. **Können die Nachfolger Christi getäuscht und verleitet werden, Gott zu missfallen**, dann wären ihre Kraft, Festigkeit und Beharrlichkeit dahin, ja, sie fielen ihm als **leichte Beute** zu.“*

(Der Große Kampf, Kapitel 2, Seite 42.2)

Eine Warnung für die Gläubigen in der Gemeinde heute

Den Gefahren, welchen die Gemeinde Pergamus ausgesetzt waren, sind auch heute noch sehr real für alle Gläubigen:

*„Und **alle**, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, werden Verfolgung erleiden.“*

(2.Timotheus 3, Vers 12, Schlachter2000)

*„Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hasst sie; denn sie sind **nicht von der Welt**, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin.“*

(Johannes 17, Vers 14, Schlachter2000)

„Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisst ihr nicht, dass die Freundschaft mit der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer also ein Freund der Welt sein will, der macht sich zum Feind Gottes.“

(Jakobus 4, Vers 4, Schlachter2000)

„Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt lieb hat, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm. Denn alles, was in der Welt ist, die Fleischeslust, die Augenlust und der Hochmut des Lebens, ist nicht von dem Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergeht und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.“

(1.Johannes 2, Verse 15 bis 17, Schlachter2000)

Weltlichkeit meint, dass Menschen mehr besorgt sind über das **hier und jetzt**, als über die Zukunft bei und mit Jesus. Es bedeutet, dass sie „erdenzentriert“ sind und handeln. Die Kleidung, die wir tragen, die Häuser, in denen wir wohnen, die Autos, die wir fahren, die Unterhaltung, die wir wählen, die Zeit, die wir verbringen (haben wir Zeit für Arbeit, Spiel, Fernsehen, Shopping, etc. aber wenig bis keine, um die Bibel zu studieren, einen Gebetskreis zu besuchen, pünktlich in der Gemeinde zu erscheinen, Zeugnis zu geben), wie wir unser Geld ausgeben, wie wir unsere Kraft einsetzen, dass alles offenbart, wo unser Herz ist.

*„Es gibt eine andere und wichtigere Frage, auf die sich die Aufmerksamkeit der Kirchen unserer Tage richten sollte. Der Apostel Paulus erklärt, dass alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden.“ (2.Timotheus 3,12). Wie kommt es dann, dass die Verfolgung gewissermaßen zu schlummern scheint? **Der einzige Grund ist, dass die Kirchen sich der Welt angepasst haben** und deshalb **keinen Widerstand** erwecken. Die heutzutage im Volk verbreitete Religion hat nicht den reinen und **heiligen Charakter**, der den christlichen Glauben in den Tagen Christi und seiner Apostel kennzeichnete. Weil man mit **der Sünde gemeinsame Sache macht**, weil man die **großen Wahrheiten** des Wortes Gottes so **gleichgültig** betrachtet und weil wenig **echte Gottseligkeit** in der Gemeinde herrscht, deshalb ist anscheinend das Christentum in der Welt so beliebt. Sobald eine **Wiederbelebung** des Glaubens und der Stärke der **ersten Christengemeinde** geschähe, **erwachte** auch wieder der Geist der Verfolgung **und schürte aufs Neue die Feuer der Trübsal**.“*

(Der Große Kampf, Kapitel 2, S.48.1)

Offenbarung 18,1-5 zufolge steht die größte Erweckung der Weltgeschichte unmittelbar bevor! Im Gegensatz zu allen vorherigen Erweckungen wird diese andauern und die Menschen auf das Kommen Jesu vorbereiten. Der Spätregen wird die Kraft sein und der laute Ruf die Botschaft. Wie können wir Menschen aus Babylon herausholen, wenn wir selbst darin gefangen sind?

Die Nikolaiten

Man erinnert sich daran, dass die Gemeinde von Ephesus (siehe die Anmerkungen zur Gemeinde von Ephesus oben) die Lehre der Nikolaiten hasste, die Gemeinde von Pergamon sie aber nun in der Kirche zuließ:

*„So hast auch du solche, die an der **Lehre der Nikolaiten** festhalten, was ich hasse.“*

Offenbarung 2, Vers 15, Schlachter2000

Die Warnung

„Tue Buße! Sonst komme ich rasch über dich und werde gegen sie Krieg führen mit dem Schwert meines Mundes.“

(Offenbarung Kapitel 2, Vers 15)

Es war das Schwert, mit dem Jesus sich gegen Bileam, der die bösen Pläne mit dem alten Israel hatte, entgegenstellte (siehe 4.Mose 22, Verse 23, 31 und 32). Jesus stellte sich auch mit dem Schwert vor die Gemeinde Pergamus, um alle, die sich der einschneidenden Botschaft widersetzen, zu warnen, dass das Schwert sie am Ende schlachten würde, wie es auch dem Bileam erging (4.Mose 31, Verse 8 ; 4.Mose 25, Vers 5)

Verheißungen an die Überwinder

*„Wer überwindet, dem werde ich von dem **verborgenen Manna** zu essen geben,“*

Das Manna wurde in der Bundeslade verborgen und beschreibt das Wort Gottes (5.Mose 8, Vers 3), dasselbe gilt für das Schwert (Hebräer 4, Verse 12 & 13). Statt mit dem Schwert getötet zu werden, wird Gott jene mit dem verborgenen Manna ernähren, die ihm treu bleiben.

Das verborgene Manna war im Allerheiligsten (Hebräer 9, Vers 4). Manna ist Engelsnahrung (Psalm 78, Vers 24). Im ewigen Königreich wird niemand mehr hungern (Jesaja 49, Vers 10, Offenbarung 7, Vers 16). Wir können uns jetzt, geistlich, vom Manna ernähren, in dem wir Jesus aufnehmen. Ellen White beschreibt die geistliche Anwendung davon:

„Die Frage, was durch das Verlagshaus (vermutlich meint Ellen White mit Office das Verlagshaus) veröffentlicht werden soll, muss im Lichte der Lehren der Heiligen Schrift betrachtet werden. Des Herrn Stimme muss geehrt und gehorcht werden. „Die Worte, die ich zu euch rede, sind Geist und sind Leben.“ Die Wahrheit darf nicht im Hintergrund platziert werden, wie es jetzt gemacht wird, denn Inhalte von enormer Bedeutung für die Seele werden nur am Rande wahrgenommen, während die üblen Dinge in den Vordergrund gerückt werden. Die Arbeiter übersehen die großen Wahrheiten, welche sie weise zur Erlösung machen würde. Sie sehen nicht, dass sie täglich von dem Manna des Himmlischen erhalten müssen, dass sie sich von dem Wort des Lebens ernähren müssen, um geistliche Stärke zu erhalten. Sie müssen jetzt einen Speicher für die Gegenwart und für die Zukunft anlegen, welche die Seele auch in Zeiten der Not versorgen kann. Sie müssen einen Vorrat von wertvollem Gold, Silber und Edelsteinen des Wortes Gottes anlegen, Juwelen, die niemals verderben.“

(FÜ, Letter 31, 1891)

Es gibt davon auch eine wörtliche Anwendung im kommenden Königreich:

„Dort sah ich eine Tafel aus purem Silber; es war mehrere Meilen lang, doch unsere Augen konnten es überblicken. Ich sah die Frucht des Baumes des Lebens, das Manna, Mandel, Feigen, Granatäpfel, Trauben und viele andere Arten von Früchten. Ich bat Jesus, mir zu erlauben von der Frucht zu essen. Er sagte: „Nicht jetzt. Jene, die von der Frucht des Landes essen, kehren nicht mehr zur Erde zurück. Doch in kurzer Zeit, falls treu, wirst du beides haben, essen von der Frucht des Baumes des Lebens und trinken von dem Wasser der Quelle. Und, „sagte er“, „du musst wieder zurück zur Erde und anderen berichten, was ich dir offenbart habe“. Dann brachte mich ein Engel sanft zurück zu dieser dunklen Welt. Manchmal denke ich, dass ich nicht länger ertragen kann hier zu sein, alle Dinge auf dieser Erde sehen so düster aus. Ich fühle mich hier sehr allein, denn ich habe ein besseres Land gesehen. Oh, dass ich doch Flügel hätte wie eine Taube, dann würde ich wegfliegen und ausruhen.“

(FÜ, Testimonies for the Church, Volume 1, S.69 bis 70)

Der weiße Stein

„und ich werde ihm einen weißen Stein geben und auf dem Stein geschrieben einen neuen Namen, den niemand kennt, außer dem, der ihn empfängt.“

Der Hintergrund zu dieser Verheißung findet sich in der Geschichte Jakobs, der mit dem Engel des Herrn kämpfte und als Sieger hervorkam. Das Wort „überwinden“ verbindet den neuen Namen mit der Erfahrung, die Jakob machte (1.Mose 32, 28 ; Hosea 12, 3 ; siehe auch Jesaja 62, 2 ; Jesaja 65, 15 und Jesaja 56, 5).

Entscheidung:

Und worin machst Du Kompromisse wie die Gemeinde Pergamus?

Bitte Gott dich zu führen und Schluss mit Kompromissen zu machen – triff die Entscheidung jetzt.

Studium in der Offenbarung

Die sieben Gemeinden

Studium 7: Die vierte Gemeinde - Thyatira

*„Und dem Engel der Gemeinde in Thyatira schreibe: Das sagt der Sohn Gottes, **der Augen hat wie eine Feuerflamme** und dessen Füße schimmernden Erz gleichen: **Ich kenne deine Werke** und deine Liebe und deinen Dienst und deinen Glauben und dein standhaftes Ausharren, und [ich weiß], dass **deine letzten Werke mehr sind als die ersten. Aber ich habe ein wenig gegen dich, dass du es zulässt, dass die Frau Isebel, die sich eine Prophetin nennt, meine Knechte lehrt und verführt, Unzucht zu treiben und Götzenopfer zu essen.** Und ich gab ihr Zeit, Buße zu tun von ihrer Unzucht, und sie hat nicht Buße getan. Siehe, ich werfe sie auf ein [Kranken-]Bett und die, welche mit ihr ehebrechen, in große Drangsal, wenn sie nicht Buße tun über ihre Werke. Und ihre Kinder will ich mit dem Tod schlagen; und alle Gemeinden werden erkennen, dass ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht. Und ich werde jedem Einzelnen von euch geben nach seinen Werken. Euch aber sage ich, und den Übrigen in Thyatira, all denen, die diese Lehre nicht haben und die nicht die Tiefen des Satans erkannt haben, wie sie sagen: Ich will keine weitere Last auf euch legen; doch was ihr habt, das haltet fest, bis ich komme! Und wer überwindet und meine Werke bis ans Ende bewahrt, dem werde ich Vollmacht geben über die Heidenvölker, und er wird sie mit einem eisernen Stab weiden, wie man irdene Gefäße zerschlägt, wie auch ich es von meinem Vater empfangen habe; und ich werde ihm den Morgenstern geben. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!“*

Die Stadt Thyatira

Der Name Thyatira bedeutet so viel wie Opfer oder Reue.

Von allen Städten des Römischen Reiches besaß Thyatira, die am meisten entwickelte Arbeiterschaft. Dort gab es eine Reihe an Gewerben, wovon am meisten das Gewerbe der Färber (Textil) und das Gewerbe des Kupferschmieds vorhanden waren. Die bekannteste Färberei war die der Purpurfärberei.

In Apostelgeschichte Kapitel 16, Vers 14 treffen wir auf Lydia, eine Purpurhändlerin. Diese Farbe kommt in Offenbarung Kapitel 17 noch einmal vor, wo die Hure beschrieben wird, die in Purpur und Scharlach gekleidet ist.

Jesu – der Augen hat wie Feuerflammen entspricht dem Zustand der Gemeinde

„Das sagt der Sohn Gottes, der Augen hat wie eine Feuerflamme und dessen Füße schimmernden Erz gleichen:“

(Offenbarung 2, Vers 18, Schlachter2000)

*„Der, dessen Augen wie Feuerflammen sind, prüft jede Gemeinde auf der Erde. **Sein Blick durchdringt jedes Herz.** Er misst den Tempel und dessen Anbeter, durch Abwiegen jeder Tat auf den goldenen Waagschalen des Himmels und durch Aufnahme jedes Ergebnisses im Buch der Werke. **Alle Dinge, mit denen wir zu tun haben, sind seinen Augen offen.** Er ist „ein Richter der Gedanken und Gesinnung des*

*Herzens“. Keine dunkle Tat kann vor ihm verborgen werden. Sünde, unbemerkt von Menschen, unvermutet von menschlichem Denken, wird von dem **großen Herzensforscher** entdeckt und notiert.“*

(FÜ, Pamphlet 028: Elder Daniels and the Fresno Church, S.2)

Das Lob

*„Ich **kenne** deine Werke und deine Liebe und deinen Dienst und deinen Glauben und dein standhaftes Ausharren, und [ich weiß], dass deine letzten Werke **mehr sind als die ersten**.“*

Der Tadel

*„Aber ich habe ein wenig gegen dich, dass du es zulässt, dass die Frau **Isebel**, die sich eine Prophetin nennt, meine Knechte lehrt und verführt, Unzucht zu treiben und Götzenopfer zu essen.“*

Der Abfall, der in der Zeit Konstantins begann, ging im 6 Jahrhundert schließlich auf:

„Im sechsten Jahrhundert hatte das Papsttum bereits eine feste Grundlage gewonnen. Der Sitz seiner Macht war in der kaiserlichen Stadt aufgerichtet und der Bischof von Rom zum Oberhaupt der ganzen Kirche bestimmt worden. Das Heidentum war dem Papsttum gewichen, der Drache hatte dem Tier „seine Kraft und seinen Thron und große Macht“ gegeben. Damit begannen die 1260 Jahre der Unterdrückung der Heiligen, die in der Prophezeiung von Daniel und Offenbarung vorhergesagt sind. (Daniel 7,25 ; Offenbarung 13,5-7).“

(Der Große Kampf, S.54.1)

Elia in der Wildnis

Da die Heilige Schrift Isebel im Kontext der Gemeinde Thyatira nennt, ist es notwendig, die Geschichte von Elia im Alten und Neuen Testament zu studieren. Die Bibel beschreibt in Summe 4 „Elia-Geschichten“. Die ersten beiden Begebenheiten handeln von Elia als Individuum (1. Der Elia aus dem Alten Testament und 2. Johannes der Täufer im Neuen Testament). Deren Feinde sind auch jeweils Individuen. Die beiden Elia zusammengenommen, werden zum Typus (symbolisch), für den Elia im Mittelalter und dem Elia der Endzeit.

Die letzten beiden Elia sind keine Individuen mehr, sondern weltweite Bewegungen. Die drei Feinde von Elia des Mittelalters und der Endzeit sind ebenfalls keine Individuen mehr, sondern weltweite Systeme.

Die vier Protagonisten der Elia-Geschichte

- **Isebel:** Eine entschlossene und willensstarke Hure
- **Ahab:** Ein schwacher, leicht zu beeinflussender König
- **Falsche Propheten:** Eine Gruppe von falschen Propheten, die das tun, was Isebel sagt
- **Elia:** Gottes treuer Prophet, der berufen wurde, die böse Trippelallianz anzuprangern

Im Alten Testament ist Isebel eine (real) heidnische Priesterin, die mit Ahab, einem (realen) König, verheiratet ist und ihn beeinflusst seine Staatsgewalt zu benutzen, um in Israel, eine Vermischung zwischen Gottesanbetung und Baalanbetung, einzuführen. Ihr stand eine Gruppe von (realen) falschen

Propheten zur Verfügung, die ihren Einflussbereich geographisch in ganz Israel ausweitete. Gott berief einen Propheten, um diesen Abfall anzuprangern.

In der Offenbarung bezieht sich Thyatira auf eine bestimmte Periode in der Mitte der Kirchengeschichte, und zwar jener Zeitperiode, in der sich das Christentum mit dem Heidentum vermischt und wie eine Isebel agiert. Die Kirche dieser Zeit verbindet sich mit dem politischen System Europas. Nach einer gewissen Zeit werden geistliche Kinder geboren (von ihr, also von Isebel) und sie verfolgt jene, die nicht mit ihren Religionssystem übereinstimmen.

Zusammenfassung der Eliageschichte:

1. Isebel, die **Hure**, hat mit dem König **Unzucht** getrieben und seine Staatsautorität benutzt, um ihre Religion durchzusetzen
2. Sie **vergoss das Blut** der Knechte Gottes
3. Sie war in **Okkultismus** involviert, denn sie wird eine Zauberin genannt
4. Sie vermischte **wahre mit falscher Anbetung** und setzte die Anbetung des **Sonnengottes** Baal um
5. Sie führte Israel dazu, **Gottes Gebote** zu übertreten
6. Sie führte eine **Fälschung des Opfersystems** ein
7. In der Eliageschichte (1.Könige) und zur Zeit Isebels in der Zeitepoche Thyatiras gab es **keinen Regen**
8. In der Eliageschichte (1.Könige) dauerte die **Dürrezeit 3.5 Jahre, bei Thyatira 3.5 prophetische Jahre** (1260 Jahre)
9. Sie hatte eine Gruppe von **falschen Propheten (1.Könige) bzw. Töchter (Offenbarung)** unter sich, die ihren Einflussbereich erweiterten
10. Nicht alle folgten der falschen Anbetung - Es gab einen **treuen Überrest**
11. Gott berief **Elia** diesen Abfall zu **entmaskieren**, unter Risiko seines Lebens

Unzucht, Abfall und das Okkulte

*„Als nun Joram den Jehu sah, sprach er: Jehu, bedeutet das Friede? Er aber sprach: Was, Friede? Bei all den **Hurereien** und **Zaubereien deiner Mutter Isebel**?“*

(2.Könige Kapitel 9, Vers 22, Schlachter2000)

*Aber ich habe ein wenig gegen dich, dass du es zulässt, dass die Frau Isebel, die sich eine Prophetin nennt, meine Knechte lehrt und verführt, **Unzucht** zu treiben und **Götzenopfer zu essen**.*

(Offenbarung Kapitel 2, Vers 20, Schlachter2000)

*„Und einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, kam und redete mit mir und sprach zu mir: Komm!, ich will dir das Gericht über die **große Hure** zeigen, die an den vielen Wassern sitzt, mit der die **Könige der Erde Unzucht getrieben** haben, und von deren Wein der Unzucht die, welche die Erde bewohnen, trunken geworden sind...und auf ihrer Stirn war ein Name geschrieben: Geheimnis, Babylon, die Große, die **Mutter** der Huren und der Gräuel der Erde.“*

(Offenbarung Kapitel 17, Verse 1, 2 und 5, Schlachter2000)

„...Denn deine Kaufleute waren die Großen der Erde, denn durch deine **Zauberei** wurden alle Völker verführt.“

(Offenbarung Kapitel 18, Vers 23b, Schlachter2000)

Anbetung ist ein zentrales Thema

Und Ahab, der Sohn Omris, tat, was böse war in den Augen des HERRN, mehr als alle, die vor ihm gewesen waren. War es nicht genug, dass er in den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, wandelte? Denn es geschah, dass er sogar **Isebel** zur Frau nahm, die Tochter Et-Baals, des Königs der Zidonier; und er ging hin und diente dem Baal und **betete** ihn an.

(1.Könige 16, Verse 30 und 31, Schlachter2000)

Und sie **beteten** den Drachen an, der dem Tier Vollmacht gegeben hatte, und sie **beteten** das Tier an und sprachen: Wer ist dem Tier gleich? Wer vermag mit ihm zu kämpfen?

(Offenbarung 13, Vers 4, Schlachter2000)

Die Gebote Gottes sind ein zentrales Thema

Und als Ahab den Elia sah, sprach Ahab zu ihm: Bist du da, der Israel ins Unglück bringt? Er aber sprach: Nicht ich bringe Israel ins Unglück, sondern du und das Haus deines Vaters, weil ihr die Gebote des HERRN verlassen habt und du den Baalen nachgefolgt bist!

(1.Könige 18, Verse 17 und 18, Schlachter2000)

Und er wird [freche] Reden gegen den Höchsten führen und die Heiligen des Allerhöchsten aufreiben, und er wird danach trachten, Zeiten und Gesetz zu ändern; und sie werden in seine Gewalt gegeben für eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit.

(Daniel 7, Vers 25, Schlachter2000)

Die Heiligtumswahrheit zertrampeln ist ein zentrales Thema

Da sprach Elia zu dem ganzen Volk: Tretet heran zu mir! Als nun das ganze Volk zu ihm trat, **stellte er den Altar des HERRN, der niedergerissen war, wieder her**. Und Elia nahm **zwölf Steine**, nach der Zahl der Stämme der Söhne Jakobs, an den das Wort des HERRN ergangen war: »Du sollst Israel heißen!« Und er baute aus den Steinen einen Altar im Namen des HERRN und machte um den Altar her einen Graben so breit wie für zwei Kornmaß Aussaat;... und es geschah um die Zeit, da man das **Speisopfer** [engl. Evening sacrifice = Abendopfer] darbringt, da trat der Prophet Elia herzu und sprach: O HERR, du Gott **Abrahams, Isaaks und Israels**, lass [sie] heute erkennen, dass du Gott in Israel bist und ich dein Knecht, und dass ich dies alles nach deinem Wort getan habe! 3Erhöre mich, o HERR, erhöre mich, damit dieses Volk erkennt, dass du, HERR, der [wahre] Gott bist, und **damit du ihr Herz zur Umkehr bringst!**

(1.Könige 18, Verse 30 und 31 und 36 und 37, Schlachter2000)

Ja, bis zum Fürsten des Heeres erhob es sich, und es nahm ihm das **beständige [Opfer]** **weg**, und seine heilige **Wohnung [engl. Sactuary = Heiligtum]** wurde **verwüstet [engl. Cast down]**.

(Daniel 8, Vers 11, Schlachter2000)

Kein Regen während der Dauer der Abtrünnigkeit

*Und Elia, der Tisbiter, von den Einwohnern Gileads, sprach zu Ahab: So wahr der HERR lebt, der Gott Israels, vor dessen Angesicht ich stehe, es soll in diesen Jahren **weder Tau noch Regen fallen**, es sei denn, dass ich es sage!*

(1.Könige 17, Vers 1, Schlachter2000)

*Diese haben Vollmacht, den Himmel zu verschließen, damit **kein Regen fällt** in den Tagen ihrer Weissagung; und sie haben Vollmacht über die Gewässer, sie in Blut zu verwandeln und die Erde zu schlagen mit jeder Plage, sooft sie wollen.*

(Offenbarung 11, Vers 6, Schlachter2000)

Die Ursache für die Knappheit an Regen

*Wenn ich den Himmel verschließe, sodass es **nicht regnet**, oder den Heuschrecken gebiete, das Land abzufressen, oder wenn ich eine Pest unter **mein Volk** sende und **mein Volk**, über dem mein Name ausgerufen worden ist, demütigt sich, und sie beten und suchen mein Angesicht und **kehren um von ihren bösen Wegen**, so will ich es vom Himmel her hören und ihre Sünden vergeben und **ihr Land heilen**.*

(2.Chronik 7, Verse 13 und 14, Schlachter2000)

Wo es keinen Regen gibt, gibt es eine Dürre an Gottes Wort

Meine Lehre triefe wie der Regen, meine Rede fließe wie der Tau, wie die Regenschauer auf das Gras, und wie die Tropfen auf das Grün.

(5.Mose 32, Vers 2, Schlachter2000)

Siehe, es kommen Tage, spricht GOTT, der Herr, da werde ich einen Hunger ins Land senden; nicht einen Hunger nach Brot, noch einen Durst nach Wasser, sondern danach, das Wort des HERRN zu hören. Da wird man hin und her wanken von einem Meer zum anderen und umherziehen vom Norden bis zum Osten, um das Wort des HERRN zu suchen, und wird es doch nicht finden.

(Amos 8, Verse 11 und 12, Schlachter2000)

*Diese haben Vollmacht, den Himmel zu verschließen, damit **kein Regen fällt** in den Tagen ihrer Weissagung; und sie haben Vollmacht über die Gewässer, sie in Blut zu verwandeln und die Erde zu schlagen mit jeder Plage, sooft sie wollen.*

(Offenbarung 11, Vers 6, Schlachter2000)

Die Dauer der Abtrünnigkeit betrug 3.5 Jahre

Elia war ein Mensch von gleicher Art wie wir, und er betete inständig, dass es nicht regnen solle, und es regnete drei Jahre und sechs Monate nicht im Land

(Jakobus 5, Vers 17, Schlachter2000)

Und ich will meinen zwei Zeugen geben, dass sie weissagen werden 1 260 Tage lang, bekleidet mit Sacktuch.

(Offenbarung 11, Vers 3, Schlachter2000)

Anmerkung: Die 1260 sind nach dem Tag/Jahrprinzip 1260 Jahre. Elia kann also keine wirkliche Person sein, aber eine Gruppe, die wie Elia ist und die Botschaft Elias predigt. Genauso können Isebel und Ahab nicht reale Personen sein.

*Und er wird [freche] Reden gegen den Höchsten führen und die Heiligen des Allerhöchsten aufreiben, und er wird danach trachten, Zeiten und Gesetz zu ändern; und sie werden in seine Gewalt gegeben für **eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit.***

(Daniel 7, Vers 25, Schlachter2000)

Isebel wurde Zeit gegeben Buße zu tun

Wie viel Zeit wurde ihr gegeben? 3.5 Jahre, von 538 bis 1798.

*Und ich gab ihr Zeit [griech: chronos], Buße zu tun von ihrer **Unzucht**, und sie hat **nicht Buße getan.***

(Offenbarung 2, Vers 21, Schlachter2000)

Es gab einen treuen Überrest, innerhalb der abtrünnigen Kirche

*Ich aber habe in Israel **siebentausend** übrig bleiben lassen, nämlich alle, die ihre Knie nicht gebeugt haben vor Baal und deren Mund ihn nicht geküsst hat!*

(1.Könige 19, Vers 18, Schlachter2000)

*Euch aber sage ich, und den **Übrigen** in Thyatira, all denen, **die diese Lehre nicht haben** und die nicht die **Tiefen des Satans** erkannt haben, wie sie sagen: Ich will keine weitere Last auf euch legen; 25 doch was ihr habt, das **haltet fest**, bis ich komme!*

(Offenbarung 2, Vers 24 und 25, Schlachter2000)

Diese Gruppe wird „Die Heiligen“ oder „die Heiligen des Allerhöchsten“ in Offenbarung 13, Vers 7 bzw. in Daniel 7, Vers 25 genannt – beschrieben als eine reine Frau, welche in die Wüste bzw. Wildernis flieht. Es ist das gleiche Wort (loipos), welches in Offenbarung 12, Vers 17 als „die Übrigen“ übersetzt wird. Es gab also auch ein „Überrest“ in den Tagen Elias, welche die 7000 waren, die ihre Knie nicht vor dem Baal gebeugt hatten.

Die Tiefen Satans

Im zweiten Brief an die Thessalonicher, Kapitel 2, bekräftigt der Apostel Paulus, dass das Geheimnis der Bosheit in dieser Zeit wirksam war. Er bekräftigt sogar, dass der Mensch der Sünde nach den Prinzipien Satans handelte. Offenbarung 17 bezeichnet dieses System als das Geheimnis Babylon die Große (Offenbarung 17,5).

Elias wurde beschuldigt und überall gesucht

*So wahr der HERR, dein Gott, lebt, es gibt **kein Volk, noch Königreich**, in das mein Herr nicht gesandt hätte, **um dich zu suchen**. Und wenn sie sagten: »Er ist nicht hier«, so nahm er einen Eid von jenem Königreich und von jenem Volk, dass man dich nicht gefunden habe.*

(1.Könige 18, Vers 10, Schlachter2000)

Und als Ahab den Elia sah, sprach Ahab zu ihm: Bist du da, der Israel ins Unglück bringt?

(1.Könige 18, Vers 17, Schlachter2000)

Offenbarung 12,6: Der treue Überrest wurde überall verfolgt. Die Waldenser und Albigenser sind ein Paradebeispiel. Kreuzzüge wurden gegen sie organisiert, weil sie den Abfall vom Glauben ablehnten.

Elia floh in die Wildernis

Gott hatte einen Ort für Elia vorbereiten, in den er flüchten konnte

*Geh fort von hier und wende dich nach Osten und **verbirg** dich am Bach Krit, der östlich vom Jordan fließt!*

(1.Könige 17, Vers 3, Schlachter2000)

*Und die Frau floh in die **Wüste**, wo sie einen **von Gott bereiteten Ort** hat, damit man sie dort 1 260 Tage lang ernähre...Und es wurden der Frau zwei Flügel des großen Adlers gegeben, damit sie in die **Wüste** fliegen kann an ihren Ort, wo sie ernährt wird eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit, fern von dem Angesicht der Schlange.*

(Offenbarung 12, Vers 6 und 14, Schlachter2000)

Die Treuen wurden von Gott genährt

*Und du sollst aus dem Bach trinken, und ich **habe den Raben geboten**, dass sie dich dort **versorgen!**... Und die **Raben** brachten ihm Brot und Fleisch am Morgen und Brot und Fleisch am Abend, und er trank aus dem Bach.*

(1.Könige 17, Vers 4 und Vers 6, Schlachter2000)

*Und die Frau **floh** in die **Wüste**, wo sie einen **von Gott bereiteten Ort** hat, damit man sie dort 1 260 Tage lang **ernähre**...Und es wurden der Frau zwei Flügel des großen Adlers gegeben, damit sie in die Wüste fliegen kann an ihren Ort, wo **sie ernährt** wird eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit, fern von dem Angesicht der Schlange.*

(Offenbarung 12, Vers 6 und 14, Schlachter2000)

Isebel vergoss das Blut der Heiligen und der Propheten Gottes

*„Denn es geschah, **als Isebel die Propheten des HERRN ausrottete**, da nahm Obadja 100 Propheten und verbarg sie in Höhlen, hier 50 und dort 50, und versorgte sie mit Brot und Wasser.“*

(1.Könige Kapitel 18, Vers 4, Schlachter2000)

„Und Ahab erzählte der Isebel alles, was Elia getan hatte, und wie er alle Propheten mit dem Schwert umgebracht hatte. Da sandte Isebel einen Boten zu Elia und ließ ihm sagen: Die Götter sollen mir dies und das tun, wenn ich morgen, um diese Zeit **mit deinem Leben nicht so verfare wie du mit ihrem Leben!**“

(1.Könige Kapitel 19, Verse 1 und 2, Schlachter2000)

„Und ich sah die **Frau berauscht vom Blut der Heiligen und vom Blut der Zeugen Jesu**, und ich wunderte mich sehr, als ich sie sah.“

(Offenbarung Kapitel 17, Vers 6, Schlachter2000)

Individuen		Weltweite Bewegungen	
Elia	Zur Zeit Jesu	Zur Zeit Thyatiras	Endzeit
[1.Könige Kapitel 17 & Kapitel 18]	[Matthäus Kapitel 14, Markus 6 und Lukas 9]	[Offenbarung 2 Offenbarung 11]	[Offenbarung 12 Offenbarung 13 Offenbarung 17]
Isebel	Herodia	Isebel (=Papsttum)	Papsttum
König Ahab	Herodes	Die Könige der Zeit	Die Könige der Zeit
Baal Propheten	Herodias Tochter	Kinder Isebels	Erdentier mit lammähnlichen Hörner, Töchter der Hure
Elia	Johannes der Täufer*	Gottes treues Volk	Gottes treues Volk

*) Jesus bestätigt in Matthäus 11, Verse 13 und 14, dass Johannes der Täufer, der Elia ist.

Die falschen Propheten wurden von Isebel ernährt

„Wohlan, so sende nun hin und versammle zu mir ganz Israel auf dem Berg Karmel, dazu die 450 Propheten des Baal und die 400 Propheten der Aschera, **die am Tisch der Isebel essen!**“

(1.Könige Kapitel 18, Vers 19, Schlachter2000)

Das Tier aus dem Meer hat 3.5 prophetische Jahre regiert und besitzt falsche Propheten bzw. Töchter, die ihre Bitten erfüllen.

„Und ich sah aus dem Maul des Drachen und aus dem Maul des Tieres und aus dem Maul des **falschen Propheten** drei unreine Geister herauskommen, gleich Fröschen.“

(Offenbarung Kapitel 16, Vers 14, Schlachter2000)

*„und auf ihrer Stirn war ein Name geschrieben: Geheimnis, Babylon, die Große, **die Mutter der Huren** und der Gräuel der Erde.“*

(Offenbarung Kapitel 17, Vers 5, Schlachter2000)

In das Bett geworfen

*„Siehe, ich werfe sie auf ein [Kranken-]Bett und die, welche mit ihr ehebrechen, in große Drangsal, **wenn sie nicht Buße tun über ihre Werke.**“*

(Offenbarung Kapitel 2, Vers 22, Schlachter2000)

Dies geschah während und nach der Französischen Revolution als die Vereinigung von Staat und Kirche getrennt wurde. Die Wunde wurde ihr letzten Endes 1798 zugefügt, als die Hure die tödliche Wunde erhielt. Beachte: Die Töchter von ihr, können immer noch Buße tun, aber die Mutter tat nicht Buße.

Die Kinder (Töchter) der Hure

*„Und **ihre Kinder** will ich mit dem Tod schlagen; und alle Gemeinden werden erkennen, dass ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht.“*

(Offenbarung Kapitel 2, Vers 23, Schlachter2000)

*„und auf ihrer Stirn war ein Name geschrieben: Geheimnis, Babylon, die Große, die **Mutter der Huren** und der Gräuel der Erde.“*

(Offenbarung Kapitel 17, Vers 5, Schlachter2000)

Die Töchter der Hure, der abgefallene Protestantismus, wird dasselbe Schicksal ereilen. In Offenbarung 13, werden die Töchter mit dem Bild eines Tieres, welches lammähnliche Hörner hat, dargestellt, welches nach der Pfeife des Meerestieres tanzt. In Offenbarung 17 sind es die Kinder der Hure.

Die Worte von Papst Paul VI während einem Konzil: „... Sie [die römisch-katholische Kirche] ist eine liebevolle, gütige und geduldige Mutter; sie ist von Mitgefühl und Güte gegenüber **ihren entfremdeten Kindern** bewegt.“

(Ernesto Balducci, Johannes: Der Übergangspapst, übers. von Dorothy White [New York: Hill Book Company, 1964], S. 269.)

Eine Fortsetzung des Elia in der Endzeit:

Der Elia aus dem Mittelalter war nicht der letzte Elia. Der Abschluss der Geschichte ist noch nicht erfolgt. Isebel kam nicht zu einem Ende, die Töchter kamen nicht zu einem Ende, der große und furchtbare Tag ist noch nicht gekommen, und die Gemeinde wurde noch nicht verwandelt, wie Elia verwandelt wurde. Wir können also erwarten, dass der letzte Elia die Geschichte fortsetzen wird, die zwischenzeitlich ausgesetzt hatte, als Isebel die tödliche Wunde erhielt.

*„Siehe, ich sende euch **den Propheten Elia, ehe der große und furchtbare Tag des HERRN kommt**; und er wird das Herz der Väter den Kindern und das Herz der Kinder wieder ihren Vätern zuwenden, damit ich bei meinem Kommen das Land nicht mit dem Bann schlagen muss!“*

(Maleachi Kapitel 3, Verse 23 und 24, Schlachter2000)

Zwei Phasen der Zerstörung kommen

Offenbarung 13, Vers 3: Die Hure hat zwei Lebensphasen und so hat auch Elia zwei. Die Kinder Isebels und Ahab haben also auch zwei.

Und ich sah einen seiner Köpfe wie zu Tode verwundet, und seine Todeswunde wurde geheilt. Und die ganze Erde sah verwundert dem Tier nach.

(Offenbarung 13, Vers 3, Schlachter2000)

Offenbarung 17,1-6 beschreibt den Moment, in dem die Hure erneut auftreten wird. Sie wird von den Königen der Erde und der ganzen Welt sowie von ihren Töchtern begleitet sein. Dann werden die letzte Botschaft und die Verfolgung Elias stattfinden.

Elias Einfluss breitet sich am Ende der Zeit von Israel über Westeuropa bis in die ganze Welt aus. Auch die Feinde breiten sich von Israel über Westeuropa bis in die Vereinigten Staaten und in die ganze Welt aus.

Gemäß Offenbarung 12,17 wird Gott nach den dreieinhalb prophetischen Zeiten ein Volk erwecken, das die Gebote Gottes hält, die Gabe der Prophetie besitzt, die wahre Anbetung des Schöpfers predigt, das Evangelium wiederherstellt und die Unzucht Babylons mit den Königen der Erde anprangert. Werden sie unter einer göttlichen Machtoffenbarung die Welt dazu führen, sich für das Siegel Gottes oder das Malzeichen des Tieres zu entscheiden? Dies wird der Elia der Endzeit sein mit der Kraft vom Himmel, die die Welt mit ihrer Herrlichkeit erleuchten wird (Offenbarung 18,1).

Die Warnung

*„doch was ihr habt, **das haltet fest**, bis ich komme!“*

(Offenbarung Kapitel 2, Verse 25, Schlachter2000)

Die Verheißung

*„Und wer überwindet und meine Werke bis ans Ende bewahrt, dem werde ich Vollmacht geben **über die Heidenvölker**, und er wird sie mit einem eisernen Stab weiden, wie man irdene Gefäße zerschlägt, wie auch ich es von meinem Vater empfangen habe; und ich werde ihm den Morgenstern geben.“*

(Offenbarung Kapitel 2, Verse 26 und 27, Schlachter2000)

Dieser Vers hat den Bezug auf Psalm 2, welche die Krönung von David beschreibt. Zu dieser Zeit gedachten die Völker ihn zu stürzen.

In Daniel Kapitel 7, Verse 14 & 22 & 26-27 wird beschrieben, wie der Vater sein Königreich an Jesus übergibt. Jesus wiederrum übergibt es den Heiligen. Diese Verheißung ist vor allem für jene von Bedeutung, die während der Zeitspanne der 1260 Jahre lebten, weil das Horn und das Meerestieres die Herrschaft hatten, und gegen die Heiligen des Allerhöchsten angetreten sind (siehe auch Daniel 7, Vers 21 und 25 ; Daniel 8, Vers 24 und Offenbarung 13, Vers 17)

Der Morgenstern

Der Morgenstern symbolisiert Jesus.

*„Und so halten wir nun fest an dem völlig gewissen prophetischen Wort, und ihr tut gut daran, darauf zu achten als auf ein Licht, das an einem dunklen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der **Morgenstern** aufgeht in euren Herzen.“*

(2.Petrus Kapitel 1, Vers 19, Schlachter2000)

Es ist von Bedeutung, dass es das prophetische Wort im Kontext des Morgensterns gebracht wird.

*„**He is the bright and morning Star, shining amid the moral darkness of this sinful, corrupt world. He is the light of the world, and all who give their hearts to Him will find peace, rest, and joy.**“*

(Letter 115, 1905)

*„**Er ist der leuchtende Morgenstern**, welcher auf die moralische Dunkelheit dieser sündigen und korrupten Welt scheint. Er ist das Licht der Welt, und alle, die ihm ihr Herz geben, werden Friede, Ruhe und Freude finden.“*

(FÜ, Letter 115, 1905)

Ellen White beschreibt John Wycliffe als Morgenstern:

„Im 14.Jahrhundert ging in England der „Morgenstern der Reformation“ auf. John Wiklif war der Herold der Erneuerung nicht allein für England, sondern für die ganze Christenheit. Der mächtige Protest gegen Rom, den er einleiten durfte, konnte nicht mehr zum Schweigen gebracht werden, sondern er sollte den Kampf eröffnen, der zur Befreiung des Einzelnen, zur Befreiung der Gemeinden und der Völker führte.“

(Der Große Kampf, Kapitel 5, S.79.3)

Wenn nun Christus, als das Wort Gottes, der Morgenstern ist, wie kann es denn dann auch Wiklif sein? Beachte wie Ellen White dies wunderschön erklärt:

„Jeder wahre Gläubige erfasst die Strahlen des Morgensterns und überträgt das Licht an jene, die in der Dunkelheit sitzen. Sie scheinen nicht nur in der Dunkelheit ihrer eigenen Nachbarschaft, sondern als Gemeinde strahlen sie in Regionen, die darüber hinaus sind. Der Herr erwartet von jedem Menschen, dass er seine Pflicht tut. Jeder einzelne, der sich mit der Gemeinde verbindet, soll eins mit Christus werden, um die Strahlen des Morgensternes zu zerstreuen, und um das Licht der Welt zu werden. Christus und sein Volk sollen Teilhaber in dem großen Werk der Rettung der Welt sein.“

(FÜ, Manuscript 51, Nov. 14, 1894. The day with God, S.327)

In Johannes 8, Vers 12 und 9, Vers 5 beschreibt sich Jesus als das Licht der Welt. In Matthäus Kapitel 5, Verse 13 und 14 sagt er, dass wir das Licht der Welt sind. Wir sind also eigentlich wie Monde, und er ist die Sonne. Wir reflektieren sein Licht.

Und wie reflektierst Du Sein Licht?

Entscheide dich heute mit Christus eins zu sein.

Studium in der Offenbarung

Die sieben Gemeinden

Studium 8: Die fünfte Gemeinde – Sardes

Offenbarung Kapitel 3, Verse 1 bis 6

*„Und dem Engel der Gemeinde in Sardes schreibe: Das sagt der, welcher die **sieben Geister Gottes** und die **sieben Sterne** hat: Ich kenne deine Werke: **Du hast den Namen**, dass du lebst, und bist doch tot. Werde wach und **stärke das Übrige, das im Begriff steht zu sterben; denn ich habe deine Werke nicht vollendet erfunden vor Gott**. So denke nun daran, wie du empfangen und gehört hast, und bewahre es und tue Buße! Wenn du nun nicht **wachst**, so werde ich über dich kommen **wie ein Dieb**, und du wirst nicht erkennen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde. **Doch du hast einige wenige Namen auch in Sardes, die ihre Kleider nicht befleckt haben**; und sie werden mit mir wandeln in weißen Kleidern, denn sie sind es wert. Wer überwindet, der wird mit weißen Kleidern bekleidet werden; und ich will seinen Namen nicht auslöschen aus dem **Buch des Lebens**, und ich werde seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!“*

Die Stadt Sardes

Etwa 600 Jahre bevor die Offenbarung geschrieben worden war, war Sardes eines der größten Städte der antiken Welt. Es war die Hauptstadt des Königreichs Lydien, welches vom reichen König Kroisos regiert wurde. Lydien war hochentwickelt in Handwerk und Gewerbe und Sardes galt als Hauptsitz der Produktion. Die Griechen des 6. Jahrhunderts griffen für ihren Goldnachschub auf die Goldgewinnung und den Handel dieser Stadt zurück. In der Zeit der Römer verlor Sardes dieses Prestige. Sein Glanz war verloren gegangen.

Diese Eigenschaft von Sardes ist signifikant. Wir werden sehen, dass diese Gemeinde auf die Zeit nach der Reformation folgte. Eine Zeit, die glanzvoll begann, aber leider nicht zur Vollendung kam.

Die sieben Geister Gottes

Die Zahl 7 beschreibt Vollkommenheit. Die Gemeinde in Sardes war dabei zu sterben, weil sie den Körper Christi hatte (welcher die Gemeinde ist, 1.Korinther 12, Vers 13), aber der Geist fehlte. Zu Pfingsten bekam die Gemeinde (der Körper) den Geist und sie wurde lebendig. Sardes brauchte ein neues Pfingsten, um wieder zum Leben erweckt zu werden. Siehe auch

- 1.Mose 2, Vers 7
- Jeremia 18, Verse 1 bis 6
- Hesekiel 37, Verse 1 bis 10
- Apostelgeschichte 2, Verse 1 bis 4

Nur der Heilige Geist kann Leben geben (Römer 8, Vers 11 ; Johannes 6, Vers 63) und die Gemeinde in Sardes benötigte diesen Geist, den es war eine im Sterben liegende Gemeinde.

„Ohne den Heiligen Geistes, ohne den Atem Gottes, bestehen Betäubung des Gewissens und Verlust an geistlichem Leben. Viele, die ohne geistlichem Leben sind, haben ihren Namen in den Gemeindebüchern stehen, doch sie sind nicht im Buch des Lebens des Lammes geschrieben. Sie mögen der Gemeinde beigetreten sein, doch sie sind nicht mit dem Herrn vereint. Sie mögen fleißig in der Ausübung von einer Anzahl bestimmter Pflichten sein und mögen als lebendige Menschen geachtet sein, doch viele unter ihnen gehören zu denen, die „einen Namen haben, dass du lebst, und bist doch tot.“ (Offenbarung 3, Vers 1)“

(FÜ, Ellen White, The SDA Bible commentary, Vol 4, S. 1165, 1166)

„Heute gibt es Wenige, die Gott von Herzen dienen. Die Meisten von denen, aus welchen unsere Gemeinden bestehen, sind in den Übertretungen und Sünde geistlich tot. Sie kommen und gehen wie die Tür in ihren Scharnieren. Jahrelang hörten sie den meisten ernsthaften, seelenergreifenden Wahrheiten zu, doch sie haben diese nicht praktiziert. Sie wurden immer weniger sensibel gegenüber der Kostbarkeit und dem Wert der Wahrheit, weil sie die Anwendung der Dinge, die Gott gefallen, vernachlässigen. Die ergreifenden Zeugnisse des Tadels und der Warnung stört sie nicht. Die süßesten Melodien, die von Gott durch menschliche Lippen kommen – Rechtfertigung durch Glauben, die Gerechtigkeit Christi – führen in ihnen nicht zu einer Reaktion aus Liebe und Dankbarkeit.“

(FÜ, Ellen White, Review and Herald, April 4, 1893)

Sieben Sterne

Die sieben Sterne stehen für die **Diener** der sieben Gemeinden. Sie waren für den geistlichen Zustand der Gemeinde verantwortlich, und Jesus hält sie in seiner Hand.

Du hast den Namen

Die Menge-Bibel übersetzt „Du hast den Namen“ mit dem Wort „Ruf“: „...du stehst in dem Rufe, dass du lebst und bist doch tot.“ So gesehen, hatte Sardes den Ruf am Leben zu sein, lag aber in Realität auf dem Totenbett. Eine Parallelstelle zu diesem Wort wäre 1.Mose 11, Vers 4 wo die Bauer vom Turm von Babel sagten: „Wohlan, lasst uns eine Stadt bauen und einen Turm, dessen Spitze bis an den Himmel reicht, dass wir uns **einen Namen machen...**“ Mit anderen Worten: Lasst uns einen Ruf von uns selbst machen.

Die Botschaft an Sardes ist im allgemeinen Sinn, auf die Gemeinde von heute anwendbar:

*„Gott ruft seine Gemeinde auf, einen Wandel durchzuführen. Sie hatten **einen Namen, der lebt**, doch ihre Werke waren ohne der Liebe Jesu. Oh, wie viele sind gefallen, weil sie sich auf ihre **Berufung** der Erlösung verlassen haben! Wie viele sind durch ihren Einsatz einen **Namen zu wahren**, verloren! Wenn jemand den Ruf hat, ein erfolgreicher Evangelist zu sein, ein begabter Prediger, ein Mann des Gebetes, ein Mann der besonderen Andacht, besteht eine positive Gefahr, dass er Schiffbruch im Glauben erleiden wird, wenn er durch die kleinen Prüfungen, die Gott erlaubt, dass sie kommen, versucht wird. Oft wird sein großer Einsatz zum Erhalt des **Rufes** eingebracht.“*

(FÜ, Bible Commentary, Volume 7, S.958)

„Von dem einen, der durch intensiven Einsatz daran arbeitete, einen Ruf zu wahren, sagt Gott: „Ich kenne deine Werke, du hast den Namen, dass du lebst, und bist doch tot.“ Er ist so sehr damit beschäftigt seinen Ruf zu wahren, dass er die Verantwortungen eines ernsten Charakters vernachlässigt. Gott sieht den Namen als wie tot an, wenn er sich auf seinen Einfluss bezieht. Jene, die seinem Weg folgen, werden sterben, zerstört durch falsche Darstellungen. Es gibt nichts Gefährlicheres für einen bekennenden Christen, als bloß einen Namen zu haben.“

(FÜ, A Message to Our Physicians, 1905)

„Der Zuwachs an Gliedern, welche in ihrem Herzen nicht erneuert und deren Leben nicht reformiert wurde, ist eine Quelle der Schwäche für die Gemeinde. Dieses Faktum wird oft ignoriert. Einige Diener und Gemeinden sind begierig darin, das Wachstum der Gliederzahlen zu sichern, dass sie kein treues Zeugnis gegenüber unchristlichen Gewohnheiten abgeben. Jene, die die Wahrheit akzeptieren, werden nicht darin gelehrt, dass sie nicht Weltmenschen im Verhalten bleiben können, während sie Christen genannt werden. Hierbei sind sie Satans Werkzeuge, obwohl sie Werkzeuge Christi sein sollten. Das Leben muss einen Wandel bei den Leitern bezeugen. Öffentliche Meinungen bevorzugen die Ausübung des Christentums. Geringe Selbstverleugnung oder Selbstopferung wird erwartet, um eine Form der Göttlichkeit anzunehmen und um einen Namen in den Gemeindebüchern zu erhalten. Viele schließen sich der Gemeinde an, obwohl sie sich vorher nicht mit Christus vereint hatten. Dadurch triumphiert Satan. Solche Konvertierten sind seine effizientesten Diener. Sie dienen als Köder für andere Seelen. Sie sind falsche Lichter, locken die Unachtsamen in die Verdammnis. Es ist vergeblich, wenn Menschen den Weg des Christen für Weltmenschen breit machen. Gott hat den engen, schmalen Weg nicht verbreitert. Wenn wir ins ewige Leben eintreten wollen, müssen wir denselben Weg gehen, den Jesus und seine Jünger gegangen sind – den Weg der Demut, Selbstverleugnung und Opfer.“

(FÜ, Testimonies to the Church, Vol 5, S.172)

Eine abschwächende Reformation:

Ellen White beschreibt den Zustand der Gemeinde dieser Zeitperiode wie folgt:

„Was mich anbetrifft, so kann ich den Zustand der reformierten Kirchen nicht genug beklagen, die in der Religion bis zu einer gewissen Stufe gelangt sind und nicht weitergehen wollen, als die Werkzeuge ihrer Erneuerungsbewegungen gegangen sind. Die Lutheraner sind nicht zu veranlassen, über das hinauszugehen, was Luther sah ... Und die Calvinisten bleiben wie ihr seht, da stehen, wo sie von jenem großen Gottesmann, der noch nicht alle Dinge sah, zurückgelassen wurden. Dies ist ein sehr beklagenswertes Elend; denn wenn jene Männer in ihrer Zeit auch brennende und leuchtende Lichter waren, so erkannten sie doch nicht alle Ratschläge Gottes; sie würden aber, lebten sie jetzt, ebenso bereit sein, weiteres Licht anzunehmen, wie sie damals bereit waren, das erste zu empfangen.

(Der große Kampf, Kapitel 16, S.296.1)

„Die Reformation hat nicht – wie viele glauben – mit Luther aufgehört, sondern sie muss bis ans Ende der Weltgeschichte fortgeführt werden. Luther hat ein großes Werk vollbracht und das von Gott erhaltene Licht an andere weitergegeben. Doch er empfing nicht alles Licht, das die Welt erhalten sollte. Von der Zeit Luthers bis heute hat ständig neues Licht die Heilige Schrift erleuchtet und kontinuierlich weitere Wahrheiten hervorgebracht.

Luther und seine Mitarbeiter vollbrachten ein vortreffliches Werk für Gott. Doch weil sie aus der katholischen Kirche kamen und deren Lehren selbst geglaubt und vertreten hatte, konnte man nicht erwarten, dass sie alle Irrtümer aufdecken würden. Ihre Aufgabe war es, die Fesseln Roms zu sprengen und der Welt die Bibel zu geben. Dennoch gelang es ihnen nicht, bedeutende Wahrheiten zu entdecken und schwerwiegende Irrtümer aufzugeben. Die meisten blieben dabei, den Sonntag neben anderen

päpstlichen Feiertagen heilig zu halten. Sie wussten zwar, dass der Sonntag keine göttliche Autorität besaß, glaubten aber, man solle ihn als allgemein angenommenen Tag der Anbetung feiern. Dennoch gab es einige unter ihnen, die den Sabbat des vierten Gebots ehrten. Unter den Reformatoren der Kirche, sollte denen, die eine Wahrheit verteidigten, die nicht nur der von der Allgemeinheit, sondern auch von den Protestanten selbst nicht erkannt wurde, eine besondere Stellung eingeräumt werden: und zwar der Gruppe, die die Richtigkeit des vierten Gebotes und die Verbindlichkeit des biblischen Sabbats aufrecht erhielt. Als die Reformation die Finsternis zurückfegte, die die ganze Christenheit befallen hatte, tauchten in vielen Ländern Sabbathalter auf.

Viele Menschen, die die großen Segnungen der Reformation empfangen hatten, **schritten nicht auf dem von Luther so großartig begonnenen Weg voran**. Doch von Zeit zu Zeit traten **ein paar aufrichtige Männer auf**, um neue Wahrheiten zu verkündigen und gehegte Irrtümer deutlich zu machen. Aber wie die Juden zur Zeit Christi oder die päpstlichen Anhänger zur Zeit Luthers war **die Mehrheit mit dem Glauben und Leben ihrer Väter zufrieden**. Deshalb entartete die Religion wieder zum **Formalismus**. Irrtümer und Aberglauben, die man verworfen hätte, wenn die Kirche weiterhin im Licht des Wortes Gottes gewandelt wäre, wurden beibehalten und gepflegt. Auf diese Weise **starb** der reformatorische Geist allmählich **aus**, bis **die protestantischen Kirchen eine fast genauso große Reformation brauchten** wie die römische Kirche zur Zeit Luthers. Es herrschte die **gleiche geistliche Erstarrung**, die gleiche Ehrfurcht vor menschlichen Ansichten, die gleiche weltliche Gesinnung und der gleiche Austausch der Lehren des Wortes Gottes gegen menschliche Theorien. Unter einem religiösen Deckmantel wurden Stolz und Verschwendung gefördert; und die Kirchen wurden durch ihre Verbindung mit der Welt in den Abfall getrieben. Auf diese Weise wurden die großen Grundsätze herabgesetzt, für die Luther und seine Mitarbeiter so viel getan und erduldet hatten. Als Satan erkannte, dass er die Wahrheit durch Verfolgung nicht unterdrücken konnte, nahm er wieder Zuflucht zu seinem Plan der Zugeständnisse, der einst zum großen Abfall und zur Entstehung der römischen Kirche geführt hatte. Jetzt verleitete er die Christen dazu, sich nicht mit Heiden, sondern mit denen zu verbinden, die den Gott dieser Welt anbeten, und sich dadurch als wahre Götzenanbeter erweisen.

Satan konnte den Menschen die Bibel nicht länger vorenthalten; denn sie war jetzt allen Menschen zugänglich. Doch er **verführte** Tausende, falsche Auslegungen und verkehrte Theorien anzunehmen, **ohne die Wahrheiten der Heiligen Schrift selbst zu untersuchen**. Satan hatte die Lehren der Bibel verdreht, und Traditionen, die Millionen zugrunde richten sollten, fassten tiefe Wurzeln. Die Kirche hielt an diesen Überlieferungen fest und verteidigte sie, statt für den Glauben zu kämpfen, der einst den Heiligen übergeben wurde. Während die Kirche und die Welt sich ihres Zustandes und ihrer Gefahr nicht bewusst waren, nahten sie sich doch schnell dem feierlichsten und wichtigsten Zeitabschnitt der Erdgeschichte – der Offenbarung des Menschensohnes.“

(Ellen White, Die Geschichte der Erlösung, Kapitel 49)

Ellen White schrieb über den Zustand der Gemeinde während des Zeitabschnittes des großen Erdbebens in Lissabon, der Verdunkelung der Sonne und des Mondes, der zu Blut wurde, folgendes (das ist die Zeit zwischen 1755 und 1780):

„Den Zustand **der Kirche zu dieser Zeit** schildern die Worte des Heilandes in der Offenbarung. „Du hast den Namen, dass du lebest, und bist tot.“ Und an jene, die sich weigern, aus ihrer gleichgültigen Sorglosigkeit hervorzutreten, ergeht die ernste Warnung. „So du nicht wirst wachen, werde ich über dich kommen wie ein Dieb, und wirst nicht wissen, welche Stunde ich über dich kommen werde.“ (Offenbarung 3, 1 und 3).“

(Der Große Kampf, Kapitel 17, S. 313.3)

Stärke das Übrige

*„Werde wach und stärke das Übrige, **das im Begriff steht zu sterben**; denn ich habe deine Werke **nicht vollendet** erfunden vor Gott.“*

(Offenbarung Kapitel 3, Vers 2, Schlachter2000)

Was ist mit dem Ausdruck: ich habe deine Werke nicht vollendet erfunden vor Gott, gemeint? Es gibt da **zwei komplementäre Möglichkeiten**:

Erstens, die Gemeinde **beanspruchte** während dieser Zeit Glauben zu haben, hatte jedoch nicht die entsprechenden Werke. Ihr Glaube war wie ein toter Glaube vergleichbar mit einem Körper ohne Geist (Jakobus 2, Vers 26). Da war viel reden über die Gerechtigkeit Jesu, aber nicht viel tun danach. Die Gemeinde dieser Zeit lehrte eine gerichtliche Sichtweise der Rechtfertigung und die Heiligung wurde auf Eis gelegt. Die Gemeinde bedurfte die Botschaft aus Jakobus Kapitel 2, wo geschrieben steht, dass der Glaube durch Werke vollkommen wird (siehe Jakobus 2, Vers 22), und dass Glaube ohne Werke tot ist.

Luther hatte eine geringe Wertschätzung über das Buch von Jakobus. Die Nachfolger Luthers hatten eine gleichbleibende, ähnliche Sichtweise und lehrten, dass Glaube alles ist, was man braucht und Werke nichts mit Erlösung zu tun hätten. In diesem Kontext sind die Worte von Jakobus 2 Vers 26 von großer Bedeutung: *„Denn gleichwie der Leib ohne Geist tot ist, also ist auch der Glaube ohne die Werke tot.“* Die Bibel lehrt, dass wir durch Glauben gerechtfertigt werden (Epheser 2, Verse 8 und 9), sie lehrt aber auch, dass wir nach unseren Werken gerichtet werden (Offenbarung 22, Vers 12)

Zweitens, das Wort „vollendet“ in Offenbarung 3, Vers 2 ist nicht das griechische Wort „*teleioo*“ (wie in Jakobus 2), jedoch das Wort „*pleroma*“, welches so viel wie „vervollständigen“ oder „erfüllen“ bedeutet. Der Gedanke wäre also nicht vollkommen versus unvollkommen, sondern vervollständigt versus un-vervollständig. Ihre Werke wären somit nicht vervollständigt. Sie waren zufrieden mit dem, was sie hatten, einem intellektuellen Verständnis der Wahrheit. Das Wort *pleroo* oder *pleroma* bedeutet auffüllen, beenden, komplettieren (siehe Kolosser 2, Verse 9 und 10 ; Kolosser 4, Vers 12 ; Lukas 9, Vers 31 ; Matthäus 5, Vers 17 ; Epheser 1, Vers 23 ; Kolosser 1, Vers 19).

Die protestantische Reformation war dabei zu sterben und sie sollten festhalten und stärken, was übrig war, andernfalls würden diese auch sterben. Die Ursache des Sterbensprozesses lag darin, dass sie die Werke nicht zu einem Ende gebracht hatten. Wir wissen das, weil der Text sagt: *„...im Begriff zu sterben, **denn** ich habe deine Werke nicht vollendet erfunden vor Gott.“*

*„So denke nun daran, wie du empfangen und gehört hast, und **bewahre** es und tue Buße! Wenn du nun nicht **wachst**, so werde ich über dich kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht erkennen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde.“*

(Offenbarung Kapitel 3, Vers 3, Schlachter2000)

Es gibt hier vier wesentliche Verben: [1] Gedenke daran (=erinnere dich), [2] bewahre (ist das selbe „bewahre“ wie in Offenbarung 12, Vers 17) , [3] tue Buße und [4] wache

Bewahre

In den Evangelien und der Offenbarung werden nur Gläubige zur Wachsamkeit ermahnt. Sardes wurde auf einem so steilen Hügel erbaut, dass es als uneinnehmbare Festung galt. Seine natürlichen Verteidigungsanlagen schienen seine größte Stärke zu sein. Die Stadt fiel zweimal aufgrund ihrer Selbstüberschätzung. Kyros der Perser eroberte sie 549 v. Chr., und Antiochus besiegte sie 188 v. Chr.

Bei beiden Gelegenheiten erklommen feindliche Truppen nachts den Abgrund und stellten fest, dass die Stadt unbewacht war. Die Stadt wurde überwältigt, weil sie selbstsicher war und keine Notwendigkeit sah, wachsam zu sein. Aus diesem Grund riet Jesus der Gemeinde in Sardes zur Wachsamkeit. Markus 13,33–37 ist die Schlüsselstelle, um zu verstehen, was Wachsamkeit bedeutet. Wir werden in unseren Anmerkungen zum nächsten Vers auf das Thema Wachsamkeit zurückkommen. Siehe auch Matthäus 24,42; 25,13; 26,38. 1. Thessalonicher 5,6.

Das Verb „wachen“ steht im Imperativ und im Verlaufsform. Es bedeutet, „weiterhin zu wachen“. Es ist ein Befehl, weiterhin zu wachen. Was bedeutet es, zu wachen? Das werden wir beantworten, wenn wir das Kommen des Diebes in Vers 3 betrachten.

Stärke

In 1 Petrus 5,10 gibt es Synonyme, die uns helfen, die Bedeutung des Wortes „stärken“ zu verstehen.

*Der Gott aller Gnade aber, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus Jesus, er selbst möge euch, nachdem ihr eine kurze Zeit gelitten habt, **völlig zubereiten, festigen, stärken, gründen!***

(1.Petrus 5, Vers 10, Schlachter2000)

*Aber der Herr ist treu; er wird euch **stärken** und **bewahren** vor dem Bösen. Wir trauen euch aber zu im Herrn, dass ihr das tut und auch tun werdet, was wir euch gebieten.*

(2.Thessalonicher 3, Verse 3 und 4, Schlachter2000)

Über die wahre Gemeinde Sardes schrieb Ellen White:

„In Sardes wurden viele durch die Predigten der Apostel bekehrt. Die Wahrheit wurde als helles und leuchtendes Licht angenommen. Doch einige hatten vergessen, in welcher wunderbaren Art sie die Wahrheiten erhielten und Jesus sah es als notwendig an, ihnen Tadel zu senden. Von den alten Bannerträgern fiel einer nach dem anderen und manche wurden der oft wiederholenden Wahrheiten überdrüssig. Sie sehnten sich nach einer neuen Phase der Lehren, die dem Verstand anziehender waren. Sie dachten, sie bräuchten einen wundervollen Wandel und in ihrer geistlichen Blindheit erkannten sie nicht, dass ihre Spitzfindigkeiten die Erfahrungen ihrer Vergangenheit entwurzelten. Doch der Herr Jesus konnte das Ende von Anfang an sehen. Durch Johannes sandte er ihnen die Warnung, „So denke nun daran, wie du empfangen und gehört hast, und bewahre es und tue Buße!“ Wenn du nicht wachst, so werde ich über dich kommen wie ein Dieb.“

(FÜ, Bible Commentary, Vol 7, S.958)

***So denke nun daran**, wie du empfangen und gehört hast, und **bewahre es** und **tue Buße!** Wenn du nun nicht **wachst**, so werde ich über dich kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht erkennen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde.*

(Offenbarung 3, Vers 3, Schlachter2000)

Im Text von Offenbarung 3, Vers 3 sind 4 Konzepte genannt: (1) Gedenke bzw. denke daran, (2) bewahre [das selbe Wort wie in Offenbarung 12,17], (3) tue Buße und (4) wache.

Bewahre

„Bewahre“ steht im Imperativ und sollte mit „haltet weiterhin daran fest“ übersetzt werden. Die Sarden sollten sich daran erinnern, was sie von den Reformatoren empfangen hatten, und daran festhalten. Aber sie sollten Buße tun, weil sie das Werk, zu dem Gott sie berufen hatte, nicht vollendet hatten.

Wache

Im folgenden Zitat beschreibt Ellen White was es bedeutet zu „wachen“. Beachte, dass das Kommen des Meisters sich nicht auf die zweite Wiederkunft Jesu bezieht, sondern auf das Ende der Gnadenzeit. Der Text in der Bibel, auf den sie Bezug nimmt, ist aus der Endzeitrede am Ölberg aus dem Markusevangelium.

„So wacht nun! Denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt, am Abend oder zur Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder am Morgen; damit er nicht, wenn er unversehens kommt, euch schlafend findet. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wacht!“

(Markus Kapitel 13, Verse 35 bis 37, Schlachter2000)

„Jesus hat uns ein Wort hinterlassen: „So wacht nun! Denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt, am Abend oder zur Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder am Morgen; damit er nicht, wenn er unversehens kommt, euch schlafend vorfindet. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wacht!“ Wir warten und wachen der Rückkehr des Meisters, welcher uns den Morgen bringen wird, damit er nicht plötzlich kommt und uns schlafend vorfindet. Auf welche Zeit bezieht er sich? Nicht der Offenbarung Christi in den Wolken des Himmels, wenn er sein Volk schlafend vorfindet. Nein, sondern von seiner Rückkehr aus seinem Dienst im Allerheiligsten im himmlischen Heiligtum, wenn er sein priesterliches Gewand abgibt und das Gewand der Rache anzieht und wenn der Ausspruch kommt: „Wer Unrecht tut, der tue weiter Unrecht, und wer unrein ist, der verunreinige sich weiter, und der Gerechte übe weiter Gerechtigkeit, und der Heilige heilige sich weiter!“

Wenn Jesus die Fürsprache für die Menschen beendet, sind die Fälle aller entschieden. Dies ist die Zeit der Abrechnung mit seinen Dienern. Jene, die die Vorbereitung in Reinheit und Heiligkeit vernachlässigt haben, welche sich bereit machen, um ihren Herrn willkommen zu heißen, denen wird die Sonne zur Dunkelheit werden und nicht wieder aufgehen. Die Gnadenzeit endet, Christi Fürsprache im Himmel endet. Dieser Zeitpunkt kommt über alle überraschend und jene, die die Reinigung ihrer Seelen durch Befolgen der Wahrheit vernachlässigt haben, werden schlafend gefunden. Sie wurden des Wartens und Wartens müde, die Rückkehr ihres Meisters wurde ihnen gleichgültig. Sie sehnten sich nicht nach seiner Erscheinung und dachten es gibt keine Notwendigkeit des kontinuierlichen, beständigen Wachens. Sie wurden in ihren Erwartungen enttäuscht und werden es wieder werden. Sie schlossen darauf, dass es noch genügend Zeit gibt aufzuwachen. Sie wollten sicherstellen, dass sie sich einen Schatz auf Erden sichern. Es würde sicher sein, alles von dieser Welt zu erhalten, was sie konnten. Und durch Sicherung des Erdschatzes verloren sie alle Furcht und Interesse an der Erscheinung des Meisters. Sie wurden gleichgültig und sorglos, da sie dachten, sein Kommen wäre in weiter Distanz. Aber während ihr Interesse durch die weltlichen Gewinne begraben wurde, wurde das Werk im himmlischen Heiligtum abgeschlossen und sie waren unvorbereitet.“

(FÜ, Testimonies to the Church, Vol 2, S.190 und 191)

Ein treuer Überrest

*„Doch du hast **einige wenige Namen** auch in Sardes, die ihre **Kleider** nicht befleckt haben; und sie werden mit mir wandeln in **weißen** Kleidern, denn **sie sind es wert.**“*

(Offenbarung 3, Vers 4, Schlachter2000)

Es gibt einige Parallelen zwischen der Geschichte des verlorenen Sohnes und den Verheißungen, die Jesus der Gemeinde von Sardes gibt: Kleider (Lukas 15, 21 und 22), Wert (Lukas 15, 19), am Leben (Lukas 15, 24), tot (Lukas 15, 24) und Buße (Lukas 15, 18). Der verlorene Sohn dachte, er wäre es nicht wert, Sohn des Vaters genannt zu werden, doch die Güte des Vaters brachte ihn zu wahrer Buße (Römer 2, Vers 4) und so wurde er mit offenen Armen vom Vater empfangen. Der Vater gab ihm die besten Kleider, die Kleider seiner Gerechtigkeit. Auf der anderen Seite beschreibt der andere Sohn die Selbstgerechtigkeit der Gemeinde Sardes.

Ellen White beschreibt, was die Kleider des Vaters bedeuten, die er dem verlorenen Sohn gab:

*„**Dieses Kleid, Christi fleckenloser Charakter**, wird jedem Menschen umsonst angeboten, aber wer es annimmt, wird es im Geist schon hier auf Erden tragen.“*

(Erziehung, S. 251.1)

Über Adam und Eva im Garten, erklärt Ellen White:

*„Das sündlose Paar trug keine Kleidung. **Ein Lichtgewand**, wie es auch die Engel tragen, umgab sie, solange sie Gott gehorsam waren.“*

(Patriarchen und Propheten, S. 21.3)

*„**Ein solches himmlisches Gewand enthält nicht einen Faden menschlicher Erfindung.** Als Christus Mensch war, entwickelte er einen vollkommenen Charakter, an dem wir nun teilhaben sollen. „Alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein beflecktes Kleid.“ (Jesaja 64, Vers 5).*

*Was wir aus eigener Kraft tun, ist von Sünde gezeichnet. Doch der Sohn Gottes wurde Mensch, „damit er – der ohne jede Sünde ist – uns von unseren Sünden befreit.“ Sündigen heißt: „Gottes Gebote missachten“ (1.Johannes 3, 5 und 4). **Christus aber gehorchte allen Forderungen des Gesetzes**; er konnte von sich sagen: „Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern, und dein Gesetz hab ich in meinem Herzen.“ (Psalm 40, Vers 9).*

*Als er auf der Erde lebte, forderte er seine Jünger auf, seine Gebote zu halten, „wie ich meines Vaters Gebote halte.“ (Johannes 15, Vers 10). **Durch seinen vollkommenen Gehorsam zeigte er, dass es jedem Menschen möglich ist, nach Gottes Gesetz sein Leben zu gestalten.** Wenn wir uns Christus ausliefern, schlägt unser Herz wie das seine, unser Wille geht in seinem Willen auf, unsere Gedanken richten sich ganz auf ihn und er selbst lebt in uns. **Dann sind wir wirklich mit dem Gewand der Gerechtigkeit bekleidet**, und wenn uns der Herr anschaut, sieht er nicht den Schurz aus Feigenblättern, nicht die hässliche Nacktheit der Sünde, sondern **sein eigenes Kleid der Gerechtigkeit, nämlich vollkommenen Gehorsam gegenüber seinen Geboten.**“*

(Bilder vom Reiche Gottes, S. 256.1 bis 256.3)

Verheißungen an die Überwinder:

*„Wer **überwindet**, der wird mit **weißen Kleidern** bekleidet werden; und ich will seinen **Namen** nicht auslöschen aus dem **Buch des Lebens**, und ich werde seinen Namen bekennen vor **meinem Vater** und vor seinen **Engeln**.“*

(Offenbarung Kapitel 3, Vers 5, Schlachter2000)

Drei aufeinanderfolgende Dinge werden hier beschrieben: Gekleidet in weißen Kleidern, Name nicht ausgelöscht und Name bekannt vor Gott. Das ist die Gerichtssprache. Fünf dieser Aspekte kommen in Daniel 7 vor: Gott, der Vater, Jesus, die Engel, Bücher, und unsere Namen.

Das Buch des Lebens

Wenn jemand an Jesus glaubt und sich ihm übergeben hat, wird sein Name im Buch des Lebens aufgeschrieben und bleibt dort stehen, bis das Gericht über ihn gehalten wird. Lies bitte folgende Texte zum Buch des Lebens: Lukas 12, 8 ; Matthäus 10, 32 ; Philipper 4, 3 ; 2.Mose 32, 32 ; Daniel 12, 1 ; Psalm 69, 29 ; Offenbarung 13, 8 ; Offenbarung 17, 8 ; Offenbarung 20, 10 bis 15 und Offenbarung 22, 19

*“Christus spricht zu dem Überwinder: „Ich will seinen Namen nicht auslöschen aus dem Buch des Lebens.“ **Die Namen aller, die sich einst Gott übergaben** sind im Buch des Lebens aufgeschrieben, und ihr Charakter wird jetzt vor ihm geprüft. Engel Gottes wiegen den moralischen Wert. Sie beobachten die Entwicklung des Charakters in jenen, die jetzt leben, um zu sehen, ob ihre Namen im Buch des Lebens **beibehalten** werden können.“*

(FÜ, Historical Sketches, S. 138)

*„Wenn wir **zu Kinder Gottes werden**, werden unsere Namen im Buch des Lebens des Lammens aufgezeichnet, und **sie bleiben dort**, bis zur Zeit des Untersuchungsgerichtes. Dann wird der **Name jedes Einzelnen** gerufen und seine Aufzeichnungen geprüft... Sollte an dem Tage erkennbar sein, dass all unsere bösen Neigungen nicht vollständig bereut wurden, werden **unsere Namen aus dem Buch des Lebens entfernt**, und unsere Sünden werden gegen uns auftreten.“*

(FÜ, In Heavenly Places, S.360)

*„Die Taufe ist eine feierliche Entsagung der Welt. Jene, die auf den **dreifachen Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes**, am Eintritt ihres christlichen Lebens getauft wurden und damit öffentlich bekannt geben, dass sie dem Dienst für Satan entsagen, wurden zu **Mitgliedern der königlichen Familie**, Kinder der himmlischen Art.“*

(FÜ, Counsels to the Church, S.295)

Das weiße Gewand

„Das weiße Gewand der Unschuld wurde von unsern Stammeltern getragen, als sie von Gott in das heilige Eden gesetzt wurden. Sie lebten in vollkommener Übereinstimmung mit dem Willen Gottes. Alle ihre Liebe konzentrierte sich auf ihren himmlischen Vater. Ein schönes, weiches Licht, das Licht Gottes, umhüllte das heilige Paar. Dies Lichtgewand war ein Sinnbild ihrer geistlichen Gewänder himmlischer Unschuld. Wären sie Gott treu geblieben, so würde es sie beständig eingehüllt haben; als aber die Sünde Eingang fand, schnitten sie ihre Verbindung mit Gott ab, und das Licht, welches sie umgeben hatte,

schwand. Nackt und beschämt versuchten sie das himmlische Gewand dadurch zu ersetzen, dass sie Feigenblätter zu einer Decke zusammenflochten.

Dies haben die Übertreter des Gesetzes Gottes getan, seit dem Tage, da Adam und Eva in Ungehorsam fielen. Sie haben Feigenblätter zusammengeflochten, um die durch Übertretung verursachte Blöße zu decken. Sie haben die von ihnen selbst gemachten Kleider getragen; sie haben versucht, durch ihre eigenen Werke ihre Sünden zu bedecken und sich vor Gott angenehm zu machen.

Aber dies kann nie geschehen. Der Mensch kann nichts erfinden oder herstellen, was die Stelle seines verlorenen Gewandes der Unschuld einnehmen könnte. Keine Decke aus Feigenblättern, kein irdisches Gewand kann von denen getragen werden, die sich mit Christo und den Engeln zum Abendmahl des Lammes niedersetzen.

Nur das Gewand, das Christus selbst für uns vorgesehen hat, kann uns geschickt machen, in der Gegenwart Gottes zu erscheinen. Diese Decke, dies Gewand seiner eigenen Gerechtigkeit wird Christus einer jeden gläubigen, bußfertigen Seele geben.“

(Christi Gleichnisse, S. 308.3 bis 309.1)

“Wenn die Bücher der Werke im Gericht geöffnet werden, wird das Leben aller, die an Jesus geglaubt haben, vor Gott geprüft. Beginnend mit denen, die auf der Erde zuerst lebten, bringt unser Anwalt die Fälle jeder aufeinanderfolgenden Generation vor, und beendet diese mit den Lebenden. Jeder Name wird genannt, jeder Fall genauestens untersucht. Namen werden angenommen, Namen werden ausgeschlossen. Wenn irgendeine Sünde im Buch der Werke bestehen bleibt, nicht bekannt und nicht vergeben, wird ihr Name aus dem Buch des Lebens vertilgt und die Aufzeichnungen über ihre guten Werke werden von dem Buch von Gottes Erinnerungen ausradiert... All jene, die ernsthaft ihre Sünden bekannten, und im Glauben an das Blut Christi als ihr Versöhnungsoffer in Anspruch nahmen, erhielten Gnade als Zusatz zu ihren Namen im Buch des Himmels, da sie an der Gerechtigkeit Jesu teilhaben und ihre Charakter in Harmonie mit dem Gesetz Gottes gesehen wurden, ihre Sünden wurden ausgelöscht und sie selbst werden als Wert für das ewige Leben, erachtet.“

(FÜ, The Faith I Live By, S. 212)

Wie ein Dieb

Matthäus 24, Verse 37 bis 39: Jesus bezog sich klar zu zwei Momenten vor der Sintflut. Das Schließen der Gnadentür und dem zweiten Kommen mit der folgenden Zerstörung.

„Wie es aber in den Tagen Noahs war, so wird es auch bei der Wiederkunft des Menschensohnes sein. Denn wie sie in den Tagen vor der Sintflut aßen und tranken, heirateten und verheirateten bis zu dem Tag, als Noah in die Arche ging, und nichts merkten, bis die Sintflut kam und sie alle dahinraffte, so wird auch die Wiederkunft des Menschensohnes sein.“

(Matthäus Kapitel 24, Verse 37 bis 39, Schlachter2000)

Ich möchte eure Aufmerksamkeit auf ein kleines, aber sehr wichtiges Wort lenken, welches im oberen Text zweimal vorkommt, das Wort „bis“. Es definiert **zwei spezifische Momente** der Zeit. Das erste „bis“ bezeichnet den Moment, in dem Noah und seine **Familie in die Arche gehen** und das zweite „bis“ markiert den Moment, **als es zu regnen begann** und alle Bösen dahingerafft wurden. Die Gnadenzeit endete sieben Tage bevor es zu regnen begann. Jesus sagte, dass etwas Ähnliches, in Verbindung mit seinem zweiten Kommen, geschehen wird. Mit anderen Worten, die Gnadenzeit endet bevor Jesus in

den Wolken des Himmels zurückkommen wird. Jesus bezieht sich bei dem Wort „wachtet“ auf das Ende der Gnadenzeit (siehe Abschnitt f.).

Vor der Flut gab es auch zwei Schlüsselmomente: Das Schließen des Tores der Arche und die Bestrafung. Beides geschah für die Vorflutmenschen unerwartet.

In der Bibel schließt die Gnadentür immer vor der Vernichtung:

- Die Gnadentür für das **jüdische Volk** wurde 34 n.Chr geschlossen, die Vernichtung kam 70 n.Chr
- Die Gnadentür für **Babylon** wurde geschlossen, als die Handschrift auf der Wand zu sehen war, in der gleichen Nacht fiel Babylon
- Die Gnadentür in **Sodom und Gomorra** wurde geschlossen, als sich die Männer um Lot`s Haus versammelten, die Zerstörung folgte kurze Zeit später
- Die Gnadentür für **Jerusalem** (Hesekiel Kapitel 8) schloss kurz vor der Zerstörung
- Das **Endgericht** findet im Himmel vor der Wiederkunft Jesu statt (Offenbarung 14, Verse 6 und 7), der Heiligtumsdienst endet (Offenbarung 15, Verse 5 bis 8) und die Plagen fallen auf die Erde
- Offenbarung 22, Verse 10 bis 12: Drei Punkte der Zeit werden hier genannt: Erstens, das Buch der Offenbarung steht allen offen, um zu verstehen. Zweitens, die Gnadenzeit endet und alle Fälle (Leben oder Tod) sind entschieden. Drittens, Jesus kommt, um jedem den Lohn zu geben, und zwar nach der Entscheidung, die im Gericht gegeben worden war
- Daniel 12, Verse 1 und 2: Michael **steht auf** (Gnadenzeit endet), es gibt noch eine **Zeit der Drangsal**, Gottes Volk wird **gerettet** und seine Unterdrücker werden zerstört

Studium in der Offenbarung

Die sieben Gemeinden

Studium 9: Die sechste Gemeinde – Philadelphia

Offenbarung Kapitel 3, Verse 7 bis 13

*„Und dem Engel der Gemeinde in Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat, der öffnet, sodass niemand zuschließt, und zuschließt, sodass niemand öffnet: Ich kenne deine Werke, Siehe, **ich habe vor dir eine geöffnete Tür gegeben, und niemand kann sie schließen**, denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet. Siehe, ich gebe, dass solche aus der Synagoge Satans, die sich Juden nennen und es nicht sind, sondern, lügen siehe, ich will sie dazu bringen, dass sie kommen und **vor deinen Füßen niederfallen** und erkennen, dass ich dich geliebt habe. Weil du das **Wort vom standhaften Ausharren** auf mich bewahrt hast, **werde auch ich dich bewahren** vor der **Stunde der Versuchung**, die über den **ganzen Erdkreis** kommen wird, **damit die versucht werden, die auf der Erde wohnen**. Siehe, **ich komme bald, halte fest**, was du hast, damit [dir] niemand **deine Krone nehme**! Wer überwindet, den will ich zu einer **Säule im Tempel** meines Gottes machen, und er wird nie mehr hinausgehen; und ich will auf ihn den **Namen meines Gottes** schreiben und den **Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem**, das vom Himmel herabkommt von meinem Gott aus, und meinen neuen Namen. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!“*

Wort vom standhaften Ausharren:

Jesus sprach zur Gemeinde Philadelphia: *„weil du das Wort vom standhaften Ausharren auf mich bewahrt hast“*

Das Wort „*standhaftes Ausharren*“ (griech: hupomone) ist das gleiche Wort, welches Luther mit Geduld und die Schlachter, in Offenbarung 13, Vers 10 und Offenbarung 14, Vers 12, mit „standhaftem Ausharren“ übersetzt. Dieses Wort wird in den Versen in der Offenbarung 13 und 14 im Kontext zu jener Gruppe von Gläubigen verwendet, die durch die finale Verfolgung der beiden Tiere aus Offenbarung 13 gehen werden. Somit können wir einen biblischen Bezug der Gemeinde Philadelphia mit der letzten Generation herstellen, die am Leben sein wird, wenn Jesus wiederkommt. Der Grund ist jener, dass Philadelphia eine duale Erfüllung hat. Sie beschreibt sowohl die Zeitepoche der Milleritenbewegung, als auch die letzte Generation der Gläubigen, die am Leben sein wird, wenn Jesus wiederkommt, doch dazu später etwas mehr.

Werde auch ich dich bewahren:

Als Jesus für seine Jünger in Johannes 17 betete, betete er, dass seine Jünger nicht aus der Welt genommen würden, sondern, dass sie vom Bösen bewahrt werden. Jesus kann die Seinen auf dieser Welt bewahren:

„Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen.“

(Johannes 17, Vers 15, Schlachter2000)

Stunde der Versuchung

„*Peirazo*“ ist das griechische Wort, das im Neuen Testament mit „Versuchung“ übersetzt wird (z.B.: 1.Korinther 10, Vers 13). In einigen Fällen wird es in Bezug auf „geprüft“ verwendet, wie zum Beispiel in Hebräer 11, Vers 17. Ellen White verbindet die Anwendung des Wortes Versuchung in diesem Abschnitt der Offenbarung mit den Versuchen Satans, die Auserwählten zu verführen.

*„Es hat euch bisher nur menschliche **Versuchung** [gr. *peirasmos*] betroffen. Gott aber ist treu; er wird nicht zulassen, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern er wird zugleich mit der **Versuchung** auch den Ausgang schaffen, sodass ihr sie ertragen könnt.“*

(1.Korinther 10, Vers 13, Schlachter2000)

*„Durch Glauben brachte Abraham den Isaak dar, als er **geprüft** wurde, und opferte den Eingeborenen, er, der die Verheißung empfangen hatte,“*

(Hebräer 11, Vers 17, Schlachter2000)

*„Die „**Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis**“ (Offenbarung 3,10), steht unmittelbar bevor. Alle, deren Glaube nicht fest auf das Wort Gottes gegründet ist, werden **hintergangen** (engl. *deceived* = verführt) und überwunden werden. **Satan** wirkt, „mit allerlei Verführung“, um die Menschenkinder unter seine Herrschaft zu bringen; seine **Täuschungen** nehmen ständig zu. Er kann jedoch sein Ziel nur erreichen, wenn die Menschen freiwillig auf seine Versuchungen eingehen. Wer ernsthaft nach der Erkenntnis der Wahrheit sucht und bestrebt ist, seine Seele durch Gehorsam zu läutern, und auf diese Weise alles in seinen Kräften Stehende tut, um sich auf den Kampf vorzubereiten, der wird in dem Gott der Wahrheit eine sichere Schutzwehr finden. „**Dieweil du hast bewahrt das Wort meiner Geduld, will ich auch dich bewahren**“ (Offenbarung 3,10), lautet die Verheißung Jesu. Er würde eher alle Engel des Himmels senden, sein Volk zu beschützen, als einen, der ihm vertraut, preiszugeben, damit **Satan ihn überwinde**.“*

(Der Große Kampf, Kapitel 34, S.561.3)

Die über den ganzen Erdkreis

Es gibt 4 Worte im Griechischen, die im Neuen Testament mit „Welt“ übersetzt werden. *Gues* (Erde), *kosmos* (Welt), *aion* (Zeitalter) und *oikumene* (bewohnte Erde). Das Wort, welches hier in diesem Text verwendet wird, ist *oikumene*, welches sich auf bewohnte Erde bezieht. Das griechische Wort besteht aus zwei Teilworten, dem Ersten „*oikos*“ (Haus) und dem Wort „*meno*“ (wohnen). **Es gibt also eine Stunde der Versuchung welches über die gesamte bewohnte Erde kommen wird.** Und warum kommt diese Stunde der Versuchung auf die gesamte bewohnte Erde? Zum Test aller Erdenbewohner, oder wie der Text es sagt: „Damit die versucht werden, die auf der Erde wohnen“

Damit die versucht werden, die auf der Erde wohnen

Das Wort, das mit „versucht“ übersetzt wird ist das Wort „*peirazo*“ (siehe Punkt c.). Das Wort für „Erde“ hier ist *gues*.

Siehe, ich komme bald:

Die Zeitspanne der Versuchung, durch welche das Volk Gottes wird gehen müssen, wird kurz sein, weil Jesus verheißt hat, dass er bald kommt. In Matthäus 24, Vers 22 wird uns erzählt, dass die Zeit der

Versuchung verkürzt wird, denn sonst würde kein Fleisch gerettet werden können. Der Prophet Jesaja, der in diese Zeit blickte, sprach: „*In überwallendem Zorn habe ich einen Augenblick mein Angesicht vor dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich über erbarmen, sprich der HERR, dein Erlöser.*“ (Jesaja 54, Vers 8, Schlachter2000)

Halte fest

Jesus ermutigt sein Volk, „dran zu bleiben und nicht loszulassen“

Deine Krone nehme

Wenn Du nicht festhältst, wird jemand deine Krone nehmen. Wir studierten das Wort Krone (*stefanos*) bereits. Hier meint es im Allgemeinen gemeint, aber nicht exklusiv die Krone, die der Gewinner in den Olympischen Spielen erhielt, und beschreibt den Kranz, den der Überwinder erhält.

Säule im Tempel

Diese Verheißung wird in Offenbarung 7, Vers 15 erfüllt, wo die 144000 dem Herrn in seinem Tempel Tag und Nacht dienen werden.

Name Gottes und die Stadt Jesu

Im Buch der Offenbarung wird der Name Gottes und das Neue Jerusalem mit den 144000 verlinkt, welche siegreich durch die finale Trübsalszeit hervortreten werden (Offenbarung 14, Vers 1 und Kapitel 22, Vers 4)

*„Die einzige Hoffnung eines jeden einzelnen Menschen liegt in Jesus Christus... Das reine und heilige Gewand ist nicht dafür vorgesehen von jemanden angezogen zu werden, nachdem er das Tor zur Stadt betreten hat. **Alle, die eintreten werden das Gewand der Gerechtigkeit Jesu tragen und der Name Gottes wird an ihren Stirnen zu sehen sein. Dieser Name ist das Symbol, welches der Apostel in Vision sah und beschreibt das feste Bestreben des Verstandes zu klugem und loyalen Gehorsam gegenüber allen Geboten Gottes.**“*

(FÜ, Sons and Daughters of God, p.370)

*„Derselbe Engel, der Sodom besuchte gibt die Warnung ab „Fliehe um dein Leben“. Die Becher des Zornes Gottes können nicht zur Vernichtung der Bösen und deren Werke ausgegossen werden, solange nicht alle Menschen Gottes gerichtet worden sind und die Fälle der Lebenden, genauso wie die der Toten entschieden wurden. Selbst wenn die Heiligen mit dem Siegel des lebenden Gottes versiegelt worden sind, werden seine Auserwählten individuelle Prüfungen haben. Persönliche Drangsal wird kommen, aber der Ofen wird genau beobachtet, und zwar durch ein Auge, welches nicht zulassen wird, dass das Gold verzehrt wird. Das unauslöschbare Siegel Gottes ist auf ihnen. Gott kann vorbringen, dass sein eigener Name auf ihnen geschrieben steht. Der Herr hat sie ausgesondert. Ihr Ziel ist eingraviert – „**Gott, Neu Jerusalem.**“ Sie sind Gottes Eigentum, sein Besitz.“*

(FÜ, Testimonies to Ministers and Gospel Workers, p.466)

“Die 144000 waren alle versiegelt und vollkommen vereinigt. An ihren Stirnen war geschrieben: Gott, neues Jerusalem, und ein herrlicher Stern an ihren Stirnen enthielt Jesu neuen Namen. Über unsern glücklichen, heiligen Zustand wurden die Gottlosen zornig. Sie wollten ungestüm und gewalttätig über

uns herfallen und Hand an uns legen, um uns ins Gefängnis zu werfen; wenn wir aber unsere Hände im Namen des Herrn ausstreckten, fielen sie hilflos zu Boden. Dann wusste die Synagoge Satans, dass Gott uns liebte, die wir einer des andern Füße waschen und die Brüder mit dem heiligen Kuss grüßen konnten, und sie beteten zu unsern Füßen an.“

(Frühe Schriften von Ellen G. White, S.13.2)

Die Botschaft der Gemeinde Philadelphia in der Vergangenheit

Die Milleritenbewegung, die den Mitternachtsruf ausgab ist, wie wir schon betrachteten, die erste Erfüllung der Philadelphiabotschaft. Die Botschaft wird zur Gänze in jener Generation erfüllt, welche am Leben sein wird, wenn Jesus wiederkommt. Lasst uns zuerst die Ereignisse um 1844 ansehen, die den ersten Teil der Erfüllung beschreibt. Zur Anwendung auf die Milleritenbewegung erklärte Ellen White:

„Diese Tür war nicht offen, bis die Vermittlung Jesu im Heiligen des Heiligtums im Jahre 1844 vollendet war. Dann erhob sich Jesus und schloss die Tür des Heiligen und öffnete die ins Allerheiligste. Er ging durch den zweiten Vorhang, wo er nun bei der Lade steht und wohin der Glaube Israels jetzt reicht.

Ich sah folgendes: Jesus hat die Tür in das Heilige geschlossen, und niemand kann sie öffnen. Er hat die Tür in das Allerheiligste geöffnet, und niemand kann sie zuschließen (Offenbarung 3,7.8). Seit Jesus die Tür in das Allerheiligste geöffnet hat, in dem die Lade steht, sind die Gebote dem Volk offenbar geworden, und es wird an der Sabbatfrage geprüft.“

(Frühe Schriften von Ellen G. White, S.32.1 und 33.1)

In Bezug auf den Mitternachtsruf von 1844 schreibt Ellen White:

„Im Sommer 1844 entdeckten die Adventisten den Fehler in den Berechnungen der prophetischen Zeitperioden und korrigierten ihren Standpunkt. Das Ende der 2300 Tage in Daniel 8,14, das sich – wie alle glaubten – bis zum zweiten Kommen Christi hinzog, lag nach ihrer Annahme im Frühling 1844. Doch jetzt erkannte man, dass diese Periode erst im Herbst des gleichen Jahres endete, und alle Adventisten richteten ihren Blick auf diesen Zeitpunkt für das Kommen des Herrn. Die Verkündigungen dieser Zeit war eine weitere Erfüllung des Gleichnisses von der Hochzeit, deren Übertragung auf die Erfahrung der Adventisten bereits klar erkannt worden war.

*So wie sich im Gleichnis um **Mitternacht ein Schrei** erhob und die Ankunft des Bräutigams ankündigte, erfüllte sich dies auch genau in der Mitte zwischen dem Frühling des Jahres 1844, den man zuerst für das Ende der 2300 Tage gehalten hatte, und dem Herbst desselben Jahres, in dem, wie man später erst herausfand, diese Zeit tatsächlich enden sollte. Es war der gleiche Ruf wie in dem Gleichnis zu hören: „Siehe, der Bräutigam kommt! Geht hinaus, ihm zu begegnen!“ Wie eine Flutwelle ergoss sich die Bewegung über das Land. Sie ging von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf bis in die entlegensten Orte, bis das wartende Volk Gottes völlig aufgeweckt war. Diese Verkündigung ließ den Fanatismus verschwinden wie die Sonne den Frühreif. Die Gläubigen fanden ihren Standpunkt wieder, und neue Hoffnung und neuer Mut belebte die Herzen.“*

(Die Geschichte der Erlösung, Kapitel 52)

„Hätten nicht solche Schriftstellen sie ermahnt, geduldig auszuharren und an ihrem Vertrauen auf Gottes Wort festzuhalten, so wäre ihr Glaube in jener schweren Prüfungszeit erloschen.“

(Der Große Kampf, Kapitel 22, S.395.3)

Die Endzeitphase der Gemeinde Philadelphia

Ellen White machte sehr klar, dass die 144000 die Botschaft an die Gemeinde in Philadelphia erfüllen werden. Beachte noch einmal ein Zitat, welches vorhin schon genannt wurde, mit den Markierungen, den Kontext und die Sprache, die so in der Philadelphia-Botschaft verwendet wurden.

*“Die 144000 waren alle **versiegelt** und vollkommen vereinigt. An ihren Stirnen war geschrieben: **Gott, neues Jerusalem**, und ein herrlicher Stern an **ihren Stirnen enthielt Jesu neuen Namen**. Über unsern glücklichen, heiligen Zustand wurden die Gottlosen zornig. Sie wollten ungestüm und gewalttätig über uns herfallen und Hand an uns legen, um uns ins Gefängnis zu werfen; wenn wir aber unsere Hände im Namen des Herrn ausstreckten, fielen sie hilflos zu Boden. Dann wusste die **Synagoge Satans**, dass Gott uns liebte, die wir einer des andern Füße waschen und die Brüder mit dem heiligen Kuss grüßen konnten, und sie beteten zu unsern Füßen an.“*

(Frühe Schriften von Ellen G. White, S.13.2)

„Haben wir entschieden diese Erde zu unserem Wohnort zu machen? Sind wir nicht Fremde und Pilger, die nach einem besseren Land suchen, einem himmlischen? „So wacht nun, da ihr nicht wisst, in welcher Stunde euer Herr kommt! ... Darum seid auch ihr bereit! Denn der Sohn des Menschen kommt zu einer Stunde, da ihr es nicht meint.“ „Weil du das Wort vom standhaften Ausharren auf mich bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, damit die versucht werden, die auf der Erde wohnen. Siehe, ich komme bald, halte fest, was du hast, damit [dir] niemand deine Krone nehme! Wer überwindet, den will ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen, und er wird nie mehr hinausgehen; und ich will auf ihn den Namen meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das vom Himmel herabkommt von meinem Gott aus, und meinen neuen Namen.“ (Offenbarung 3,10-12).

Das Kommen Christi wird sein als wäre es Mitternacht, wenn alle schlafen. Es wäre für jeden einzelnen gut, wenn er all seine Taten vor Sonnenuntergang ins Reine bringt. Alle seine Werke sollten korrekt sein, der Umgang mit sich selbst und seinen Mitmenschen gerecht. All die Unehrllichkeit, alle sündigen Praktiken sollten weit weggeworfen werden. Das Öl der Gnade sollte in unseren Öllampen sein. In der letzten Zeit wird es einige geben, die das Aussehen eines lebenden Christen haben werden, doch ihre Person ist nur eine Fälschung. Traurig wird in der Tat der Zustand der Seele sein, welche den äußeren Schein von Gottesfurcht hatte, deren Kraft aber verleugnete; wer hat Christus Herr, Herr genannt, hat jedoch nicht das Bild und die Überschrift. Die törichten Jungfrauen schmeichelten einander, dass sie Gnade hätten, dass sie Zugang zum Hochzeitsmahl hätten, doch der Meister antwortete ihren Bitten um Eintritt mit einer strikten Ablehnung und sprach: „Ich kenne euch nicht.“ „und die Tür wurde verschlossen“

(FÜ, Review and Herald, March 27, 1894)

Die Ereignisse des Mitternachtrufs werden in einem globaleren Verhältnis unter dem Lauten Ruf des Engels, der das Gericht der Lebenden einläutet, geschehen (Offenbarung 18:1-5)

*„Um den mächtigen Engel vom Himmel zu unterstützen, wurden Engel gesandt. Ich hörte Stimmen, die scheinbar überall erklangen: „Gehet aus von ihr, mein Volk, dass ihr nicht teilhaftig werdet ihrer Sünden, auf dass ihr nicht empfanget etwas von ihren Plagen. Denn ihre Sünden reichen bis zum Himmel, und Gott denkt an ihre Ungerechtigkeiten.“ (Offenbarung 18,4.5) Diese Botschaft schien eine Ergänzung zur dritten Engelsbotschaft zu sein, **da sie sich mit ihr vereinigte wie der Mitternachtsruf mit der zweiten Engelsbotschaft im Jahre 1844**. Die Herrlichkeit des Herrn ruhte auf den geduldig wartenden Heiligen. Furchtlos verkündigten sie die letzte feierliche Warnung und den Fall Babylons. Sie*

forderten das Volk Gottes auf, aus Babylon herauszukommen, damit es ihrem schrecklichen Schicksal entgehen möge.“

(Die Geschichte der Erlösung, Kapitel 58)

So sollen auch die Christen Licht in das Dunkel der Welt bringen. Durch den Heiligen Geist wirkt Gottes Wort wie ein Licht und erweist sich im Leben des Menschen, der es annimmt, als eine Kraft, die alles verändert. Wenn der Heilige Geist den Menschen die Grundsätze des Wortes einprägt, bringt er in ihnen die Wesensmerkmale Gottes zur Entfaltung. Das Licht seiner Herrlichkeit — also sein Wesen — sollen seine Nachfolger ausstrahlen. Damit verherrlichen sie Gott und erhellen gleichzeitig den Weg zum Haus des Bräutigams in der Stadt Gottes, wo das Hochzeitsmahl des Lammes vorbereitet ist. Der Bräutigam kam um Mitternacht, zur dunkelsten Stunde also! Ebenso wird auch die Wiederkunft Christi in die dunkelste Phase der Weltgeschichte fallen. Eine Vorstellung von den Zuständen kurz vor dem Kommen des Menschensohns vermitteln die Tage Nochs und Lots. Die Bibel prophezeit, dass Satan „mit jeglicher Verführung zur Ungerechtigkeit“ (2.Thessalonicher 2,10) am Werk sein wird. Das zeigt sich deutlich an der schnell zunehmenden allgemeinen Verfinsterung, an den vielen Irrtümern und Irrlehren sowie an der Verblendung der Menschen dieser unserer letzten Tage. Satan nimmt nicht nur die Welt gefangen, sondern verführt mit seinen Betrügereien sogar die Gemeinden unseres Herrn Jesus Christus. Wenn so viele von Gott abfallen, wird das zu einer Finsternis führen, die dunkel wie die Mitternacht und undurchdringlich wie ein härener Sack ist. Für das Volk Gottes wird es eine Nacht der Versuchung, der Tränen und der Verfolgung um der Wahrheit willen sein. Aber aus dieser Finsternis wird Gottes Licht hervorbrechen.

(Bilder vom Reiche Gottes, Kapitel 29, S.337.4 bis 338.2)

Philadelphia und die Verbindung zu Laodizea

- Eine offene Tür (Jesus hat sie geöffnet) wird Philadelphia zur Verfügung gestellt
- Jesus lädt seine treuen Nachfolger ein, durch diese offene Tür zu gehen
- Diese offene Tür führt ins Allerheiligste, wo Jesus das Gericht Seines Volkes begonnen hat und ihre Sünden, die sie ihm gegeben haben, auslöschen wird. Der Prozess beginnt mit den gerechten Toten und endet mit den Lebenden
- Der Prozess findet während der Zeitperiode der Gemeinde Laodizea statt
- Die Botschaft an die Gemeinde Laodizea auf Erden, geht ans Herz
- Jesus möchte in unser Herz kommen, um es von Sünde zu reinigen, damit er unsere Aufzeichnungen über unsere Sünden im himmlischen Heiligtum entfernen kann
- Gottes Ziel ist die Heiligung seines Volkes (Überwindung der Sünde, Jesu Charakter)
- Gott wird nicht etwas im Himmel reinigen, das nicht hier auf Erden gereinigt worden ist

Die Gemeinde Philadelphia (Milleriten) hatte nicht alle Voraussetzungen für die Wiederkunft Jesu erfüllt. Laodizea hingegen besitzt die erforderliche Wahrheit, kommt aber in anderen Aspekten zu kurz. Es wird jedoch eine Gemeinde Philadelphia (die 144000) aus Laodizea herauskommen. Die Frage ist: Kommst Du mit?

Bitte den Herrn, dass er dich bereit macht.

Studium in der Offenbarung

Die sieben Gemeinden

Studium 10: Der Mitternachtsruf und der laute Ruf

Der Mitternachtsruf

Lasst uns nun etwas detaillierter auf die Erfahrungen derer schauen, die die Gerichtsbotschaft, welche zu 1844 führte, predigten. Ellen White beschreibt die religiöse Erfahrung dieser Bewegung sehr genau:

„Von den großen religiösen Bewegungen seit den Tagen der Apostel war keine freier von menschlichen Unvollkommenheiten und Tücken Satans als jene im Herbst 1844. Selbst jetzt, nach vielen Jahren, fühlen alle, die an jener Bewegung teilgenommen haben und fest auf dem Boden der Wahrheit geblieben sind, noch immer den heiligen Einfluss jenes gesegneten Werkes und bezeugen, dass es von Gott kam.“

(Der Große Kampf, Kapitel 22, S.404.1)

Ellen White teilte keine „jemand hat mir erzählt“-Information mit. Sie selbst gehörte zu dieser Gruppe und teilte somit ihre Erfahrungen. Sie spricht aus persönlicher Erfahrung. Und wie war die Erfahrung der Gruppe? Die Antwort lautet, dass sie ziemlich mit der frühen Gemeinde in den ersten Kapiteln des Buches "Das Wirken der Apostel" vergleichbar war, die dort beschrieben wird.

Viele, die die Gerichtsbotschaft verkündigten, verkauften alles, was sie hatten, um Mittel zur Verfügung zu stellen, um die gute Nachricht zu drucken und um die Schulden anderer Gläubiger zu bezahlen. Sie hatten Gebetsgemeinschaften, die die ganze Nacht andauerten. Sie studierten ihre Bibeln mit Intensität, um ernsthaft den Willen Gottes für ihr Leben zu erfahren. Sie hatten eine tiefe Liebe für Seelen und suchten sie zu retten. Sie bekannten einander ihre Sünden, und stellten Dinge mit ihren Brüdern und Schwestern wieder zu Recht. Ihre größte Sehnsucht war, rein zu sein, wenn Jesus wiederkommt.

Obwohl diese religiöse Erfahrung, an den apostolischen Zeiten gemessen, wohl am Vollkommensten war, wird uns erzählt, dass die Milleriten nicht bereit waren, ihren Herrn anzutreffen.

„Aber die Menschen waren noch nicht bereit, ihrem Herrn zu begegnen. Es musste noch eine Vorbereitung stattfinden. Sie sollten noch Licht erhalten, das ihre Gedanken auf den Tempel Gottes im Himmel lenkte. Während sie ihrem Herrn im Glauben in seinem Dienst dorthin folgten, würden ihnen neue Aufgaben offenbart werden. Die Gemeinde sollte eine weitere Warnungsbotschaft und Anweisungen empfangen.“

(Vom Schatten zum Licht, Kapitel 22, S.386.3)

Du bemerkst, sie waren nicht bereit ihren Herrn zu treffen, weil sie das Werk Jesu im Allerheiligsten im himmlischen Tempel besser verstehen sollten. Wenn sie dies verstehen würden, würden sie neue

Aufgaben erhalten. Sie sollten eine weitere Botschaft der Warnung und Anweisung erhalten. Ellen White schreibt weiter:

*„Der Prophet sagt: „Wer wird aber den Tag seines Kommens ertragen können, und wer wird bestehen, wenn er erscheint? Denn er ist wie das Feuer eines Schmelzers und wie die Lauge der Wäscher. Er wird sitzen und schmelzen und das Silber reinigen, er wird die Söhne Levi reinigen und läutern wie Gold und Silber. Dann werden sie dem Herrn Opfer bringen in Gerechtigkeit.“ (Maleachi 3,2.3) Die auf Erden lebenden Gläubigen werden ohne Vermittler vor dem Angesicht eines heiligen Gottes bestehen müssen, wenn die Fürbitte Christi im himmlischen Heiligtum aufhört. **Ihre Kleider müssen fleckenlos, ihr Charakter von der Sünde mit Blut gereinigt sein.** Mit Gottes Hilfe und durch eignes sorgfältiges Bemühen **müssen sie Sieger im Kampf mit dem Bösen sein.** Während die Untersuchung im Himmel fortschreitet, während die Sünden der reumütigen Sünder aus dem Heiligtum entfernt werden, **muss es auf Erden unter dem Volk Gottes ein besonderes Läuterungswerk, eine Abkehr von der Sünde geben.** Diese Aufgabe wird noch deutlicher in den Botschaften von Offenbarung 13 dargestellt.“*

(Vom Schatten zum Licht, Kapitel 24, S.386.4)

Dann beschreibt Ellen White, wenn dieses Werk beendet wird (die Vollkommenheit in Charakter und der Sieg gegenüber Sünde), dann wird Jesus kommen:

*„**Erst wenn all dies geschehen ist,** werden die Nachfolger Christi für dessen Erscheinen bereit sein.“*

(Vom Schatten zum Licht, Kapitel 24, S.387.1)

*„Sehr viele erhoben ihre Stimme zu dem Ruf: „Siehe, der Bräutigam kommt!“ Sie verließen ihre Brüder, die die Erscheinung Jesu nicht liebten und nicht dulden wollten, dass sie immer wieder über seine Wiederkunft sprachen. Ich sah, dass Jesus sein Angesicht von denen abwandte, die sein Kommen verwarfen und verachteten. Dann gebot er Engeln, sein Volk aus den Unreinen herauszuführen, damit es nicht verunreinigt werden möchte. **Die Menschen, die der Botschaft gehorsam waren,** traten frei auf und schlossen sich zusammen. Ein heiliges Licht schien auf sie. **Sie entsagten der Welt, opferten ihre irdischen Interessen, gaben ihre irdischen Schätze auf und richteten ihre sehnsuchtsvollen Blicke zum Himmel in der Erwartung, ihren geliebten Befreier zu sehen.** Ein heiliges Licht glänzte auf ihren Angesichtern, was von der Freude und dem Frieden zeugte, der in ihnen wohnte. **Jesus gebot seinen Engeln, hinzugehen und sie zu stärken, denn die Stunde ihrer Prüfung brach herein.** Ich sah, dass diese Wartenden noch nicht so geprüft waren, wie sie geprüft werden mussten. Sie waren nicht frei von Irrtümern. Ich sah die Gnade und die **Güte Gottes darin, dass er dem Volk auf Erden eine Warnung und wiederholte Botschaften sandte, um es zu einer sorgfältigen Erforschung des Herzens und zum Studium der Schrift zu führen.** Sie sollten selbst die Irrtümer ablegen, die von den Heiden und Papisten weitergegeben worden waren. **Durch diese Botschaften führte Gott seine Kinder heraus, damit er in größerer Kraft für sie wirken kann und sie alle seine Gebote halten können.**“*

(Frühe Schriften von Ellen G. White, Kapitel 26, S.236.1)

Es ist anzumerken, dass die neuen Aufgaben im Allerheiligsten offenbart werden sollten. Sie sollten die Verbindlichkeit des Gesetzes Gottes verstehen, die Heiligkeit des Siebenten-Tags-Sabbats, die vitale Notwendigkeit den Sieg über Sünde zu erreichen, bevor die Gnadenzeit endet, das Faktum, dass die Toten bis zur Wiederauferstehung tot bleiben, und die Notwendigkeit, dass sie ihre Körper wie einen heiligen Tempel behandeln sollten.

Die Botschaft von 1844 war, dass Jesus das Gericht bei den Verstorbenen beginnt. Das bedeutet, dass die Verkündigung der Botschaft, den Beginn des Gerichts einläutete. Da die Gnadenzeit dabei ist zu enden, sollten wir erwarten, dass eine weitere Verkündigung durch Gottes Volk für die Lebenden kommt, nämlich, dass das Gericht an den Lebenden dabei ist zu beginnen (oder bereits begonnen hat).

*“Das Gericht wird jetzt, oben im Heiligtum gehalten. Seit vielen Jahren geschieht dies. **Bald – niemand weiß wie bald – wird es zu den Lebenden übergehen.** In der furchterregenden Gegenwart Gottes werden unsere Leben zur Bewertung gebracht.“*

(FÜ, The faith I live by, S.211)

*“Wenn in diesem Gericht die Bücher aufgeschlagen werden, wird das Leben eines jeden, der an Jesus geglaubt hat, vor Gott untersucht. **Unser Fürsprecher beginnt mit denen, die zuerst auf Erden lebten, kommt dann zu jeder der folgenden Generationen und schließt mit den Lebenden ab.**“*

(Vom Schatten zum Licht, Kapitel 28, S. 437.2)

Der laute Ruf

Es sei angemerkt und unterstrichen, dass die erste Engelsbotschaft, die zur Zeit der Milleritenbewegung gepredigt wurde, noch einmal gepredigt werden wird. Die Aufmerksamkeit der Menschen wird noch einmal auf das Allerheiligste und dessen Wahrheit gelenkt werden. Die Botschaft aus Offenbarung 14 Vers 8, welche 1844 gepredigt wurde, wird wiederholt. Diese Wiederholung findet man in Offenbarung 18 Verse 1 bis 5, wo uns über die dämonische Präsenz Satans und seinen Engeln in Babylon (Synagoge Satans) berichtet wird.

Es ist auch wichtig, den Kontext anzumerken, in welchem Abschnitt der Heiligen Schrift diese Botschaft gefunden wird. In Offenbarung 17 und Offenbarung 18 Verse 6 bis 24 wird dasselbe Ereignis beschrieben – der Moment, in dem Babylon oder die Synagoge Satans zerfällt. Zwischen diesen beiden Beschreibungen des physischen Zerfalls Babylons, finden wir Gottes Warnung an sein Volk, aus ihr herauszugehen, und zwar bevor das weltweite System zerfällt. Offenbarung 18 Verse 1 bis 5 ist der Ausruf der Conclusio aus dem Gericht, welches 1844 begann und mit dem Gericht über die Lebenden unter der Kraft des Spätregens beschrieben wird. Es wird die Welt aufrufen, das Siegel Gottes anzunehmen und das Malzeichen des Tieres abzulehnen. **Der Mitternachtsruf** (welcher den Beginn des Gerichts an den Toten proklamierte) wird blass aussehen, **verglichen mit dem lauten Ruf** (die Proklamation des Gerichts an die Lebenden):

*„Und nach diesem sah ich einen Engel aus dem Himmel herabsteigen, der hatte große Vollmacht, und die Erde wurde erleuchtet von seiner Herrlichkeit. Und er rief kraftvoll mit lauter Stimme und sprach: Gefallen, gefallen ist **Babylon, die Große**, und ist eine Behausung der **Dämonen** geworden und ein Gefängnis aller **unreinen Geister** und ein Gefängnis **aller unreinen und verhassten Vögel**. Denn von dem Glutwein ihrer Unzucht haben alle Völker getrunken, und die Könige der Erde haben mit ihr Unzucht getrieben, und die Kaufleute der Erde sind von ihrer gewaltigen Üppigkeit reich geworden. Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel, die sprach: **Geht hinaus aus ihr, mein Volk**, damit ihr nicht ihrer Sünden teilhaftig werden und damit ihr nicht von ihren Plagen empfangt!“*

(Offenbarung 18, Verse 1 bis 5, Schlachter2000)

Ellen White verlinkte deutlich den Mitternachtsruf mit dem Lauten Ruf:

„Diese Botschaft [Offenbarung 18, 4 und 5] schien ein Zusatz zur dritten Botschaft zu sein, der sie sich anschloss, wie sich der Mitternachtsruf der zweiten Engelsbotschaft im Jahre 1844 anschloss. Die Herrlichkeit Gottes ruhte auf den geduldig wartenden Heiligen, und sie verkündigten furchtlos die letzte, ernste Warnung und den Fall Babylons. Sie forderten das Volk Gottes auf, aus Babylon auszugehen, damit es ihrem schrecklichen Schicksal entgehe.“

(Frühe Schriften von Ellen G. White, Kapitel 34, S.236.1)

An einer anderen Stelle beschreibt Ellen White die Beziehung zwischen Mitternachtsruf, welcher 1844 gegeben worden war und dem lauten Ruf aus Offenbarung 18, Verse 1 bis 5:

*„Dieser Schriftabschnitt [Offenbarung 18,1.2.4] weist voraus auf eine Zeit, in welcher die Ankündigung von Babylons Fall, wie schon durch den zweiten Engel von Offenbarung 14,8 vorgestellt, **wiederholt** wird. **Zusätzlich erwähnt er die Verderbnisse, die in verschiedenen Gemeinschaften eingedrungen sind, aus denen Babylon besteht**, seitdem die Botschaft im Sommer 1844 zum ersten Mal verkündigt wurde. Hier wird ein **schrecklicher Zustand in der religiösen Welt beschrieben**. Mit **jeder Ablehnung einer Wahrheit** verfinstert sich das Gewissen der Menschen mehr und mehr, ihre Herzen werden noch widerspenstiger, bis sie keck in ihrem Unglauben verharren. Trotz der Warnung, die Gott an sie gerichtet hat, **treten sie weiterhin eines der Zehn Gebote mit Füßen**, bis sie diejenigen verfolgen, die es heilig halten. Christus selbst wird durch die Geringschätzung, die seinem Wort und seinem Volk entgegengebracht wird, verachtet. Sobald **die Lehren des Spiritismus von den Kirchen angenommen** werden, fallen die Schranken, die dem natürlichen Herzen auferlegt sind. Dann wird das **Glaubensbekenntnis** zu einem Deckmantel für die entwürdigendsten Sünden. Der Glaube an **spiritistische Erscheinungen** öffnet verführerischen Geistern und Lehren der Teufel die Tür, wodurch der Einfluss böser Engel in den Kirchen spürbar wird.“*

(Vom Schatten zum Licht, Kapitel 38, S.551.2)

Ellen White beschreibt auch, dass die Kraft des Lauten Rufes um ein Vielfaches die Kraft des Mitternachtsrufs übersteigen wird:

*„Ich sah, dass diese Botschaft mit einer Kraft und Macht zum Abschluss kommen wird, **die den Mitternachtsruf weit übertreffen wird**. Diener Gottes, angetan mit Kraft aus der Höhe, gingen mit **leuchtenden Angesichtern und heiliger Ergebung hinaus**, die Botschaft vom Himmel zu verkündigen. Seelen, die überall in den verschiedenen **Religionsgemeinschaften** zerstreut waren, folgten dem Ruf. Diese Kostbaren wurden aus den **verurteilten Kirchen** eilig herausgeführt, wie Lot aus Sodom eilig weggeführt wurde, als diese Stadt zerstört werden sollte. Gottes Kinder wurden durch die außerordentliche Herrlichkeit, die in reichem Maß auf ihnen ruhte, gestärkt. Dadurch wurden sie vorbereitet, in der Stunde der Versuchung zu bestehen. Überall hörte ich eine Vielzahl von Stimmen sagen: „Hier ist die Geduld der Heiligen! Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus!“ (Offenbarung 14,12)“.*

(Frühe Schriften von Ellen G. White, Kapitel 24, S.265.1 und 266.1)

Über die Erweckung und dessen Folge schreibt Ellen White:

*„Ungeachtet des weit verbreiteten Niedergangs des Glaubens und der Frömmigkeit **gibt es in diesen Kirchen wahre Nachfolger Christi**. Bevor Gott die Welt zum letzten Mal durch seine Gerichte heimsucht, wird es unter dem Volk Gottes eine so **große Erweckung zu ursprünglicher Frömmigkeit geben**, wie es sie seit apostolischer Zeit nicht mehr gegeben hat. **Der Geist und die Kraft des Herrn werden über Gottes Kinder ausgegossen werden**. In dieser Zeit werden sich viele von jenen Kirchen trennen, bei denen die Liebe zu dieser Welt die Liebe zu Gott und seinem Wort verdrängt hat. Viele **Gemeindeglieder***

*wie auch Prediger werden die **großen Wahrheiten** mit Freuden annehmen, die Gott in dieser Zeit verkündigen lässt, um ein Volk auf die Wiederkunft des Herrn vorzubereiten.“*

(Vom Schatten zum Licht, Kapitel 27, S.420.3)

Während des Gerichts über die Lebenden, werden die Lehren der Adventgemeinde global mit unlimitierter Kraft gezeigt werden – das Gesetz, der Sabbat (das Siegel Gottes), der Zustand der Toten (um dem Spiritismus zu begegnen), der Geist der Weissagung, um die Übrigen zu trösten, aber auch zu korrigieren, das Gericht an den Lebenden, und die Notwendigkeit einen Charakter für den Himmel zu entwickeln, werden in neuem Licht gesehen werden.

Diese Wahrheiten werden dem Volk Gottes ein Anker inmitten der Verführungen sein. Ellen White erwähnte, dass alle, die diese Botschaften erhalten, den vielen Täuschungen Satans entkommen werden.

*„Diese Botschaften wurden mir als ein Anker für Gottes Volk dargestellt. **Die, die sie verstehen und annehmen, werden bewahrt, dass sie nicht von den vielen Täuschungen Satans davongerissen werden.“***

(Frühe Schriften von Ellen G. White, Kapitel 28, S.243.1)

Tragischerweise werden viele Siebenten-Tags-Adventisten, welche ihre religiösen Erfahrungen auf Übernatürliches gelenkt hatten, wie Zeichen, Wunder, Gefühle, Emotionen, Aufregung, und jene, die sagen, es ist nicht möglich, den Sieg über Sünde zu erlangen, inmitten dieser Zeit der Trübsal keinen Anker haben. Ellen White sagte, dass es einige geben wird, die ihre Sünden bekennen werden, doch es wird zu spät sein:

*„Die **Namenschristen**, die **unvorbereitet** in den letzten schrecklichen Kampf gehen, werden in ihrer Verzweiflung ihre Sünden in Worten brennender Angst bekennen, während die Gottlosen über ihren Jammer frohlocken. Diese Bekenntnisse tragen den gleichen Charakter wie die Esaus oder Judas. Sie beklagen die Folgen der Übertretung, nicht aber ihre Schuld.“*

(Der große Kampf, Kapitel 39, S.621.2)

Nach Ellen White, wird das die Zeit der Erfüllung des Gleichnisses der zehn Jungfrauen sein. In dem Gleichnis, bei dem die törichten Jungfrauen schreien werden: „Herr, Herr öffne uns“. Schrecklich wird die Antwort von dem sein, der die Tür zum Allerheiligsten schloss: „Ich kenne dich nicht!“ (siehe letztes Kapitel von "Christi Gleichnisse")

Ellen White beschrieb die vielen Glaubensabfälle mit dieser verblüffenden Sprache:

*“Wenn die Religion Christi am meisten verachtet wird, wenn Sein Gesetz geschmäht wird, dann sollte unser Eifer am wärmsten sein und unser Mut und Entschlossenheit am unnachgiebigsten. Sich für die Wahrheit und Gerechtigkeit einzusetzen, **wenn die Mehrheit uns verlässt**, die Schlachten des Herrn zu kämpfen, wenn es nur **wenige Helden gibt**, das wird unser Test. Zu dieser Zeit müssen wir Wärme durch die Kälte der anderen sammeln, Mut von ihrer Feigheit, und Loyalität von ihrem Verrat.“*

(FÜ, Testimonies for the Church, Vol 5, p.136)

*„Das Malzeichen des Tieres wird uns aufgedrängt werden. Wer **Schritt für Schritt irdischen Anforderungen nachgegeben** und sich **weltlichen Gepflogenheiten angepasst hat**, dem wird es nicht schwer fallen, sich den realen Mächten unterzuordnen, statt sich Spott, Beschimpfung, drohendem Gefängnis oder dem Tod auszusetzen. Die Auseinandersetzung ist zwischen den Geboten Gottes und den Gesetzen von Menschen. In jener Zeit wird in der Gemeinde das Gold von der Schlacke getrennt werden. Wahre Frömmigkeit wird klar von der Erscheinung, dem Schein getrennt werden. **Viele Stars (Vorbilder), die wir für ihre Heiligkeit bewundert hatten, werden dann in die Dunkelheit hinausgehen. Die Spreu wird wie eine Wolke vom Wind weggetragen werden**, selbst von jenen Stellen, an denen wir nur Böden mit reichem Weizen sehen. Alle, die den Schmuck des Heiligtums annehmen, aber nicht mit der Gerechtigkeit Christi gekleidet sind, werden in der Schande ihrer eigenen Nacktheit erscheinen.“*

(Teilweise FÜ, Teilweise aus Christus kommt bald, S.124.4)

Zu dieser Zeiten werden viele die gefallen Kirchen verlassen und sich der Bewegung der Übrigen anschließen:

*„Ich sah, dass Gott unter den **Namensadventisten** und in den **gefallenen Kirchen** aufrichtige Kinder hat. Ehe die Plagen ausgegossen werden, werden Prediger und Volk aus diesen **Kirchen** herausgerufen werden und freudig die Wahrheit annehmen. Satan weiß dies; und ehe der laute Ruf des dritten Engels ertönt, verursacht er eine Erregung in diesen religiösen Gemeinschaften, damit jene, die die Wahrheit verworfen haben, denken mögen, dass Gott mit ihnen sei. Er hofft, die Aufrichtigen zu verführen und sie zu dem Gedanken zu verleiten, dass Gott noch für die **Kirchen** wirke. Aber das Licht wird scheinen, und alle Aufrichtigen werden die **gefallenen Kirchen** verlassen und sich zu den „Übrigen“ bekennen.“*

(Frühe Schriften von Ellen G. White, Kapitel 29, S.248.1)

Gottes treue Boten werden die Gemeindeglieder der gefallen Kirchen aufrufen, diese zu verlassen und das Siegel Gottes zu erhalten (den Sabbat mit größerem Kontext zur dritten Engelsbotschaft predigend) und das Malzeichen des Tieres abzulehnen.

Satan weiß, dass diese große Erweckung kommen wird und seine Strategie besteht darin, eine falsche Erweckung in die Synagoge Satans zu bringen, bevor die wahre Erweckung kommt. Ellen Whites Kapitel mit dem Namen „Moderne Erweckungen“ im Buch "Der große Kampf", beschreibt in einem größeren Detail, wie Satan diese falsche Erweckung anwenden wird.

*„Der Seelenfeind möchte dieses Werk gern verhindern und wird, ehe die Zeit dieser Bewegung anbricht, versuchen, **es zu verfälschen**. In den Kirchen, die er unter seine betrügerische Macht bringen kann, wird er den **Anschein erwecken**, als würde der besondere Segen Gottes aus sie ausgegossen, weil sich hier, wie man meint, ein **tiefes religiöses Erwachen** bekundet. Viele Menschen werden jubeln, dass Gott auf wunderbare Weise für sie wirke, während doch diese Bewegung das Wirken eines andern Geistes ist. In **religiösem Gewande** wird Satan versuchen, seinen Einfluss über die ganze christliche Welt auszubreiten.“*

(Der Große Kampf, Kapitel 27, S. 463.3)

Ellen White beschreibt deutlich die Charakteristika einer falschen Erweckung, welche vor der wahren Erweckung erscheint.

„Viele Erweckungen der Neuzeit zeigen jedoch einen bedeutenden Unterschied gegenüber den Bekundungen der göttlichen Gnade, die in früheren Zeiten das Wirken der Diener Gottes begleiteten. Wohl wird **weit und breit Anteilnahme hervorgerufen**; viele geben vor, bekehrt zu sein, und die Kirchen verzeichnen einen **großen Zuwachs**; Dennoch sind die Ergebnisse nicht so, dass sie die Annahme rechtfertigten, auch das wirkliche geistliche Leben hätte entsprechend zugenommen. Das nur kurz aufflammende Feuer verlöscht bald wieder und hinterlasst dichtere Finsternis als zuvor. Volkstümliche Erweckungen werden zu oft dadurch bewirkt, dass man sich an die **Einbildungskraft** wendet, die **Gefühle anregt** und die **Liebe zu etwas Neuem und Aufregendem befriedigt**. Die auf solche Weise gewonnenen Bekehrten haben nur **wenig Verlangen nach biblischen Wahrheiten** und kaum Interesse an dem Zeugnis der Propheten und Apostel. Es sei denn, ein Gottesdienst trägt **einen aufsehererregenden Charakter**, sonst hat er nichts Anziehendes für sie. Eine Botschaft, die sich an den **nüchternen Verstand** richtet, findet keinen Anklang. Die einfachen Warnungen des Wortes Gottes, die sich unmittelbar auf ihr ewiges Wohl beziehen, bleiben ungeachtet.“

(Der Große Kampf, Kapitel 27, S. 464.4 und 463.1)

Das Gleiche wird unter dem lauten Ruf geschehen, wie es auch beim Mitternachtsruf geschah. Die christliche Welt wird meinen Jesus nachzufolgen. Sie werden Zeichen und Wunder haben, Emotionen, Gefühle, psychologische Selbsthilfe, ein Prosperity Gospel (Wohlstandsevangeliem) und anderes, aber sie werden es ablehnen, in das Allerheiligste zu gehen, wo die Wahrheiten offenbart sind, um ein Volk für Christus vorzubereiten, durch die große Trübsalszeit zu gehen und für das Kommen Jesu bereit zu sein. Jene, die diese Botschaft ablehnen, werden den Täuschungen Satans bezüglich dem Gesetz, des Sabbats, dem Zustand der Toten, dem Geist der Weissagung und der Notwendigkeit einen Charakter zu entwickeln, der die Zeit der Trübsal bestehen kann, unterliegen.

Tatsächlich werden diese abtrünnigen Kirchen Gottes Volk verfolgen (genau wie sie es mit denen taten, die 1844 die Botschaft vom Jüngsten Gericht predigten), die die Botschaften der drei Engel verkünden, welche die Ankunft des Bräutigams ankündigen, um die lebenden Heiligen zu richten. Sie werden auch diejenigen verfolgen, die die Botschaft des lauten Rufes annehmen.

„Sowie der Kampf sich auf neue Gebiete ausdehnt und die Aufmerksamkeit des Volkes auf das mit Füßen getretene Gesetz Gottes gelenkt wird, gerät Satan in Aufregung. **Die Kraft, welche die Botschaft begleitet, wird jene rasend machen, die ihr widerstehen. Die Geistlichen werden mit beinahe übermenschlichen Anstrengungen das Licht zu verschließen suchen, damit es nicht auf ihre Herde scheine, und sie werden sich mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln bemühen, die Besprechung dieser wichtigen Fragen zu unterdrücken.**“

(Der Große Kampf, Kapitel 38, S.608.1)

„Ich sah, dass die **Priester, die ihre Herde zum Tode führen**, bald in ihrem schrecklichen Lauf aufgehalten werden. Die Plagen Gottes werden kommen, aber für **diese falschen Propheten** genügt es nicht, dass sie mit ein oder zwei Plagen gepeinigt werden. Gottes Hand wird zu der Zeit im Zorn und Gerechtigkeit ausgestreckt sein, und er wird sie nicht zurückziehen, bis sein Ziel vollständig erreicht ist (die Mietlinge müssen zu den Füßen der Heiligen anbeten und anerkennen, dass Gott sie geliebt hat, weil sie der Wahrheit treu blieben und Gottes Gebote hielten), bis alle Ungerechten von der Erde vertilgt sind.“

(Frühe Schriften von Ellen G. White, Kapitel 32, S.115.1)

Ellen White beschreibt die Konsequenzen, wenn man nicht zum Allerheiligsten vordringt:

*„Bei vielen Erweckungen, die sich währen der letzten fünfzig Jahre zugetragen haben, waren mehr oder weniger die gleichen Einflüsse am Wirken, die sich auch in den ausgedehnteren Bewegungen der Zukunft zeigen werden. Es herrscht schon jetzt eine **Gefühlserregung**, eine **Vermischung des Wahren mit dem Falschen**, die trefflich dazu angetan ist, irrezuführen. Doch niemand braucht sich täuschen zu lassen. **Im Lichte des Wortes Gottes wird es nicht schwer sein, das Wesen dieser Bewegungen festzustellen. Wir dürfen sicher sein, dass Gottes Segen nicht dort ausgeteilt wird, wo man das Zeugnis der Bibel vernachlässigt**, indem man sich von den **deutlichen, die Seele prüfenden Wahrheiten**, die **Selbstverleugnung und ein Sichlossagen von der Welt erfordern**, abwendet. Nach dem Maßstab, den Christus selbst seinen Jüngern gegeben hat: „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!“ (Matthäus 7,16), wird es offenbar, dass diese Bewegungen nicht das Werk des Geistes Gottes sind.“*

(Der Große Kampf, Kapitel 27, S.464.1)

Ellen White beschreibt das Predigen dieser starken Botschaft:

„Nun dringen die Lichtstrahlen überall durch, die Wahrheit wird in ihrer Klarheit gesehen, und die aufrichtigen Kinder Gottes zerschneiden die Bande, die sie gehalten haben. Familienverhältnisse und kirchliche Beziehungen sind jetzt machtlos, sie zurückzuhalten. Die Wahrheit ist köstlicher als alles andere. Ungeachtet der gegen die Wahrheit verbündeten Kräfte stellt sich eine große Schar auf die Seite des Herrn.“

(Der Große Kampf, Kapitel 38, S.613.1)

„Das große Werk des Evangeliums wird mit keiner geringeren Offenbarung der Macht Gottes schließen als derjenigen, die seinen Anfang kennzeichnete. Die Weissagungen, die in der Ausgießung des Frühregens am Anfang der frühchristlichen Zeit ihre Erfüllung fanden, werden sich am Ende der christlichen Geschichte im Spätregen erfüllen. Es ist die Zeit der Erquickung, der auch der Apostel Petrus entgegensah, als er sagte: „so tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden vertilgt werden; auf dass da komme die Zeit der Erquickung von dem Angesichte des Herrn wenn er senden wird den, der euch jetzt zuvor gepredigt wird, Jesus Christus.“ (Apostelgeschichte 3,19.20).

Diener Gottes mit leuchtendem und vor heiligem Eifer strahlendem Angesicht werden von Ort zu Ort eilen, um die Botschaft vom Himmel zu verkündigen. Tausende werden die Warnung über die ganze Erde verbreiten. Erstaunliche Taten werden gewirkt, Kranke geheilt werden, Zeichen und Wunder werden den Gläubigen folgen. Auch Satan wird lügenhafte Wunder wirken und sogar Feuer vom Himmel fallen lassen vor den Menschen (Offenbarung 13,13). Auf diese Weise werden die Bewohner der Erde gezwungen sich zu entscheiden.“

(Der Große Kampf, Kapitel 38, S.612.2 und 612.3)

Ausgewählte Texte über die Milleritenbewegung und die Reinigung des Körpertempels

Während unser großer Hoherpriester jetzt die Versöhnung für uns vollbringt, sollten wir versuchen [engl.: danach streben] in Christus vollkommen zu werden. Nicht mit einem Gedanken gab unser Heiland der Macht der Versuchung nach. Satan findet in menschlichen Herzen diesen oder jenen Makel, den er sich zunutze macht; manche sündhafte Neigung wird gepflegt, durch die seine Versuchungen ihre Macht behaupten. Christus aber erklärte von sich: „Es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir.“ Johannes 14,30. Satan vermochte nichts im Herzen des Sohnes Gottes zu finden, das ihm hätte helfen können, den Sieg davonzutragen. Christus hatte seines Vaters Gebote gehalten, und es war keine

Sünde in ihm, deren sich Satan zu seinem Vorteil hätte bedienen können. Dies ist der Zustand, der jenen eigen sein muss, die in der trübseligen Zeit bestehen sollen.

(Der Große Kampf, Kapitel 39, S.612.2 und 623.2)

Von den großen religiösen Bewegungen seit den Tagen der Apostel war keine freier von menschlichen Unvollkommenheiten und Tücken Satans als jene im Herbst 1844. Selbst jetzt, nach vielen Jahren, fühlen alle, die an jener Bewegung teilgenommen haben und fest auf dem Boden der Wahrheit geblieben sind, noch immer den heiligen Einfluss jenes gesegneten Werkes und bezeugen, dass es von Gott kam.

(Der Große Kampf, Kapitel 22, S.404.1)

Aber auch sie waren noch nicht bereit, ihrem Herrn zu begegnen. Sie mussten noch darauf vorbereitet werden. Ein Licht musste ihnen leuchten, das ihre Gedanken auf den Tempel Gottes im Himmel richtete, und falls sie im Glauben ihrem Hohenpriester in seinem Dienst dorthin folgten, sollten ihnen neue Pflichten gezeigt werden. Die Gemeinde musste noch belehrt werden und eine Warnungsbotschaft empfangen.

Der Prophet sagt: „Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden können, und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmieds und wie die Seife der Wäscher. Er wird sitzen und schmelzen und das Silber reinigen; er wird die Kinder Levi reinigen und läutern wie Gold und Silber. Dann werden sie dem Herrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit.“ Maleachi 3,2.3. Die auf Erden leben, wenn die Fürbitte Christi im Heiligtum droben aufhören wird, werden vor den Augen eines heiligen Gottes ohne einen Vermittler bestehen müssen. Ihre Kleider müssen fleckenlos, ihre Charaktere durch das Blut der Besprengung von Sünde gereinigt sein. Durch Gottes Gnade und durch ihre eigenen fleißigen Anstrengungen müssen sie im Kampf mit dem Bösen siegreich bleiben. Während das Untersuchungsgericht im Himmel vor sich geht, während die Sünden reumütiger Gläubiger aus dem Heiligtum entfernt werden, muss sich das Volk Gottes auf Erden in besonderer Weise läutern, d.h. seine Sünden ablegen. Das wird in den Botschaften von Offenbarung 14 deutlich ausgesagt.

Nachdem das geschehen ist, werden die Nachfolger Christi für sein Erscheinen bereit sein.

(Der Große Kampf, Kapitel 24, S.426.3 bis 427.2)

„Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, werde ich zu ihm hineingehen und mit ihm essen, und er mit mir.“ Ich sah, dass viele so viel Ballast vor der Tür ihres Herzens angehäuft haben, dass sie die Tür nicht öffnen können. Manche müssen Streitigkeiten mit ihren Geschwistern beilegen. Andere müssen böses Temperament und selbstsüchtige Habgier überwinden, bevor sie die Tür öffnen können. Wieder andere haben die ganze Welt vor die Tür ihres Herzens geschoben, wodurch diese verschlossen bleibt. All dieser Ballast muss weggenommen werden, dann können sie die Tür öffnen und den Erlöser willkommen heißen.

(Freie Übersetzung, Ellen White, Testimonies for the Church, volume 1, p. 143)

„Wenn das Herz frei von Selbstherrlichkeit ist, wird die Tür für Christus geöffnet, denn ihr werdet sein Klopfen erkennen. Doch solange ihr den Schutt nicht beseitigt, der den Herrn Jesus draußen hält, kann er unmöglich eintreten; denn er zwingt niemanden zum Einlass.“

(Freie Übersetzung, Ellen White, This Day with God, p. 74)

„Christus stellt sich als derjenige dar, der dich auffordert, die Tür zu öffnen. Doch du sollst diesem Ruf folgen. Du sollst die Tür des Herzens öffnen. Du sollst den Unrat von den Pforten entfernen und die Tür weit öffnen, damit der himmlische Gast willkommen geheißen wird und Einlass findet. Christus wird kein Herz betreten, das von Sünde befleckt ist. Es ist unsere Aufgabe, alle Ungerechtigkeit abzulegen. Wir sollen den Charakter unseres göttlichen Herrn widerspiegeln.“

(Freie Übersetzung, Ellen White, Review and Herald, October 30, 1888)

„Keiner von uns wird jemals das Siegel Gottes empfangen, solange unser Charakter auch nur einen Makel oder Fleck aufweist. Es liegt an uns, die Mängel unseres Charakters zu beheben und unseren Seelentempel von jeder Verunreinigung zu reinigen. Dann wird der Spätregen auf uns fallen, wie der Frühregen am Pfingsttag auf die Jünger fiel.“

(Freie Übersetzung, Ellen White, Christian Experience and Teaching, p. 189)

„Um gereinigt zu werden und rein zu bleiben, müssen Adventisten den Heiligen Geist in ihren Herzen und in ihren Häusern haben. Der Herr hat mir die Erkenntnis geschenkt, dass er, wenn sich das heutige Israel vor ihm demütigt und seinen Seelentempel von aller Verunreinigung reinigt, ihre Gebete für die Kranken erhören und den Einsatz seiner Heilmittel segnen wird. Wenn der Mensch im Glauben alles in seiner Macht Stehende tut, um Krankheiten zu bekämpfen, indem er die einfachen Behandlungsmethoden anwendet, die Gott bereitgestellt hat, werden seine Bemühungen von Gott gesegnet werden.“

(Freie Übersetzung, Ellen White, Counsels on Diet and Foods, p. 25)

Gott hatte es so eingerichtet, dass der Tempel in Jerusalem ein ständiges Zeugnis für die hohe Bestimmung sein sollte, die jedem Menschen offensteht. Doch die Juden hatten die Bedeutung des Gebäudes, auf das sie so stolz waren, nicht verstanden. Sie stellten sich dem Heiligen Geist nicht als heilige Tempel zur Verfügung. Die Höfe des Tempels in Jerusalem, erfüllt vom Lärm unheiligen Handels, spiegelten nur allzu deutlich den Tempel des Herzens wider. ... Indem Jesus den Tempel von den Käufern und Verkäufern der Welt reinigte, verkündete er seine Mission, das Herz von der Befleckung der Sünde zu reinigen – von ... den selbstsüchtigen Begierden, den bösen Gewohnheiten, die die Seele verderben. ... Kein Mensch kann aus sich selbst die böse Schar vertreiben, die das Herz in Besitz genommen hat. Nur Christus kann den Tempel der Seele reinigen. Doch er wird sich keinen gewaltsamen Eintritt verschaffen. Er kommt nicht ins Herz wie in den Tempel der alten Zeit; sondern er spricht: „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, werde ich hineingehen zu euch.“ „Er wird kommen.“ Offb 3,20. Er wird nicht nur für einen Tag kommen; denn er spricht: „Ich will in ihnen wohnen und unter ihnen wandeln, ... und sie sollen mein Volk sein.“ 2 Kor 6,16. ... Seine Gegenwart wird die Seele reinigen und heiligen, damit sie ein heiliger Tempel des Herrn sei und „eine Wohnung Gottes im Geist“ (Eph 2,22).

(Freie Übersetzung, Ellen White, The Faith I Live By, p. 191)

Je mehr wir über das Wesen Christi nachdenken und je mehr wir seine rettende Kraft erfahren, desto deutlicher erkennen wir unsere eigene Schwäche und Unvollkommenheit und desto inständiger blicken wir auf ihn als unsere Stärke und unseren Erlöser. Aus eigener Kraft können wir unsere Seele nicht von ihrer Befleckung reinigen; doch wenn wir unsere Sünden gegen Gott bereuen und durch die Verdienste Christi Vergebung suchen, schenkt er uns jenen Glauben, der durch Liebe wirkt und das Herz reinigt. Durch den Glauben an Christus und den Gehorsam gegenüber dem Gesetz Gottes können wir geheiligt

werden und so die Eignung erlangen, in die Gemeinschaft der heiligen Engel und der weißgewandeten Erlösten im Reich der Herrlichkeit aufgenommen zu werden.

(Freie Übersetzung, Ellen White, The Sanctified Life, p. 83)

„Während der Vorbereitung auf das Treffen sollte jeder sein Herz vor Gott sorgfältig und kritisch prüfen. Gab es in der Familie Unannehmlichkeiten, Zwietracht oder Streit, sollte es zu den ersten Vorbereitungsschritten gehören, diese Fehler einander zu bekennen und miteinander und füreinander zu beten. Demütigt euch vor Gott und bemüht euch ernsthaft, eure Seele von allem Unrat zu befreien – von Neid, Eifersucht, Misstrauen und Vorwürfen. Reinigt eure Hände, ihr Sünder, und heiligt eure Herzen, ihr Zweifler! Seid betrübt, trauert und weint! Euer Lachen soll in Trauer und eure Freude in Betrübnis verwandelt werden. Demütigt euch vor dem Herrn, und er wird euch erhöhen.“

(Freie Übersetzung, Ellen White, Testimonies for the Church, volume 5, p. 163)

Wer ist bereit, sich selbst in die Hand zu nehmen? Wer ist bereit, seine geliebten Götzen der Sünde anzufassen und Christus zu erlauben, den Tempel zu reinigen, indem er die Käufer und Verkäufer hinaustreibt? Wer ist bereit, Jesus in seine Seele einzulassen und sie von allem zu reinigen, was sie trübt oder verdirbt? Der Maßstab lautet: „Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist“ (Mt 5,48). Gott ruft Männer und Frauen auf, ihr Herz von Egoismus zu befreien. Dann kann sein Geist ungehindert eintreten. Hört auf, es selbst tun zu wollen. Bittet Gott, in euch und durch euch zu wirken, bis die Worte des Apostels auch eure sind: „Ich lebe; doch nicht ich, sondern Christus lebt in mir.“

(Freie Übersetzung, Ellen White, Manuscript Releases, volume 1, pp. 366, 367)

„Der Spätregen wird auf das Volk Gottes fallen. Ein mächtiger Engel wird vom Himmel herabkommen, und die ganze Erde wird von seiner Herrlichkeit erleuchtet werden. Sind wir bereit, an dem glorreichen Werk des dritten Engels teilzuhaben? Sind unsere Herzen bereit, den himmlischen Tau zu empfangen? Tragen wir Unreinheit und Sünde in unseren Herzen? Wenn ja, lasst uns unseren Seelentempel reinigen und uns auf die Schauer des Spätregens vorbereiten. Die Erquickung durch die Gegenwart des Herrn wird niemals zu Herzen gelangen, die mit Unreinheit erfüllt sind. Möge Gott uns helfen, unser Ego zu verleugnen, damit Christus, die Hoffnung der Herrlichkeit, in uns Gestalt annehmen kann!“

(Freie Übersetzung, Ellen White, Ye Shall Receive Power, p. 295)

Je mehr wir über das Wesen Christi nachdenken und je mehr wir seine rettende Kraft erfahren, desto deutlicher erkennen wir unsere eigene Schwäche und Unvollkommenheit und desto inständiger blicken wir auf ihn als unsere Stärke und unseren Erlöser. Aus eigener Kraft können wir unsere Seele nicht von ihrer Befleckung reinigen; doch wenn wir unsere Sünden gegen Gott bereuen und durch die Verdienste Christi Vergebung suchen, schenkt er uns jenen Glauben, der durch Liebe wirkt und das Herz reinigt. Durch den Glauben an Christus und den Gehorsam gegenüber dem Gesetz Gottes können wir geheiligt werden und so die Eignung erlangen, in die Gemeinschaft der heiligen Engel und der weißgewandeten Erlösten im Reich der Herrlichkeit aufgenommen zu werden.

(Freie Übersetzung, Ellen White, The Review and Herald, April 26, 1881)

„Die Wahrheit Gottes muss in den Tempel der Seele gebracht werden, um sie von aller Befleckung zu reinigen und zu läutern. Möge Gott uns helfen, selbst in der Heiligen Schrift zu forschen, und wenn wir alle mit der Wahrheit Gottes erfüllt sind, wird sie wie Wasser aus einer lebendigen Quelle hervorströmen.“ Der Spätregen wird auf das Volk Gottes fallen. Ein mächtiger Engel wird vom Himmel

herabkommen, und die ganze Erde wird von seiner Herrlichkeit erleuchtet werden. Sind wir bereit, an dem glorreichen Werk des dritten Engels teilzuhaben? Sind unsere Herzen bereit, den himmlischen Tau zu empfangen? Tragen wir Unreinheit und Sünde in unseren Herzen? Wenn ja, lasst uns unseren Seelentempel reinigen und uns auf die Regengüsse des Spätregens vorbereiten. Die Erquickung durch die Gegenwart des Herrn wird niemals zu Herzen kommen, die mit Unreinheit erfüllt sind. Möge Gott uns helfen, unser Ego zu überwinden, damit Christus, die Hoffnung der Herrlichkeit, in uns Gestalt annehmen kann! Ich muss den Geist Gottes in meinem Herzen haben. Ich kann niemals voranschreiten, um das große Werk Gottes zu vollbringen, wenn der Heilige Geist nicht auf meiner Seele ruht. „Wie der Hirsch nach Wasserbächen lechzt, so lechzt meine Seele nach dir, o Gott.“ Der Tag des Gerichts ist nahe. O dass wir unsere Gewänder des Charakters waschen und sie weiß machen im Blut des Lammes!

(Freie Übersetzung, Ellen White, The Review and Herald, April 21, 1891)

Wisst ihr denn nicht, dass ihr der Tempel Gottes seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn jemand den Tempel Gottes verunreinigt, den wird Gott vernichten; denn der Tempel Gottes ist heilig, und dieser Tempel seid ihr. Niemand kann aus eigener Kraft die bösen Mächte austreiben, die das Herz in Besitz genommen haben. Nur Christus kann die Seele – den Tempel – reinigen. Doch er wird sich nicht gewaltsam Zutritt verschaffen. Er kommt nicht ins Herz wie in den Tempel von einst; sondern er spricht: „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, werde ich zu ihm hineingehen.“ Er wird nicht nur für einen Tag kommen; denn er spricht: „Ich werde in ihnen wohnen und unter ihnen wandeln, und ... sie werden mein Volk sein.“ „Er wird unsere Sünden bezwingen, und du wirst all ihre Sünden in die Tiefen des Meeres werfen.“ Seine Gegenwart wird die Seele reinigen und heiligen, damit sie ein heiliger Tempel für den Herrn und „eine Wohnung Gottes durch den Geist“ sei.

(Freie Übersetzung, Ellen White, The Review and Herald, December 31, 1908)

In der Reinigung des Tempels kündigte der Herr seine Aufgabe als Messias an und begann damit sein Werk auf Erden. Jener Tempel, errichtet als Wohnstätte Gottes, sollte für Israel und für die Welt die Wahrheiten Gottes veranschaulichen. Von Ewigkeit her war es die Absicht des Schöpfers, daß jedes geschaffene Wesen — vom glänzenden Seraph bis zum Menschen — ein Tempel Gottes sein sollte. Infolge der Sünde verlor der Mensch dazu die Bereitschaft. Durch das Böse verderbt und verfinstert, vermochte das Herz nicht mehr die Herrlichkeit des Schöpfers zu offenbaren. Durch die Menschwerdung des Sohnes Gottes jedoch ist die Absicht des Himmels erfüllt. Gott wohnt im Menschen, und durch seine errettende Gnade wird das Herz des Menschen wieder zu einem Tempel des Herrn. Es war Gottes Wille, daß der Tempel in Jerusalem ein beständiger Zeuge sein sollte von der hohen Bestimmung, zu der jede Seele berufen war. Aber die Juden hatten die Bedeutung des Hauses Gottes, das sie mit großem Stolz betrachteten, nicht erfassen können. Sie bereiteten sich selbst nicht zu einem heiligen Tempel für den Geist Gottes. Die Höfe des Tempels zu Jerusalem, erfüllt von dem Lärm unheiligen Schacherns, versinnbildeten nur zu getreu den Tempel ihres Herzens, der durch Begierden und verderbte Gedanken verunreinigt war. Durch die Säuberung des Tempels von weltlichen Käufern und Verkäufern offenbarte er seine Aufgabe, das menschliche Herz von der Verunreinigung durch die Sünde — von den irdischen Wünschen, den eigennützigen Lüsten, den schlechten Gewohnheiten, die die Seele verderben — zu reinigen. „Bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht; und der Engel des Bundes, den ihr begehrt, siehe, er kommt! spricht der Herr Zebaoth. Wer wird aber den Weg seines Kommens ertragen können, und wer wird bestehen, wenn er erscheint? Denn er ist wie das Feuer eines Schmelzers und wie die Lauge der Wäscher. Er wird sitzen und schmelzen und das Silber reinigen, er wird die Söhne Levi reinigen und läutern wie Gold und Silber.“ Maleachi 3,1-3.

„Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben, denn der Tempel Gottes ist heilig; der seid ihr.“ 1. Korinther 3,16.17. Kein Mensch kann aus eigener Kraft das Böse ausstoßen, das sich in seinem Herzen

eingeweiht hat; nur Christus vermag den Tempel der Seele zu reinigen. Aber er erzwingt sich nicht den Eingang. Er dringt nicht in das Herz ein wie einst in den Tempel, sondern er sagt: „Ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich eingehen.“ Offenbarung 3,20. Er will nicht nur für einen Tag kommen; denn er sagt: „Ich will unter euch wohnen und wandeln ..., und sie sollen mein Volk sein.“ 2.Korinther 6,16. Er wird „unsere Schuld unter die Füße treten und alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen“. Micha 7,19. Seine Gegenwart wird die Seele reinigen und heiligen, damit sie ein heiliger Tempel und eine „Behausung Gottes im Geist“ (Epheser 2,22) sein möge.

(Ellen White, Das Leben Jesu, Kapitel 16, S.144.3 und 145.1)

Studium in der Offenbarung

Die sieben Gemeinden

Studium 11: Die siebte Gemeinde - Laodizea

Offenbarung Kapitel 3, Verse 14 bis 22

„Und dem Engel der Gemeinde von Laodizea schreibe: Das sagt der >Amen<, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Ursprung der Schöpfung Gottes: Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch heiß bist. Ach, dass du kalt oder heiß wärst! So aber, weil du lau bist und weder kalt noch heiß, werde ich dich ausspeien aus meinem Mund. Denn du sprichst: Ich bin reich und habe Überfluss, und mir mangelt es an nichts! – und du erkennst nicht, dass du elend und erbärmlich bist, arm, blind und entblößt. Ich rate dir, von mir Gold zu kaufen, das im Feuer geläutert ist, damit du reich wirst, und weiße Kleider, damit du dich bekleidest und die Schande deiner Blöße nicht offenbar wird; und salbe deine Augen mit Augensalbe, damit du sehen kannst! Alle, die ich lieb habe, die überführe und züchtige ich. So sei nun eifrig und tue Buße! Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, so werde ich zu ihm hineingehen und das Mahl mit ihm essen und er mit mir. Wer überwindet, dem ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, so wie auch ich überwunden habe und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!“

(Offenbarung Kapitel 3, Verse 14 bis 22, Schlachter2000)

Grundlagen

Fünf Teile der Laodizea Botschaft

1. Die **Person**, die die Botschaft überbringt (3, Verse 14 – 15a)
2. Die **Diagnose** der Krankheit oder der Tadel (3, Verse 15b – 17)
3. Die **Medizin** oder Heilung der Krankheit (3, Vers 18)
4. Der **Grund** oder Zweck der Botschaft (3, Verse 19 – 20)
5. Der **Lohn** für jene, die die Botschaft annehmen (3, Vers 21)

Wichtige Details über Laodizea

Diese Gemeinde ist die **Endzeitgemeinde**, weil sie die **Siebte** der Serie ist. Wir erinnern uns:

„Die Namen der sieben Gemeinden sind Symbole der Gemeinde in den verschiedenen Abschnitten des christlichen Zeitalters. Die Zahl Sieben weist auf die Vollständigkeit hin und besagt, dass die Botschaften bis zum Ende der Zeiten reichen, während die Sinnbilder den Zustand der Gemeinde in den verschiedenen Abschnitten der Weltgeschichte offenbaren.“

(Ellen White, Das Wirken der Apostel, S.582.1)

Diese Gemeinde existiert während der Zeitperiode des **Gerichts**, wie es ihr Name schon sagt: „**Gericht der Völker**“. Nicht nur, ist sie die Gemeinde des Gerichts, auch ihre Botschaft wird die **Sichtung** innerhalb Gottes Volkes verursachen. Viele werden aufstehen und sich **gegen sie wenden**, wenn sie gepredigt wird:

*„Ich fragte nach der **Bedeutung des Sichtens**, das ich gesehen hatte. Es wurde mir gezeigt, dass es durch das geradlinige Zeugnis des **treuen Zeugen an die Gemeinde zu Laodizea** hervorgerufen wurde. Dieses wird seine Wirkung im Herzen dessen haben, der es annimmt, und ihn dahin bringen, das Banner hochzuhalten und die reine Wahrheit zu verkündigen. Etliche werden dieses offene, direkte Zeugnis nicht ertragen. Sie werden sich ihm widersetzen, und dies wird unter dem Volk Gottes eine Sichtung hervorrufen.“*

(Frühe Schriften von Ellen G. White, S.257.2)

Laodizea ist die einzige Gemeinde, von der Jesus **nichts Gutes** zu sagen hat. Die meisten unserer **Pioniere** glaubten, dass sich die Laodizea-Botschaft auf die nominellen Christen beziehen würde, doch diese Idee wurde nahezu „**zerschmettert**“ durch die Worte, die Ellen White schrieb:

*„Die Botschaft der Gemeinde Laodizea ist **auf die Siebenten-Tags-Adventisten** anzuwenden, welche großes Licht erhalten hatte aber nicht darin wandelte.“*

(FÜ, Selected Messages, Vol 2, S.66)

*“Die Botschaft an die Gemeinde Laodizea **gilt besonders** für die Menschen Gottes von **heute**. Es ist eine Botschaft an die **bekennenden Christen**, die wie die Welt wurden, sodass man keinen Unterschied erkennen kann.“*

(FÜ, Bible Commentary, Vol 7, S.959)

*„Sie haben seiner Gnade widerstanden, seine Vorrechte missbraucht, seine Möglichkeiten verkannt und sich damit begnügt, in beklagenswerter **Undankbarkeit**, hohlem **Formalismus** und **heuchlerischer Unaufrichtigkeit** zu versinken. Mit **pharisäischem Stolz** haben sie sich selbst gerühmt, bis man von ihnen sagte: „Du sagst: Ich bin reich und habe Güter im Überfluss und brauche nichts.“ 1SM, S. 357“*

(FÜ, Selected Messages, 1, S.357)

Der Bote an die Gemeinde Laodizea (Offenbarung 3, Vers 14)

Die Botschaft ist eisenhart sicher, weil der Bote der Botschaft sehr klar beschrieben wird:

- Er ist das **Amen** oder „es ist so“.
- Er ist der **Anfang der Schöpfung Gottes** und weiß daher alles über Seine Schöpfung.
- Er ist der **wahre und treue Zeuge**.
- Er sagt: „**Ich kenne deine Werke**“.
- Die Botschaft ist vertrauenswürdig, denn **Jesus** selbst übermittelt sie.

Die Diagnose der tödlichen Krankheit

- Jesus und das Volk von Laodizea sehen auf die Krankheit auf zwei radikale, komplett unterschiedliche Arten.
- Laodizea sagt, sie wäre reich, luxuriös gekleidet und glücklich. Doch Jesus sagt, dass sie arm, nackt, blind und elend ist.
- Es ist etwas schrecklich falsch mit Laodizea. Ihr Problem ist, dass sie ablehnt zu glauben, dass sie krank ist. Wie soll ein Arzt jemanden behandeln, der nicht glaubt, dass er krank ist?
- Über ihre Selbsttäuschung schreibt Ellen White:

*“Die Botschaft des treuen Zeugen findet Gottes Volk in einer **traurigen Täuschung** vor, doch ehrlich in dieser Täuschung. Sie **wissen nicht**, dass Ihr Zustand aus Gottes Sicht beklagenswert ist.“*

(FÜ, Testimonies to the Church, Vol 3, S.252-253)

- Das Problem von Laodizea ist, dass sie lauwarm ist. Lauwarmes Wasser ist eine Mischung zwischen heiß und kalt. Laodizea hat also etwas Heißes und etwas Kaltes an sich. Was ist das Heiße an Laodizea?

Das heiße Element von Laodizea

- **Das Äußere** sieht schön aus (wie der Feigenbaum, der viele Blätter hatte, doch keine Früchte).
- Sie hat ein **reiches konfessionelles Erbe**, z.B.: William Miller, Joseph Bates, James und Ellen White, J.N. Loughborough und J.N. Andrews.
- Sie hat ein **Gesundheitssystem** und Gesundheitsprinzipien, die in großen Teilen der Welt bekannt sind.
- Sie hat das größte **protestantische, kirchliche Schulsystem** der Welt.
- Sie arbeitet in über **200 Ländern** der Welt und **tauft** pro Tag viele Menschen.
- Sie hat hunderte von **Verlagshäusern**, welche ihre Literatur im globalen Maßstab verbreitet.
- Sie hat eine **Organisation**, welche die ganze Welt umspannt und finanzielle Regelungen, welche ihre Ressourcen so verteilt, dass das Weltfeld davon profitiert.
- Sie hat ein **Glaubenssystem**, das sich auf biblische Wahrheiten gründet. Alle ihre Doktrin passen wie Glieder einer Kette zusammen.
- Ihre Glieder haben einen **einzigartigen Lebensstil**. Sie rauchen und trinken nicht, sie kleiden sich bescheiden, sie essen keine unreinen Tiere, wie z.B.: Schweinefleisch oder Schrimps, sie verzehren ihr Einkommen, gehen am Samstag in die Gemeinde, sie tanzen nicht und gehen nicht ins Kino / Theater. Sie nennen sich das auserwählte Volk des Herrn.
- **Äußerlich** sieht für den Betrachter alles nett aus. Alles, was eine Religion ausmacht ist da und die Welt kann es betrachten. Sie funktioniert wie eine gigantische fine-getunete, gut geölte Maschine.

Der kalte Aspekt von Laodizea

- Das Problem Laodizea's ist **nicht äußerlich**, es ist **innen**. Das Problem ist nicht primär das Verhalten, sondern hat mit dem **Herz** zu tun:

*“Es gibt Hoffnung für unsere Gemeinden, wenn sie der Botschaft folgen, die den Laodizeanern gegeben wurde. Sabbat für Sabbat treffen sie sich und singen mit Aufwand die Lieder, die ihnen aufgetragen wurden, doch sie singen sie **nicht von Herzen**. Die Freude Christi im Herzen wird Lieder hervorbringen, welche von inspirierten, warmen und dankbaren Herzen kommen.”*

(FÜ, Manuscript Releases, Vol 18, S.39.5)

- Laodizea ist **heuchlerisch** (= scheinheilig). Es zeigt eine Seite nach **Außen** und ist in der Innenseite komplett anders.
- Laodizea besteht aus **halbherzigen Christen**:

*“**Halbherzige Christen** sind schlimmer als Ungläubige, denn ihre täuschenden Worte und **unverbindliche** Haltung können viele vom Weg wegführen. Der Ungläubige zeigt seine Farben. Der lauwarme Christ täuscht beide. Er ist weder ein guter Weltmensch, noch ein guter Christ. Satan benutzt ihn, um ein Werk zu tun, das kein anderer tun kann.”*

(FÜ, Our High Calling, S.348)

- Laodizea ist voll von Menschen, mit **Patchwork-Charakter** (sprich Vermischung von Charakter):

*„Der Erlöser gibt keine Ermutigung an irgendjemanden, der denkt, dass er eine **Patchwork Religion** (Fleckenteppichreligion) akzeptiert. So eine Religion ist in Seinen Augen ohne Wert. Auf erste Sicht gesehen, sieht es so aus, als ob etwas vom Selbst und etwas von Christus vorhanden ist, doch bald wird man sehen, dass Christus komplett fehlt. Der Anteil am Selbst steigt, bis das gesamte Gewand aus dem Ich besteht.“*

(FÜ, Our High Calling, S.342)

- Die Glieder der Gemeinde von Laodizea sind „**Beinahe-Christen**“:

*„Beinahe, aber nicht ganz, sind sie Christen, scheinen dem Himmelreiche nahe zu sein und können nicht in dasselbe eingehen. **Beinahe, aber nicht ganz gerettet, bedeutet: nicht beinahe, sondern ganz verloren sein.**“*

(Christi Gleichnisse, Kapitel 9, S.116.3)

- Die Laodizeer sind **neutral und unentschlossen**. Sie sind weder gute Christen noch gute Weltmenschen

*„**Halbherzige Christen** sind schlimmer als Ungläubige; denn ihre trügerischen Worte und ihre unentschlossene Haltung führen viele in die Irre. Der Ungläubige zeigt sein wahres Gesicht. Der lauwarme Christ täuscht beide Seiten. Er ist weder ein guter Weltmensch noch ein guter Christ. Satan benutzt ihn, um ein Werk zu vollbringen, das niemand sonst vollbringen kann.“*

(FÜ, Our High Calling, p. 348)

- Sie haben eine **geistlose, religiöse Erfahrung**.
- Sie sind **Rollenspieler**. Sie agieren äußerlich nicht so, wie sie innerlich sind.
- Sie sind **intellektuell** mit der Wahrheit vertraut, doch hat die **Wahrheit nicht ihr Herz erreicht**. Dies ist der Grund wieso in Offenbarung 3, Vers 20 Jesus außerhalb der Herzenstür steht und um Einlass klopft:

*“Sie geben vor, die Wahrheit zu lieben, doch fehlt es ihnen an **christlicher Hingabe und Eifer**. Sie wagen es, nicht alles komplett aufzugeben und laufen in das Risiko des Ungläubigen, doch sind sie unwillig, dem Ich zu sterben und den Prinzipien ihres Glauben genau zu folgen.“*

(FÜ, Testimonies to the Church, Vol 4, S.87)

Die Religion der Pharisäer

- Laodizeaner haben **dasselbe Problem wie die Pharisäer zur Zeit Jesu**.
- Jesus ruft seine Jünger auf, eine größere Gerechtigkeit als die der Pharisäer zu haben. Welche Gerechtigkeit hatten die Pharisäer?

„Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer nicht weit übertrifft, so werdet ihr gar nicht in das Reich der Himmel eingehen!“

(Matthäus 5, Vers 20, Schlachter2000)

- Die Pharisäer hatten eine **äußere Gerechtigkeit**, welche nicht vom Herzen kam. Jesus ruft also auf, **eine Gerechtigkeit zu haben, die vom Herzen kommt**.
- Die Einstellung des Apostel Paulus vor seiner Bekehrung, zeigt die Einstellung der Pharisäer sehr deutlich. Er dachte, er wäre reich und hatte viele Güter und bedurfte nichts:

„Obwohl auch ich mein Vertrauen auf Fleisch setzen könnte. Wenn ein anderer meint, er könne auf Fleisch vertrauen, ich viel mehr: beschnitten am achten Tag, aus dem Geschlecht Israel, vom Stamm Benjamin, ein Hebräer von Hebräern, im Hinblick auf das Gesetz ein Pharisäer, im Hinblick auf den Eifer ein Verfolger der Gemeinde, im Hinblick auf die Gerechtigkeit im Gesetz untadelig gewesen.“

(Philipper 3, Verse 4 bis 6, Schlachter2000)

- Für die Pharisäer war Töten ein **physischer Akt**, bei dem jemandem das Leben genommen wird. Jesus lehrte jedoch, dass Töten eine Herzenseinstellung des Hasses gegenüber einem Bruder war:

„Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht töten!, wer aber tötet, der wird dem Gericht verfallen sein. Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder ohne Ursache zürnt, wird dem Gericht verfallen sein. Wer aber zu seinem Bruder sagt: Raka!, der wird dem Hohen Rat verfallen sein. Wer aber sagt: Du Narr!, der wird dem höllischen Feuer verfallen sein.“

(Matthäus 5, Verse 21 und 22, Schlachter2000)

- Die Pharisäer definierten Ehebruch als einen **physischen Akt**. Jesus definierte Ehebruch als etwas, das im Herzen geschieht:

„Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen! Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, um sie zu begehren, der hat in seinem Herzen schon Ehebruch begangen.“

(Matthäus 5, Verse 27 und 28, Schlachter2000)

- Die Pharisäer reinigten das Äußere, **innerlich waren sie aber schmutzig**:

„Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr die Minze und den Anis

*und den Kümmel verzehntet und das Wichtigere im Gesetz vernachlässigt, nämlich das Recht und das Erbarmen und den Glauben! Dieses sollte man tun und auch jenes nicht lassen. Ihr blinden Führer, die ihr die Mücke aussiebt, das Kamel aber verschluckt! Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr das Äußere des Bechers und der Schüssel reinigt, inwendig aber sind sie voller Raub und Unmäßigkeit! Du blinder Pharisäer, reinige zuerst das Inwendige des Bechers und der Schüssel, damit auch ihr Äußeres rein werde! Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr getünchten Gräbern gleicht, die äußerlich zwar schön scheinen, inwendig aber voller Totengebeine und aller Unreinheiten sind!“ **So erscheint auch ihr äußerlich vor den Menschen gerecht, inwendig aber seid ihr voller Heuchelei und Gesetzlosigkeit.“***

(Matthäus 23, Verse 23 bis 28, Schlachter2000)

- Die Pharisäer **ehrten Gott mit ihren Lippen**, doch ihr Herz war fern vom Herrn:

„Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Trefflich hat Jesaja von euch Heuchlern geweissagt, wie geschrieben steht: Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, doch ihr Herz ist von mir.“

(Markus 7, Vers 6, Schlachter2000)

- Der reiche Jüngling bekannte ein Gesetzeshalter zu sein, **doch sein Gehorsam kam nicht von seinem Herzen**. Er hatte etwas anderes an erster Stelle im Herzen gehabt als Gott:

*Und siehe, einer trat herzu und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich Gutes tun, um das ewige Leben zu erlangen? Er aber sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein! Willst du aber in das Leben eingehen, so halte die Gebote! Er sagt zu ihm: Welche? Jesus aber sprach: Das »Du sollst nicht töten! Du sollst nicht ehebrechen! Du sollst nicht stehlen! Du sollst nicht falsches Zeugnis reden! Ehre deinen Vater und deine Mutter!« und »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!« Der junge Mann spricht zu ihm: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend an; was fehlt mir noch? Jesus sprach zu ihm: Willst du vollkommen sein, so geh hin, verkaufe, was du hast, und gib es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach! **Als aber der junge Mann das Wort hörte, ging er betrübt davon; denn er hatte viele Güter.** Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch: Ein Reicher hat es schwer, in das Reich der Himmel hineinzukommen! Und wiederum sage ich euch: Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als dass ein Reicher in das Reich Gottes hineinkommt! **Als seine Jünger das hörten, entsetzten sie sich sehr und sprachen: Wer kann dann überhaupt gerettet werden?** Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen: **Bei den Menschen ist dies unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich.“***

(Matthäus 19, Verse 16 bis 26, Schlachter2000)

- **Der Pharisäer und der Zöllner:** Der Pharisäer war voll von sich selbst und fühlte sich gerecht, weil er so viele Gütern besaß, doch der Zöllner erkannte seine Not:

„Er sagte aber auch zu etlichen, die auf sich selbst vertrauten, dass sie gerecht seien, und die Übrigen verachteten, dieses Gleichnis: Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stellte sich hin und betete bei sich selbst so: O Gott, ich danke dir, dass ich nicht bin wie die übrigen Menschen, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner da. Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme! Und der Zöllner stand von ferne, wagte nicht einmal seine Augen zum Himmel zu erheben, sondern schlug an seine Brust und sprach: O Gott, sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt in sein Haus hinab, im Gegensatz zu jenem. Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer aber sich

selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.“

(Lukas 18, Verse 9 bis 14, Schlachter2000)

- **Die Arbeiter im Weingarten:** Die Arbeiter, die die meisten Arbeitsstunden arbeiteten, wollten mehr bezahlt bekommen, als jene, die wenig gearbeitet hatten:

„Denn das Reich der Himmel gleicht einem Hausherrn, der am Morgen früh ausging, um Arbeiter in seinen Weinberg einzustellen. Und nachdem er mit den Arbeitern um einen Denar für den Tag übereingekommen war, sandte er sie in seinen Weinberg. Als er um die dritte Stunde ausging, sah er andere auf dem Markt untätig stehen und sprach zu diesen: Geht auch ihr in den Weinberg, und was recht ist, will ich euch geben! Und sie gingen hin. Wiederum ging er aus um die sechste und um die neunte Stunde und tat dasselbe. Als er aber um die elfte Stunde ausging, fand er andere untätig dastehen und sprach zu ihnen: Warum steht ihr hier den ganzen Tag untätig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand eingestellt! Er spricht zu ihnen: Geht auch ihr in den Weinberg, und was recht ist, das werdet ihr empfangen! Als es aber Abend geworden war, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Verwalter: Rufe die Arbeiter und bezahle ihnen den Lohn, indem du bei den Letzten anfängst, bis zu den Ersten. Und es kamen die, welche um die elfte Stunde [eingestellt worden waren], und empfangen jeder einen Denar. Als aber die Ersten kamen, meinten sie, sie würden mehr empfangen; da empfangen auch sie jeder einen Denar. Und als sie ihn empfangen hatten, murrten sie gegen den Hausherrn und sprachen: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleichgemacht, die wir die Last und Hitze des Tages getragen haben! Er aber antwortete und sprach zu einem unter ihnen: Freund, ich tue dir nicht unrecht. Bist du nicht um einen Denar mit mir übereingekommen? Nimm das Deine und geh hin! Ich will aber diesem Letzten so viel geben wie dir. Oder habe ich nicht Macht, mit dem Meinen zu tun, was ich will? Blickst du darum neidisch, weil ich gütig bin? So werden die Letzten die Ersten und die Ersten die Letzten sein. Denn viele sind berufen, aber wenige auserwählt.“

(Matthäus 20, Verse 1 bis 16, Schlachter2000)

- **Der ältere Bruder und der verlorene Sohn:** Der verlorene Sohn bereute und appellierte an die Güte seines Vaters, während der ältere Bruder, der dem Vater diente, **den Dienst als eine Art Verpflichtung sah** und nicht aus Liebe tat:

„Der sprach zu ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wiedererhalten hat! Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater nun ging hinaus und redete ihm zu. Er aber antwortete und sprach zum Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe nie dein Gebot übertreten; und mir hast du nie einen Bock gegeben, damit ich mit meinen Freunden fröhlich sein kann. Nun aber, da dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Gut mit Huren vergeudet hat, hast du für ihn das gemästete Kalb geschlachtet! Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir, und alles, was mein ist, das ist dein. Du solltest aber fröhlich sein und dich freuen; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden, und er war verloren und ist wiedergefunden worden!“

(Lukas 15, Verse 27 bis 32, Schlachter2000)

- Es ist ein ernüchternder Gedanke, dass Jesus durch eine Gemeinde gekreuzigt wurde, die den Sabbat hielt, den Zehnten gab, Gesundheitsbotschaft besaß und eventuell zweimal (Siehe Gleichnis Lukas Kapitel 18) in der Woche fastete
- Matthäus 6 Verse 1 bis 5: Die Pharisäer taten Dinge, um von Menschen gesehen zu werden:

„Habt acht, dass ihr eure Almosen nicht vor den Leuten gebt, um von ihnen gesehen zu werden;

sonst habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel. Wenn du nun Almosen gibst, sollst du nicht vor dir her posaunen lassen, wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von den Leuten gepriesen zu werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon empfangen. Wenn du aber Almosen gibst, so soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut, damit dein Almosen im Verborgenen ist. Und dein Vater, der ins Verborgene sieht, er wird es dir öffentlich vergelten. Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler; denn sie stellen sich gern in den Synagogen und an den Straßenecken auf und beten, um von den Leuten bemerkt zu werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon empfangen.“

(Matthäus 6, Verse 1 bis 5, Schlachter2000)

- Laodizeas Problem ist nicht im **Äußeren (was sie zeigt)**, sondern **innerlich (was sie ist)**.
- Das Problem Laodizeas ist nicht mit **Sünden**, sondern mit der **Sünde**. Die Sünde ist im Herzen, versteckt unter einem Deckmantel von gutem Verhalten.
- Es hat keinen Sinn, sündiges Verhalten zu eliminieren zu suchen, wenn man **nicht die sündige Wurzel entfernt**, die die Ursache dieser Sünden ist.
- Die Art und Weise einen Baum loszuwerden, der keine Früchte bringt, ist nicht, dass man die Blätter entfernt, sondern den Baum an der Wurzel ausreißt.
- Den Fluss eines Wasserstroms zu reinigen hat keinen Zweck, wenn die Quelle nicht gut ist.
- Um wirklich und ernsthaft unser Verhalten ändern zu können, müssen wir an die Wurzel im Herzen gehen: **Stolz, Egoismus, Habgier, Neid, Hass,...**
- Du musst einen Apfelbaum nicht zwingen, Äpfel zu produzieren. Er wird Äpfel hervorbringen, weil er von Natur aus als Apfelbaum Äpfel bringt.
- Viele aus Laodizea haben die Wahrheit auf einer **intellektuellen Ebene** erreicht, **aber nicht das Herz** verändert. Jesus ist außerhalb des Herzens (Offenbarung 3 Vers 20). Wenn er nicht drinnen ist – **wer kontrolliert das Herz dann?** – Es ist das eigene Ich. Das Herz ist kalt, die Werke sind heiß. Das Resultat ist lauwarm.
- Das Problem mit Laodizea ist primär **nicht ihr Handeln**, doch **vielmehr ihre Motivation**, welche zu diesem Handeln führt:

*„Viele Handlungen, die als gute Taten gelten, selbst Wohltaten, erweisen sich bei genauer Untersuchung als von **verkehrten Beweggründen** geleitet. Viele empfangen ein Lob für Tugenden, die sie nicht besitzen. Der Herzenskündiger [engl. Searcher of Hearts = Herzenserforscher] erwägt alle leitenden Gründe, und oft werden von ihm Handlungen als aus Selbstsucht und niedriger Heuchelei entspringend aufgezeichnet, denen von Menschen die größte Anerkennung gezollt wurde. Eine jede Haltung unseres Lebens, ob gut und lobenswert oder des Tadels berechtigt, wird vom Herzenskündiger [engl. Searcher of Hearts = Herzenserforscher] **nach den sie leitenden Beweggründen beurteilt.**“*

(Diener des Evangeliums, Kapitel 61, S.245.2 und 245.3)

*„Jede Handlung erhält ihre Qualität aus dem **Motiv**, aus dem es entsprang.“*

(FÜ, Sons and Daughters of God, S.171)

*„Jede Handlung hat einen zweifachen Charakter und eine Bedeutung. Es ist tugendhaft oder boshaft, richtig oder falsch, entsprechend dem **Motiv** aus dem es entsprang.“*

(FÜ, Child Guidance, S.201)

*„Es ist nicht die Großartigkeit des Werkes, aber vielmehr die Liebe, mit der es getan wurde, das **Motiv**, welches der Handlung entspringt, bestimmt seinen Wert.“*

(FÜ, Testimonies to the Church, Vol 5, S.279)

*„Reinheit des Herzens, Reinheit des **Motivs** möge jene beschreiben, die halbherzig sind und danach streben, Gott und dem Mammon zu dienen.“*

(FÜ, Bible Commentary, Vol 7, S.966)

Zusammenfassend kann man sagen was die Laodizea-Krankheit ist:

- Laodicea tut das Richtige aus den falschen Gründen oder mit der falschen Motivation: um Menschen und Gott zu beeindrucken.
- Der äußere Schein trügt, doch das Innere ist verdorben.
- Laodicea hat den Anschein von Frömmigkeit und die Theorie der Wahrheit, aber keine Kraft. Rituale und Glaubenssätze sind richtig, doch es fehlt die Kraft.

Hast du ein paar Charakteristiken erkannt, die auch auf dich zutreffen? Ich habe es.

Studium in der Offenbarung

Die sieben Gemeinden

Studium 12: Zustand von, und Heilmethode für Laodizea

Zwei unterschiedliche Sichtweisen

Ein Thema, das in der Offenbarung durch Jesus klar dargestellt wird, ist die Selbsttäuschung Laodizeas. Sie denkt, sie ist reich und happy, doch Jesus beschreibt sie komplett unterschiedlich. Wir erinnern uns an ein Zitat von Ellen White, die schrieb:

*„Die Botschaft des treuen Zeugen findet Gottes Volk in einer **traurigen Täuschung** vor, doch ehrlich in dieser Täuschung. Sie **wissen nicht**, dass Ihr Zustand aus Gottes Sicht beklagenswert ist.“*

(FÜ, Testimonies to the Church, Vol 3, S.252-253)

Wie gelingt es einem dann, Laodizea zu verstehen zu geben, wie es wirklich um sie steht?

*Die einzige Hoffnung für die Laodizeaner ist eine klare Sicht ihres Zustands vor Gott, **eine Erkenntnis der Natur ihrer Krankheit.**“*

(Testimonies to the Church, Vol 4, S.87)

Nur der Heilige Geist kann uns die Fähigkeit geben, zu verstehen, wie fatal unsere Krankheit wirklich ist. Gott stellt **drei Heilmethoden** für die Krankheit Laodizeas zur Verfügung.

Gold in Feuer geläutert

*„denn in Christus Jesus gilt weder Beschneidung noch Unbeschnittensein etwas, sondern der Glaube, **der durch die Liebe wirksam wird.**“*

(Galater 5, Vers 6, Schlachter2000)

*„**Eine reine und makellose Frömmigkeit** vor Gott, dem Vater, ist es, Waisen und Witwen in ihrer Bedrängnis zu besuchen und sich von der Welt unbefleckt zu bewahren.“*

(Jakobus 1, Vers 27, Schlachter2000)

Beachte, was es bedeutet, reich zu sein:

*„Den Reichen in der jetzigen Weltzeit gebiete, nicht hochmütig zu sein, auch nicht ihre Hoffnung auf die **Unbeständigkeit des Reichtums** zu setzen, sondern auf den lebendigen Gott, der uns alles reichlich zum Genuss darreicht. Sie sollen **Gutes tun, reich werden an guten Werken, freigiebig sein, bereit, mit***

anderen zu teilen, damit sie das ewige Leben ergreifen und so für sich selbst eine gute Grundlage für die Zukunft zu sammeln.“

(1.Timotheus 6, Verse 17 bis 19, Schlachter2000)

Reich im Glauben

*„Hört, meine geliebten Brüder: Hat nicht Gott die Armen dieser Welt erwählt, dass sie **reich im Glauben** würden und Erben des Reiches, das er denen verheißt hat, **die ihn lieben?**“*

(Jakobus 2, Vers 5, Schlachter2000)

*„Was hilft es, meine Brüder, wenn jemand **sagt**, er habe Glauben, und hat doch keine Werke? **Kann ihn denn dieser Glaube retten?** Wenn nun ein Bruder oder eine Schwester ohne Kleidung ist und es ihnen an der täglichen Nahrung fehlt, und jemand von euch würde zu ihnen sagen: Geht hin in Frieden, wärmt und sättigt euch!, aber ihr würdet ihnen nicht geben, was zur Befriedigung ihrer leiblichen Bedürfnisse erforderlich ist, was würde das helfen?*

*So ist es auch mit dem Glauben: Wenn er keine Werke hat, so ist er an und **für sich tot.**“*

(Jakobus 2, Verse 14 bis 17, Schlachter2000)

Notiz: Menschen werden durch Glauben allein gerettet, aber **Glaube selbst kommt niemals allein**. Ein toter Glaube kann keine Person retten.

*„Da wird dann einer sagen: Du hast Glauben, und ich habe Werke. Beweise mir doch deinen Glauben aus deinen Werken, und ich werde dir **aus meinen Werken** meinen Glauben beweisen!“*

(Jakobus 2, Vers 18, Schlachter2000)

Notiz: Menschen werden nicht durch Glauben alleine, noch durch Werke alleine, noch durch Glaube plus Werke, sondern durch Glaube, der Werke wirkt, gerettet werden.

„Du glaubst, dass es nur einen Gott gibt? Du tust wohl daran! Auch die Dämonen glauben es – und zittern!“

(Jakobus 2, Vers 19, Schlachter2000)

Notiz: Dämonen haben einen **intellektuellen Glauben**. Glaube ist ein **Aktionswort**. Wenn du in die „Halle der Gläubigen“ in Hebräer 11 reinschaust, wirst Du feststellen, dass dort alle in ihrem Glauben etwas tun.

*„Willst du aber erkennen, du **nichtiger** Mensch, dass der Glaube ohne die Werke tot ist? Wurde nicht Abraham, unser Vater, durch Werke gerechtfertigt, als er seinen Sohn Isaak auf dem Altar darbrachte?“*

(Jakobus 2, Vers 20 und 21, Schlachter2000)

Notiz: Paulus verwendet das Beispiel Abrahams, wenn er in Gehorsam zu Gott aus Ur herausgeht. Jakobus hingegen verwendet das Beispiel Abrahams später in seinem Leben, wenn seine Werke zeigten, dass sein Glaube ehrlich war.

Paulus: Wie wird eine verlorene Person gerettet?

Jakobus: Wie lebt eine gerettete Person?

*„Siehst du, dass der **Glaube zusammen mit seinen Werken wirksam war** und dass der Glaube durch die Werke vollkommen wurde?“*

(Jakobus 2, Vers 22, Schlachter2000)

*„Und so erfüllte sich die Schrift, die spricht: Abraham aber glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet, und er wurde ein Freund Gottes genannt. So seht ihr nun, dass der **Mensch durch Werke gerechtfertigt wird und nicht durch den Glauben allein.**“*

(Jakobus 2, Vers 23 und 24, Schlachter2000)

Notiz:

- Paulus kämpfte damit, dass es Menschen gab, die sagten, sie würden durch glaubenlose Werke gerettet werden.
- Jakobus kämpfte damit, dass es Menschen gab, die sagten, sie würden durch werklosen Glauben gerettet werden.

*„Ist nicht ebenso auch die Hure Rahab **durch Werke gerechtfertigt** worden, da sie die Boten aufnahm und auf einem anderen Weg entließ?“*

(Jakobus 2, Vers 25, Schlachter2000)

Notiz: Rahab glaubte, dass **Gott die Stadt Jericho zerstören würde** und zeigte diesen Glauben dadurch, dass sie unter Risiko ihres Lebens, die zwei Kundschafter auf einem anderen Weg wegsandte.

„Denn gleichwie der Leib ohne Geist tot ist, also ist auch der Glaube ohne die Werke tot.“

(Jakobus 2, Vers 26, Schlachter2000)

Laodizea benötigt einen Glauben, welcher Liebe als motivierende Kraft hat:

*“**Gnade** ist ein unverdientes Geschenk und der Gläubige ist ohne jeglichen Verdienst seinerseits gerechtfertigt, ohne Gott irgendein Angebot machen zu können. Er ist gerechtfertigt durch die Erlösung, die in Christus Jesu ist, welcher in den Höfen des Himmels als Stellvertreter und Zusicherung steht. Doch während er durch den Verdienst Christi gerechtfertigt ist, steht es ihm nicht frei, Werke der Ungerechtigkeit zu tun. **Glaube wirkt durch Liebe und reinigt die Seele.** Glaube treibt Knospen aus, blüht auf und bringt eine Ernte kostbarer Früchte hervor. **Wo Glaube ist, kommen gute Werke hervor.** Die **Kranken** werden besucht, um die **Armen** wird sich gekümmert, die Vaterlosen und Witwen werden nicht vernachlässigt, die **Nackten** werden gekleidet, die **Bedürftigen** werden ernährt: Christus ging aus,*

*um Gutes zu tun, und wenn Menschen sich mit Ihm vereinen, **werden sie die Kinder Gottes lieben**, und Sanftmut und Wahrheit werden ihre Schritte lenken.“*

(FÜ, Selected Messages, Book 1, S.398.1)

Weißer Kleider

„und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und sie schämten sich nicht.“

(1.Mose 2, Vers 25, Schlachter2000)

In ihrem unschuldigen Zustand waren Adam und Eva nackt im Hinblick auf „künstliche Kleidung“, doch sie waren umgeben mit einem Gewand aus Licht.

„Da wurden ihnen beiden die Augen geöffnet, und sie erkannten, dass sie nackt waren; und sie banden sich Feigenblätter um und machten sich Schurze.“

(1.Mose 3, Vers 7, Schlachter2000)

Das erste Ergebnis von Adams und Evas Sünde war Nacktheit. Das Gewand aus Licht verschwand und Adam und Eva suchten ihre Nacktheit durch Feigenblätter zu bedecken, welche sie sich selbst machten. Diese aus Feigenblättern bestehende Bekleidung symbolisierte ihre Entschuldigung, die sie für ihre Sünde aufboten. An diesem Punkt waren sie nicht wirklich bereuend.

„Und er antwortete: Ich hörte deine Stimme im Garten und fürchtete mich, denn ich bin nackt; darum habe ich mich verborgen!“

(1.Mose 3, Vers 10, Schlachter2000)

Obwohl Adam und Eva ihre Nacktheit mit Feigenblättern bedeckten, fühlten sie sich immer noch nackt, als Gott kam, um nach ihnen zu sehen.

„Wir sind ja allesamt geworden wie Unreine und alle unsere Gerechtigkeit wie ein beflecktes Kleid...“

(Jesaja 64, Vers 5a, Schlachter2000)

Notiz: Unsere Gerechtigkeit ist wie ein beflecktes Kleid.

„Und Gott der Herr machte Adam und seiner Frau Kleider aus Fell und bekleidete sie.“

(1.Mose 3, Vers 21, Schlachter2000)

Notiz: Durch den Tod des Lammes wurde die Nacktheit von Adam und Eva bedeckt. Der Tod des Lammes führte bei Adam und Eva zu wahrer Reue, denn nun verstanden sie den Preis für Sünde.

„Ich freue mich sehr in dem Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mir Kleider des Heils angezogen, mit dem Mantel der Gerechtigkeit mich bekleidet,“

(Jesaja 61, Vers 10a, Schlachter2000)

Notiz: Kleider bedeuten Gerechtigkeit in der Bibel.

„denn ihr alle, die ihr in Christus hinein getauft seid, ihr habt Christus angezogen.“

(Galater 3, Vers 27, Schlachter2000)

Notiz: Wir werden mit Christi Kleid der Gerechtigkeit angezogen, im Moment unserer Taufe.

„Lasst uns fröhlich sein und jubeln und ihm die Ehre geben! Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Frau hat sich bereit gemacht. Und es wurde ihr gegeben, sich in feine Leinwand zu kleiden, rein und glänzend; denn die feine Leinwand ist die Gerechtigkeit der Heiligen.“

(Offenbarung 19, Verse 7 und 8, Schlachter2000)

Notiz: Im Königreich Gottes, das kommt, wird Gottes Volk mit einem Gewand aus Licht bekleidet, ähnlich wie Adam und Eva einst gekleidet waren.

„Und einer von den Ältesten ergriff das Wort und sprach zu mir: Wer sind diese, die mit weißen Kleidern bekleidet sind, und woher sind sie gekommen? Und ich sprach zu ihm: Herr, du weißt es! Und er sprach zu mir: Das sind die, welche aus der großen Drangsal kommen; und sie haben ihre Kleider gewaschen, und sie haben ihre Kleider weiß gemacht in dem Blut des Lammes.“

(Offenbarung 7, Vers 13 und 14, Schlachter2000)

„Denn weil sie die Gerechtigkeit Gottes nicht erkennen und ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten trachten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen.“

(Römer 10, Vers 3, Schlachter2000)

Ellen White beschreibt, was dieses Gewand symbolisiert:

*„Dieses auf dem himmlischen Webstuhl gewobene Gewand enthält **nicht einen Faden menschlicher Erfindung**. Christus hat in seiner Menschheit einen **vollkommenen Charakter** entwickelt und diesen Charakter will er uns mitteilen (engl. impart = anrechnen). „Alle unsre Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid.“ (Jesaja 64,5). Alles was wir in eigener Kraft tun (engl. Everything that we of ourselves can do is defiled by sin = Alles was wir in eigener Kraft tun können), ist von Sünde befleckt. Aber der Sohn Gottes, „ist erschienen, auf dass er unsere Sünden wegnähme, und ist keine Sünde in ihm.“ Die Sünde besteht in der Übertretung des Gesetzes (1.Johannes 3,5 und 4), aber Christus kam allen Ansprüchen des Gesetzes nach. Er sagte von sich selbst: „Deinen Willen, mein Gott, tu ich gerne, und dein Gesetz hab ich in meinem Herzen.“ (Psalm 40,9). Als er auf Erden war, sagte er seinen Jüngern, dass er seines Vaters Gebote halte. (Johannes 15,10). **Durch seinen vollkommenen Gehorsam hat er es jedem Menschen ermöglicht, Gottes Geboten zu gehorchen.** Wenn wir **uns Christo unterwerfen**, so wird unser **Herz** mit seinem Herzen vereint, unser **Wille** geht in seinem Willen auf, unsere **Gesinnung** wird eins mit seiner Gesinnung, unsere **Gedanken** werden alle unter seine Herrschaft gebracht; **wir leben sein Leben.** Dies*

bedeutet, mit dem Kleide seiner Gerechtigkeit bekleidet zu sein. Wenn der Herr dann auf uns blickt, so sieht er nicht das aus **Feigenblättern hergestellte Gewand**, nicht die Blöße und Hässlichkeit der Sünde, sondern sein eigenes Gewand der Gerechtigkeit, die ja **vollkommener Gehorsam** gegen das Gesetz Jehovas ist.“

(Christi Gleichnisse, Kapitel 24, S.309.2)

Augensalbe

„Lasst sie; sie sind blinde Blindenleiter! Wenn aber ein Blinder den anderen leitet, werden beide in die Grube fallen.“

(Matthäus 15, Vers 14, Schlachter2000)

Den Pharisäern fehlte es an geistlichem Empfinden ihren Zustand vor Gott zu sehen.

„Und Jesus sprach: ich bin zum Gericht in diese Welt gekommen, damit die, welche nicht sehen, sehend werden und die, welche sehen, blind werden.“

(Johannes 9, Vers 39, Schlachter2000)

Als der blinde Mann zu Jesus kam, wurde sein Sehvermögen wiederhergestellt. Auf der anderen Seite beanspruchten die Pharisäer, sie hätten ein gutes Sehvermögen, doch sie lehnten Jesus ab und waren daher blind.

Paulus Beschreibung über sich selbst (vor seiner Bekehrung), verkörpert das laodizäische Problem.

„Denn wir sind die Beschneidung, die wir Gott im Geist dienen und uns in Christus Jesus rühmen und nicht auf Fleisch vertrauen, obwohl auch ich mein Vertrauen auf Fleisch setzen könnte. Wenn ein anderer meint, er könne auf Fleisch vertrauen, ich viel mehr: beschnitten am achten Tag, aus dem Geschlecht Israel, vom Stamm Benjamin, ein Hebräer von Hebräern, im Hinblick auf das Gesetz ein Pharisäer, im Hinblick auf den Eifer ein Verfolger der Gemeinde, im Hinblick auf die Gerechtigkeit im Gesetz untadelig gewesen. Aber was mir Gewiss war, habe ich um des Christus willen für Schaden geachtet; ja, wahrlich, ich achte alles für Schaden gegenüber der alles übertreffenden Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, um dessentwillen ich alles eingebüßt habe; und ich achte es für Dreck, damit ich Christus gewinne“

(Philipper 3, Verse 3 bis 8, Schlachter2000)

Paulus dachte auch, er wäre gut und glücklich, doch in seinem Inneren war er in einem miserablen Zustand.

“Der Treue Zeuge rät uns, von Ihm **Gold** zu kaufen, welches im Feuer geläutert worden ist, **weiße Kleider** und **Augensalbe**. Das Gold, welches hier empfohlen wird, ist **Glaube und Liebe**, welches im Feuer geläutert worden ist. Es macht das **Herz reich**, da es solange geläutert worden ist, bis es rein wurde und je mehr es getestet worden ist, desto brillanter ist sein Glanz. Das weiße Gewand ist **Reinheit des Charakters**, die Gerechtigkeit Christi, welche dem Sünder **angerechnet** wurde. Dies ist in der Tat ein Gewand **himmlischer Textur**, welches nur von Christus für ein Leben des willigen Gehorsams erkauft

werden kann. Die Augensalbe steht für Weisheit und Gnade, welche uns befähigt, **zwischen dem Guten und dem Bösen zu unterscheiden** und **Sünde**, unter jeglicher Verkleidung, **zu erkennen**. Gott hat seiner Gemeinde **Augen** gegeben, für die Er erwartet, dass diese mit Weisheit gesalbt werden. Doch viele würden **die Augen der Gemeinde herausnehmen**, wenn sie könnten, denn sie wollen nicht, dass ihre **Taten ans Licht kommen**, damit diese nicht getadelt werden. Die göttliche Augensalbe wird dem Verständnis Klarheit verschaffen.“

(Testimonies to the Church, Vol 4, S.88-89)

“Siehe, ich komme wie ein Dieb! Glückselig ist, wer wacht und seine Kleider bewahrt, damit er nicht entblößt einhergeht und man seine Schande sieht!“

(Offenbarung 16, Vers 15, Schlachter2000)

Während der Zeitspanne der sechsten Plage wird es einige Laodizeaner geben, die die Heilmethoden aus der Laodizeabotschaft nicht angenommen haben – sie werden verloren gehen.

Erkennst Du, wieso es für Jesus so wichtig ist, dass wir seine Diagnose erkennen und begreifen. Aus lauter Liebe gibt er uns nicht nur die Diagnose, sondern mit ihr auch die Heilmethoden. Er will nicht, dass wir verloren gehen. Die Frage ist jetzt: Willst Du seine Heilmethoden annehmen?

Studium in der Offenbarung

Die sieben Gemeinden

Studium 13: Zusatz: Vor der Herzenstür

Offenbarung 3, Vers 20

„Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, so werde ich zu ihm hineingehen und das Mahl mit ihm essen und er mit mir.“

(Offenbarung 3, Vers 20, Schlachter2000)

Der Vers schildert eigentlich schon das große Problem. Jesus ist draußen, außerhalb des Herzens. Das muss bedeuten, dass jemand anders drinnen ist und die Kontrolle hat. Dieser Jemand ist das Ich. **Das „Ich“ kontrolliert das Herz.**

Es gibt im Wesentlichen 2 Arten von selbstsüchtigen, ich kontrollierten Herzen:

1. Jene, die **meinen Gott zu dienen** und tun dies **wie sie wollen**: Sie wünschen sich **in ihren Sünden gerettet zu werden**.
2. Jene, die **meinen Gott zu dienen** und danach trachten ihr böses Herz durch einen **Schleier guter Werke zu bedecken**. Sie wünschen sich **durch ihre guten Werke gerettet zu werden**.

Der erste Typ eines selbstsüchtigen Herzens

„Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen! Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, um sie zu begehren, der hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen.“

(Matthäus 5, Verse 27 und 28, Schlachter2000)

„Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo die Motten und der Rost sie fressen und wo die Diebe nachgraben und stehlen. Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, wo weder die Motten noch der Rost sie fressen und wo die Diebe nicht nachgraben und stehlen! Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.“

(Matthäus 6, Verse 19 bis 21, Schlachter2000)

„Schlangenbrut, wie könnt ihr Gutes reden, da ihr böse seid? Denn wovon das Herz voll ist, davon redet der Mund. Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz des Herzens das Gute hervor, und der böse Mensch bringt aus seinem bösen Schatz böses hervor.“

(Matthäus 12, Verse 34 und 35, Schlachter2000)

„Denn von innen, aus dem Herzen des Menschen, kommen die bösen Gedanken hervor, Ehebruch, Unzucht, Mord, Diebstahl, Geiz, Bosheit, Betrug, Zügellosigkeit, Neid, Lästerung, Hochmut, Unvernunft. All dieses Böse kommt von innen heraus und verunreinigt den Menschen.“

(Markus 21, Verse 21 bis 23, Schlachter2000)

Der zweite Typ eines selbstsüchtigen Herzens

„Dieses Volk naht sich zu mir mit seinem Mund und ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist fern von mir.“

(Matthäus 15, Vers 8, Schlachter2000)

- Der erste Typ: Ein Baum, der eine schlechte Wurzel hat und schlechte Früchte produziert.
- Der zweite Typ: Ein Baum, der künstliche Früchte trägt.
- Wenn der Apostel Paulus über „Werke des Gesetzes“ spricht, schreibt er nicht über gute Werke. Diese Werke sind per Definition böse, weil sie getan werden, um andere zu beeindrucken.
- Das Problem mit der zweiten Gruppe sind nicht ihre Werke, sondern die Motivation ihrer Werke.
- Anders formuliert: Die richtigen Dinge aus dem falschen Grund zu tun. Sie möchten Gott und ihre Mitmenschen beeindrucken. Sie verführen sich selbst, in dem sie denken, dass sie mit Gott im Reinen sind.

Beachte wie Ellen G. White den Wert unserer Werke beschreibt:

„Ein Trunkenbold wird verachtet, und man sagt ihm, dass seine Sünde ihn vom Himmel ausschließe. Wie oft aber bleiben Hochmut, Eigenliebe, Habsucht und Geiz ungetadelt? Aber gerade diese Sünden fallen nach Gottes Beurteilung schwer in die Waagschale, weil sie zu der Barmherzigkeit seines Wesens, zu jener selbstlosen Liebe, die in dem sündlosen Weltall herrscht, in schroffem Widerspruch stehen. Wer in groben Sünden gefalle ist, fühlt seine Schande und Armut, merkt, dass er der Gnade Christi bedarf. Hochmut und Stolz fühlen keinen Mangel; sie verschließen daher die Herzen vor Christus und seinen unendlichen Segnungen.“

(Der Weg zu Christus, Kapitel 3, S.20.2)

*„Viele Handlungen, die als gute Taten gelten, selbst Wohltaten, erweisen sich bei genauer Untersuchung als von **verkehrten Beweggründen** geleitet. Viele empfangen ein Lob für Tugenden, die sie nicht besitzen. Der Herzenskündiger [engl. Searcher of Hearts = Herzenserforscher] erwägt alle leitenden Gründe, und oft werden von ihm Handlungen als aus Selbstsucht und niedriger Heuchelei entspringend aufgezeichnet, denen von Menschen die größte Anerkennung gezollt wurde. Eine jede Haltung unseres Lebens, ob gut und lobenswert oder des Tadels berechtigt, wird vom Herzenskündiger [engl. Searcher of Hearts = Herzenserforscher] **nach den sie leitenden Beweggründen beurteilt.**“*

(Diener des Evangeliums, Kapitel 61, S.245.2 und 245.3)

*„Jede Handlung erhält ihre Qualität aus dem **Motiv**, aus dem es entsprang.“*

(FÜ, Sons and Daughters of God, S.171)

*„Jede Handlung hat einen zweifachen Charakter und eine Bedeutung. Es ist tugendhaft oder boshaft, richtig oder falsch, entsprechend dem **Motiv** aus dem es entsprang.“*

(FÜ, Child Guidance, S.201)

*„Es ist nicht die Großartigkeit des Werkes, aber vielmehr die Liebe, mit der es getan wurde, das **Motiv**, welches der Handlung entspringt, bestimmt seinen Wert.“*

(FÜ, Testimonies to the Church, Vol 5, S.279)

“Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnung des Herzens. Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern alles ist enthüllt und aufgedeckt vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft zu geben haben.“

(Hebräer 4, Vers 12 und 13, Schlachter2000)

Praktische Beispiele wie man etwas Richtiges mit dem falschen Motiv machen kann:

Geben

„Habt acht, dass ihr eure Almosen nicht vor den Leuten gebt, um von ihnen gesehen zu werden; sonst habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel. Wenn du nun Almosen gibst, sollst du nicht vor dir her posaunen lassen, wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von den Leuten gepriesen zu werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon empfangen. Wenn du aber Almosen gibst, so soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut, damit dein Almosen im Verborgenen ist. Und dein Vater, der ins Verborgene sieht, er wird es dir öffentlich vergelten.“

(Matthäus 6, Verse 1 bis 4, Schlachter2000)

Beten

„Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler; denn sie stellen sich gern in den Synagogen und an den Straßenecken auf und beten, um von den Leuten bemerkt zu werden. Wahrlich ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon empfangen. Du aber, wenn du betest, geh in dein Kämmerlein und schließe deine Türe zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird es dir öffentlich vergelten.“

(Matthäus 6, Verse 5 und 6, Schlachter2000)

- Ist es möglich aus dem falschen Beweggrund zu beten?
- Ist es eine reine religiöse Übung?
- Gebet, um von Menschen gesehen zu werden?

Gebet muss von ganzem Herzen und von ganzer Seele kommen:

*„Wenn du aber von dort den Herrn, deinen Gott, suchen wirst, so wirst du ihn finden, ja, wenn du ihn **von ganzem Herzen und von ganzer Seele suchen wirst.**“*

(5.Mose 4, Vers 29, Schlachter2000)

„Hätte ich Unrecht vorgehabt in meinem Herzen, so hätte der Herr nicht erhört.“

(Psalm 66, Vers 18, Schlachter2000)

Das Geben an die Gemeinde:

- Geben in der Wüste (2.Mose 25,2 ; 2.Mose 35,21 und 26 und 29), das Geben mit dem Herzen.
- Gott liebt einen freudigen Geber (2.Korinter 8, 9).
- Matthäus 23,23: Du kannst ohne zu lieben geben, aber du kannst nicht lieben, ohne zu geben.
- Die Gabe der Witwe (Markus 12,41 bis 44): Geben aus richtigem oder falschem Beweggrund.
- Wenn wir dieses Prinzip umsetzen, nicht um Gott oder anderen zu gefallen, sondern weil wir Gott lieben, wäre einiges anders.

Das Halten des Sabbats:

- Zur Zeit Jesu war die Beachtung des Sabbats eine Show (Siehe Matthäus 12).
- Sollen wir jetzt den Sabbat weniger konsequent halten?
- Es gibt zwei Extreme: Den Sabbat zu brechen oder ihn aus dem falschen Beweggrund zu halten. Menschen, die beide Extreme folgen, werden verloren gehen, weil sie aus einem selbstsüchtigen Motiv entstammen.

„Rufe aus voller Kehle, schone nicht! Erhebe deine Stimme wie ein Schopharhorn und verkündige meinem Volk seine Übertretungen und dem Haus Jakob seine Sünde! Sie suchen mich Tag für Tag und begehren, meine Wege zu kennen, wie ein Volk, das Gerechtigkeit geübt und das Recht seines Gottes nicht verlassen hat; sie verlangen von mir gerechte Urteile, begehren die Nähe Gottes: >Warum fasten wir, und du siehst es nicht, warum kasteien wir unsere Seelen, und du beachtest es nicht? Seht, an eurem Fastentag geht ihr euren Geschäften nach und treibt alle eure Arbeiter an! Siehe, ihr fastet, um zu zanken und zu streiten und dreinzuschlagen mit gottloser Faust; ihr fastet gegenwärtig nicht so, dass euer Schreien in der Höhe Erhörung finden könnte. Meint ihr, dass mir ein solches Fasten gefällt, wenn der Mensch sich selbst einen Tag lang quält und seinen Kopf hängen lässt wie einen Schilfhalm und sich in Sacktuch und Asche bettet? Willst du das ein Fasten nennen und einen dem Herrn wohlgefälligen Tag? Ist nicht das ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: dass ihr ungerechte Fesseln losmacht, dass ihr die Knoten des Joches löst, dass ihr die Unterdrückten freilasst und jegliches Joch zerbrecht? Besteht es nicht darin, dass du dem Hungrigen dein Brot brichst und arme Verfolgte in dein Haus führst, dass, wenn du einen Entblößten siehst, du ihn bekleidest und ich deinem eigenen Fleisch nicht entziehst?“

(Jesaja 58, Verse 1 bis 7, Schlachter2000)

Gott schaut auf die innere Motivation unserer Taten

- Ihn beeindruckt weniger was wir essen, als warum wir es essen.
- Was wir geben, als warum wir es geben.
- Was wir tun, als warum wir es tun.
- Was wir Kleidung wir anziehen, als warum wir sie anziehen.
- Wohin wir gehen, als warum wir gehen.

Sind dann unsere Taten für Gott egal?

Doch, dem Herrn sind unsere Taten wichtig, doch er möchte, dass unsere Werke das Resultat eines richtigen Motivs, welches aus dem neuen Herzen kommt, entstammt.

„Und der Herr, dein Gott, wird dein Herz und das Herz deiner Nachkommen beschneiden, dass du den Herrn, deinen Gott, liebst von ganzem Herzen und von ganzer Seele.“

(5.Mose 30, Vers 6, Schlachter2000)

„Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist; auch ist nicht das die Beschneidung, die äußerlich am Fleisch geschieht; sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und [seine] Beschneidung [geschieht] am Herzen, im Geist, nicht dem Buchstaben nach. Seine Anerkennung kommt nicht von Menschen, sondern von Gott.“

(Römer 2, Verse 28 und 29, Schlachter2000)

„Denn wir sind die Beschneidung, die wir Gott im Geist dienen und uns in Christus Jesus rühmen und nicht auf Fleisch vertrauen,“

(Philipper 3, Vers 3, Schlachter2000)

- Gott verändert keine Herzen, er ersetzt (transplantiert) ein Neues.
- Das Gesetz aus Stein tut mir/dir nichts Gutes, wenn es nicht aufs neue Herz geschrieben wird.

„Das Gesetz seines Gottes ist in seinem Herzen, und seine Schritte wanken nicht.“

(Psalm 37, Vers 31, Schlachter2000)

„Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen werde; nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern schloss an dem Tag, da ich sie bei der Hand ergriff, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen; denn sie haben meinen Bund gebrochen, obwohl ich doch ihr Eheherr war, spricht der Herr. Sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schließen werde, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Innerstes hineinlegen und es auf ihre Herzen schreiben, und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein;“

(Jeremia 31, Verse 31 bis 33, Schlachter2000)

„Deinen Willen zu tun, mein Gott, begehre ich, und dein Gesetz ist in meinem Herzen.“

(Psalm 40, Vers 9, Schlachter2000)

„Und ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres legen; ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben; ja, ich will meinen Geist in euer Inneres legen und werde bewirken, dass ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechtsbestimmungen befolgt und tut.“

(Hesekiel 36, Verse 26 und 27, Schlachter2000)

Wenn das Gesetz in unserem Herzen ist (im Neuen):

- Werden wir sprechen wie Jesus sprach.
- Geben wie Jesus gab.
- Uns kleiden, wie Jesus sich kleidete.
- Tun, wie Jesus tat.
- Essen, wie Jesus aß.
- Aber alles aus dem richtigen Motiv.
- Wir werden nicht weniger tun, sondern mehr.
- Wir werden eine größere Gerechtigkeit haben, als die Pharisäer hatten.

„Glücklich sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Söhne Gottes heißen.“

(Matthäus 5, Vers 8, Schlachter2000)

Möchtest Du so ein Herz? Du weißt, wie Du es erhalten kannst, und vor allem, von wem Du es erhalten kannst.

Studium in der Offenbarung

Die sieben Gemeinden

Studium 14: Auswahl von Zitaten vom Geist der Weissagung über Laodizea

„Es gibt eine hohe Anzahl an bekennenden Christen, die nicht wirklich Jesus nachfolgen. Sie tragen nicht das Kreuz der Selbstverleugnung und des Selbstopfers. Obwohl sie ein großes Bekenntnis darüber ablegen, ernsthafte Christen zu sein, verweben so viele eigene Fäden ihrer Unvollkommenheit in den Stoff ihres Charakters, sodass das schöne Muster ruiniert wird. Von ihnen sagt Christus: „Du meinst reich zu sein und vermeintlich geistlich zu wachsen. In Wirklichkeit bist du weder kalt noch heiß, sondern voller eitler Einbildung. Ohne Bekehrung kannst du nicht gerettet werden, denn du würdest den Himmel mit ungeheiliger Weisheit betreten.“

(FÜ, The Faith I Live By, S.306)

„Gott führt ein Volk hinaus. Er hat ein auserwähltes Volk, eine Gemeinde auf Erden, die er zu Hütern seines Gesetzes gemacht hat. Er hat ihnen heiliges Vertrauen und ewige Wahrheiten für die Welt anvertraut. Er würde sie tadeln und korrigieren. Die Botschaft an Laodizea ist auf die Siebenten-Tags-Adventisten anzuwenden, die ein großes Licht hatten und nicht in diesem Licht wandelten. Es sind jene, die große Bekundungen machten, aber nicht mit ihrem Leiter Schritt gehalten haben, welche von seinem Mund ausgespuckt werden, sollten sie nicht Buße tun. Die Botschaft, die Siebenten-Tags-Adventisten als Gemeinde Babylon zu bezeichnen, und Gottes Volk aus ihr herauszurufen, kommt von keinem himmlischen Boten, oder einem menschlichen Diener, der von Gottes Geist inspiriert ist.“

(FÜ, Selected Messages, Vol 2, S.66)

„Es ist eine Schande, sich auf den Arm des Gesetzes zu verlassen. Doch dieses Übel wurde unter das Volk des Herrn gebracht und geschätzt. Weltliche Prinzipien wurden heimlich eingeführt, bis viele unserer Diener wie die Laodizeaner wurden – halbherzig – weil so viel Abhängigkeit auf die Anwälte und rechtliche Dokumente und Vereinbarungen gelegt wird. Ein solcher Zustand ist für Gott abscheulich.“

(FÜ, Selected Messages, Vol 3, S.303)

*„Die Botschaft an die Gemeinde Laodizea **gilt besonders** für die Menschen Gottes von **heute**. Es ist eine Botschaft an die **bekennenden Christen**, die wie die Welt wurden, sodass man keinen Unterschied erkennen kann.“*

(FÜ, Bible Commentary, Vol 7, S.959)

“Doch der Rat des treuen Zeugen beschreibt jene, die lauwarm sind, nicht als einen hoffnungslosen Fall. Es gibt die Möglichkeit, den Zustand zu verbessern und die Botschaft Laodizeas ist voller Ermutigung; denn die zurückgefallene Gemeinde kann das Gold des Glaubens und der Liebe kaufen, kann das weiße Gewand der Gerechtigkeit Christi erhalten, sodass die Scham ihrer Blöße nicht erscheint. Reinheit des Herzens, Reinheit des Motivs, kann noch jene charakterisieren, die halbherzig sind und danach streben, Gott und dem Mammon zu dienen. Sie können ihre Gewänder waschen und im Blut des Lammes weiß machen.“

(FÜ, Bible Commentary, Vol 7, S.966)

“Ich sah, dass das Zeugnis an die Laodizeaner für das gegenwärtige Volk Gottes gilt, und der Grund, warum es kein größeres Werk erreichte, liegt an der Härte ihrer Herzen. Doch Gott gab der Botschaft Zeit sein Werk zu tun. Das Herz muss von Sünde gereinigt werden, welches Jesus so lange draußen hielt. Diese angstbringende Botschaft wird, sein Werk tun. Als sie zum ersten Mal vorgestellt wurde, führte sie zu einer genauen Prüfung des Herzens. Sünden wurden bekannt, und das Volk Gottes wurde überall gerührt. Nahezu alle glaubten, dass diese Botschaft zum lauten Ruf des dritten Engels enden würde. Doch als sie das kraftvolle Werk nicht in einer kurzen Zeitdauer sehen konnten, verloren viele die Wirkung der Botschaft. Ich sah, dass diese Botschaft ihr Werk nicht in einigen Monaten vollenden würde. Es wurde dazu gemacht, das Volk Gottes zu erwecken, ihnen ihre Rückschritte aufzuzeigen, und sie zu eifriger Umkehr zu führen, damit sie durch die Gegenwart Jesu begünstigt und für den lauten Ruf des dritten Engels vorbereitet werden würden. Da diese Botschaft das Herz traf, führte es zu tiefer Demut vor Gott. Engel wurden in alle Richtungen gesandt, um ungläubige Herzen für die Wahrheit vorzubereiten. Die Sache Gottes begann zu wachsen und sein Volk wurde mit seiner Rolle vertraut.“

(FÜ, Spiritual Gifts, Vol 2, S.223 und S.224)

„Der Herr zeigt uns hier, dass die Botschaft, welche durch Diener, die er berufen hat, um das Volk zu warnen, keine Friede-und-Sicherheit- Botschaft ist. Es ist auch nicht theoretisch, sondern in jedem Detail praktisch. Das Volk Gottes wird in dieser Botschaft an die Laodizeaner in einer Position der fleischlichen Sicherheit beschrieben. Sie fühlen sich bequem, glauben über sich selbst in einem gehobenen Zustand der geistlichen Erkenntnis zu sein.“

(FÜ, Testimonies to the Church, Vol 3, S.252)

*“Welche größere Verführung kann über menschliche Seelen kommen, als die Zuversicht zu haben im Recht zu sein, wenn doch alle falsch liegen! Die Botschaft des treuen Zeugen findet Gottes Volk in einer **traurigen Täuschung** vor, doch ehrlich in dieser Täuschung. Sie **wissen nicht**, dass ihr Zustand aus Gottes Sicht beklagenswert ist. Während jene, an die die Botschaft geht, sich selbst damit schmeicheln, dass sie in einem erhöhten geistlichen Zustand sind, bricht die Botschaft des treuen Zeugen ihre Sicherheit durch die aufschreckende Verurteilung ihres wahren Zustandes der geistlichen Blindheit, Armut und Elend. Das Zeugnis, so einschneidend und ernst, kann kein Fehler sein, denn es ist der wahre Zeuge, der spricht, und sein Zeugnis muss wahr sein.“*

(FÜ, Testimonies to the Church, S.252-253)

“Als ein Volk triumphieren wir in der Klarheit und Stärke der Wahrheit. Wir werden in unserer Position durch eine überwältigende Anzahl an klaren biblischen Zeugnissen vollkommen unterstützt. Doch es fehlt uns sehr an biblischer Demut, Geduld, Glauben, Liebe, Selbstverleugnung, Wachsamkeit und dem Geist des Opfern. Wir müssen die Heiligkeit der Bibel pflegen. Unter dem Volk Gottes herrscht Sünde. Die einfache Botschaft der Zurechtweisung an die Laodizeaner wird nicht empfangen. Viele klammern sich an ihren Zweifeln und ihren Lieblingssünden fest, während sie sich in einer so großen Täuschung

befinden, sodass sie sprechen und fühlen, ihnen fehle es an nichts. Sie denken, dass das Zeugnis des Tadels des Geistes Gottes unnötig ist, oder dass sie nicht für sie bestimmt ist. Jene bedürfen der Gnade Gottes und geistliche Einsicht am meisten, so dass sie ihren Mangel in geistlicher Erkenntnis erkennen können. Ihnen fehlt es nahezu an allen Qualitäten, die für einen christlichen Charakter erforderlich sind. Sie haben kein praktisches Verständnis über die biblische Wahrheit, welche zu Demut im Leben und einer Anpassung ihres Willens dem Willen Christi führt. Sie leben nicht im Gehorsam zu allen Anforderungen Gottes.“

(FÜ, Testimonies for the Church, Vol 3, S.253-254)

„Die einzige Hoffnung für die Laodizeaner ist eine klare Sicht dessen, wie sie vor Gott stehen, eine Erkenntnis über die Natur ihrer Krankheit. Sie sind weder kalt noch heiß, sie nehmen eine neutrale Position ein und schmeicheln sich selbst damit, dass sie nichts bedürfen. Der wahre Zeuge hasst diese Lauwarmheit. Er verabscheut diese Gleichgültigkeit dieser Personen. Er spricht: „Ach, dass du heiß oder kalt wärst“. Wie lauwarmes Wasser, sind sie für seinen Geschmack, ekelhaft. Sie sind weder unbekümmert noch selbstüchtig dickköpfig. Sie sind nicht vollständig und mit dem Herz im Werk Gottes engagiert, sie identifizieren sich nicht mit dessen Zielen, doch halten sie sich bereit ihren Posten zu verlassen, sobald weltliche persönliche Interessen es erfordern. Das innere Werk der Gnade fehlt in ihren Herzen, zu solchen ist gesagt: Denn du sprichst: Ich bin reich und habe Überfluss, und mir mangelt es an nichts! – und du erkennst nicht, dass du elend und erbärmlich bist, arm, blind und entblößt.“

(FÜ, Testimonies for the Church, Vol 4, S.87-88)

*„Das Gold, welches hier empfohlen wird, ist **Glaube und Liebe**, welches im Feuer geläutert worden ist. Es macht das **Herz reich**, da es solange geläutert worden ist, bis es rein wurde und je mehr es getestet worden ist, desto brillanter ist sein Glanz. Das weiße Gewand ist **Reinheit des Charakters**, die Gerechtigkeit Christi, welche dem Sünder **angerechnet** wurde. Dies ist in der Tat ein Gewand **himmlischer Textur**, welches nur von Christus für ein Leben des willigen Gehorsams erkaufte werden kann. Die Augensalbe steht für Weisheit und Gnade, welche uns befähigt, **zwischen dem Guten und***

***dem Bösen zu unterscheiden und Sünde**, unter jeglicher Verkleidung, **zu erkennen**.“*

(FÜ, Testimonies for the Church, Vol 4, S.88)

„Wir fühlten, dass die Botschaft des treuen Zeugen an die Laodizeaner mit besonderer Kraft auf dieses Volk angewendet wurde. Bei vielen kam ein Geist der Selbstzufriedenheit zum Vorschein. Es gibt eine Gesinnung, die mit Formen und Theorien der Wahrheit im Einklang steht, und als eine Konsequenz, jene die, Riesen in der Sache und des Werkes Gottes sein mögen, sind eher Zwerge. Als ein Volk stehen wir in der drohenden Gefahr, denn wir werden oberflächlich, an praktischer Frömmigkeit fehlend. In unseren Campmeetings erhalten wir niemals den Segen, welcher unser Anrecht ist zu erhalten, denn wir beenden unseren Einsatz zu früh. Dort gibt es ein allgemeines Bekenntnis, doch das wirkliche Böse bleibt unberührt. Dort herrscht kein Verständnis über die Abscheulichkeit der Sünde. Es gibt Buße ohne gebrochene Herzen, es gibt Bekenntnis die Welt zu verlassen, doch das Leben wird immer noch durch dessen Prinzipien regiert.“

(FÜ, Review and Herald, October 21, 1884)

„Es gibt Hoffnung für unsere Gemeinden, wenn sie der Botschaft folgen, die den Laodizeanern gegeben wurde. Sabbat für Sabbat treffen sie sich und singen mit Aufwand die Lieder, die ihnen aufgetragen

wurden, doch sie singen sie **nicht von Herzen**. Die Freude Christi im Herzen wird Lieder hervorbringen, welche von inspirierten, warmen und dankbaren Herzen kommen.“

(FÜ, Manuscript Releases, Vol 18, S.39.5)

„**Halbherzige Christen** sind schlimmer als Ungläubige, denn ihre täuschenden Worte und **unverbindliche** Haltung können viele vom Weg wegführen. Der Ungläubige zeigt seine Farben. Der lauwarme Christ täuscht beide. Er ist weder ein guter Weltmensch, noch ein guter Christ. Satan benutzt ihn, um ein Werk zu tun, das kein anderer tun kann.“

(FÜ, Our High Calling, S.348)

„Ich bin beauftragt worden unseren Geschwistern jetzt zu sagen, demütigt euch und bekennt eure Sünden, oder Gott wird euch demütigen. Die Botschaft an die laodizeanische Gemeinde geht an jene Heime, die sie nicht auf sich selbst anwenden. Sie sind weder heiß noch kalt, aber lauwarm.“

(FÜ, Counsels to Writers and Editors, S.99)

„Jene, die für sich selbst leben, ordnen sich unter dem Haupt der laodizeanischen Gemeinde unter, die lauwarm sind, weder kalt noch heiß. Der Feuereifer der ersten Liebe ist einem selbstsüchtigen Egoismus gewichen. Die Liebe Christi im Herzen wird durch die Taten ausgedrückt. Wenn die Liebe für Christus uninteressant ist, wird sich die Liebe für jene, für die Christus gestorben ist zurückbilden. Es mag eine wundervolle Erscheinung für Eifer und Zeremonien geben, doch ist es ein Resultat ihrer selbst-aufgeblähten Religion. Christus beschreibt sie als für seinen Geschmack widerlich.“

(FÜ, Our High Calling, S.348)

„Legt eure Fähigkeit, Fehler bei anderen zu sehen, ab. Lenkt eure Aufmerksamkeit euren eigenen Mängeln zu. Eure Selbstgerechtigkeit ist für den Herrn Jesus Christus ekelerregend.“

(FÜ, Bible Commentary, Vol 7, S.963)

„Das Bild des Ausspeiens bedeutet, dass er eure Gebete oder euren Ausdruck der Liebe zu Gott nicht anbieten kann. Er kann euer Lehren vom Worte Gottes oder eure geistlichen Werke in keinerlei Weise unterstützen. Er kann eure religiösen Übungen mit der Bitte um seine Gnade nicht präsentieren.“

(FÜ, Testimonies to the Church, Vol 6, S.408)

Es ist schwierig für die, die sich in ihrem Erreichten zufriedengeben, und sich selbst als in geistlicher Erkenntnis reich sehen, die Botschaft anzunehmen, welche aussagt, dass sie getäuscht sind und jeder geistlichen Gnade bedürfen. Das ungeheilte Herz ist „überaus trügerisch und böseartig“. Mir wurde gezeigt, viele sich selbst damit schmeicheln, dass sie gute Christen seien, die keinen Schimmer vom Lichte Jesu haben. Sie haben keine lebende Erfahrung eines göttlichen Lebens für sich selbst gemacht. Sie bedürfen eines tiefen und gründlichen Werkes der Selbstdemütigung vor Gott, bevor sie ihre Not für ernstes, ausdauerndes Wirken um die wertvollen Gnaden des Geistes fühlen.“

(FÜ, Testimonies for the Church, Vol 3, S.253)

„Sie haben seiner Gnade widerstanden, seine Ehre missbraucht, seine Möglichkeiten ignoriert, und wurden zufrieden damit, in Zufriedenheit, beklagenswerter Undankbarkeit, hohlem Formalismus und scheinheiliger Unaufrichtigkeit zu versinken. Mit pharisäischem Stolz haben sie sich selbst gepriesen, bis von ihnen gesagt wurde: „Denn du sprichst: Ich bin reich und habe Überfluss, und mir mangelt es an nichts!“

(FÜ, Selected Messages, Vol 1, S.357)

„Heute ist ein Großteil derer, aus denen unsere Versammlungen bestehen, Tod in Sünde und Übertretungen. Sie kommen und gehen, wie sich die Scharniere der Tür bewegen. Jahrelang haben sie selbstzufrieden die höchst ernstesten, seele-rührenden Wahrheiten gehört, doch sie haben diese nicht in die Praxis umgesetzt. Deshalb sind sie immer weniger sensibel auf die Kostbarkeit der Wahrheit. Die aufrührenden Zeugnisse des Tadels und der Warnung erregt sie nicht zur Buße.“

(Testimonies to the Church, Vol 6, S.426)

„Die Botschaft an die laodizeanische Gemeinde ergeht mit größter Entschlossenheit an jene, deren religiöse Erfahrung geistlos (oder schal) ist, die kein entschlossenes Zeugnis über die Wahrheit tragen.“

(FÜ, Bible Commentary, Vol 7, S.962)

„Keine stärkere Täuschung kann den menschlichen Verstand täuschen, als jene, die sie glauben lässt, dass sie im Recht sind, und dass Gott ihre Werke annimmt, obwohl sie doch gegen ihn sündigen. Sie irren in der Form der Frömmigkeit indem sie es dem Geist und seiner Kraft zuschreiben. Sie nehmen an, dass sie reich sind und es ihnen an nichts mangelt, obwohl sie arm, elend, blind und bloß sind, und alles benötigen.“

(FÜ, Testimonies for the Church, Vol 1, S.407)

„Manche stützen sich auf eine Erfahrung, die sie vor Jahren hatten, aber wenn sie zu dieser herzensforschenden Zeit gelangen, wenn alle eine tägliche Erfahrung haben sollten, haben sie nichts, auf das sie sich beziehen können. Sie denken, dass ein Bekenntnis zur Wahrheit sie erretten wird.“

(FÜ, Testimonies for the Church, Vol 1, S.188)

*„Beinahe, aber nicht ganz, sind sie Christen, scheinen dem Himmelreiche nahe zu sein und können nicht in dasselbe eingehen. **Beinahe, aber nicht ganz gerettet, bedeutet: nicht beinahe, sondern ganz verloren sein.**“*

(Christi Gleichnisse, Kapitel 9, S.116.3)

„Sie geben an die Wahrheit zu lieben, doch es fehlt ihnen an christlichem Eifer und Hingabe. Sie wagen es nicht sich vollständig zu ergeben und gehen das Risiko des Ungläubigen ein, doch sind sie unwillig sich selbst zu sterben und den Prinzipien ihrer Wahrheit genau nachzufolgen.“

(FÜ, Testimonies for the Church, Vol 4, S.87)

Werke versus Motiv

„Ein Trunkenbold wird verachtet, und man sagt ihm, dass seine Sünde ihn vom Himmel ausschließe. Wie oft aber bleiben Hochmut, Eigenliebe, Habsucht und Geiz ungetadelt? Aber gerade diese Sünden fallen nach Gottes Beurteilung schwer in die Waagschale, weil sie zu der Barmherzigkeit seines Wesens, zu jener selbstlosen Liebe, die in dem sündlosen Weltall herrscht, in schroffem Widerspruch stehen. Wer in groben Sünden gefalle ist, fühlt seine Schande und Armut, merkt, dass er der Gnade Christi bedarf. Hochmut und Stolz fühlen keinen Mangel; sie verschließen daher die Herzen vor Christus und seinen unendlichen Segnungen.“

(Der Weg zu Christus, Kapitel 3, S.20.2)

*„Viele Handlungen, die als gute Taten gelten, selbst Wohltaten, erweisen sich bei genauer Untersuchung als von **verkehrten Beweggründen** geleitet. Viele empfangen ein Lob für Tugenden, die sie nicht besitzen. Der Herzenskündiger [engl. Searcher of Hearts = Herzenerforscher] erwägt alle leitenden Gründe, und oft werden von ihm Handlungen als aus Selbstsucht und niedriger Heuchelei entspringend aufgezeichnet, denen von Menschen die größte Anerkennung gezollt wurde. Eine jede Haltung unseres Lebens, ob gut und lobenswert oder des Tadels berechtigt, wird vom Herzenskündiger [engl. Searcher of Hearts = Herzenerforscher] **nach den sie leitenden Beweggründen beurteilt.**“*

(Diener des Evangeliums, Kapitel 61, S.245.2 und 245.3)

*„Jede Handlung erhält ihre Qualität aus dem **Motiv**, aus dem es entsprang.“*

(FÜ, Sons and Daughters of God, S.171)

*„Jede Handlung hat einen zweifachen Charakter und eine Bedeutung. Es ist tugendhaft oder boshaft, richtig oder falsch, entsprechend dem **Motiv** aus dem es entsprang.“*

(FÜ, Child Guidance, S.201)

*„Es ist nicht die Großartigkeit des Werkes, aber vielmehr die Liebe, mit der es getan wurde, das **Motiv**, welches der Handlung entspringt, bestimmt seinen Wert.“*

(FÜ, Testimonies to the Church, Vol 5, S.279)

Erweckung und Reformation

“Gott ruft zu einer geistlichen Erweckung und zu einer geistlichen Reformation auf. Sofern diese nicht stattfindet, werden jene, die lauwarm sind, darin fortsetzen in der abstoßenden Haltung gegenüber dem Herrn zu wachsen, bis Er sie als Seine Kinder ablehnen wird.“

(FÜ, Selected Messages, Vol 1, S.127)

“Es muss eine Erweckung und eine Reformation unter dem Wirken des Heiligen Geistes stattfinden. Erweckung und Reformation sind zwei verschiedene Dinge. Erweckung deutet ein Wiederaufleben des geistlichen Lebens an, eine Belebung der geistigen und geistlichen Kräfte, eine Auferstehung vom geistlichen Tod. Reformation bedeutet eine Umgestaltung, eine Veränderung im Denken und Lehren, in Gewohnheiten und Handlungen. Eine Reformation wird nicht die gute Frucht der Gerechtigkeit

hervorbringen, wenn sie nicht mit der Wiederbelebung durch den Geist verbunden ist. Erweckung und Reformation haben das ihnen bestimmte Werk zu tun, und darin ergänzen sie sich.“

(Christus kommt bald, Kapitel 13, S.135.3)

„Selbsthingabe ist das Wesentliche der christlichen Lehre“

(Der Sieg der Liebe, Kapitel 57, S.505.2)

“Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, so werde ich zu ihm hineingehen und das Mahl mit ihm essen und er mit mir.“

(Offenbarung 3, Vers 20, Schlachter2000)

Erkennst Du den Ernst der Lage? Findest Du Dich in den Beschreibungen vom Geist der Weissagung und des treuen Zeugen wieder? Die Botschaft geht nicht an Deinen Nachbarn, sie geht auch nicht an Deinen Feind. Sie ist an Dich und mich adressiert. Sie ist wahr über Dich und über mich. Beim Studium und Zusammenschreiben dieser Serie ist mir mehr aufgefallen, wie es eigentlich um mich steht, und die Antwort ist: Nicht gut.

Die Frage ist nun, nimmst Du die Diagnose an und erlaubst Jesus zu regieren, wo im Moment Du und Dein Ich regiert? Er möge Dich bei Deiner Lebensübergabe segnen. Er sehnt sich danach, Dich von deinem Zustand der Falschdiagnose und falschen Sicherheit zu heilen.

Möchtest Du sein Angebot annehmen?